



3 1761 07955624 7



Presented to the
LIBRARY
of the
UNIVERSITY OF TORONTO
by the
CANADIAN FOUNDATION
for
JEWISH CULTURE



Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
University of Toronto

681

2 (14)



Die Sagen der Juden

Die
Sagen der Juden

Gesammelt und bearbeitet

von

Micha Josef bin Gorion

Die zwölf Stämme

1 9 1 9

Literarische Anstalt
Kütten & Loening
Frankfurta. M.

Die zwölf Stämme

Jüdische Sagen
und
Mythen

= Bd. 35

1 9 1 9

Literarische Anstalt
Rütten & Loening
Frankfurt a. M.

BM
530
B5
1919
Bd. 3

Alle Rechte, besonders das der Übersetzung, vorbehalten

Dem
Andenken Salomon Schechters

Vorwort

Drei Grundthemen behandelt das Buch der Genesis. Es erzählt von dem Aufbau der Welt und der Erschaffung des Menschen; es schildert die Ausbreitung der Völker, ihre Sonderung nach Sprachen und Ländern und das allmähliche Hervortreten des Hebräervolkes; es teilt die göttlichen Lehren und Gesetze mit, die dem Horebbund vorangegangen sind und den Weg zu der Sinaioffenbarung gebahnt haben.

Nachdem der Herr in sechs Tagen sein Werk vollendet hatte, ruhte er am siebenten und gebot, diesen Tag heilig zu halten. Der Schöpfungsbericht dient zugleich zur Begründung der ersten Säkung. Die Völker zerstreuen sich und ergreifen Besitz von der Erde. Ein Volk aber wird zum Liebling des Schöpfers. Drei Hauptgruppen haben wir: die Söhne Sems, die Söhne Hams und die Söhne Japheths; Sem aber ist der Erstgeborene. Auf der einen Seite treten die Völker Babel, Assur, Mizraim und Kanaan, auf der andern Seite die Stämme Aram und Eber auf. Der Verwandtschaft Abrahams entspringen zwei Völker: Ammon und Moab; er selbst erzeugt drei Haupt-

Stämme: Isaaß, Ismael und Midian. Isaaß ist der Vater Jakobs und auch der Vater Edoms. Noch bevor es Richter und Könige in Israel gab, hatte Edom seine Fürsten und Oberhäupter. Esau ist Jäger und der Mächtigere von den Brüdern; er hat niemand zu gehorchen. Jakob muß um seine Frauen und seine Habe viele Jahre dienen; dafür nennen ihn zwölf Stämme ihren Ahnen. Ruben ist der älteste Sohn, Levi ist der Priester Jahves. Der Kampf um die Herrschaft wird zwischen Juda und Joseph ausgefochten, zwischen dem Löwen und dem Stier.

Wir haben in den Genesisgeschichten und den sich auf sie aufbauenden Sagen Urbilder späterer historischer Begebenheiten. Sie sollen die Stammesgenealogien klarlegen, die Erbansprüche Israels auf Kanaan beweisen und nicht zuletzt von dem hohen Alter verschiedener Kultusstätten zeugen. Durch Verheißung, durch Kauf und durch das Schwert hat Israel sein Recht auf das Bergland erworben. Der erste Priester des obersten Gottes, Melchisedek, wohnt zu Salem, Abraham baut in Hebron dem Herrn einen Altar; in Beerseba pflanzt er die Gotteseiche. Der Stein, den Jakob in Beth-El aufstellt, ist der Grundstein der Welt; dem Todesengel ist hier der Zutritt verwehrt. Die biblischen Geschichten kennen nur die heiligen Stätten, die Sagen erzählen uns auch von den Gotteshäusern Sems und Ebers. In diesen Weiheorten

wurde nicht nur in der Schrift geforscht; hier blühte auch die Prophetie, und der Geist Gottes ließ sich vernehmen.

Abraham wird von Gott versucht, Jakob ringt mit den himmlischen Mächten. Mit dem Verkaufen Josephs haben die Stämme eine schwere Schuld auf sich und ihre Nachkommen geladen. Wo die Wege des Heils gewiesen werden, da ist vor allem von Schuld die Rede. Das letzte Buch der Schrift endigt mit dem Liede und dem Segen Moses, das erste mit dem Segen Jakobs. Wo der Erzvater aufhört, beginnt der Prophet. Die besondere Stellung aber, die der Jakobsegen einnimmt, beruht darauf, daß er die Weissagungen über die kommenden Tage enthält und von dem Messias erzählt.

Den Schluß der Genesis bildet das Kapitel über den Tod Josephs, die spätere Sage aber setzt das Hinscheiden Josephs an den Anfang der weiteren Bücher. Hingegen weiß sie von Kämpfen zu erzählen, die noch vor der Auswanderung nach Ägypten zwischen den Söhnen Jakobs und den Kanaanitern stattgefunden haben und als ein Präludium zu den Josua-Kämpfen anzusehen sind.

In den vorigen Teilen der Sagen der Juden wurden die verschiedenen Quellen miteinander vermengt, in diesem Bande sind sie nach Möglichkeit getrennt worden. Zur Schilderung von Josephs Leiden und Aufstieg

wurden nur die Midrasch-Motive benutzt. Die Geschichte selbst, die sich zu einem Roman ausgebildet hat, ist in einem besonderen Bändchen „Joseph und seine Brüder“ herausgegeben worden.

Mit dem vorliegenden Bande „Die zwölf Stämme“ schließt die erste Serie der Sagen der Juden, die die Zeit vor Moses behandelt.

Diesem Band ist auch ein Register beigegeben.

Wo in den Anmerkungen auf Band I oder Band II verwiesen wird, ist damit der Band „Von der Urzeit“ bzw. der Band „Die Erzväter“ gemeint.

Erstes Buch

Mythisches

1. Elohim und die Väter

1

Maſom

Mit zehn Namen wird der Heilige, gelobt sei er, verherrlicht, und diese sind: **EI**, weil er König ist; **Adon**, weil er über die ganze Welt Herrscher ist; **Elohim**, weil er Richter ist; **Jahve**, weil er barmherzig ist; **Ehje ašer ehje** (ich bin, der ich bin); das soll bedeuten, wie er in den ersten Zeiten Erlöser war, so wird er auch dereinst Erlöser sein; **Hannun**, der Gnadenreiche, weil er seine Gaben gütig austheilt; **Erech apaim**, der Langmütige, weil er mit den Missetätern Geduld übt; **Abhesed**, voller Milde; **Sadai**, weil es der Welt genügen sollte, daß er ihr Gebieter ist; **Jebaoth**, weil er Herr seiner Heerschaaren ist.

*

Abraham war der erste, der Gott mit dem Namen **Naum** bezeichnet hat, wie es geschrieben steht: Abraham hieß die Stätte: Der Herr sieht. Auch Jakob nannte den Allmächtigen Naum, wie es heißt: Er fürchtete sich und sprach: Wie heilig ist diese Stätte!

Aber auch in dem Buche Moses wird der Herr Ma'om genannt*.

*

Jakob zog aus Beer-Seba, um nach Haran zu gehen, und er stieß auf einen Ort**, d. h. er begegnete dem Herrn. Warum wird der Name des Herrn auch Ma'om genannt? Weil Gott der Raum der Welt ist, die Welt aber ist nicht sein Raum. Woraus folgere ich das? Es heißt: Siehe, es ist ein Raum bei mir***.

Der Meister Rabbi Jsaak sprach: Es heißt in der Schrift: Das ist die Wohnung Gottes von Anfang an†. Wir wußten nicht, ob der Herr als die Wohnung der Welt, oder die Welt als seine Wohnung anzusehen sei, bis Mose kam und sagte: Herr, du bist die Zuflucht††. Gott also ist der Raum der Welt.

Ein Weiser sprach: Gott ist mit seiner Welt einem Reiter zu vergleichen, der auf einem Rosß sitzt. Das Pferd aber ist allemal seinem Reiter untergeordnet.

2

Die drei Gebete

Rabbi Josua bar Levai spricht:

Die Erzväter waren es, die die drei Tagesgebete festgelegt haben. Abraham hat zuerst das Morgengebet

* Gemeint ist die Stelle in Exodus XXXIII 21. ** Hebräisch Ma'om.

*** Exodus a. a. D. † Deuteron XXXIII 27. †† Psalmen XC 1.

verrichtet, wie es heißt: Und Abraham machte sich des Morgens früh auf an den Ort, da er gestanden war vor dem Herrn*. Vor dem Herrn stehen heißt nichts anderes denn beten. Isaak hat das Dämmerungsgebet zuerst gesprochen, wie es heißt: Isaak ging vor Abend auf das Feld hinaus, um Zwiesprache zu halten mit dem Herrn**. Jakob endlich hat zuerst die abendliche Andacht verrichtet, wie es geschrieben steht: Er begegnete dem Herrn***. Und dem Herrn begegnen heißt beten.

Wie der Tag dreimal sein Antlitz verändert, so hat der Mensch täglich drei Gebete zu verrichten. Des Abends muß er beten und sprechen: Es sei dein Wille vor dir, Herr mein Gott, daß du mich aus der Finsternis wieder ans Licht führest. Des Morgens hat er zu beten: Ich danke dir, Herr mein Gott, daß du mich aus der Finsternis ans Licht kommen liehest. In der Dämmerung soll er beten: Dein Wille sei, mich den Untergang der Sonne schauen zu lassen, wie du mich ihren Schein hast sehen lassen.

*

Von der Erde bis zu dem untersten Himmelsgewölbe ist ein Weg von fünfhundert Jahresreisen, von einem Gewölbe bis zum andern ist ein Raum von fünfhundert Jahresreisen, und die Stärke eines jeglichen Gewölbes beträgt gleichfalls fünfhundert Jahresreisen†. Siehe also, wie hoch der Herr über seiner Welt thront. Der

* Gen. XIX 27. ** Ps. XXIV 63. *** Gen. XXVIII 11.

† Siehe Band I Seite 42.

Mensch aber kommt ins Bethaus, stellt sich hinter die Bethsäule und flüstert leise sein Gebet, und der Herr vernimmt das Flehen. Wie heißt es doch von Hanna, der Mutter Samuels: Sie redete in ihrem Herzen; allein ihre Lippen regten sich, ihre Stimme aber hörte man nicht. Und so beten auch alle Geschöpfe. — Gleichwie ein Mensch das Flüstern seines Freundes, wenn er ihm ins Ohr redet, vernimmt, so vernimmt auch Gott das leiseste Gebet. Ist denn noch ein Gott da, der seinen Geschöpfen so nahe wäre? Er ist ihnen nahe, wie der Mund des Sprechenden dem Ohre des Hörenden.

*

Ein irdischer Herrscher kann nur die Bitten zweier oder dreier Menschen anhören; er kann nicht aller Flehen vernehmen. Nicht so der Heilige, gelobt sei er! Er hört zu gleicher Zeit die Gebete aller Geschöpfe. Eines Menschen Ohr kann nur ein bestimmtes Maß aufnehmen; ebenso wird sein Auge schnell des Gesehenen voll. Des Herrn Auge aber wird nimmer müde vom Sehen und sein Ohr nimmer müde vom Hören. Also vernimmt er jedes Gebet.

*

Der irdischen Gebieter Art ist, daß sie einem Armen kein Gehör schenken, einen Reichen aber willig empfangen und in allem anhören. Dem Herrn aber sind alle gleich, Weib und Knecht, arm und reich.

Es betet nie ganz Israel zugleich, sondern jede Gemeinde betet für sich, die eine früher, die andere später; nachdem aber alle ihr Gebet verrichtet haben, sammelt der Engel, der darüber befohlen ist, die Bitten, flicht daraus Kränze und setzt sie dem Herrn auf das Haupt.

3

Die zwölf Planeten

Als Jakob aus dem Hause seines Vaters nach Haran zog, kam die Herrlichkeit Gottes, stellte sich über ihn und sprach: Mein Sohn Jakob, erhebe deine Augen zum Himmel und sieh die zwölf Planeten und Sterne am Gewölbe; zwölf Stunden hat der Tag, zwölf Stunden hat die Nacht, und zwölf Söhne will ich dir geben.

*

Der Herr hat in seiner Welt den Tag erschaffen, daß er Tag sei, und die Nacht, daß sie Nacht sei. Da kam Jakob und machte aus dem Tage Nacht, denn der Herr ließ die Sonne außer der Zeit untergehen.

*

Zwölf Planeten sind am Himmel; gleichwie der Himmel ohne die zwölf Planeten nicht bestehen könnte, so könnte die Welt ohne die zwölf Stämme nicht bestehen.

*

Zwölf Monate hat das Jahr, zwölf Planeten sind am Himmel, zwölf Stunden hat der Tag, zwölf Stunden hat die Nacht. Der Herr sprach: Das obere und das untere Gebilde habe ich allein der Stämme wegen gemacht. Und so heißt es auch: All dies hat meine Hand gemacht*, all dies der Stämme Israel wegen.

Als Eli a daran ging, Israel unter die Fittiche der göttlichen Majestät zu bringen, nahm er zwölf Steine nach der Zahl der Stämme und baute daraus den Altar.

4

Die Stämme

Alle Wunder, die Gott an Israel getan hat und noch thun wird, sie sind allein um der Stämme willen geschehen. Auch der Tempel wird dereinst um ihretwillen wieder aufgerichtet werden; und so ist alles, was der Herr geschaffen hat, um der Stämme willen erschaffen worden.

*

Rabbi Elieser führte aus: Der Weinstock, den der Mundschenk Pharaos im Traume sah, ist ein Gleichnis für die Welt; die drei Neben sind die Erzväter Abraham, Isaak und Jakob; daß der Weinstock grünte, blühte und wuchs, soll auf die Erzmütter hinweisen;

* Jesaja LXVI 2.

die Trauben aber, die reif wurden, das sind die zwölf Stämme.

*

Rabbi Zanahuma sprach: Die Namen der Stämme sollen auf die Erlösung Israels hindeuten, und jeder Name drückt ein Lob auf das Volk aus.

*

Wodurch hat sich Aaron ausgezeichnet, daß er am Versöhnungstage das Allerheiligste in der Stiftshütte betreten durfte? Rabbi Isaaß sagt: Das Verdienst der Stämme hat das bewirkt. An dem Brustschilde Aarons waren zwölf Edelsteine, und auf diesen waren die Namen der Stämme geschrieben. Der Herr sollte auf die Namen schauen und so an das Verdienst der Stämme erinnert werden.

*

Die zwölf leuchtenden Steine am Brustschild des Priesters, auf denen die Namen der Stämme eingegraben waren, wurden bei der Zerstörung des Tempels Hilluk, dem Sohne Simors, des Leviten, übergeben, damit der sie vergrabe. Dereinst aber sollen sie wieder hervorgeholt werden.

*

Wie der Herr vier Winde erschaffen hat, und wie in der Wüste die Stämme Israels sich um vier Fahnen geschart haben, so hat Gott seinen Stuhl von vier Engeln umgeben lassen: von Michael, Gabriel,

Uriel und Raphael. Michael steht zur Rechten, er trägt gleichsam das Panier Ruben; Uriel steht zur Linken, er hält gleichsam das Panier Dan hoch. Gabriel steht vorn und stellt die Herrschaft Judas dar. Raphael vertritt das Banner Ephraim.

*

Die dritte von den fünf Hallen des Gartens Eden ist in Gold und Silber gebaut und mit Edelsteinen und Perlen geschmückt. Alles Köstliche, was im Himmel und auf Erden vorhanden ist, ist hier zu finden. Der Raum ist überaus weit, und die herrlichsten Gräser sind darin gepflanzt. In der Mitte aber steht der Baum des Lebens, einen Raum von fünfhundert Jahresreisen ist er hoch*. In seinem Schatten aber weilen Abraham, Isaak und Jakob, die zwölf Stämme, sowie alle, die aus Aegypten gezogen und in der Wüste gestorben sind, und sie beschäftigen sich mit der Schrift.

* †

Sieben Gruppen von Gerechten sind im Garten Eden. Eine jede weilt unter einem andern Thronhimmel, von den andern getrennt. Die oberste Gruppe, das sind die, die als Gerechte bezeichnet werden; das sind, die im heiligen Geiste wandeln, die ihren Trieb bezähmen und das Gesetz hüten. Dieser Gruppe entsprechen in den obersten Regionen die diensttuenden Heerscharen, die Engel, die Arelim benannt werden.

* Siehe Band I S. 104.

Das Haupt der Gruppe der Gerechten ist Joseph, der Sohn Jakobs.

*

In den Visionen Elias heißt es: Ich sehe Abraham, Isaak und Jakob sowie alle Gerechten beisammen sitzen; ein Land, mit allem Köstlichen besät, breitet sich vor ihnen aus, und der Baum, den der Herr gepflanzt hat, steht in der Mitte des Gartens. Das ist der Baum, der an einem Bache wächst, sein Blatt verwelkt nicht, seine Frucht geht nicht ein. Und Schiffe, mit Reichtum beladen und für die Gerechten bestimmt, ziehen von Eyn-Gedi bis Eglaim.

II. Das Ringen Jakobs mit dem Engel

1

Der Gottesstreiter als Hirte

Sechzigtausend Engel hüpfen vor Jakob, als er aus Haran nach Kanaan zurückkehrte. Andere meinen, es wären hundertzwanzigtausend Engel gewesen.

Als Jakob die Furt Jabbok überschreiten sollte, rang ein Mann mit ihm. Als ein Hirte erschien er Jakob. Gleich Jakob führte er Schafe und Kamele. Der Engel sprach zu Jakob: Setze deine Herde über den Fluß, danach will ich die meinige übersehen. Das wurde vollbracht. Darauf sagte der Engel: Kehren wir zurück, vielleicht ist noch etwas vergessen worden. Als die beiden wieder auf dem diesseitigen Ufer waren, begann der Engel mit Jakob zu ringen.

Zulezt wollte der Engel Jakob kundtun, wer er war. Er berührte mit dem Finger die Erde, und sie begann Feuer zu speien. Da sagte Jakob: Damit willst du mich erschrecken? Ich selbst bin eitel Feuer. Andere Lehrer erzählen, dieser Engel sei der Schuhherr Esaus in den oberen Regionen gewesen.

Hanina, der Sohn Isaaks, sagt:

Als der Engel mit Jakob ringen sollte, sprach Gott zu dem Seraph: Fünf Amulette schützen den Gerechten; es ist sein eigenes Verdienst, das ihn stark macht, das Verdienst seines Vaters und seiner Mutter und das Abrahams und Saras. Und stünde ihm nur sein eigenes Verdienst zur Seite, könntest du ihm bekommen? Ermiß deine Kraft. Da sah der Engel ein, daß er Jakob nicht werde bezwingen können.

Die ganze Nacht rangen Jakob und der Engel miteinander, und die Schläge des einen prallten an dem Schilde des anderen ab. Als aber die Morgenröte sich zeigte, sprach der Engel: Laß mich heimkehren, denn die Sonne geht auf.

Der Engel sprach zu Jakob: Laß mich gehen, denn es ist Zeit, daß ich vor dem Herrn Lobpreisungen spreche. Jakob erwiderte: Mögen deine Freunde das Lob sprechen. Darauf sprach der Engel: Das kann nicht geschehen; wenn ich morgen lobsingen will, sagen meine Genossen: Wie du gestern nicht gesungen hast, so singe auch heute nicht mit. Jakob erwiderte: Tu deine Arbeit, dann erhältst du den Lohn; ich schicke dich nicht eher fort, als bis du mich gesegnet hast. Die Boten, die zu Abraham gekommen waren, schieden von ihm nicht eher, als bis sie ihn gesegnet hatten. Der Engel erwiderte darauf: Jene waren zu diesem Zwecke allein gesandt worden. Jakob sprach: Ich lasse dich nicht gehen, es sei denn, du segnest mich. — Der Engel sprach: Die diensttuenden Heerscharen sind ein-

mal für hundertdreißig Jahre aus ihrem Kreise ausgestoßen worden dafür, daß sie das Geheimnis ihres Herrn preisgegeben haben; wenn ich dir gehorche, werde ich ebenfalls ausgestoßen. Aber Jakob wiederholte: Ich lasse dich nicht eher ziehen, als bis du den Segen über mich gesprochen hast.

Da sprach der Engel bei sich: Ich muß ihm alles offenbaren; und sagt Gott: Warum hast du Jakob mein Geheimnis verraten? so antworte ich: Herr der Welt! Wenn deine Propheten über die Welt etwas verhängen, so vermagst auch du nicht, ihre Worte aufzuheben. Sollte ich das vermögen? Und er sprach zu Jakob: Der Herr wird sich dereinst in Beth-El offenbaren, ich aber werde zugegen sein*.

Gesegnet sei dein Eingang, gesegnet sei dein Ausgang. Als Jakob den Weg nach Haran antreten sollte, verhieß ihm sein Vater den Segen des Allmächtigen; als er nach Kanaan zurückgekehrt war, erschien ihm der Herr und segnete ihn. Gott sprach zu Jakob: Ich bin der Allmächtige, sei fruchtbar und mehre dich; Völker und Völkerhaufen werden dir entstammen, und Könige werden von deinen Lenden kommen. Damit wurde auf Jerobeam und Jehu hingewiesen, andere meinen auf Saul und seinen Sohn Is-Boseth.

Danach fuhr Gott auf von Jakob, von dem Orte, da er mit ihm geredet hatte. Die Väter sind der göttliche Wagen**.

* Siehe Hosea XII 5.

** Siehe Band II S. 418.

2

Michael

Jakob blieb allein, und ein Mann rang mit ihm bis zum Sonnenaufgang. Das war Michael. Er sprach zu Jakob: Wo du mir, der ich einer der ersten Fürsten bin, beigekommen bist, hast du noch Angst vor Esau?

Rabbi Tarphon sagt:

Michael durfte sich nicht von der Stelle rühren, bis es ihm Jakob gestattete. Der Engel bat Jakob: Laß mich fort, die Sonne soll aufgehen. Jakob antwortete: Bist du ein Dieb oder ein Sklavenräuber, daß du die Sonne scheust? Aber da kamen Scharen von diensttuenden Engeln und riefen: Michael, steig empor, es ist Zeit, die Morgenlieder erschallen zu lassen; wenn du den Gesang nicht eröffnest, so muß das Gebet ausfallen. Da fing Michael Jakob zu flehen an und sprach: Laß mich ziehen, sonst verbrennen mich meine Genossen im Araboth. Jakob sagte: Ich lasse dich nicht gehen, ehe du mich gesegnet hast. Michael sprach: Wer ist wohl dem Herrn lieber, sein Knecht oder sein Sohn? Ich bin nichts mehr denn ein Diener Gottes, du aber bist sein Sohn; also ist es an dir, mich zu segnen. Jakob erwiderte: Sei dem auch so, segne mich dennoch. Da sprach Michael: Dein Name soll fortan nicht Jakob, sondern Israel heißen. Und er sprach weiter: Gesegnet bist du, vom Weibe Ge-

borener, der du in den obersten Söller Einlaß gefunden hast und am Leben geblieben bist.

Unsere Lehrer sagen:

In der Stunde, da Jakob und Michael miteinander rangen, wollte die Schar Michaels Jakob gefährden. Aber da erschien der Herr. Als Michael Gott erblickte, erlahmte seine Kraft, und er sah, daß er Jakob nicht bezwingen würde; so rührte er nur an seinem Hüftgelenk. Da sprach Gott zu Michael: War es recht von dir, daß du meinem Priester ein Fehl zugefügt hast? Michael erwiderte: Herr der Welt, bin ich denn nicht dein Priester? Darauf sprach Gott: Du bist mein Priester im Himmel, Jakob aber ist mein Priester auf Erden. Alsbald rief Michael Raphael herbei und sprach: Freund, der dir die Heilkunst untersteht, hilf mir in der Not. Da fuhr Raphael hernieder und heilte Jakob.

Anderer aber sagen, daß Gott über Jakob die Sonne strahlen ließ, die dereinst den Gerechten scheinen soll, und dadurch ward Jakob geheilt. Er hinkte aber noch. Da sprach Gott zu Michael: Warum hast du meinem erstgeborenen Sohn dieses angetan? Michael erwiderte: Ich hab' mich deiner Ehre annehmen wollen. Darauf sprach der Herr zu Michael: Von nun an sollst du Jakobs und seines Samens Schutzherr sein, bis an das Ende aller Geschlechter. Denn der Größte soll des Größten Beschützer sein; du bist Feuer, und er ist Feuer; das Feuer soll dem Feuer beistehen; du bist das Haupt aller Engel, er ist das Haupt

aller Menschen, ein Haupt soll das andere beschirmen; du bist der Höchste und er ist der Höchste; der Höchste soll des Höchsten Hort sein und soll vom Allerhöchsten Erbarmen erlehen.

3

Die Majestät Gottes

Rabbi Pinehas sagt:

Die ganze Nacht fangen die beiden, Jakob und der Engel. Da sprach der Engel: Vielleicht ist auch dieser einer wie ich, ich will es wissen. Und er befühlte die Hüfte Jakobs, um zu sehen, ob er die Gelenkkugel fände; der Engel Hüfte ist nicht beweglich, weil sie niemals sitzen. Da fand er Jakobs Hüfte gelenkig und sagte: Dieser ist nichts anderes denn ein Menschenkind. Nun rührte er an dem Schenkel Jakobs und verrenkte das Gelenk.

*

Als Jakob die Furt Jabbok überschritten hatte, begegnete ihm ein Engel, der war so groß wie ein Drittel der Welt. Der Engel konnte Jakob nichts antun, so zwang er ihn unter seine Füße.

*

Der Engel wollte, daß Jakob erführe, mit wem er ringe. Er berührte mit dem Finger einen Felsen, und der fing Feuerfunken zu sprühen an.

Josua ben Levi sprach: Als Jakob mit dem Engel rang, wirbelten sie einen Staub auf, der bis zu dem Stuhle des Herrlichen aufstieg.

*

Als der Engel kam, um Jakob zu schädigen, erhob der Erzwater seine Augen zum Himmel; da sah der Engel die Majestät Gottes Jakob zu Hilfe kommen; alsbald warf er sich vor ihm nieder.

III. Lobgesänge

1

Israel und die Engel

Zeuerer ist Israel dem Herrn als seine Engel. Israel singt Gott Lieder zu jeder Stunde, die Engel aber singen nur einmal am Tage, andere sagen, nur einmal in der Woche, andere sagen, einmal in fünfzig Jahren, noch andere sagen, nur einmal im Laufe der Zeiten. Israel ruft Gott schon nach dem zweiten Worte an, wie es heißt: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Gott! Die Engel aber rufen seinen Namen erst nach dem vierten Worte an, wie es heißt: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth! Auch lassen die Engel ihr Lied in der Höhe nicht eher ertönen, als bis Israel da unten sein Lied gesungen hat.

*

Der Meister Rabbi Hama bar Hanina lehrte: Kommt und schaut die Größe des Herrn. Israel ist ihm lieber als Tausende und Abertausende seiner diensttuenden Engel. Die Heerscharen dienen ihm und preisen ihn, allein er verschmäht ihre Lobpreisungen, solange er nicht Israels Lobgesänge vernommen hat.

Rabbi Simeon fragte: Wann hat der Herr Freude

an seiner Welt? Wenn Israel die Gotteshäuser füllt und vor dem Schöpfer Lob erschallen läßt. Rabbi Ismael führte aus: Wenn Israel sich in Bet- und Lehrhäusern versammelt hat, wenn das Volk dem Vortrage eines fleißigen Schülers zuhört und sodann antwortet: Amen, gelobt sei sein Name in Ewigkeit ewig! — in dieser Stunde genießt der Herr der Freude, er geht in seiner Welt einher und spricht zu den Heerscharen: Kommt und seht das Volk, das ich auf Erden geschaffen habe; wie hoch sie mich preisen! In dieser Stunde tun sich die Engel zusammen und hüllen den Herrn in Schönheit und Pracht.

Jeden Tag, wenn die Stunde des Nachmittagsbetetes herannaht, setzt sich der Herrliche auf seinen Thron und ruft die heiligen Tiere an. Ehe er das Wort ausgesprochen hat, kommen sie unter dem Throne hervor; ihr Mund ist voll Gesang, und ihre Flügel flattern vor Freude; ihre Hände spielen, und die Füße hüpfen. Sie umringen ihren König; das eine steht zu seiner Rechten, das andere zu seiner Linken, das dritte vor ihm, das vierte hinter ihm. Sie umfassen ihn mit ihren Flügeln, küssen ihn und decken ihre Angesichter auf. Der Herrliche aber verdeckt sein Antlitz. Der oberste Himmel spaltet sich vor dem König, und alles ist eitel Glanz, Schönheit, Leuchten, Lust, Milde, Lieblichkeit und Ruhm.

Die Engel aber teilen sich während des Lobgesanges in drei Reihen. Die eine Reihe ruft: Heilig! Die zweite Reihe ruft: Heilig, heilig! — kniet nieder und

fällt auf ihr Angesicht. Die dritte Reihe ruft: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, die ganze Welt ist seines Ruhmes voll! — sie kniet nieder und fällt auf ihr Angesicht. Die heiligen Tiere unter dem Throne der Herrlichkeit antworten darauf und rufen: Hoch ist der Ruhm des Ewigen von seiner Stätte aus!

*

Der Herr sprach: Ich will Israel durch Worte der Schrift den Mund lösen, auf daß es jeden Tag meinen Namen verherrliche. Wäre nicht Israel, ich vernähme kein Lob und keine Hochpreisung. Wollte ich aber nicht die Lieder und Gesänge hören, die Israel vor mir täglich erschallen läßt, ich schüfe keine Welt. Selbst Israel, um dessentwillen die ganze Welt erschaffen worden ist, habe ich allein seiner Lobeshymnen wegen entstehen lassen. Dies Volk habe ich mir zugerichtet; es soll meinen Ruhm erzählen*.

*

Sein Gezelt um ihn her ist finster, und schwarze dicke Wolken hüllen ihn ein**. David sagt den Vers zum Lobe des Ewigen, der als Einziger Herrscher ist in den Höhen, und dessen Name einzig ist; in dreihundertneunzig Gewölben ist sein Sitz, und in jedem Gewölbe ist sein Name und Beinamen eingegraben. In jedem der Gewölbe sind besondere Diener, Sera- phim, Ophanim und Cherubim, in jedem ist ein besonderer Thron für seine Herrlichkeit aufgestellt. Wun-

* Jesaja XLIII 21.

** Psalm XVIII 12.

dere dich nicht dessen, hat doch ein König auf Erden gleichfalls viele Stätten, wo er weilt, so eine für die Sommerzeit und eine für die Winterzeit, um wieviel mehr steht solches dem Könige zu, der ewig lebt, und dem alles gehört.

Solange Israel den Willen des Herrn befolgt, weilt Gott im Araboth und hält sich nicht fern von seiner Welt. In der Stunde des Zornes aber fährt er in die höchsten Höhen. Israel schreit und weint, und seine Stimme wird nicht gehört. Es wird ein Fasten verhängt, man wälzt sich im Staube, man hüllt sich in Säcke, und Tränen werden vergossen.

2

Die Heere des Himmels und die Heere der Erde

Nie wird ein Lobgesang von einer und derselben Engelschar wiederholt, sondern jeden Tag schafft der Herr eine neue Schar, und diese stimmt ein neues Lied an.

Der Kaiser Hadrianus fragte einen Weisen: Wo kommen die Scharen der Engel hin, nachdem sie ihr Lied gesungen haben? Der Weise erwiderte: Sie gehen nach der Stätte, von der sie gekommen sind. Da fragte der Kaiser: Welches ist ihr Ursprungsort? Der Weise antwortete: Der Feuerstrom Dinar. Der Kaiser fragte: Was ist das für ein Strom? Der Weise sagte: Das ist ein Strom, ähnlich wie der Jordan, der weder

tags noch nachts stillesteht. Der Kaiser fragte wieder: Und wie ist dieser Strom entstanden? Der Weise entgegnete: Aus dem Schweiße, der von den heiligen Thieren rinnt, wenn sie den Stuhl Gottes tragen.

*

Rabbi Helbo sagt: Jeden Tag schafft Gott eine neue Engelschar, und diese singt die Loblieder. Allein Michael und Gabriel, wie die zwei Hüter des göttlichen Wagens, Matatron und Sandalphon*, verharren auf ihrem Platze, den sie seit den sechs Schöpfungstagen einnehmen; sie werden nicht durch andere ersetzt, auch ihre Namen erfahren keine Änderung.

*

Die Heere des Himmels sind die Engel, die Heere der Erde sind die Kinder Israel, und ihrer beider Herr ist der Heilige, gelobt sei er.

Von den Engeln heißt es: Die Seraphim stehen ihm obenan; und von Israel heißt es: Ihr steht heute vor mir. Die Engel rufen täglich: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth! Israel ruft: Du Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs! Die Engel werden Feuer genannt, und Israel wird gleichfalls Feuer genannt.

*

Wie ruft Gott täglich neue Engel ins Leben? Er spricht das Wort, und die Halle wird voll Feuer. Danach heben sich aus den Flammen Reihen von Feuerkörpern hervor. Der Heilige bildet mit dem

* Siehe Band I, S. 16, 17.

kleinen Finger ihre Gesichter, das Gesicht jedes einzelnen Engels und jedes himmlischen Fürsten. Danach haucht er jedem lebendigen Odem ein, stellt sie auf ihre Füße und öffnet ihre Augen. Wie nun die Neuererschaffenen den Stuhl seiner Herrlichkeit erblicken, überkommt sie die Furcht vor der Gottheit; sie fallen nieder und rufen: Keiner ist wie du Gott unter den Göttern, und nichts kommt deinen Werken gleich*.

3

Die Gerechten und die Engel

Die Gerechten sind den Engeln überlegen. Die Heerschaaren erschrecken, wenn sie Gottes Stimme vernehmen, die Gerechten aber hören sie an.

*

Der Engel, der mit Jakob gerungen hat, bat ihn: Laß mich ziehen. Darüber sagte Rabbi Simeon: Wisse, daß die Gerechten höher sind als die Engel, denn wer ist wem überlegen? Der einen gehen läßt, oder der, den man fortschickt? Es ist offenbar, der den anderen von sich ziehen läßt, ist der Mächtigere. So entläßt ein Vater seinen Sohn, ein Lehrer seinen Schüler. Also sind die Gerechten die Stärkeren. Und weiter heißt es: Übergroß ist sein Heer, und übermächtig, die seinen Willen tun**. Der Herr meinte

* Psalmen LXXXVI 8.

** Joel II 11.

damit: Wohl sind die Engel stark, stärker aber noch als sie sind die Gerechten, die sein Wort befolgen.

Rabbi Meir sprach:

Wisse, daß die Gerechten über die Engel zu stellen sind, denn wer ist wichtiger: der zu Bewachende oder der Wächter? Ohne Zweifel ist es der, der bewacht wird. Wird doch ein König von seinen Knechten behütet, und von dem Gerechten heißt es: Seinen Engeln ist es befohlen, dich auf allen deinen Wegen zu behüten*. Also sind die Gerechten über die Engel zu stellen. Ebenso ist der, der getragen wird, wichtiger als der, der einen trägt; wird doch ein Herr von seinen Dienern getragen, und von den Gerechten heißt es: Auf den Händen werden sie dich tragen. Also sind die Gerechten höher anzusehen als die Engel.

Rabbi Johanan sprach:

Wisse, daß die Gerechten den Engeln vorgezogen werden. Die Gerechten sprechen den Lobgesang allezeit, wann sie den Drang dazu empfinden, die Engel aber dürfen nur einmal ihr Lied erschallen lassen. Jeden Tag schafft der Herr zwölftausend diensttuender Engel; sie singen ein Lied, und er läßt sie vergehen.

* Psalmen XCI 11.

Das Tier Israel

Rabbi Akiba sagt: Jeden Tag zur Stunde des Morgengebets steht ein Engel in der Mitte des Himmels, eröffnet den Gesang und ruft: Der Herr ist König, er war König und wird König sein in alle Ewigkeit! Und die himmlischen Heere fallen in den Gesang ein.

Es ist aber ein Tier droben da mit Namen Israel. Auf seiner Stirne steht das Wort Israel. Von diesem Tier spricht Hesekiel: Das Tier, das ich unter dem Gotte Israels stehen sah*. Von ihm spricht auch der König David: Er ritt auf einem Cherub und flog und schwebte auf den Flügeln des Windes**.

Wenn nun die Engel den Herrn zu loben anfangen, so erhebt das Tier Israel den Stuhl Gottes, stellt sich in die Mitte des Gewölbes und ruft mit lauter Stimme: Preiset den Herrn, den Vielgepriesenen! Und die himmlischen Heere erwidern: Gepriesen sei der Vielgepriesene in Ewigkeit ewig! Doch ehe noch das letzte Wort ihrem Munde entfallen ist, dröhnen die Seraphim und rufen laut: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, die Welt ist seines Ruhmes voll! Doch ehe die ausgerufen haben, rollen die Ophanim herbei und machen ein Getöse; sie rufen: Gelobt sei der Ruhm des Ewigen von seiner Stätte aus!

Alsdann treten die himmlischen Fürsten mit ihren

* Hesekiel X 20.

** Psalmen XVIII 11.

Heeren und Haufen wie die ganze oberste Sippe an das Tier Israel heran, und sie rufen: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Gott!

Komm her und schau, wie lieb es dem Herrn ist, wenn Israel vor ihm das Gebet: Heilig, heilig! spricht. Er hat den Frommen, die in den Himmel steigen, und die die Herrlichkeit des Wagens schauen, auferlegt, uns zu lehren, wie wir diese Lobeshymne zu sprechen haben. Wir müssen darauf bedacht sein, unserem Schöpfer eine Freude zu bereiten, und unser Gebet muß wie ein lieblicher Duft zu ihm emporsteigen. So hat er zu den Weisen gesprochen: Gesegnet seid ihr im Himmel und auf Erden, ihr, die ihr auf- und niedersteigt, wenn ihr meinen Kindern berichtet, welcherlei Wirkung ihre Morgen- und Nachmittaghymnen in meinen Regionen hervorrufen. Sagt ihnen und lehrt sie: Erhebt eure Augen zum Himmel aus eurem Bethaus, wenn ihr: heilig, heilig! ruft. Ich kenne keine größere Freude als die, wenn eure Augen zu mir emporschauen und ich in eure Augen blicken kann; in dieser Stunde dringt eure Stimme zu mir gleichwie ein köstlicher Duft. Legt meinen Kindern Zeugnis ab davon, was ihr gesehen habt. In der Stunde, da sie das Wort heilig sprechen, knie ich auf das Bildnis des Erzwaters Jakob, das auf meinem Stuhle ausgeprägt ist, umfasse es mit meinen Armen und küsse es dreimal, wie sie dreimal „heilig“ rufen.

Es sind schöne, liebliche, leichtfüßige Diener, die um den Stuhl der Herrlichkeit sind.

Die zur Rechten stehen, wechseln ihre Stellung mit denen, die zur Linken stehen; auch die vorn und hinten stehen, wechseln miteinander die Stellung. Wer den einen sieht, meint, er sehe den andern, und wer den andern sieht, meint, er sehe den ersten. Des einen Gesicht gleicht dem des andern. Wohl dem König, der solche Diener hat, selig aber auch die Diener, die einen solchen zum Herrn haben. Selig das Auge, das diese Herrlichkeit schaut.

5

Die Gottheit Jakobs

Es ist keiner wie der Gott Jesurums*; es ist keiner wie Gott außer Jesurun. Jesurun, das ist der Erzwater Israel. Von Gott heißt es: Er ist allein erhaben. Und auch von Jakob heißt es: Er blieb allein.

Die Stimme ist Jakobs Stimme, sagte Isaak. O, das ist die Stimme, die die Himmlischen und die Irdischen zum Schweigen bringt. In der Stunde, da Israel ruft: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Gott! — verstummen die Engel und lassen ihre Flügel sinken. Was sagen sie

* Das Lied Moses, Deuteron. XXXIII 26.

dann? Gepriesen sei der Ruhm des Ewigen von seiner Stätte aus und gepriesen seine Herrschaft.

Jakob kam heil nach der Stadt Sichem, die im Lande Kanaan liegt; er war gesund an Leib, seine Kinder waren wohl auf, sein Wissen hatte in Haran nicht abgenommen. Er schlug sein Lager vor der Stadt auf.

Es war der Vorabend des Sabbattages, als er dort ankam; aber er bestimmte die Grenzen, als noch Tag war. Daraus ist zu ersehen, daß Jakob den Sabbat heiligte, noch ehe das Gebot gegeben war. Er kaufte ein Stück Acker, auf dem er seine Hütte aufrichten wollte, von den Kinder Hemors, des Vaters Sichems. Dasselbst baute er auch einen Altar, und nannte ihn den Gott Israels. Er sprach: Du bist der Gott der obersten Regionen, ich bin der Gott der untersten Regionen.

*

Rabbi Eleasar sprach:

Es war wohl der Herr, der Jakob einen Gott genannt hat, und der Vers in der Schrift ist so zu lesen: Und der Herr nannte Jakob den Gott Israels.

*

Die Weisen sagen:

Der zweite Satz im Segen Jakobs soll so gelesen

werden: Versammelt euch und hört zu, ihr Söhne Jakobs, hört Israel, den Gott und euren Vater.

Ein Gott ist Israel, euer Vater. Wie der Herr Welten schafft, so schafft auch Israel, euer Vater, Welten. Wie Gott Welten verteilt, so verteilt auch Israel Welten.

IV. Das Bekenntnis

1

„Höre Israel“

Als Jakob von der Welt verscheiden sollte, rief er seine Söhne und ermahnte sie, jeden einzelnen für sich. Nachher wandte er sich an alle gemeinsam und sagte zu ihnen: Hegt ihr nicht irgendwelchen Gedanken an eine Auflehnung dem gegenüber, der da sprach: Es werde eine Welt? Die Söhne erwiderten: Höre uns an, Vater. Gleichwie dein Herz keinen Wankelmuth kennt, also birgt unser Sinn keinerlei Untreue gegen den Ewigen, und wir rufen: Der Herr, unser Gott, ist der einzige Gott. Darauf hinweisend, sagt die Schrift: Und Israel neigte sich gegen das Kopfende des Bettes. Er wollte damit Dank und Lob dem Herrn zukommen lassen, daß ihm kein Unflätiger entsprossen war.

*

Rabbi Nehemia sagt: Welcher Satz in der Schrift mit dem Worte Ich anhebt, der drückt Gottesfurcht und höchste Scheu aus.

Als Jakob sterben sollte, sprach er zu seinen Kin-

bern: Ihr meine Söhne, merkt euch das Zeichen, das ich euch geben will. Das Wort Ich stellte der Herr zu Anfang, als er mit meinem Stammvater Abraham sprach und ihm sagte: Ich bin dein Schild *. Mit demselben Worte leitete er die Rede an meinen Vater ein, als er zu ihm sprach: Ich bin der Gott Abrahams, deines Vaters **. Mit diesem Worte wandte er sich an mich, als er mich die Offenbarung vernehmen ließ: Ich bin der Gott von Beth-El ***. Ebenso sprach er, als er mich nach Aegypten ziehen ließ: Ich will mit dir nach Aegypten hinabfahren †. So wisset denn, daß, wenn an euch eine Rede ergeht, die mit diesem Worte anhebt, sie ein euriger spricht, wo aber nicht dieses Wort zu Anfang klingt, die Rede einem Fremden entstammt.

Als danach die Kinder Israel vor den Berg Sinai kamen und als erstes die Worte erschollen: Ich bin der Herr euer Gott — wußten sie, daß ihr Gott zu ihnen sprach.

2

Des Königs Liebling

Gott entzieht die Sprache den Bewährten und nimmt weg den Verstand der Alten ††. Hiob meint hiermit Isaak und Jakob, welche beide die Geheimnisse des Herrn preisgeben wollten. Von Isaak heißt es,

* Gen. XV 1. ** Gen. XXVI 24. *** Df. XXXI 13. † Df. XLVI 4.
†† Hiob XII 20.

daß er Esau, seinen ältesten Sohn, gerufen habe, um ihm das Ende der Welt zu verkündigen. Da entzog ihm der Herr die Weisheit. Auch Jakob hatte vor, seine Kinder das Ende erfahren zu lassen. Da erschien ihm der Herr und sprach: Es ist meine Ehre, eine Sache zu verbergen*.

*

Zwei Menschenkindern wurde das Ende der Dinge offenbart, alsdann aber das Wissen darum zurückgenommen. Diese waren Jakob und Daniel.

Es erging Jakob darin, wie es dem Liebling eines Königs einst ergangen war. Dieser sprach vor dem Tode zu seinen Söhnen: Kommt, ich will euch die Geheimnisse des Königs aufdecken. Aber da erhob der Sterbende die Augen und erblickte den König. So sprach er denn zu seinen Kindern: Seid auf der Hut, daß ihr der Ehre des Königs und Fürsten in allem Genüge tut. Also erhob auch unser Vater Jakob, nachdem er seinen Kindern das Ende der Zeiten offenbaren wollte, die Augen und erblickte die Majestät Gottes, die vor ihm stand. Er sagte daher: Haltet hoch die Ehre des Heiligen, gelobt sei er!

* Prov. XXV 2.

3 Die zwölf Stämme

Von den kommenden Tagen

Wir sehen, daß Gott Jakob mehr als Abraham und Isaak offenbart hat. Gott ließ Abraham nur das Vergangene wissen, zu Isaak sprach er: Wohne in diesem Lande. Jakob aber zeigte er das Nahe sowohl als das Ferne. Er sprach zu ihm: Dein Same soll werden wie der Staub auf Erden, und du sollst ausgebreitet werden gegen Abend, Morgen, Mitternacht und Mittag*. Also hat Jakob alle vier Seiten der Welt geschaut.

Wie nun der Erzvater von der Welt scheiden sollte, wollte er alles seinen Kindern überliefern. Aber da sprach der Herr: Gedenke, Jakob, Gottes Ehre ist, eine Sache geheim zu halten. Du willst meine Geheimnisse preisgeben? Das war bislang nicht deine Art.

Noch wird erzählt:

Der Herr zeigte Jakob alles, was sich im Laufe der Zeiten ereignen sollte, wie die Propheten auftreten werden, wie das Haus Gottes erbaut und zerstört werden wird, wie Gog und Magog wider den Herrn und seinen Gesalbten sich erheben werden, und wie Gott mit ihnen streiten wird.

Das alles wollte Jakob auch seinen Söhnen offenbaren, und darum sprach er: Ich will euch kundtun, was euch in künftigen Zeiten begegnen wird, wann

* Gen. XXVIII 13, 14.

Gog und Magog kommen werden, wann der Herr seinen Tempel erbauen wird, wie lange die Reiche bestehen werden.

Als er das aber sagen sollte, erschien ihm der Herr, und Jakobs Herz ward wieder verschlossen. Darum heißt es: Du fassst meiner Augen Lider, daß ich erschrecke und nicht sprechen kann*.

* Psalmen LXXVII 5.

v. Isaak und Jakob

1

Isaak der Beschützer

Rabbi Jonathan sprach: Was mag wohl der Spruch des Propheten bedeuten: Du Herr bist unser Vater, wir kennen nicht Abraham und wissen nicht von Israel. Du Herr bist unser Vater und Helfer, von altersher ist das dein Name*. Dereinst wird der Herr zu Abraham sprechen: Deine Kinder haben vor mir gesündigt. Darauf spricht Abraham: Herr der Welten! Sie sollen vertilgt werden im Namen deiner Heiligkeit. Da spricht der Herr: Ich will mich an Jakob wenden, der Vaterschmerzen kennt, vielleicht daß er um Erbarmen bittet. Und er sagt zu Jakob: Deine Kinder haben Sünde getan. Da antwortet Jakob: Sie mögen vertilgt werden in deiner Heiligkeit Namen. Darauf spricht Gott: Das Heil ist nicht bei den Alten, und der Rat ist nicht bei den Jungen. Und der Herr wendet sich an Isaak und spricht: Deine Kinder haben unrecht getan. Darauf erwidert Isaak: Sind es meine Kinder und nicht deine? Als sie am Sinai vor dir sprachen: Wir wollen alles tun, noch ehe wir es hören

* Jesaja LXIII 16.

— da hießest du Israel deinen erstgeborenen Sohn, nun sind sie meine Kinder und nicht deine?

Da ruft ganz Israel zu Isaak: Du bist unser Vater! Aber Isaak antwortet ihnen: Statt daß ihr mich lobpreist, preist den Heiligen, gelobt sei er. Und Isaak weist mit den Augen auf den Herrn. Als bald erhebt Israel seine Blicke gen Himmel und spricht: Du Herr bist unser Vater und unser Erlöser, das ist dein Name von altersher!

*

Der Prophet Micha spricht von sieben Hirten. Diese sind: Adam, Seth, Methusalah, Abraham, Jakob, Mose und David. David steht in der Mitte; zu seiner Rechten stehen Adam, Seth und Methusalah; zu seiner Linken Abraham, Jakob und Mose. Warum ist unser Vater Isaak nicht unter ihnen? Er sitzt am Eingang der Hölle, um seine Nachkommen von dem verzehrenden Feuer zu retten.

2

Jakob, Israel

Der Herr sprach zum Volke Israel: Ehe ich meine Welt erschaffen hatte, priesen mich die Engel mit eurem Namen und riefen: Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit*. Als Adam er-

* 1. Chr. XVI 36.

schaffen wurde, fragten sie mich: Ist es der hier, mit dessen Namen wir dich loben? Ich antwortete ihnen: Nein, dieser ist ein Diebsgefelle. Da kam Noah, und sie fragten: Ist es dieser hier? Ich erwiderte: Nein, dieser ist ein Trinker. Da kam Abraham, und sie fragten, ob ich in seinem Namen gelobt sein wollte? Ich entgegnete: Nein, diesem wird der Stamm der Ismaeliter entspringen. Da kam Isaak, und sie fragten: Ist es dieser? Ich erwiderte: Nein, dieser liebt meine Feinde. Da kam Jakob, und sie fragten: Ist es dieser? Und ich erwiderte: Ja, dieser ist es. Und ich bestimmte, daß der Name Jakob fürder Israel heißen, und daß das ganze Volk den Namen Jakobs tragen sollte.

*

Der Herr spricht vom Hause Jakob, daß es Abraham erlöst habe*. Wie kann denn Jakob Abraham erlösen haben? Er war doch noch gar nicht geboren. So trug es sich aber zu: als Abraham in den Kalkofen geworfen wurde, versammelte Gott die himmlische Sippe und sprach: Errettet Abraham, denn er ist mein Liebling. Die Engel erwiderten: Dieser soll gerettet werden? Wird doch Ismael von ihm geboren werden. Gott sprach: Aber auch Isaak wird ihm entspringen. Die Engel antworteten: Und Isaak wird Esau zeugen. Gott sprach: Isaak wird aber Jakob zum Sohne haben. Darauf sagten die Engel: Nun wohl, um

* Jes. XXIX 22.

Jakobs willen muß er gerettet werden. Also wurde durch Jakob Abraham erlöst.

*

Abraham wird mit der Sonne verglichen, Isaak gleicht dem Monde; Jakob und seine Söhne sind den Sternen gleichzustellen. Dereinst in zukünftigen Tagen wird die Sonne sowohl als der Mond Schande erfahren, allein die Sterne werden sich nicht zu schämen brauchen. Das Angesicht Abrahams und das Isaaks verfinstern sich ihrer Söhne wegen; Abraham hat Ismael und die Kinder Keturas vor Augen, Isaak denkt an Esau und die Stammesfürsten Edoms. Allein Jakob empfindet keine Scham und erbleicht nicht, denn er sieht seine Kinder den Namen des Herrn heiligen*.

3

Die milden und die strengen Engel

Der Herr schuf die Engel der Barmherzigkeit und ließ sie rund um den Stuhl seiner Herrlichkeit stehen, die grausamen Engel hingegen entfernte er weit bis an das Ende des Himmels. Hielten sich diese in seiner Nähe auf zur Stunde, da das Maß der Strenge die Anklagen vorbringt, sie zerstörten alsobald die ganze Welt. Noch mehr, der Herr verriegelte hinter ihnen die Thür; ehe sie das Thor aufmachen, hat das Erbarmen die Oberhand gewonnen. Denn der Herr hat

* Nach Jesaja XXIX 23.

den Engeln der Barmherzigkeit anbefohlen: Wenn ich in Zorn gerathe, so bittet mich um Gnade. Wenn Israel meinem Willen zuwiderhandelt und sein Sinn sich von mir abwendet, so bittet um Erbarmen, und ich will milde sein.

Wenn Israel den Herrn erzürnt, will er die Welt vernichten, allein er gedenkt zudann seines Bundes mit Jakob und der Opferung Isaaks. Jakob stellt sich zum Gebet hin, und die Erzwäter, die Frommen, die Propheten und die Gerechten vereinigen sich mit ihm und flehen: Herr der Welt, laß Jakob Gerechtigkeit widerfahren! * Da überkommt den Herrn das Mitleid, und er erhört den Schrei der Gerechten.

4

Die sechs Gerechten

Isaak nahm ab und starb; er ward zu seinem Volke versammelt, alt und des Lebens satt. Er hatte seinen Teil im Garten Eden vorher geschaut.

*

Der Herr sprach: Wie schwer fällt es mir, die Gerechten sterben zu lassen. Hätte ich je über Abraham den Tod verhängen können, der mich zum Schöpfer des Himmels und der Erde ausgerufen hat, der um meines Namens willen in den Kalkofen gestiegen ist und der meinen Namen auf Erden geheiligt hat? Aber

* Nach Micha VII 20.

Abraham hat selber um den Tod gebeten. Auch Isaak sehnte den Tod herbei, und Jakob sprach: Nun kann ich heute sterben. Ebenso wollten Mose, David und Jona von selbst sterben. Hätten diese sechs Gerechten sich den Tod nicht gewünscht, sie wären nimmer gestorben.

*

Vier Menschenkindern hatte der Herr den Tod nicht zgedacht. Diese vier hatten ihr Ende selbst herbeigerufen. Das waren: Abraham und Jakob, Mose und David.

VI. Der Segen Jakobs

1

Das Zepter Judas

Das Zepter wird Juda nicht entwendet werden, und die Herrschaft wird von seinen Füßen nicht weichen, bis daß Silo kommt; diesem werden die Völker anhängen*. Silo, das ist der König Messias; er wird kommen und wird die Zähne der Sternanbeter stumpf machen.

Und weiter heißt es im Segen Jakobs von Juda: Er wird sein Füllen an den Weinstock binden und seiner Eselin Kinder an die Rebe**. Die Weisen sagen: Jakob wies mit diesem Satz auf die Zeit hin, in der in Erfüllung gehen wird, was da geschrieben steht: Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm ist er und reitet auf einem Esel und auf einem jungen Füllen der Eselin***.

*

Juda ist ein junger Löwe, sprach Jakob. Er deutete damit auf den Messias aus dem Hause David hin, der zwei Geschlechtern entstammen sollte; sein Vater

* Gen. XLIX 10. ** Ps. 11. *** Sacharja IX 9.

sollte einer aus dem Stamme Juda sein, seine Mutter aber eine aus dem Stamme David. Und von David sowohl wie von Juda heißt es: Er ist ein junger Leu*.

*

Ein junger Löwe ward Juda benannt, weil er kein Wesen fürchtete. Wer aber die Furcht nicht kennt, das ist der König Messias.

*

Silo, von dem Jakob in seinem Segen spricht, ist der Prophet Ahia aus Silo, der die Herrschaft dem Hause David genommen und sie Jerobeam übertragen hat. Andere wiederum meinen, daß unter Silo Samuel zu verstehen sei, der, als der Tempel zu Silo bestand, Saul, den Benjaminer, zum König ernannt hat.

*

Das Zepter wird von Juda nicht weichen, das bedeutet, daß seinem Stamme die Herrschaft stets bleiben wird; der Gesetzesstab wird von seinen Füßen nicht abgehen, das deutet auf die Propheten und Schriftbeflissenen hin, die ihm entsprossen sollten.

*

Bis daß Silo kommt, sprach Jakob. Und an Silo dachte Daniel, als er sprach: Wohl dem, der da wartet und erreicht tausenddreihundertfünfunddreißig Tage**.

*

Juda war der vierte Sohn Jakobs; am vierten Tage sind aber die Himmelslichter erschaffen worden, und

* Vgl. Segen Moses Deut. XXXIII 22. ** Daniel XII 12.

von dem Gesalbten heißt es: Sein Stuhl ist wie eine Sonne, die mir entgegenleuchtet*. Von seinen Nachkommen sind vier wunderbarerweise vom Tode errettet worden: von diesen ist einer der Löwengrube entronnen, drei aber dem Kalkofen.

2

Der König Messias

Ein Weiser sagte: Die Welt ist nur Davids und Samuels wegen erschaffen worden. Ein anderer meinte, sie sei Moses wegen geschaffen worden; ein dritter behauptete, sie sei allein des Messias wegen entstanden.

Wie heißt aber der Messias mit seinem Namen? Die einen sagen, sein Name sei Silo, die anderen nennen ihn Inon; noch andere meinen, er trüge den Namen Hanina. Es gibt aber auch welche, die sagen: Menahem, der Sohn Hiskias, heißt der Messias mit seinem Namen. Klagt doch der Prophet: Fern ist der Tröster von mir**. Unsere Weisen lehrten, der Messias sei der Aussächtige und Leidende, von dem Jesaja spricht: Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre***.

*

* Psalmen LXXXIX 37. ** Klagelieder I, 16. Der Name Menahem bedeutet Tröster. *** Jesaja LIII 4.

Ein Lehrer behauptete: Der Name des Messias ist Herr. Er leitete das von den Worten des Propheten ab, der da sprach: Und dies wird sein Name sein, daß man ihn nennen wird: Der Herr, unsere Gerechtigkeit*. Ein anderer Lehrer sagte, der Messias heiße mit seinem Namen Zemah, weil es geschrieben steht: Siehe, es ist ein Mann, der heißt Zemah, denn unter ihm wird es sprossen**.

*

Rabbi Huna sprach: Mit sieben Namen wird der Messias benannt, und diese sind: Inon, Zadkenu, Zemah, Menahem, David, Silo und Elia.

3

Die Heroen

Von Dan heißt es im Segen Jakobs: Dan wird seinem Volke Recht schaffen, wie einer der Stämme in Israel***, das will sagen, wie ein einziger Stamm in Israel, wie der Stamm Juda, oder aber auch wie der, der in der Welt einzig ist, der keines andern Hilfe im Kampfe bedarf. Solch einer war Simson der Daniter, der des Beistandes nie benötigte.

Und weiter sprach Jakob: Dan wird eine Schlange sein auf dem Wege†. Alle Tiere schreiten paarweise, einzig die Schlange kriecht allein.

*

* Jeremia XXIII 6. ** Sacharja III 12. *** Gen. XLIX 16. † Ds. 17.

Als unser Vater Jakob Simson, den Sohn Manassah, kommen sah, dachte er von ihm, er sei der König Messias; als er ihn aber danach sterben sah, sagte er: Auch dieser ist sterblich; Herr, ich warte auf dein Heil.

*

Gad wird von Kriegshaufen gedrängt werden, er aber drängt sie rückwärts, sprach Jakob. Der Erlöser, der von Gad kommen wird, das ist Elia, von dem es heißt: Siehe, ich will euch senden den Propheten Elia, ehedenn der große und schreckliche Tag des Herrn kommt*. Der Prophet Elia aber ist aus dem Stamme Gad.

*

Naphtali ist eine leichtfüßige Hindin und gibt schöne Rede — so bezeichnete Jakob diesen Sohn Bilhas. Warum verglich er ihn aber mit einer Hindin und nicht mit einem Hirsch? Weil er durch den heiligen Geist sah, daß diesem dereinst die Richterinnen Debora entspringen werde. Weil aber Debora das Dankeslied gesungen hat, hieß Jakob den Stamm Naphtali einen, der schöner Rede kundig ist.

Sebulons Volk wagte seine Seele in dem Tod**. Wann immer sich Sebulon in den Streit warf, gab

* Maleachi III 23. ** Deborahlied, Richter V 18.

er sein Leben dem Tode preis und ging als Sieger aus. Wer in den Kampf zieht und nicht scharf Obacht gibt, der fällt. Der Stamm Sebulon aber siegte immer, ob sein Sinn von dem Kampf erfüllt war oder nicht.

*

Benjamin ist ein reißender Wolf, sagt Jakob. Wie ein Wolf seine Beute greift, so griff der Richter Ehud aus dem Stamme Benjamin die Seele Eglons, des Moabiterkönigs.

Anderer meinen, die Bezeichnung bezöge sich auf Saul, der die Herrschaft an sich gerissen hat.

4

Die beiden Erlöser

Die Berge Josephs nennt Mose die uralten Berge*. Also sind sie über die Berge Zions zu stellen, wie die Berge Zions über die anderen Gebirge des heiligen Landes zu stellen sind. — Joseph wurde seinen Brüdern voran nach Ägypten geschickt; er wird auch am jüngsten Tage ihnen voranschreiten.

*

Der Herr spricht zu dem Könige, den er auf dem heiligen Berge Zion eingesetzt hat: Du sollst die Hei-

* Deut. XXXIII 15.

den mit einem eisernen Stabe zerschmettern*. Dieser König, das ist der Messias, der Sohn Josephs.

*

Messias, der Feldherr, wird aus dem Stamme Joseph sein. Der aber aus dem Stamme Juda wird ihm an Macht überlegen sein**.

*

Wohl euch, die ihr säet allenthalben an den Wassern und die Füße der Ochsen und Esel frei gehen laßt***, spricht der Prophet. Der Ochs ist das Gleichnis für den Messias, den Sohn Josephs; Messias, der Sohn Davids aber wird mit dem Esel verglichen.

*

Deine Lippen sind wie Honigseim, heißt es im Hohen Liede. Mit den Worten ist der Messias gemeint, der von Juda abstammt. Andere sagen, der Vers bezöge sich auf den hilfreichen Feldherrn, der von Joseph abstammt. Es ist aber kein Meid unter den beiden.

*

Wie die Hörner eines Wildochsen höher als die aller Tiere sind, so überragen die Hörner Menahems, des Sohnes Amiels, des Sohnes Josephs, alles durch ihre Höhe; nach allen vier Richtungen der Windrose stößt er mit ihnen. Von ihm sagt Mose: Seine Herrlichkeit ist wie die eines erstgeborenen Stieres, und seine Hörner sind wie des Wildochsen Hörner. Das sind die Zehntausende Ephraims und die Tausende Manasses †.

* Psalm II 9.
XXXIII 17.

** Sacharja X 6.

*** Jesaja XXXII 20.

† Deut.

Wider ihn werden sich die Könige erheben, um ihn zu töten, und Israel wird in großer Noth sein, danach aber den Sturz seiner Feinde sehen.

Der Gerechte wird wie ein Palmbaum blühen. Wie die Palme lieblich von Aussehen ist und liebliche Frucht trägt, so ist der Sohn Davids reizend und herrlich anzuschauen, und seine Thaten sind dem Herrn angenehm. Der Gerechte wird wachsen wie eine Zeder auf Libanon, heißt es weiter in den Psalmen. Wie die Wurzeln eines Zederbaumes sich in der Erde verzweigen, daß kein Wind, der an ihm rüttelt, ihn umwerfen kann, so sind die Kraft und die Werke des Sohnes Davids groß, und alle seine Gegner vermögen ihn nicht zu stürzen*.

* S. Psalmen XCII 11, 13.

VII. Der Tag des Gerichts

1

Bozra

Jakob sprach zu Esau: Mein Herr weiß, daß ich zarte Kinder bei mir habe, so gehe denn der Herr voran. Er wollte damit sagen: Ich sehe voraus, daß meine Kinder von deinen zu leiden haben werden; so behalte deine Macht und bediene dich deiner Krone, bis aus meinen Lenden der Messias gekommen ist und dir die Herrschaft abgenommen hat. Und weiter sprach Jakob: Mein Herr gehe voran, bis ich zu meinem Herrn in das Land Seir gezogen bin. Seir, das ist die Stadt Beth-Gobrin.

Rab Aha lehrte:

Dereinst werden alle Völker sich wider Edom empören und seine Herrschaft von sich werfen; kein Land und keine Stadt wird ihm übrigbleiben, und er wird von Volk zu Volk getrieben werden, bis er nach Beth-Gobrin gekommen ist; hier tritt ihm der König Messias entgegen, und Edom entflieht nach Bozra. Aber da steigt der Herr herunter, um ihn zu töten. Edom spricht: Hast du nicht in deinem Gesetz vom Totschläger gesagt: er fliehe auf einen der Berge und

bleibe am Leben?* Der Herr aber gibt zur Antwort: Weißt du nicht, was ich außerdem noch gesagt habe: Der Bluträcher soll den Mörder töten. Es ist aber mein Blutsverwandter, den ich räche, mein erstgeborener Sohn Israel. Als bald faßt Gott den Schuhherrn Edoms bei dem Haarwirbel, und Elia tötet ihn, daß das Blut seine Kleider besprengt. Daher heißt es: Wer ist es, der von Edom kommt, mit rötlichen Kleidern aus Bozra?*

2

Die Strafe Edoms

Siebenmal wird der Herr seine Gewänder gewechselt haben von der Erschaffung der Welt bis zu der Zeit, da er von Edom dem Gottlosen seine Schuld eingefordert haben wird. Als Gott die Welt erschuf, war er in Pracht und Herrlichkeit gehüllt; als er sich den Kindern Israel am Schilfmeere offenbarte, war er in Stolz gekleidet; als er seinem Volke die Lehre gab, war sein Gewand Kraft. Als er den Chaldäern ihre Untaten heimzahlte, trug er Kleider der Rache. Wenn Gott dereinst Israel seine Sünden vergeben wird, wird er ein schneeweißes Gewand anhaben. An dem Tage, da der Messias kommen wird, wird der Herr ein Kleid der Gerechtigkeit tragen.

Aber ein rotes Kleid wird der Herr anziehen, wenn

* Deut. IV 43.

** Jesaja LXIII 1.

er an Edom seine Rache nehmen wird. Dann werden die Engel vor ihm sprechen: Herr der Welt! Schön ist das Gewand, das du jetzt anhabst, schöner als deine früheren Kleider.

3

Die Einforderung

Der Herr wird der Erste genannt, wie es heißt: Ich bin der erste und ich bin der letzte*. Der Berg Zion wird der erste Berg genannt, wie es heißt: Der Stuhl meiner Herrlichkeit ist oben, auf dem ersten Platz**. Auch Esau wird der erste genannt, und der Messias wird der erste genannt. Also wird der Herr kommen, der der Erste heißt, und wird sein Heiligtum auf dem Berge aufrichten, der der erste Berg heißt, und wird von Esau sein Vergehen einmahnen, der der erste genannt wird.

*

Jakob sprach zu Esau: Bis ich zu meinem Herrn nach Seir gekommen bin. — Wir gehen die Schrift durch und finden nicht, daß Jakob zu Esau nach dem Berge Seir gekommen wäre. Jakob, der Aufrichtige, sollte hier eine Unwahrheit gesprochen haben? Aber wann gedachte er sein Wort einzulösen? In den Tagen

* Jesaja XLVI 6. ** Jeremia XVII 12.

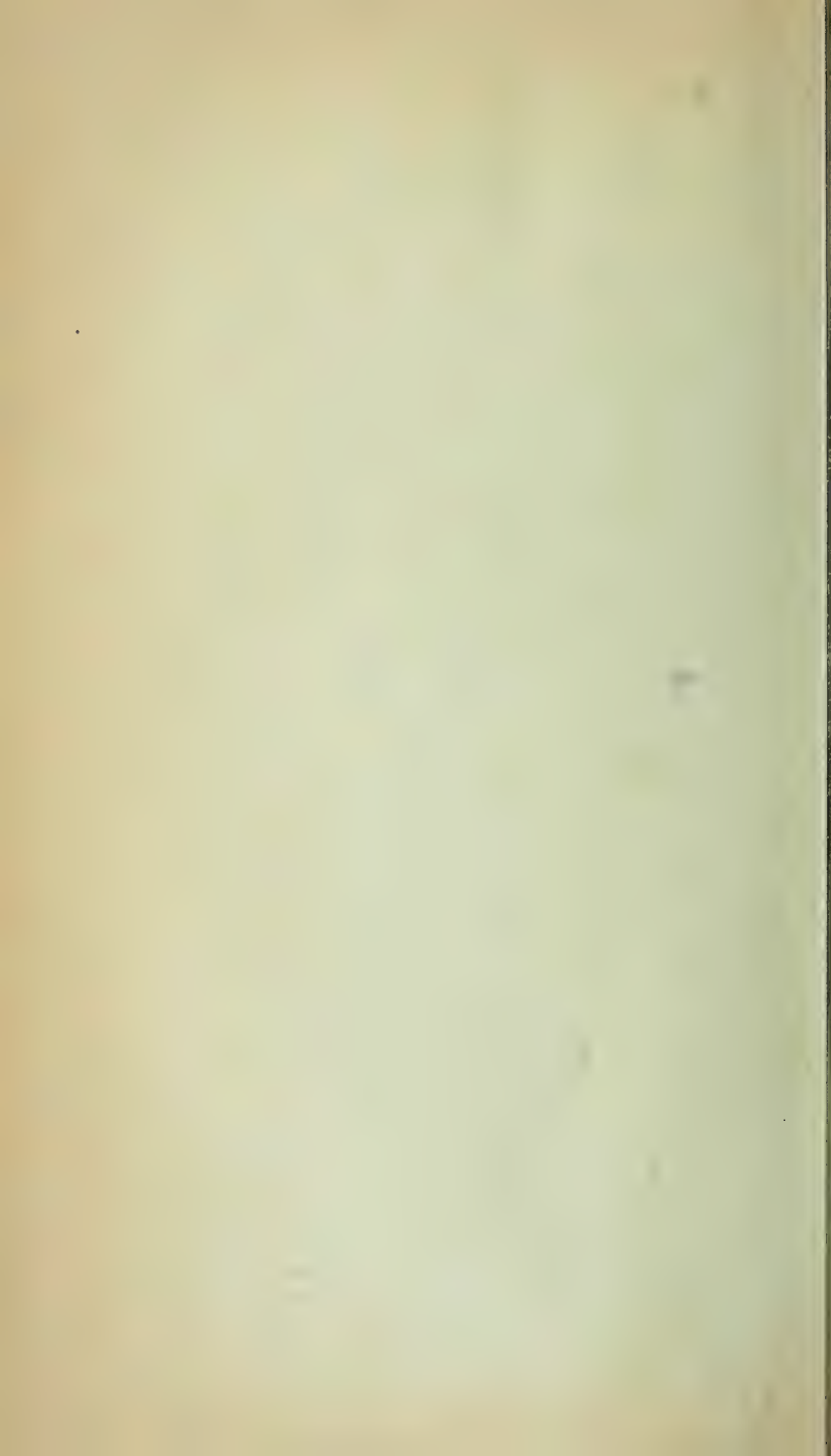
des Messias. Daher heißt es: Heilande werden auf den Berg Zion heraufkommen, das Gebirge Esau zu richten*.

*

Nach Belas Tode ward König an seiner Statt Jakob, der Sohn Serahs, aus Bozra.

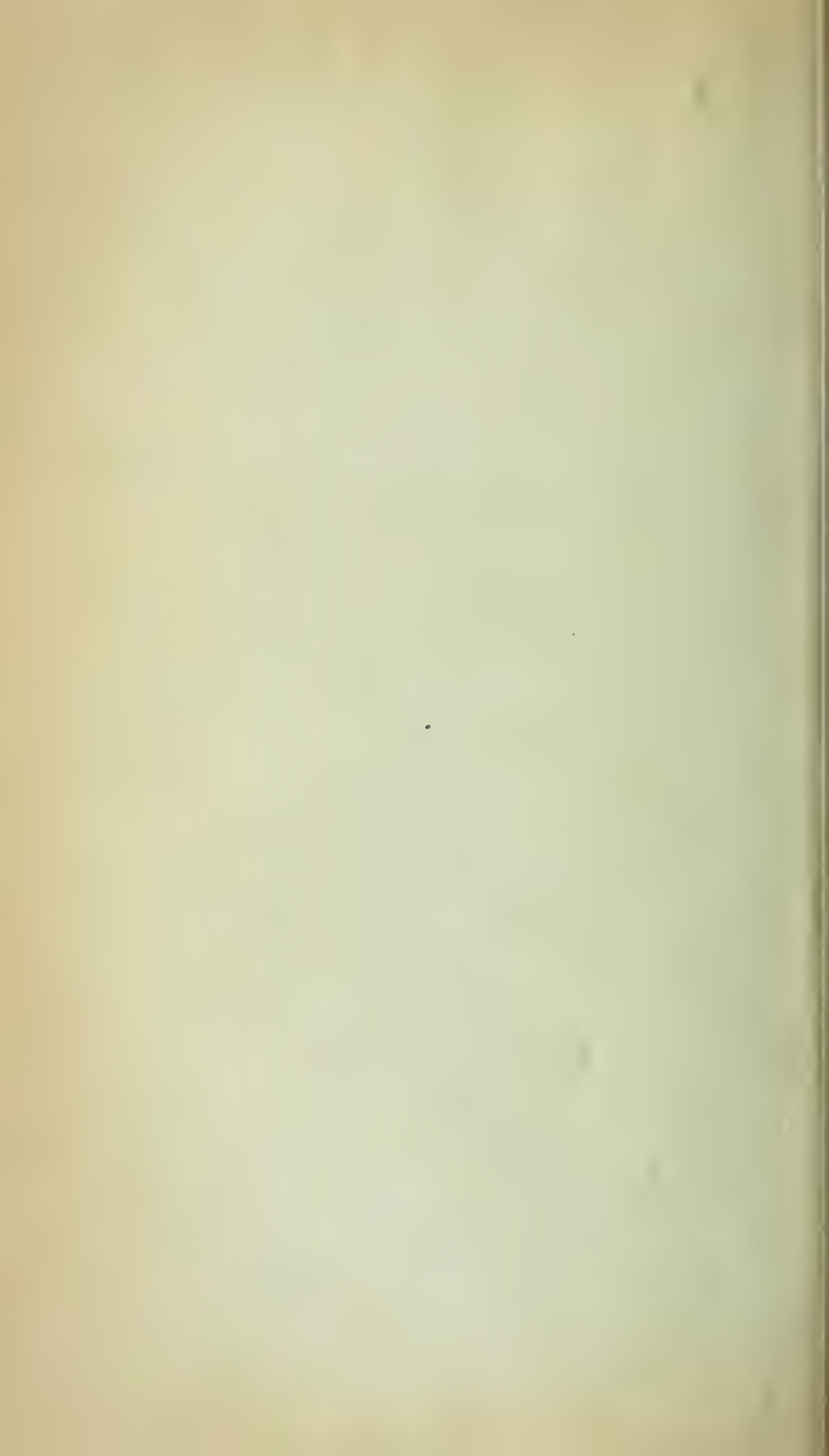
Der Herr sprach: Das Königtum in Edom war bereits erloschen, als der Stamm Bozra kam und Edom einen König gab; daher soll am großen Gerichtstage der erste Krieg Bozra gelten, wie es heißt: Der Herr hält ein Schlachten zu Bozra und ein großes Würgen im Lande Edom**.

*Obadja I 22. ** Jesaja XXXIV 6.



Zweites Buch

Midrašim



VIII. Aus den Traktaten des Rabbi Eliezer

1

Jakob als Gast Jahves

Rabbi Akiba sprach: Wo immer die Erzväter hinzogen, rollte ein Brunnen ihnen voran. Sie brauchten die Erde nur dreimal aufzuwühlen, und schon war das Wasser da. So lockerte Isaak den Boden dreimal auf und fand vor sich eine Quelle. Das ist der Bach, der dereinst in Jerusalem sprudeln wird, um die Gegend umher zu tränken, wie es heißt: An diesem Tage wird lebendiges Wasser aus Jerusalem fließen*. Weil der Brunnen aber siebenmal gefunden wurde, nannte man ihn Seba, und die Stadt daran ist nach dem Brunnen Beer-Seba benannt worden**.

Siebenundsiebzig Jahre war Jakob alt, als er aus dem Hause seines Vaters zog; der Brunnen ging ihm voran von Beer-Seba bis zum Berge Moria zwei Tage lang; es war Mittag, als er dort anlangte. Da begegnete ihm der Herr, gelobt sei er, und sprach zu ihm: Jakob, in deinem Sack ist Brot und vor dir ist Wasser. Jakob aber erwiderte: Herr der Welt!

* Sacharja XIV 8.

** Beer, Brunnen; seba, sieben.

Noch hat die Sonne nicht die fünfzigſte Senkung gemacht, ſoll ich mich ſchon zur Ruhe legen? Da ging die Sonne vor der Zeit unter, und Jakob ſah ſie in Abend ſtehen; alſo blieb er über Nacht an dieſem Orte.

Er nahm zwölf Steine vom Altar, auf dem ſein Vater Iſaak als Opfer dargebracht worden war, und legte ſie ſich zu Häupten. Das ſollte ein Zeichen ſein dafür, daß dereinſt zwölf Stämme ihm entſprechen würden. Aber aus den zwölf Steinen wurde ein Stein, und das hatte zu bedeuten, daß aus allen dieſen Stämmen ein Volk werden ſollte auf Erden, wie es heißt: Wer iſt wie dein Volk Iſrael, ein einig Volk im Lande?*

2

Die Vermählung Jakobs

Rabbi Akiba ſprach: Kommt einer in einer Stadt an und treten ihm Jungfrauen entgegen, ſo iſt ſeiner Reiſe das Glück beſchieden. Wieso weiſt du es aber? Elieſer, dem Knechte Abrahams, eilten Jungfrauen entgegen, bevor er die Stadt betrat, und Gott gab ſeinem Vorhaben das Gelingen. Wen weiſt du außer ihm als Beiſpiel anzuführen? Unſeren Meiſter Moſe; er war noch nicht in das Land Midian eingezogen, als er Jungfrauen auf ſeinem Wege begegnete. Und ſo war es auch mit Jakob, daß ihm Rahel erſchien, ehe er die Stadt Haran erreicht hatte.

* 1. Chronik XVII 21.

Dein Schritt werde nicht unfrei, wenn du gehst, und du mögest nicht straukeln, wenn du läufst*. Die Schritte Jakobs begegneten keinem Hindernis, und seine Kraft nahm nicht ab. Wie ein Held rollte er den Stein von der Mündung des Brunnens, und die Wasser stiegen in die Höhe und liefen über den Rand. Das sahen die Hirten und waren voll Staumens; sie konnten den Stein nicht von der Stelle heben. Jakob aber wälzte ihn ohne Mühe von der Tränke.

Als Laban von Jakob, seiner Schwester Sohne, hörte und von der Kraft vernahm, die er am Brunnen gezeigt hatte, lief er ihm entgegen, um ihn zu umarmen und zu küssen. Er sprach zu Jakob: Du bist wohl mein Bruder, dennoch sollst du mir nicht umsonst dienen.

Und Jakob trat sein Amt an und diente sieben Jahre um ein Weib. Nach den sieben Jahren machte Laban ein Fest von sieben Tagen, und Jakob bekam Lea zum Weibe. Da ward das Fest noch um sieben Tage verlängert, und Jakob ward auch Rahel angetraut. Alle Leute des Ortes versammelten sich, um an Jakob Gnade zu erfüllen. Da sprach Gott: Ihr habt an meinem Knechte Jakob Gnade getan, ich will es euch im Diesseits vergelten. Hernach nahm Laban seine zwei Mägde und gab sie seinen beiden Töchtern.

* Prov. IV 12.

Die Aushebung Levis

Glaubt ein Mensch einem Löwen entronnen zu sein, so begegnet er einem Bären*.

Der Löwe, das ist Laban, der Jakob nachjagte und seine Seele greifen wollte. Der Bär aber war Esau, der ihm auf dem Wege auflauerte und ihn töten wollte, die Mütter samt den Kindern. Der Löwe empfindet noch Scham, der Bär aber weiß nicht, was Scham ist.

Und Jakob stellte sich hin und betete vor dem Herrn: Herr aller Welten, hast du nicht zu mir gesprochen: Kehre zurück in das Land deiner Väter, in deine Heimat, und ich will mit dir sein? Nun kommt mein Bruder Esau, um mich zu töten; er fürchtet dich nicht, mir aber ist angst vor ihm. Was tat der Herr? Er schickte einen Engel, Jakob zu retten und ihm zu helfen. Der Bote Gottes erschien ihm in der Gestalt eines Menschen, und mit diesem rang er bis zum Morgen. Als es aber Morgen wurde, sprach der Engel: Schicke mich fort, denn die Zeit ist da, wo ich vor dem Herrn singen und Dienst tun muß. Jakob wollte ihn aber nicht von sich gehen lassen. Was tat der Engel? Er fing an, auf der Erde vor dem Herrn zu singen. Als die obersten Heerscharen das vernahmen, sprachen sie: Zu Ehren des Gerechten erschallt dieser Gesang auf Erden!**

* Nach Amos V 9. ** Jesaja XXIV 16.

Abermals sprach der Engel zu Jakob: Laß mich von dir ziehen! Jakob erwiderte: Du darfst nicht fort, es sei denn, du segnest mich. Da segnete ihn der Bote. Nun sprach er wieder zu Jakob: Laß mich meines Weges ziehen. Und Jakob erwiderte: Du darfst nicht eher fort, als bis du mir deinen Namen gesagt hast. Der Engel hieß aber den Namen Jakobs Israel.

Jakob wollte den Engel überwältigen und ihn auf die Erde werfen. Da rührte der Himmlische an Jakobs Hüfte, daß die Spannader verlegt und das Gelenk unbeweglich wurde. Daher essen die Kinder Israel nicht die Spannader des Hüftgelenks.

Jakob wollte den Strom Jabbok überschreiten und auf dem jenseitigen Ufer verweilen. Da sagte der Engel zu ihm: Hast du nicht einst zu mir gesprochen: Von allem, was du mir geben wirst, will ich dir den Zehnten weihen? Darauf nahm Jakob seine ganze Habe, die er aus Mesopotamien mitgebracht hatte, es waren zusammen fünftausendfünfhundert Schafe, und teilte davon den Zehnten ab. Dann sprach der Engel weiter: Es sind dir doch auch Söhne geboren worden, und du hast mir von ihnen keinen Zehnten gegeben. Da sonderte Jakob zuerst die vier Erstgeborenen, von den vier Müttern aus, und es blieben acht Kinder. Dann begann er die übrigen Kinder zu zählen; er fing bei Simeon an und endigte bei Benjamin, der noch im Mutterleibe war. Darauf zählte er Simeon und Levi noch einmal, und so wurde Levi der Zehnte, der

Gott geweiht werden sollte. Diesen meint die Schrift, wenn sie sagt: Der Zehnte soll Gott angehören*.

Als bald fuhr Michael hernieder, holte Levi, den Sohn Jakobs, brachte ihn vor Gott und sprach: Herr der Welt! Auf diesen ist dein Los gefallen, dieser ist dein Teil. Da streckte der Herr seine Rechte aus und segnete Levi, daß seine Söhne ihm auf Erden dienen sollten, wie die Engel ihm im Himmel dienen.

Michael sprach: Gebieter aller Welten! Müssen nicht die Diener eines Königs von ihm ihre Speise zugewiesen bekommen? Und der Herr bestimmte, daß alles, was seinem Namen geweiht werden sollte, den Leviten gegeben werde, wie es heißt: Was Gottes ist, und was sein Erbteil ist, sollen sie essen**.

Als Jakob nach Kanaan zog, kam ihm Esau vom Berge Seir zornig entgegen; er trachtete danach, seinen Bruder umzubringen. Der Gottlose schmiedet Ränke wider den Gerechten und knirscht mit den Zähnen über ihn***. Esau dachte: Ich will ihn nicht mit Pfeil und Bogen töten, sondern mit meinem Munde und will sein Blut saugen. Und er lief ihm entgegen, fiel ihm um den Hals und wollte ihn beißen. Aber da ward Jakobs Hals wie aus Elfenbein fest, und Esaus Zähne wurden daran stumpf.

Jakob nahm den Zehnten von seiner Habe, die er aus Mesopotamien gebracht hatte, und schickte ihn durch

* Lev. XXVII 32. Siehe auch weiter S. 119—121. ** Deuteron. XVIII 1. *** Psalm XXXVII 12.

seine Diener an Esau; er ließ sie sagen: So spricht dein Knecht Jakob! Darauf sprach der Herr: Jakob, du hast das Heilige gemein gemacht. Habe ich nicht gesprochen: Der ältere wird dem jüngeren dienen, und du nennst dich einen Knecht deines Bruders? Bei deinem Leben! Es soll so sein: in dieser Welt wird Esau über dich herrschen; in der zukünftigen Welt aber wirst du sein Herr sein. Darum sprach Jakob zu Esau: Der Herr gehe voran, und ich will hinterher langsam ziehen.

4

Der Raub Dinas

Es erging Jakob wie einem, der in dem Augenblick, da er sein Haus betritt und sich mit der Hand an die Wand lehnt, von einer Schlange gebissen wird. Nachdem er sich von seinem Bruder Esau getrennt und sein Haus auf dem erworbenen Acker im Lande Kanaan errichtet hatte, versehrte ihn eine Schlange. Wer war diese Schlange? Sichem, der Sohn Hemors.

Dina, die Tochter Jakobs, weilte stets in der Hütte und ließ sich nicht draußen sehen. Was stellte Sichem, der Sohn Hemors, an? Er ließ vor ihrem Zelte Jungfrauen die Pauke schlagen, und Dina trat heraus, um die Töchter des Landes zu sehen. Da raubte sie Sichem, und schwächte sie; sie ward schwanger und gebar die Asnath. Die Kinder Israel wollten das Mägdelein töten, damit man nicht sage, in den Zelten

Jakobs werde Hurerei getrieben. Was tat Jakob? Er holte ein Blechschildlein und rißte den heiligen Namen darauf; das hängte er Asnath an den Hals und ließ sie gehen.

Aber der Herr schaut alles voraus. Michael fuhr hernieder und brachte das Mädchen nach Ägypten in das Haus Potipheras. Asnath ward Joseph als Weib zugebacht. Die Gemahlin Potipheras war unfruchtbar, und so zog sie Asnath als ihre Tochter auf. Als danach Joseph nach Ägypten kam, ehelichte er sie*.

Aber Simeon und Levi ereiferten sich sehr über die Schmach, die Dina angetan worden war. Sie nahmen ein jeder ein Schwert und töteten alle Einwohner Sichems. Als Jakob davon erfuhr, fürchtete er sich sehr und sprach: Nun werden alle Stämme des Landes ausziehen, um gemeinsam gegen mich vorzugehen. Und er verfluchte ihren Zorn und sprach: Vermaledeit ihr Zorn, daß er so heftig ist, und ihr Grimm, daß er so störrig ist**. Und er verfluchte auch ihre Schwerter und nannte sie Mordwaffen.

Den Königen des Landes hatte aber die That Simeons und Levis Furcht eingejagt, und sie sprachen: Wenn nur zwei der Söhne Jakobs solches vollbracht haben, was werden sie anrichten, wenn sie vereint vorgehen werden? Sie werden die Welt zerstören. Und der Schrecken Gottes fiel über die Kanaaniter.

Jakob nahm seine Kinder, seine Weiber und all

* Siehe Beilage „Asnath“ S. 234—240.

** Gen. XLIX 7.

sein Hausgesind und ging nach Kirjath-Arba zu seinem Vater Isaak. Hier fand er Esau und seine Weiber, die saßen in der Hütte Isaaks. Da richtete Jakob sein Zelt außerhalb auf. Als Isaak Jakob, seine Frauen, Söhne und Töchter sah, ward er voll großer Freude.

5

Isaaks Tod

Rabbi Levi sprach: Vor seinem Tode hinterließ Isaak sein Vieh und seinen erworbenen Besitz sowie alles, was er hatte, seinen beiden Söhnen; deswegen erfüllten sie beide Gnade an ihm. Nachher aber sprach Esau zu Jakob: Wir wollen alles, was unser Vater hinterlassen hat, in zwei Teile teilen, und ich habe die Entscheidung, weil ich der Erstgeborene bin. Da sagte Jakob bei sich: Dieses Gottlosen Auge wird des Reichthums nicht satt. Und er erklärte den ganzen Besitz Isaaks zu einem Teile der Erbschaft, das Recht auf das Land Israel sollte den zweiten Teil bilden. Da ging Esau zu Ismael in die Wüste und beriet sich mit ihm. Ismael sagte: Die Amoriter und die Kanaaniter sind Einwohner des Landes, und Jakob hofft, es noch zu erwerben? Behalte, was dein Vater hinterlassen hat, Jakob wird nichts übrigbleiben. Also ergriff Esau Besitz von der ganzen Hinterlassenschaft seines Vaters und überwies Jakob das Land Kanaan und die zwiefache Höhle. Darüber schrieben sie eine

Urkunde von ewiger Gültigkeit nieder. Danach sprach Jakob zu Esau: Verlaß das Land, das nunmehr mein Besiz ist. Da nahm Esau seine Weiber und alles, was sein war, und räumte die Landschaft zugunsten Jakobs. Zum Lohne dafür, daß er seinem Bruder den Plaz freigemacht hatte, gab ihm der Herr hundert Länder von Seir bis Magdiel. Magdiel, das ist Rom. Von nun an aber wohnte Jakob in Ruhe und Sicherheit im Lande Kanaan, im Lande seiner Geburt, im Lande, da sein Vater Fremdling gewesen war.

6

Der Verkauf Josephs

Israel liebte Joseph mehr als alle seine Kinder, denn er war ein Kind seines Alters. War denn aber Joseph ein Kind seines Alters? War es nicht vielmehr Benjamin? Aber Jakob sah mit Prophetenauge, daß Joseph dereinst Herrscher sein wird, deshalb liebte er ihn am meisten. Die Brüder aber beneideten den Knaben darum sehr.

Als danach Joseph seinem Vater davon erzählte, daß ihm von Herrschaft und Königtum geträumt habe, da wuchs der Haß und die Scheelsucht seiner Brüder noch mehr. Und Joseph sah, wie die Söhne der Rebsweiber von den lebendigen Widbern und Schafen Stücke abschnitten und sie aßen, und hinterbrachte das seinem Vater. Da konnten die Brüder nicht mehr freundlich mit ihm sprechen.

Danach sagte eines Tages Jakob zu Joseph: Mein Sohn, es sind schon einige Tage her, daß ich von deinen Brüdern und von dem Vieh nichts weiß. So ging der Knabe zu seinen Brüdern und irrte umher unterwegs; da begegnete ihm der Engel Gabriel. Er fragte ihn: Wen suchst du hier? Joseph erwiderte: Ich will meine Brüder auffinden. Da führte der Engel Joseph zu den Brüdern, und diese gedachten ihn zu töten, als sie ihn erblickten.

Ruben aber sprach: Vergießt kein Blut, werft ihn in die Grube, die hier in der Wüste ist, daß er dort von selbst sterbe. Da machten es die Brüder so; sie nahmen den Knaben und stießen ihn in die Grube. Ruben aber schlich sich hinter einen Berg und gedachte in der Nacht hinunterzusteigen und Joseph aus der Grube herauszuziehen. Seine neun Brüder blieben an derselben Stelle sitzen und hegten alle einen Gedanken und einen Wunsch. Da zog ein Haufe Ismaeliter an ihnen vorüber, und sie sprachen: Wir wollen Joseph lieber diesen hier verkaufen. Die werden ihn in die Wüste bringen, und unser Vater wird von ihm nichts mehr hören. Und sie zogen den Knaben aus der Grube heraus und verkauften ihn den Ismaelitern um zwanzig Silberlinge. Ein jeder bekam zwei Silberlinge, und sie kauften sich dafür Schuhe. Von ihnen sagt der Prophet: Den Gerechten und den Armen haben sie um Schuhe verkauft*.

* Amos II 6.

Alsdann ſprachen die Söhne Jakobs: Wir wollen uns durch einen Bann zum Schweigen zwingen; keiner darf vor unſerem Vater einen Laut über das Geſchehene fallen laſſen, es ſei denn die anderen willigten darein. Juda aber ſagte: Iſt doch Ruben jezt nicht unter uns, und ein Bann hat nur dann Gültigkeit, wenn ihn zehn Menſchen beſchworen haben. Was taten ſie? Sie ſchloſſen den Herrn in ihren Ring und verhängten übereinander den Bann.

In der Nacht ſtieg Ruben vom Berge hinunter, um Joſeph aus der Grube zu holen, er fand ihn aber nicht mehr darin. Er ſprach zu ſeinen Brüdern: Ihr habt den Knaben getötet, wo ſoll ich nun hin? Da geſtanden ihm die Brüder, was ſie begangen hatten und theilten ihm von dem Banne des Schweigens mit. Als Ruben das hörte, nahm er auf ſich die Pflicht, ſtille zu halten. Und auch der Herr achtete den Bann und offenbarte Jakob nicht, was geſchehen war. Daher erfuhr Jakob nicht, daß ſein Sproß verkauft worden war, und ſprach: Zerriffen iſt mein Sohn Joſeph!

Ein Lehrer ſagte: Die Sünde der Verkaufung Joſeph's iſt den Brüdern nicht eher vergeben worden, als an dem Tage ihres Todes. Alſo ſprach der Herr Zebaoth: Die Miſſethat wird euch nicht vergeben werden, als bis ihr ſterbet*.

* Jeſaja XXII 14. Siehe auch weiter S. 259—262, 272—273.

Joseph in Ägypten

Rabbi Pinehas erzählte: Der Geist Gottes ruhte auf Joseph von seiner Jugend an und geleitete ihn, wie ein Hirte seine Herde geleitet. Und dennoch hätte ihn Potiphars Weib bald verführt. Als aber Joseph die Sünde begehen sollte, ward ihm das Untliß seines Vaters sichtbar; er prallte zurück und überwand die Begierde. Drei waren es, die ihren Trieb bezwungen haben: Joseph, Boas und Phalti, der Sohn Lais'. Zwölf Stämme sollten durch Joseph erzeugt werden, allein den Spitzen seiner Finger entquoll der Same für zehn Kinder, wie es von ihm heißt: Die Arme seiner Hände reckten sich weit* — und so konnten nur zwei Stämme von ihm entstehen: Manasse und Ephraim.

Das Weib Potiphars verleumdete Joseph, und er wurde zehn Jahre im Gefängnis gehalten. Hier deutete er den Knechten Pharaos ihre Träume, einem jeden seinen eigenen Traum. Und wie er die Träume ausgelegt hatte, so traf alles ein.

Auch dem Pharao deutete Joseph die Träume, da der Geist Gottes über ihn geriet. Daher sagte Pharao zu ihm: Ist denn noch einer, in dem der Geist Gottes wäre?

Aller Sprachen war Joseph mächtig. Wenn er auf dem Markte die verschiedenen Völker zu Haufen stehen

* Gen. XLIX 24.

sah und sie in ihrer Zunge sprechen hörte, verstand er alles, was sie redeten.

Wenn er mit dem Wagen ausfuhr und das ganze Land Ägypten durchstreifte, pflegten die Jungfrauen die Mauern zu besteigen und goldene Ringe auf ihn zu werfen, damit er zu ihnen aufsehe und ihre Schönheit gewahre; aber kein Mensch konnte seinen Blick erhaschen.

Alle Völker kamen nach Ägypten, um Brot zu holen. Sie brachten Abgaben und Geschenke, und Joseph unterhielt sich mit jedem in seiner Sprache, daher wurde er ein Dolmetscher genannt.

Joseph befahl, in jeder Stadt Kornhäuser zu errichten, und sammelte das Getreide der einzelnen Länder. Die Ägypter hohlnachten darüber und sprachen: Der Wurm wird Josephs Vorräte fressen. Allein kein Wurm nagte an der Speise, und die Bestände erschöpften sich nicht, solange Joseph lebte. Er speiste das Land mit Brot die Hungerjahre hindurch. Daher wurde er ein Ernährer geheißen.

8

Jakob in Ägypten

Nach der Verkaufung Josephs kam ein Hunger von sieben Jahren über das Land Israel. Die Söhne Jakobs fuhren nach Ägypten hinab, um Brot zu holen, und fanden ihren Bruder in hohen Würden. Da lösten

sie den Bann, durch den sie bis dahin zum Schweigen gezwungen waren. Als aber Jakob vernahm, daß Joseph nicht tot war, lebte sein Geist auf. War denn sein Geist erstorben, daß er wieder auflebte? Nein, sondern der Bann hatte es bewirkt, daß der heilige Geist von Jakob gewichen war. Wie aber der Bann aufgehoben wurde, geriet der Geist Gottes von neuem über den Erzvater.

Zehnmahl fuhr der Herr vom Himmel auf die Erde hernieder. Das vierte von den zehn Malen stieg der Herr hinab, um mit Jakob nach Agypten zu fahren. Jakob empfing die Kunde, daß Joseph am Leben war, und sann und sprach in seinem Herzen: Wie soll ich das Land meiner Väter, das Land, wo ich geboren bin, und in dem die Majestät des Heiligen, gelobt sei er, ruht, verlassen und nach einem unflätigen Lande, zu dem Sclavenvolke, den Kindern Ham, ziehen? Da sprach der Herr: Fürchte dich nicht, Jakob, ich will mit dir hinab gen Agypten ziehen und will dich auch heraufführen. So gehorchte Jakob dieser Weisung, nahm seine Weiber, seine Söhne und Töchter und die Weiber seiner Söhne und zog mit ihnen allen gen Agypten.

Unter den Töchtern Jakobs sind die Weiber seiner Söhne zu verstehen, welche ihre Zwillingschwestern waren. Denn die Sprossen Jakobs vermählten sich nur mit Geschwistern und Anverwandten und vermieden

es, sich mit den Völkern der Erde zu vermischen. Daher wurden sie der reine Same geheissen.

Als Jakob und die Seinen die Grenze Aegyptens erreichten, ergab der männliche Teil des Ebräerstammes zusammen mit Joseph und seinen zwei Söhnen eine Zahl von neunundsechzig Seelen. Es heisst doch aber, daß ihrer siebenzig Seelen waren? Aber der Herr stieg in ihre Mitte, und so wurden siebenzig Häupter gezählt. Als wiederum die Kinder Israel aus Aegypten zogen, waren ihrer sechsmalshunderttausend Seelen, eine aber fehlte dazu. Da stieg der Herr abermals in ihre Mitte, um die Zahl voll zu machen. Also erfüllten sich die Worte Gottes, der da gesprochen hat: Ich will mit dir gen Aegypten hinabziehen, und ich will dich zurück heraufführen.

Und Joseph hörte, daß sein Vater nach Aegypten gekommen war; so zog er mit seinem ganzen Gefolge ihm entgegen. Wohl zieht ein Volk einem König entgegen; zieht denn aber ein König einem Bürger entgegen? Du ersiehst daraus, daß eines Menschen Vater als sein König hochgehalten wird.

9

Der Tod Jakobs

Von dem Tage, da Himmel und Erde erschaffen worden sind, bis zu der Zeit Jakobs wußten die Menschen nicht, was krank sein vor dem Tode heisst.

Der Mensch war irgendwo unterwegs oder er weilte draussen, da nieste er plötzlich, und die Seele entstieg dem Körper.

Jakob war der erste, der vor den Herrn trat und sprach: Herr aller Welten! Nimm meine Seele nicht eher von mir, als bis ich meinen Kindern meinen letzten Befehl kundgetan habe. Und seine Bitte wurde erhört; es währte nicht lange, und Joseph wurde angesagt: Siehe, dein Vater ist krank. Da hörten die Könige der Erde, daß ein Mensch erkrankt war, und wunderten sich darüber, denn Ähnliches war noch nicht vorgekommen, seit Himmel und Erde erschaffen worden waren.

Rabbi Eliezer erzählt:

In der Stunde, da Jakob zu seinen Vätern versammelt werden sollte, rief er seinen Sohn Joseph und sprach: Mein Sohn, schwöre mir beim Bunde Abrahams, daß du mich zum Grabe meiner Väter in die zwiefache Höhle bringest. Bevor die Thora gegeben war, pflegten unsere Väter beim Abrahambunde zu schwören. Und Joseph tat den Schwur und zog hinauf, seinen Vater zu bestatten und an ihm Gnade zu erfüllen. Und mit Joseph zogen nach Hebron alle Diener Pharaos, die Ältesten seines Hauses und alle Ältesten Aegyptens. Zu ihnen sprach Gott: Ihr habt an meinem Knechte Jakob Gnade getan, so will ich es dereinst euren Söhnen vergelten. Als nach dem Auszug Israels aus Aegypten die Heere Pharaos im Roten Meere ertranken, sollten sie nicht im Wasser

liegen bleiben, sondern sind für wert befunden worden, in der Erde zu ruhen, wie es heißt: Du recktest deine Rechte aus, und die Erde verschlang sie*.

Als Husim**, der taube Sohn Dans, sein Schwert zog und Esau, der gegen die Weisung Jakobs in der zwiefachen Höhle haderte, den Kopf abhieb, fiel das Haupt in die Grabeshöhle neben die Ruhestatt Isaaks. Was tat dieser? Er faßte den Kopf Esaus, betete vor Gott und sprach: Mag dieser Erbarmen finden! Der heilige Geist erwiderte: War er doch ein Missetäter, der die Gebote der Schrift nicht hütete, die Gerechtigkeit nicht kannte, und der das Land Israel und die zwiefache Höhle lästerte. So wahr ich lebe, er soll die Herrlichkeit Gottes nicht schauen***.

* Ex. XV 12 ** Siehe weiter S. 211. *** Jesaja XXVI 10.

IX. Aus dem Midras des Rabbi Tanahuma

1

Jakob wird von Gott erhört

Jakob zog aus Beer-Seba und ging nach Haran. Hierbei hüpfte ihm die Erde entgegen, welches Wunder nur viermal vorgekommen ist. Als Abraham mit seinen Knaben eilte, um seinen Brudersohn Lot aus der Hand der Könige Elams zu retten, erreichte er den Feind in einer Nacht. Als Elieser, der Knecht Abrahams, um Rebbeka für Isaak freien sollte, legte er den Weg zur Stadt Nahors in einer knappen Stunde zurück*. Ebenso begegnete dieses Wunder David, da er gestritten hatte mit den Syrern zu Mesopotamien und mit den Syrern von Zoba. Eines solchen Wunders ist aber auch Jakob theilhaftig worden, als er Beer-Seba verließ.

Und Jakob tat ein Gelübde und sprach: So Gott mit mir sein wird, mich auf dem Wege, den ich reise, behüten wird, mir Brot zu essen und Kleider anzuziehen geben und mich mit Frieden zu meinem Vater heimbringen wird, so soll der Herr mein Gott

* Siehe Band II S. 325, 326.

sein. Darauf sprach der Weise, Rabbi Berachia: Was Jakob von dem Herrn nur verlangt hat, das wurde ihm gewährt. Er bat den Herrn, daß er mit ihm sein möge, und der Herr erwiderte ihm: Und siehe, ich bin mit dir. Er bat ihn, daß er ihn behüte, und der Herr erwiderte: Ich will dich behüten, wo du hinziehst. Er bat ihn, daß er ihn in Frieden wieder heimkehren lasse, und der Herr erwiderte ihm: Ich will dich wieder herbringen in dieses Land. Allein seine Bitte um Brot ließ der Herr unerwidert, denn er sprach: Verspreche ich ihm auch Brot, so wird er mich nimmer um etwas angehen.

Ein anderer Weiser aber meinte: Auch darin hat der Herr Jakobs Bitte erhört, denn er sagte zu ihm: Ich will dich nicht verlassen — und das bedeutet so viel als: Du wirst nicht Hunger leiden. Denn es heißt: Ich habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen und seinen Samen um Brot betteln*.

2

Lea und Rahel

Von den beiden Schwestern, Rahel und Lea, sollte Lea Esaus Weib werden, Rahel aber sollte Jakob ehelichen. Und Lea ging dorthin, wo sich die Wege kreuzten, und fragte die Vorbeiziehenden nach Esau und nach seinem Wandel. Die Leute antworteten ihr:

* Psalmen XXXVII 25.

Das ist ein Bösewicht, der Blut vergießt und den Wanderern ihre Habe stiehlt; er ist rauh wie ein Ziegenfell, und er tut, was dem Herrn ein Greuel ist. Da Lea dieses hörte, weinte sie und sprach: Ich und meine Schwester Rahel, wir sind beide einem Schoße entsprossen; Rahel aber soll Jakob den Gerechten zum Manne haben und ich Esau den Gottlosen. Und sie weinte und grämte sich, bis ihre Augen matt wurden. Da sah Gott, daß sie des Missetäters Wandel verabscheute. Rahels Herz hingegen war fröhlich und stolz, als sie erfuhr, daß sie Jakobs Weib werden sollte. Als danach beide Schwestern dem Jakob vermählt wurden, sprach Gott: Der, die geweint und sich ge- grämt hat, die vor mir gebetet hat, gebührt es füglich, daß sie dem Gerechten nicht entfremdet werde, und so will ich sie zuerst mit Leibesfrucht bedenken.

Unsere Lehrer aber sprachen: Wer wohlgeratene Geschöpfe und blühende Bäume vor sich sieht, der spreche den Segen: Gelobt sei, dessen Welt so viel Herrliches birgt. Es war keine so schön wie Rahel, und um ihrer Schönheit willen begehrte Jakob sie zum Weibe. Er schickte Brautgaben für sie, aber Laban gab die Geschenke ihrer Schwester Lea. Und Rahel schwieg dazu.

Das Schweigen war Rahels Art, und Schweigen kann man auch ihren Kindern nachpreisen. Benjamin wußte um den Verkauf Josephs und verriet seine Brüder nicht. Saul, ihres Sohnes Sohn, verschwieg seinen Anverwandten, daß er zum Könige erwählt

worden war. Eſther behielt Schweigen über ihre Abkunft.

Lea wiederum iſt die dankbare. Sie ſprach, als ihr Juda geboren ward: Diesmal will ich dem Herrn Dank ſagen. Und auch ihrem Samen iſt Dankbarkeit nachzurühmen. Juda, David und Daniel — ſie alle ließen ihrem Schöpfer Dank zukommen.

Ein Weiſer ſprach: Groß iſt der Wert des Schweigens. Zum Lohn für ihr Schweigen iſt es Rahel vergönnt worden, zwei Stämme mehr in Iſrael zu gründen: den Stamm Ephraim und den Stamm Manaffe.

3

Leas Kinderſegen

Die Miſchnalehrer ſprachen: Iſt ein Weib ſchwanger und betet ihr Mann: Es ſei dein Wille, Herr, daß mein Weib einen Knaben zur Welt bringe, ſo iſt das ein nutzloſes Gebet. Dawider ſprach ein Weiſer: Das Gebet iſt nimmer vergeblich; ſelbſt in der Stunde, da das Weib ſich auf den Gebärſtuhl ſetzt, kann man beten, denn es iſt dem Herrn nicht ſchwer, Mägdelein in Knaben und Knaben in Mägdelein zu verwandeln. Ein ſolches Wunder iſt Lea widerfahren. Sechs Söhne hatte ſie bereits geboren und ſah vermöge ihrer Sehergabe, daß Jakob zwölf Stämme entſpringen ſollten. Als ſie nun zum ſiebenten Male ſchwanger wurde, murrte ſie vor dem Herrn und ſprach: Herr der Welt!

Zwölf Stämme sollen von Jakob kommen; nun habe ich sechs Söhne geboren und bin mit dem siebenten Kinde gesegnet; von den Mägden Bilha und Silpa hat eine jede zwei Söhne geboren. Ist nun, was ich jetzt unter dem Herzen trage, ein Knabe, so wird Rahel geringer sein als eine der Mägde. Da erhörte Gott Lea und bildete die Frucht in ihrem Leibe zu einem Mägdlein um. Und Lea gebar eine Tochter und gab ihr den Namen Dina, darum daß sie mit dem Herrn gerechdet hatte. Der Herr aber sprach zu ihr: Wie du gegen deine Schwester barmherzig warst, so will auch ich mit ihr Barmherzigkeit üben. Und er gedachte auch an Rahel.

Als Lea ihren vierten Sohn gebar, sprach sie: Nun will ich dem Herrn danken. Warum sagte sie dem Herrn nicht Dank bei der Geburt von Ruben, Simeon und Levi, und warum ließ sie ihn erst bei der Geburt von Juda erschallen? Ähnlich verfährt ein Priester, der auf die Tenne kommt, um seine Hebe und seinen Zehnten in Empfang zu nehmen. Für die Hebe und für den Zehnten weiß er dem Herrn der Tenne nicht Dank zu sagen. Verehrt ihm aber dieser ein Maß Getreide außer der gesetzlichen Gabe, so fleht der Priester Gutes auf ihn herab. So auch Lea. Sie sprach: Zwölf Stämme sollen Jakobs Lenden entsprossen. Also hat von uns vier Weibern eine jede drei Söhne zu gebären. Ich aber habe bereits drei Söhne zur Welt gebracht und habe meinen Teil emp-

fangen, und nun schenkt mir Gott noch einen vierten Sohn; so will ich ihm Dank zukommen lassen.

Rahel aber beneidete ihre Schwester. Da sprach Gott: Wie lange soll noch die Gerechte betrübt sein? Es ist billig, daß auch sie mit Leibesfrucht bedacht werde und nicht geringer sei als der Mägde eine. Und der Herr gedachte auch an Rahel.

4

Laban und Esau

Die Herrlichkeit Gottes weilt nimmer da, wo sich ein Gözenbild befindet. All die Zeit, da Abraham mit Lot zusammen wohnte, erschien ihm nicht der Herr. Wie er sich aber von ihm getrennt hatte, zeigte sich ihm der Allmächtige. Und ebenso war es mit Jakob. Solange er im Hause Labans verblieb, vernahm er nicht das Wort Gottes. Wohl hatte ihm der Herr versprochen, stets mit ihm zu sein, er sprach aber dennoch: Es ziemt mir nicht, im Hause Labans des Missetäters zu erscheinen. Sobald Jakob von ihm scheidet, will ich mein Wort einlösen und mit ihm sein. Und er sprach zu Jakob: Verlasse das Haus Labans und kehre in das Land deiner Väter zurück.

Gott kam zu Laban, dem Syrer, im Traume des Nachts. Dies ist eines der zwei Male, da der Herr um seiner Gerechten willen sich dazu herabließ, Unflätigen zu erscheinen. So war er auch Abimelech, dem

Könige zu Gerar, erschienen, und dies um der Erzmutter Sara willen.

Als Laban zu Jakob sagte: Warum hast du mir meine Götter gestohlen? — antwortete Jakob: Bei welchem du deine Götter findest, der sterbe hier. Mit diesen Worten hat Jakob den frühen Tod auf Nabel heraufbeschworen.

Jakob sandte seinem Bruder Esau Engel entgegen. Das waren die Heere Gottes, die ihm auf seiner Flucht von Laban begegnet waren, an der Stätte, die daraufhin von ihm Mahanaim benannt wurde. Denn was bedeutet der Name Mahanaim? Zwei Heere. Zwei Engelsheere wurden Jakob zugewiesen. Als er aus seines Vaters Hause nach Mesopotamien zog, geleiteten ihn die Engel des Landes Israel. Vor dem fremden Lande machten sie halt, und andere Engel übernahmen die Begleitung. Auf dem Rückwege aus Haran beschückten ihn die Engel dieses Landes, bis er die Grenze des heiligen Landes erreichte. Als seine ersten Beschützer vernahmen, daß Jakob sein Heimatland wieder betreten hatte, zogen sie ihm entgegen, um ihn von nun an weiter zu behüten, und das waren die Heere Gottes, die ihm begegnet waren. Also stießen zwei Engelsheere an dieser Stelle zusammen. Und Jakob sandte von ihnen Boten zu Esau.

Jakob sprach zu den Engeln: Sagt meinem Herrn Esau: Ich habe Rind und Esel. Sollte Jakob nur ein Rind und einen Esel besessen haben? Schon aus

dem Geschenk, das er Esau geschickt hat, ist zu ersehen, daß er vieles besaß. Aber dieses ist der Gerechten Art: sie schätzen das Ihrige gering ein. Die Gottlosen hingegen prahlen mit ihrer Habe. Und so sprach Esau: Ich habe von allem viel.

Anderere behaupten, daß Jakob mit dem Kinde auf Joseph, mit dem Esel aber auf den Messias, den Sohn Davids, hinweisen wollte. Von Joseph heißt es: Seine Herrlichkeit ist wie die eines erstgeborenen Stieres. Vom Messias aber sagt der Prophet: Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer; arm ist er und reitet auf einem Esel*.

5

Die Mahnung

Unsere Lehrer sprachen: Es ist dreimal der Fall, daß eines Menschen Schuldbuch hervorgeholt wird: wenn er einsam für sich eine Wanderung unternimmt, wenn er sich in einem haufälligen Hause aufhält, wenn er ein Gelübde nicht eingelöst hat.

Die Taten des Menschen werden zudem geprüft, die Engel zeihen ihn des Vergehens und zählen seine Sünden auf. — Der Weise Rabbi Samuel, der Sohn Nahamans, meinte: Wer ein Gelübde tut und es nicht bezahlt, der verschuldet den Tod seines Weibes.

* S. Segen Moses Deut. XXXIII 17 und Sacharja IX 9.

Merke auf! Als Jakob nach dem Zweistromlande zog und ein Gelübde tat, den Herrn als seinen Gott zu ehren, erfüllte der Allmächtige alle seine Wünsche. Jakob ward reich im fremden Lande; er kehrte in die Heimat zurück und vergaß sein Gelübde. Da ließ der Herr Esau kommen, der ihn verderben sollte; er nahm ihm einen Teil seiner Habe weg. Jakob aber ahnte nicht, daß das des gebrochenen Gelübdes wegen geschehen war. Da schickte der Herr den Engel, der mit ihm kämpfen sollte; das war Semacl*, der Bote Esaus. Jakob aber verstand die Mahnung nicht. Da ließ ihn der Herr das Unheil von der Schändung Dinas erfahren. Jakob begriff aber immer noch nicht, warum er gestraft wurde, und so wurde ihm Rachel durch den Tod genommen. Da sprach der Herr: Wie lange noch soll der Gerechte gezüchtigt werden und nicht wissen, um welcher Sünde willen er leidet? Und er sprach zu Jakob: Auf, zieh gen Beth-El und bleibe daselbst. Er wollte ihm gleichsam damit bedeuten: All das Ungemach, das du erlitten, es ist nichts anderes denn eine Strafe dafür, daß du dein Gelübde einzulösen versäumt hast. Willst du hinfort nicht mehr gestraft werden, so geh nach Beth-El und richte ein Mal dem Gotte auf, vor dem du das Gelübde getan hast. Denn ich bin der Gott von Beth-El, von der Stätte, allwo du den Stein mit Öl gesalbt hast. Als bald sprach Jakob zu seinem Hausgesind: Wir wollen

* Siehe weiteres S. 264—266.

uns aufmachen und gen Beth-El hinauffahren. Dort will ich einen Altar bauen dem Gott, der mich erhört hat zur Zeit meiner Trübsal.

6

Jakob und Joseph

Dies ist die Geschichte Jakobs und Josephs. Du siehst es, in allem gleich Joseph seinem Vater, und alles, was Jakob widerfahren war, widerfuhr auch Joseph. Jakob wurde von seinem Bruder Esau beneidet, Joseph litt unter dem Haß seiner Brüder. Jakob wurde nach Haran verbannt, Joseph wurde nach Agypten verkauft. Beide, wiewohl nicht erstgeborene Söhne, wurden Erstgeborene genannt. Und beide stiegen durch Träume in die Höhe.

Jakob sprach zu Joseph: Du sollst nach dem Wohle deiner Brüder sehen. Und er ließ ihn nach Sichem gehen. Sichem aber ist eine Unheilstätte. In Sichem wurde Dina geschwächt, von Sichem aus wurde Joseph verkauft, in Sichem ist das Königreich Davids zertheilt worden.

Und Joseph fuhr nach Agypten hinab. Der Herr wollte seine Worte in Erfüllung bringen, die er Abraham gesagt hatte: Wisse, daß dein Same fremd sein wird in einem Lande, das ihm nicht gehört — und er machte den Anfang mit dem jüngsten der Stämme. Joseph wurde nach Agypten verkauft, ihm folgten

in die Fremde Jakob und seine Söhne. Der Herr verfuhr hierin mit Jakob, wie einst ein Landmann mit einer störrigen Kuh verfahren war. Die Kuh mochte das Joch nicht tragen und warf es immerzu vom Nacken ab. Da nahm ihr der Landmann das Kalb weg und brachte es auf den Acker, der gepflügt werden sollte. Wie nun die Kuh das Blöken ihres Kindes vernahm, ließ sie sich treiben dorthin, wo das Kalb war. Ebenso wurde Jakob gezwungen, seines Sohnes wegen nach Ägypten hinabzufahren.

7

Die Keuschheit Josephs

Unsere Altvorderen sprachen: Es gibt dreierlei Treue in der Welt. Der Landmann, der seinen Zehnten redlich absondert — der ist treu, daß man treuer nicht sein kann; ein Armer, bei dem ein Pfand hinterlegt worden ist, und der nicht verdächtigt wird, es unterschlagen zu haben, — der ist treu, daß man treuer nicht sein kann; ein Jüngling, der in der Nähe von Huren wohnt und keine Sünde tut — der ist treu, daß man treuer nicht sein kann. Wer ist wohl treuer zu nennen, als Joseph, der unter den Ägyptern seine Reinheit bewahrte, unter dem Volke, dessen Brunst war, wie der Esel und der Hengste Brunst?* Siebzehn Jahre war er alt und hat sich der Unzucht nicht

* Hesekiel XXIII 20.

ſchuldig gemacht. Dies iſt ihm um ſo höher anzurechnen, als er mit ſeiner Herrin in einem Hauſe wohnte, dieſe ihn Tag für Tag durch ihre Rede verſuchte und ſeinetwegen dreimal täglich ihre Kleider wechſelte.

Und Joſeph ſah, daß Gott mit ihm war. Der Name Gottes wich nicht aus Joſeph's Munde. Er pflegte ihn täglich anzubeten und flüſterte dabei: Herr der Welt! Du biſt meine Zuverſicht, du biſt mein Schirmherr. Laß mich Gnade und Gunſt finden in deinen Augen, in den Augen aller, die mich ſehen. Potiphar fragte ihn: Was redeſt du im Stillen? Treiſt du nicht Zauberei? Joſeph erwiderte: Ich bete, daß ich Gnade in deinen Augen finde. Als Potiphar ſah, daß Gott Joſeph alles gelingen ließ, übergab er ihm alle Schlüſſel und kümmerte ſich ſelbſt nicht mehr um ſein Haus.

Nun wurde Joſeph übermütig; er genoß Speiſe und Trank und kräuſelte ſeine Haare. Er ſprach: Gelobt ſei der Herr, der mich meines Vaters Haus hat vergeſſen laſſen. Da ſprach Gott: Dein Vater trägt Leid um dich; er ſtreut Aſche auf ſein Haupt, und hat als Kleid einen Sack an, und du läßt es dir wohl ſein und kräuſeſt dein Haar? Hierfür ſollſt du durch deine Herrin in Bedrängnis geraten.

Und Potiphars Weib erhob ihre Augen zu Joſeph und ſprach zu ihm: Schlafe bei mir! Joſeph aber weigerte ſich, Sünde zu thun. Ihm erſchien das Bild ſeines Vaters, und das ſprach zu ihm: Joſeph, deiner Brüder Namen ſollen dereinſt auf den Steinen ein-

gegraben sein, die des Priesters Leibrock schmücken werden. Willst du nun, daß dein Name unter ihnen fehle?

8

Die Erhöhung Josephs

Nicht wie der Menschen Art ist des Herrn Art. Der Mensch schlägt Wunden mit einem Messer und heilt sie mit einer Salbe. Nicht so der Herr; womit er schlägt, damit heilt er auch. Träume waren daran schuld, daß Joseph nach Ägypten verkauft wurde, und ein Traum war es, wodurch er zur Herrschaft gelangte.

Pharao sprach zu Joseph: Ich sah einen Traum und habe keine Deutung für ihn; ich hörte von dir sagen, daß du jeden Traum lösest, den man dir erzählt. Joseph erwiderte darauf: Das steht nicht bei mir, sondern bei Gott.

So gab er den Herrn als den alleinigen Urheber alles Großen aus. Darauf sprach Gott: Du wolltest dich nicht deiner Gaben rühmen; bei deinem Leben, dafür sollst du zur Höhe und Herrschaft gelangen.

Als Jakob vernahm, daß in Ägypten Getreide war, sprach er zu seinen Söhnen: Fahrt hinab und kauft uns Brot. Da fuhren zehn Brüder Josephs nach Ägypten. Warum mußten zehn die Reise antreten? Weil erst zehn Menschen die bösen Mächte abwehren

Können. Als Abraham für Sodom um Erbarmen bat, flehte er den Herrn um der fünfzig Gerechten willen an, die in der Stadt verblieben sein mochten. Sodann flehte er seine Güte um vierzig Gerechter willen herbei; sodann um dreißig und zuletzt um zehn Gerechter willen. Zehn aber ist die Mindestzahl, die eine Gemeinde ausmacht, und der Herr steht in der Gemeinde Gottes*.

Jakob sprach zu seinen Söhnen: Ihr dürft nicht zusammen gesehen werden. Fahrt hinab nach Ägypten. Ihr seid Helden und seid schön von Aussehen, geht nicht alle durch ein Thor und haltet euch nicht zusammen an einem Orte auf, damit auf euch kein böses Auge geworfen werde.

Und die Brüder Josephs zogen nach dem Getreidelande. Die Schrift nennt sie hier die Brüder Josephs, wo sie doch füglich die Söhne Jakobs genannt werden müßten. Wohl hatten sie sich zu Anfang nicht als Brüder gezeigt und ihren leiblichen Bruder verkauft, danach aber bereuten sie ihre Untat und sprachen: Wann ziehen wir nach Ägypten und bringen unseren Bruder unserem Vater zurück? Als Jakob ihnen sagte, daß sie nach Ägypten reisen sollten, waren sie alle miteinander darin einig, daß sie Joseph zurückholen müßten.

Als die Brüder auf dem Rückwege das Geld in ihren Säcken wiederfanden, zerrissen sie ihre Kleider.

* Psalm LXXXII 1.

Der Herr sprach zu ihnen: Ihr habt verschuldet, daß euer Vater seine Kleider zerrissen hat, dafür sollt ihr eure Kleider um nichts zerreißen*.

9

Die Versöhnung

Joseph weigerte sich, den Benjamin herauszugeben, da näherte sich ihm Juda. Ein Weiser erzählt: Wenn Juda in Zorn geriet, so sträubten sich an seiner Brust zwei Haare; sie wurden zu Stacheln und drangen durch seine Kleider. Wollte er seine Wut noch steigern, so nahm er Kupferstücke aus seinem Beutel, steckte sie zwischen seine Zähne und kaute daran. So kam er in höchste Raserei.

Ein anderer Weiser sprach: Als Juda und Joseph miteinander rechteten, sprachen die Engel: Wohlauf, laßt uns hinuntersteigen und den Stier mit dem Löwen kämpfen sehen. Sonst ist es immer, daß der Stier vor dem Löwen zurückweicht; hier aber stehen Stier und Löwe einander gegenüber, und ihr Hader währet, bis der Messias kommt.

Joseph sprach zu seinen Brüdern: Tretet herzu. Und sie näherten sich ihm. Ein jeder küßte ihn und weinte an seinem Halse. Wie sich aber Joseph mit seinen Brüdern durch Tränen versöhnt hat, so wird der Herr

* Siehe weiter das Stück „Maß für Maß“ S. 105—107.

dereiust Iſrael durch Tränen erlöſen, wie es heißt: Sie werden weinend kommen und bittend, und ich will ſie leiten*.

Zwei Menſchenkindern ſind Ehrungen ohnegleichen zuteil worden: Jethro und Jakob. Von Jethro heißt es, daß ihm Moſe, als er zu ihm kam, entgegenging. Wer hätte aber Moſe einem entgegengehen ſehen und wäre ſelbſt nicht mitgegangen? Wer hätte Hauptleute über Hunderte und Tauſende ziehen ſehen und wäre nicht mitgezogen? Wer hätte die ſiebzig Älteſten, den Hoheprieſter Aaron ſchreiten ſehen und wäre nicht mitgeſchritten? Alſo zog ganz Iſrael Jethro entgegen.

Und ebenſo verhielt es ſich mit Jakob, als er zu Joſeph nach Ägypten kam. Joſeph ſchirrte ſeinen Wagen und zog hinauf ſeinem Vater Iſrael entgegen. Konnte aber einer Joſeph ziehen ſehen und ſelbſt nicht mitziehen, die Hofleute Pharaos, die Älteſten des königlichen Hauſes und die Älteſten des Landes Ägypten einem Ehrungen erweiſen ſehen und daran nicht teilnehmen? Alſo zog ganz Ägypten Jakob entgegen. Daher heißt es: Die Weiſen werden Ehre erben**.

* Jeremia XXXI 8. ** Prov. III 35.

Jakob's Heimgang

Und die Zeit kam heran, daß Israel sterben ſollte. Er rief ſeinen Sohn Joſeph und ſprach zu ihm: Begrabe mich nicht in Agypten. Warum wollte Jakob nicht in Agypten begraben ſein? Damit ſeine Gruft nicht eine Stätte des Gözendienſtes werde. Wer ſich zum Gözen macht, verfällt der Strafe nicht weniger, als der, der einen Gözen anbetet.

Ein Lehrer fragte: Warum wünſchen die Väter ſo ſehnlich, im Lande Israel nach dem Tode zu ruhen? Weil die Toten des heiligen Landes bei der Ankunft des Meſſias zuerſt auferſtehen und die herrlichen Zeiten zuerſt genießen werden. Wer außerhalb des Landes Israel begraben iſt, erleidet gleichſam zweimal den Tod. Darauf ſprach ein Weiſer: So kommen doch die Gerechten zu Schaden, die in der Fremde geſtorben ſind? Was tut aber der Herr? Er läßt von ihren Gräbern unterirdiſche Gänge entſtehen, durch die ſich ihre Gebeine wälzen, bis ſie das Land Israel erreicht haben. Hier bläſt der Herr lebendigen Odem in die Leiber ein, und ſie ſtehen auf.

Es wurde Joſeph angeſagt: Siehe, dein Vater iſt krank. Ephraim, der mit Jakob immer bei der Schrift ſaß, brachte ihm die Kunde. Und Israel nahm ſich zuſammen und richtete ſich auf dem Lager vor Joſeph

auf. Er ſprach: Wohl iſt er mein Sohn, aber er iſt ein König, und ſo will ich ihn nach Gebühr ehren.

Als Jakob die Kinder Joſeph's ſah, ſprach er: Wer ſind dieſe? Ein Lehrer ſtellte die Frage: Hat denn Jakob ſeine Enkelkinder nicht gekannt? Saßen ſie doch täglich vor ihm und forſchten mit ihm in der Schrift. Wieso fragte er da, wer ſie ſeien? Aber er ſchaute in die Ferne und ſah die Götzendiener Jerobeam, den Sohn Nebats, und Ahab, den Sohn Omris, von Ephraim kommen, und der heilige Geiſt wich von ihm, daß er ſie nicht mehr ſegnen konnte. Als Joſeph das gewahrte, warf er ſich zu Boden, flehte den Herrn um Erbarmen an und rief: Herr der Welt! Sind meine Kinder dazu auſerſehen, geſegnet zu werden, ſo laß mich nicht heute beſchämten Angeſichts von hinnen ziehen. Alsbald geriet der Geiſt Gottes wieder über Jakob, und er ſegnete ſeines Sohnes Söhne.

Zweimal war der heilige Geiſt von Jakob gewichen: das eine Mal, als er Joſeph's Kinder ſegnen ſollte, das zweitemal, als er ſeinen Söhnen den Tag der Ankunft des Meſſias verraten wollte.

Jakob ſegnete ſeine Söhne, er bedachte einen jeden mit einem beſonderen Segen. Er verlieh Juda die Kraft eines Löwen, Joſeph die Macht eines Stieres, Naphtali die Leichtfüßigkeit eines Hirſches, Dan das Gift einer Schlange. Meiniſt du aber, daß er einen dem anderen vorzog? Nein, denn zuletzt ſprach er über ſie alle einen gemeinſamen Segen.

Jakob sagte zu seinen Kindern: Dereinst wird ein Prophet meinen Segen aufnehmen und euch weiter segnen; wo ich aufgehört habe, wird er anfangen.

Und richtig, es kam Mose und eröffnete den Segen mit den Worten, mit denen Jakob den seinigen beschlossen hatte. Der König David aber hob seine Lobgesänge mit den Worten an, mit denen der Segen Moses endet.

X. Aus dem großen Midras

1

Akulos und Hadrian

Der Proselyt Akulos fragte einst die Lehrer: In eurer Schrift heißt es: Gott liebt die Fremdlinge und gibt ihnen Brot und Kleider. Sind denn diese Gaben so hoch zu bewerten, daß sie Gott denen, die er lieb hat, verleiht? Die Lehrer antworteten darauf: Hat doch unser Erzvater Jakob, dessen Name Israel ist, von dem Herrn nicht mehr verlangt als Brot und Kleider. Und dir, der du bei uns Aufnahme finden willst, genügt es nicht, Jakob, dem Erstgeborenen Gottes, gleich zu sein.

Achtzehnmal werden die Väter in der Schrift erwähnt, und achtzehn Segensprüche haben die Weisen für das Hauptgebet angeordnet.

Jakob benannte die Stadt Beth-El; vormals aber hieß sie Lus. Das ist die Stadt, in der das wunder-same Blau, mit dem man die Wolle färbt, zu finden war. Das ist die Stadt, über die Sanherib kam, und der er nichts antun konnte; die Stadt, die Nebukad-nezar nicht zu verwüsten vermochte; die Stadt, über

die der Todesengel keine Herrschaft hat. Was geschieht aber dort mit den Greisen? Wenn sie das höchste Alter erreicht haben, führt man sie an einen Ort außerhalb der Stadtmauer, und da ereilt sie der Tod.

Der Römerkaiser Hadrian fragte einstmals den Meister Rabbi Josua ben Hanania: Woraus läßt Gott den Menschen nach dem Tode wieder erstehen? Der Weise erwiderte: Aus einem Wirbelbein des Rückgrates, Lus genannt. Da sprach der Kaiser: Woher weißt du, daß dieses Bein unzerstörbar ist? Der Weise antwortete: Laß einen solchen Knochen herbringen, und ich will es dir beweisen. Da brachte man dieses Wirbelbein; man mahlte es mit einem Mühlstein, und es wurde nicht zerrieben; man warf es in ein Feuer, und es wurde nicht verbrannt; man legte es in Wasser, und es wurde nicht erweicht; man tat es auf einen Amboss und schlug darauf mit einem Hammer; da zersprang der Amboss in zwei Teile, und der Hammer zerbrach; aber von dem Bein bröckelte nichts ab*.

2

Die Schwestern Lea und Rahel

Die zwei Töchter Labans sind wie zwei Balken, die ein Ende der Welt mit dem andern zusammenfügen. Die eine hat Fürsten hervorgebracht, die andere

* Vgl. Bb. I S. 197.

hat Fürsten hervorgebracht; der einen sind Könige entsprossen, und der andern sind Könige entsprossen. Von der einen kamen Löwenbezwinger, und auch von der andern kamen Löwenbezwinger. Der einen wie der andern entstammten Propheten, Richter, Ländereroberer und Länderverteiler.

Das Opfer eines Sohnes Leas hebt den Sabbat auf; das Opfer eines Sohnes Rahels hebt den Sabbat auf; und führt ein Sohn Leas oder Rahels Krieg, so darf auch am Sabbat gekämpft werden. Der einen Nachkommen sind zwei Siegesnächte beschieden worden; der andern Nachkommen sind zwei Siegesnächte beschieden worden. Die Passahnacht und die Todesnacht des Heeres Sancheribs waren das Werk der Nachkommen Leas. Die Nacht, in der Gideon Midian bezwang, und die Nacht, in der der Aufstieg Mardochoais begann, sind die Siegesnächte der Stämme Rahels. Das Erbe Leas aber ist größer als das Erbe Rahels; ewiges Priestertum und ewiges Königtum ward den Kindern Leas zuteil, wie es heißt: Juda soll ewiglich bewohnt werden und Jerusalem für und für*. Rahels Erbe ist dagegen gering: kurz währte die Herrschaft Josephs, kurz war das Königtum Sauls, kurz war der Bestand des Tempels zu Silo.

Anderer aber sagen, Rahel allein sei die Trägerin des Hauses Jakob. Mit ihrem Namen wird ganz Israel benannt, wie es heißt: Rahel wehklagt um ihre Kinder. Aber nicht bloß ihr Name gilt als Bezeich-

* Joël III 25.

nung für Israel, sondern auch der Name ihres Sohnes Joseph, wie der ihres Sohnesohnes Ephraim. Wie sagten doch die Propheten: Vielleicht, daß sich der Herr des Restes Josephs erbarme, und: Ist nicht Ephraim mein teurer Sohn, mein trautes Kind?*

Den fünften Sohn Jakobs hieß man Levi, weil er dazu ausersehen war, die Nachkommen zu ihrem Vater im Himmel zu geleiten. Diese Nachfahren aber sind Mose und Aaron.

Allen ihren Söhnen gab Lea selbst die Namen. Allein von Levi heißt es: Man benannte ihn Levi. Also wurde sein Name vom Himmel aus verkündet**.

3

Dudaim

Rahel sprach zu Lea: Gib mir doch von den Dudaim deines Sohnes. Lea aber erwiderte: Ist's dir nicht genug, daß du mir meinen Mann genommen hast, so willst du mir auch die Dudaim wegnehmen? Da sprach Rahel: Wohlan, laß Jakob diese Nacht bei dir ruhen.

Dafür aber, daß Rahel den Gerechten so gering einschätzte, sollte sie nicht in seinem Erbbegräbnis bestattet werden.

* Jeremia XXXI 14, Amos V 15, Jeremia XXXI 19. ** Nach einer Sage ließ Gott den Knaben durch den Erzengel Gabriel zu sich bringen. Er gab ihm den Namen Levi und verlieh ihm die vierundzwanzig Vorrechte des Priesterstammes.

Jakob kam abends vom Felde. Da ging ihm Lea entgegen — sie wartete nicht, bis er die Füße gewaschen hätte — und sprach: Zu mir sollst du kommen.

Aber Gott sah, daß ihre Absicht keine andere war, als neue Stämme Jakob zu schenken, und erhörte sie. Lea ward schwanger und gebar den fünften Sohn; sie nannte ihn Jſaſchar. Danach ward sie wieder schwanger und gebar Jakob den sechsten Sohn; dem gab sie den Namen Sebulon.

Rabbi Levi sprach: Komm her und schau, was die Dudaim Schönes vermittelt haben! Durch sie sind zwei Geschlechter in Israel entstanden.

*

Ein Midraſ erzählt:

Ruben führte einst den Esel seines Vaters auf die Weide. Er band ihn an eine Alraunenwurzel und ging davon. Als Ruben zurückkehrte, fand er das Tier tot; der Esel hatte die Wurzel ausgerissen, und wer die Alraune ausreißt, der stirbt. Da nahm Ruben die Pflanze und brachte sie seiner Mutter.

*

Der Herr nahm sich aber auch Rahels an. Rabbi Eliezer sprach: An drei Frauen gedachte Gott am Neujahrstage: an Sara, Rachel und Hanna.

Wo die Gerechten nur hinziehen, wird ihnen der Segen nachgesandt. Iſaak zog nach dem Lande Gerar, und der Segen Gottes folgte ihm dorthin. Jakob floh zu Laban, und Gottes Segen geleitete ihn dorthin.

Joseph fuhr nach Agypten hinab, und ihm auf den Fuß folgte das Glück.

Hiskia sagt: Bevor Jakob zu Laban kam, wurden diesem keine Söhne geboren. Erst als Jakob bei ihm weilte, wurde Laban mit männlichen Sprossen gesegnet.

Rabbi Elieser, der Sohn Jakobs, sprach: Es gibt kein Geschlecht, das nicht seinen Abraham hätte, es gibt keins, das nicht seinen Jakob hätte, es gibt keins, das nicht seinen Samuel hätte.

4

Jakob und Esau

Es kamen Jakob Engel entgegen. Wieviel Engel mögen wohl vor unserem Vater Jakob gehüpft sein, als er in das Heimatland zurückkam? Ein Weiser meinte, es wären ihrer sechzigtausend, andere meinen, es wären hundertzwanzigtausend gewesen.

Jakob schickte Esau Boten entgegen. Die einen meinen, die Boten wären menschliche Wesen, die andern behaupten, es wären Engel Gottes gewesen.

Wenn Hagar, der Magd Sarais, fünf Engel erschienen sind, sollten einem, der des Königs Liebling war, nicht ihrer viele erscheinen? Wenn sich Elieser, der eines Hauses Knecht war, Engel zugesellten, um wieviel mehr müßten sich einem Engel zugesellen, der eines Hauses Liebling war?

Als Jakob die Begegnung mit Esau bevorstand, rief er zu Gott: Herr der Welt! Du hast in deiner Schrift geboten, keinen Ochsen und kein Schaf mit seinen Jungen an einem Tage zu schlachten*. Nun kommt der Bösewicht und will die Mütter samt den Kindern umbringen. Wer wird aber da in der Schrift forschen, die du dereinst auf dem Berge Sinai geben willst? Und Jakob sah Esau kommen; er erhob seine Augen zum Himmel und flehte mit Tränen den Herrn um Erbarmen an. Gott erhörte sein Gebet und versprach, ihm aus aller Bedrängnis zu helfen.

Jakob stand auf in der Nacht, nahm seine zwei Weiber, die zwei Mägde und die elf Kinder. Wo aber war Dina zu der Zeit? Sie wurde in einem Kasten versteckt gehalten. Denn Jakob sprach: Der Unhold wird womöglich seine Augen auf sie heften und sie mir entreißen. Da sprach Gott: Du hast deinem Bruder die Gnade vorenthalten. Hätte Jakob seine Tochter Esau angetraut, sie wäre nicht der Hurerei verfallen.

Dina sprach, nachdem sie von Sichem geschwächt worden war: Wo soll ich mit meiner Schande hin? Und sie wollte das Haus Hemors nicht verlassen. Da schwur ihr Sichem, daß er sie ehelichen werde.

* Lev. XXII 28.

5

Der Tod Rahels, Deboras und Rebekkas

Drei Frauen kam es hart an bei der Geburt, und sie starben, da sie Lebendes zur Welt gebracht hatten; diese sind: die Erzmutter Rahel, das Weib Pinehas', des Sohnes Elis, und Michal, die Tochter des Königs Saul*.

Rahel starb und ward begraben auf dem Wege vor Ephrath. Was mag Jakob geschaut haben, daß er diesen Ort Rahel als Grabstätte zuwies? Er sah die nach Babel Verbannten dieses Weges ziehen und bestattete hier seine Ehegefährtin, auf daß sie für ihre Nachkommen um Erbarmen flehe. Wie sagt doch der Prophet: Mann hört eine Stimme klagen und bitter weinen: Rahel weint um ihre Kinder.

Es starb Debora, die Amme Rebekkas, und ward begraben bei Beth-El unter einer Eiche, die die Klag-eiche benannt worden ist. Da Jakob noch um Debora trauerte, traf ihn die Nachricht, daß seine Mutter Rebekka gestorben war. Und der Herr erschien ihm und segnete ihn. Ein Weiser sagte: Gott tröstete Jakob in seiner Trauer.

*

Was war doch Trauriges Rebekka begegnet! Nachdem ihr Sohn Jakob zwanzig Jahre abwesend war, schickte sie ihre Amme Debora nach Mesopotamien,

* Die Sage schreibt Michal den sechsten Sohn Davids Jethream zu. Siehe 1. Chron. III 3.

daß sie ihn hole. Debora traf mit Jakob unterwegs zusammen und starb in Beth-El. Und zu derselben Zeit starb auch Rebekka in ihrer Heimat und hatte ihren Sohn nicht wiedergesehen.

*

Unsere Lehrer erzählen, daß es Rebekkas Wunsch war, in der Nacht beigesezt zu werden. Sie sprach: Mein Sohn Jakob der Gerechte ist nicht daheim, mein Mann Isaak der Gerechte verläßt nicht die Hütte, weil seine Augen dunkel sind. Trägt man nun meinen Leichnam am Tage hinaus, so wird nur Esau der Missetäter der Bahre vorangehen, und man wird sagen: Unselig die Brust, die diesen gesäugt hat! Daher befahl sie, daß man sie bei Nacht zu Grabe trage.

Rabbi Jose ben Hanina sagt: Weil Rebekka in der Nacht bestattet worden ist, ist ihr Tod in der Schrift nicht erwähnt.

6

Edom

Es gab Könige, die im Lande Edom regiert haben, noch ehedem die Kinder Israel Könige hatten.

Bevor noch ein König in Israel aufgekommen war, herrschten schon Könige in Edom. Während aber in Edom Könige regierten, regierten in Israel Richter. Beide aber, Israel und Edom, hatten je acht Könige. Die der Edomiter waren: Bela, Jobab, Husam, Ha-

dad, Samla, Saul, Baal-Hanan und Hadar. Die Hauptkönige Israels waren: Saul, Is-Boseth, David, Salomo, Rehabeam, Abia, Asa, Josaphat. Da kam Nebukadnezar, vermischte die Stämme Edoms und Judas miteinander und hob aller Fürsten Herrschaft auf. Evil-Merodach aber, der König von Babel, verlieh Jofachin die Herrschaft wieder. Ahasveros ließ Haman den Edomiter zu Ehren gelangen.

Das Feuer ist in den sechs Schöpfungstagen nicht entstanden*. Wohl aber hatte der Herr den Gedanken, es zu erschaffen. Und ebenso verhält es sich mit den Mischlingskreaturen. Wann ist eine solche Kreatur in die Welt gekommen? Zur Zeit Anas des Edomiters, des Sohnes Zibeons. Er paarte in der Wüste eine Eselin mit einem Hengst, und daraus entstand ein Maulesel. Da sprach Gott: Ich habe bislang kein Wesen erschaffen, das schädlich wäre. Du aber hast ein Greuelgeschöpf entstehen lassen. So will auch ich nun ein Tier aufkommen lassen, das Unheil stiften wird. Und Gott nahm einen Igel und kreuzte ihn mit einer Eidechse, und daraus ward die Otterschlange.

Es hat noch kein Mensch von sich sagen können, daß ihn eine Otter versehrt hätte, und er danach lebte, daß ein tollwütiger Hund ihn gebissen hätte, und er danach lebte, daß ihn ein Maulesel und zwar ein weißer Maulesel gestoßen hätte, und er danach lebte.

*

* Über die Erzeugung des Feuers s. Bd. I S. 108—110.

Timna, die Schwester Lothans, war eine Fürstentochter. Sie wollte sich zum Gotte Israels bekehren und bat Abraham, Isaak und Jakob, daß sie sie aufnehmen mögen; diese aber wiesen sie ab. Da ging sie von ihnen und ward das Knechtweib Eliphaz', des Sohnes Esaus, denn sie sprach: Lieber will ich Magd sein unter diesem Stamme, als bei einem andern Stamme Herrin sein. Ihr entstammte Amalek, der Peiniger Israels. Und warum das? Die Väter hätten sie nicht abweisen sollen.

7

Von Jakob und von Joseph

Jakob erwarb das Stück Acker, auf dem er sein Zelt aufgerichtet hatte, von Hemor, dem Vater Sichems, um hundert Groschen.

Darüber sagte Rabbi Juden, der Sohn Simeons: Dies ist eine der drei Stätten, von denen die Völker der Erde Israel nicht vorwerfen können, daß sie geraubt seien. Diese Stätten sind: die zwiefache Höhle, der Hügel, auf dem der Tempel zu Jerusalem stand, und die Gruft Josephs.

Israel liebte Joseph mehr als alle seine Kinder. Er weihte ihn in die Geheimnisse des Gesetzes ein, die ihm von seinen Lehrern Sem und Eber überliefert worden waren.

Als Joſeph ſeinem Vater den Traum erzählte, daß die Sonne, der Mond und elf Sterne ſich vor ihm gebückt hätten, währte Jakob, die Zeit der Auferſtehung der Toten ſei nicht mehr fern. Er ſprach zu ihm: Sollten ich, deine Brüder und deine Mutter, die bereits tot iſt, ſich vor dir verneigen? Jakob wußte nicht, daß mit dem Traume Joſephs Bilha, die Magd Rahels, gemeint war, welche ihn einer Mutter gleich großgezogen hatte.

Jakob behielt den Traum Joſephs in ſeinem Herzen. Ein Weiſer meinte, Jakob hätte mit einem Stift auf einer Tafel den Tag, die Stunde und den Ort des Geſchehniſſes vermerkt. Ein anderer Weiſer meinte, der heilige Geiſt hätte Jakob zugerufen: Bewahre die Worte in deinem Gedächtnis; ſie werden dereinſt in Erfüllung gehen.

8

Maß für Maß

Rabbi Aha lehrte: Wenn die Gerechten den Herrn um irdiſches Behagen bitten, kommt der Satan und erhebt wider ſie Klage. Er ſpricht: Dieſem genügt es nicht, daß ihm das Jenſeits gewiß iſt; er will ſich auch auf Erden der Ruhe erfreuen. Wiſſe, daß dem ſo iſt. Weil Jakob um ſeine Sicherheit in dieſem Leben beſorgt war, ereilte ihn das Unglück der Verkaufung Joſephs.

Jakob zerriß ſeine Kleider, als er die Kunde von

Josephs Tode vernahm. Das haben die Stämme verschuldet. Und wann ist es von ihnen eingefordert worden? Als sie auf dem Wege von Agypten nach Kanaan in der Herberge abstiegen und das von ihnen bezahlte Geld in den Säcken wiederfanden. Da zerrissen auch sie ihre Kleider. Das aber hat Joseph verschuldet, und das wurde an seinem Sohnesohne gesühnt, wie es heißt: Josua zerriß seine Kleider. Auch Benjamin war schuld daran, daß seine Brüder ihre Kleider zerrissen, und wann ist das heimgezahlt worden? In der Königsstadt Susan, wo Mardochai, der Nachkomme Benjamins, seine Kleider zerriß. Ebenso hat es Manasse verursacht, daß die Stämme ihre Kleider zerrissen haben, und dafür ist sein Erbe für ewig zerrissen worden. Die Hälfte davon ist im Ostjordanlande, die andere im Lande Kanaan.

Jakob band einen Sack um seine Lenden. Rabbi Ibo sprach: Ach, daß unser Erzvater Jakob damals den Sack ergriff! Dieses Trauerkleid sollten seine Kinder und seine Kindeskinde nimmermehr ausziehen.

Joseph fuhr hinab nach Agypten, und die Herrlichkeit Gottes fuhr mit ihm dort hinab.

Joseph sprach bei sich: Mein Vater wurde von dem Herrn versucht, dem Vater meines Vaters sind gleichfalls von Gott Prüfungen auferlegt worden. Sollte ich allein ohne Versuchungen ausgehen? Darauf sprach Gott: So wahr du lebst, dir stehen Prüfungen bevor, die viel schwerer sind als die deiner Vorfahren.

Joseph weigerte sich, den Willen seiner Herrin zu tun. Er sprach zu ihr: Es ist unseres Herrn Art, sich von Mal zu Mal aus meines Vaters Stamme Lieblinge als Opfer zu ersehen; höre ich nun auf dich, so bin ich als Opfer entweiht.

Rabbi Abbin sagte: Potiphars Weib führte Joseph von Gemach zu Gemach und von Kammer zu Kammer, bis sie ihn auf ihr Lager brachte. Darüber aber befand sich der von ihr angebetete Götz. Da nahm die Fürstin ein Leintuch und verhüllte das Bild. Joseph sprach: Du verdeckst deinen Abgott, damit er deine Sünde nicht schaue, von unserem Herrn aber heißt es, daß seine Augen alle Lande durchziehen*.

9

Joseph und die Brüder

Die Brüder Josephs verblieben drei Tage in der Haft, als Joseph sie in seine Gewalt bekam. Der Herr läßt seine Gerechten nimmer länger als drei Tage in Bedrängnis schmachten. So sagt auch der Prophet: Er macht uns lebendig am dritten Tage**.

Rabbi Eleasar, der Sohn Azarias, sagt: Wehe uns Menschenkindern, die wir des Gerichtstages gewärtig sind! Wehe uns, die wir dereinst Rechenschaft für unsere Taten ablegen müssen! Wenn die Brüder Josephs, die doch vor einem irdischen Richter standen,

* Sacharja IV 10.

** Hosea VI 2.

seine Zurechtweisung nicht ertragen konnten, wie sollten wir der Strafe des Heiligen, gelobt sei er, der doch zugleich Kläger und Richter ist und auf dem Richterstuhle sitzt, standhalten können?

Jakob brachte ein Opfer dem Gotte seines Vaters Isaak. Rabbi Berachia sprach: Der Herr fügt seinen Namen nur den Namen derer an, die bereits verschieden sind; den aber von Leiden gebeugten gesellt er sich noch bei ihren Lebzeiten zu.

Israel zog aus mit allem, was sein war, und kam nach Beer-Seba. Weswegen zog er hin? Er wollte die Zedern fällen, die unser Erzvater Abraham gepflanzt hatte, und die für den Bau der Stiftshütte bestimmt waren.

Rabbi Pinehas sagt im Namen des Rabbi Hosia: Der Herr stellte Jakob mit den Füßen auf den Meeresspiegel und sprach zu ihm: Schaue das Wunder, das ich dereinst an deinen Kindern zu vollbringen gedenke.

XI. Einzelnes

1

Die Stammväter

Der Herr wird das Zepter deiner Macht senden aus Zion. Herrsche unter deinen Feinden!* So sagt der Psalmist. Welches Zepter ist damit gemeint? Das ist der Stab Jakobs, den er in seiner Hand hielt, als er den Jordan überschritt. Das ist der Stab, den Juda führte; das ist der Stab, mit dem Mose die Wunder wirkte; das ist der Herrscherstab des Königs David. Dieser Stab blieb in den Händen aller Könige Judas bis zu der Zeit, da der Tempel zerstört ward. Dann wurde der Stab vergraben. Er soll aber dereinst in die Hand des Königs Messias gelangen, und mit ihm wird er die Völker regieren.

*

Als Jakob in das Weichbild von Haran kam und die Hirten vor dem Brunnen sich bemühen sah, trat er hinzu und wälzte den Stein von dem Mund der Quelle. Merkst du den Unterschied zwischen ihm und Mose? Jakob hob bloß den Stein ab, und schon

* Psalm CX 2.

stiegen die Wasser von selbst zu ihm empor. Von Mose aber heißt es, daß er den Mädchen das Wasser schöpfte.

*

Die Knaben Jakob und Esau wuchsen heran. Wie der Name Jakobs in allem zuerst genannt wird, so hätte der Name Esaus zuerst genannt werden sollen. Esau hätte Jakob heißen sollen und Jakob hätte den Namen Esau tragen sollen. Esau sollten Könige entstammen, Jakob sollten Priester entstammen. Die ersten Segnungen galten Esau, die letzten galten Jakob. Lea und Silpa waren Esau als Gemahlinnen zugebracht, Rahel und Bilha nur sollten Jakobs Weiber werden. Aber alle diese Gaben wurden Esau genommen.

*

Jakob schickte Boten zu Esau; das waren Engel. Er wollte schlichte Boten aussenden, aber kein Mensch mochte vor Esau kommen, weil man sich vor ihm fürchtete. Also ließ Jakob von diensttuenden Engeln die Botschaft an Esau ausrichten.

*

Man erzählt, Jakob sei zur Strafe dafür, daß er eine Strecke mit Esau gegangen war, von allem Vieh nur ein jähriges Schaf übriggeblieben. Dieses blieb ihm um seines Vaters Abraham willen erhalten. Daß dem so war, geht aus dem Satz hervor: Er machte dem Vieh Hütten. Kann denn ein Mensch jedem einzelnen Stück Vieh eine Hütte bauen? Also ist es so zu verstehen, daß Jakob nur noch ein Schäfchen besaß;

weil er es aber sehr lieb hatte, machte er ihm zwei Hütten, eine für den Tag und eine für die Nacht.

*

Zur Stunde, da der Herr zu Jakob sprach: Auf, zieh gen Beth-El und wohne daselbst, zeigte er ihm, was über der Leiter war, und ließ ihn die obersten Gemächer sehen.

2

Die beiden Erzmütter

Der Herr sah, daß Lea nicht hoch gehalten wurde, und segnete sie dafür mit Leibesfrucht. Wie sagt doch die Schrift? Gott schützt die Fallenden*. Denn des Herrn Art ist nicht wie des Menschen Art. Hat ein Mensch einen reichen Freund, so hängt er an ihm und ist ihm zugetan. Sieht er aber die Hand des Freundes matt werden und ihn selbst verarmen, so beachtet er ihn nicht und wirft ihm einen Stein nach. Der Herr aber, wenn er einen schwach werden sieht, reicht ihm die Hand und richtet ihn auf.

Und so tat er es mit Lea. Er sprach bei sich: Wie mache ich sie nur ihrem Gatten lieb? Ich will ihr zuerst Kinder schenken, und durch diese wird sie ihrem Manne wert werden.

Da Rachel sah, daß sie dem Jakob kein Kind gebar, beneidete sie ihre Schwester Lea. Warum war ihr

* Psalmen CXLV 14.

Neid erst jetzt erwacht? Warum beneidete sie nicht Lea, als diese dem Jakob angetraut wurde? Sie beneidete ihre Schwester um ihre Tugenden. Sie sprach: Wäre sie nicht gerechter als ich, der Herr hätte sie nicht vor mir mit Kindern gesegnet.

Und Rahel sprach zu Jakob: Schaffe mir Kinder, wo nicht, sterbe ich. Ist denn ein Weib, das nicht gebiert, als tot anzusehen? Rahel aber sprach bei sich: Wenn ich dem Gerechten keinen Sohn schenke, vermählt mich mein Vater mit einem Gottlosen, und ich bin mit diesem auch im Jenseits vereint.

Was der Gottlose fürchtet, das wird ihm begegnen, und was die Gerechten begehren, wird ihnen gegeben, sagt König Salomo*.

Der Gottlose, das ist Esau; er fürchtete, daß der Segen, den Jakob empfangen hatte, in Erfüllung gehen werde. Er sprach bei sich: Dieser wird viele Kinder zeugen, und ich werde ihm nicht beikommen können. Und das traf auch ein.

Die Gerechte, die mit dem Spruche Salomos gemeint ist, ist Rahel; ihr Begehren war, von Jakob Kinder zu empfangen. Und auch Jakobs Sehnen war, von Rahel Kinder zu haben. Alle vierzehn Fronjahre im Hause Labans galten ihr allein, und solange sie ihm kein Kind geboren hatte, wollte er nicht in seines Vaters Haus zurückkehren. Er sprach: Sie muß allen

* Prov. X 24.

meinen Kindern eine Mutter werden. Wenn meine Kinder sich versündigen werden, wird Rahel für sie um Erbarmen flehen.

3

Jakob und Pharao

Unsere Altvordern erzählen: Als Jakob vor das Angesicht Pharaos kam, fragte ihn dieser: Wessen Sohn bist du? Jakob antwortete: Ich bin der Sohnessohn Abrahams. Der König fragte weiter: Wieviel Nachkommen führst du mit dir? Jakob erwiderte: Es sind siebenzig Seelen. Der Riese Og war damals zugegen. Da wandte sich Pharao an ihn und sprach: Og, als der Vater dieses Stammes, Abraham, hierherkam, erzähltest du, ein ehrbares Paar sei nach Aegypten herabgefahren, Abraham und Sara. Ich sah sie beide danach im Lande Kanaan; ihr Haus stand für jedermann weit offen, sie speisten und erquickten jeden Vorbeiziehenden. Du behauptetest von Abraham, er sei ein unfruchtbarer Maulesel und könne nicht zeugen, und nun steht einer hier, der sein Sohnessohn ist, und siebenzig Seelen sind seinen Lenden entsprossen. Da warf Og ein böses Auge auf Jakob. Und Pharao sprach abermals zu ihm: Das ist Abrahams Sohnessohn, und siebenzig Seelen sind seine Kinder; ist das nicht verwunderlich? Der Herr aber sprach zu Og: Missetäter! Dein Auge wird nicht eher auslaufen, als bis du Tausende und Abertausende von ihm Ge-

zeugter gesehen hast. In dieser Stunde verhängte Gott, daß Og von Israels Hand fallen sollte*.

*

Berachia der Priester erzählte: Jakob kam vor Pharao und verließ ihn nicht eher, als bis er ihn gesegnet hatte. Was war das für ein Segen, den der Erzvater dem Ägypterkönig erteilte? Er sprach zu ihm: Möge der Nil zu deinen Füßen emporsteigen.

* Siehe Bd. II S. 253, 254.

XII. Die Söhne Jakobs

1

Ruben und Juda

Es heißt in dem Gesetzbuche Moses: Wenn ein Mann zwei Weiber hat, eine, die er liebt, und eine, die ihm verhaßt ist, und beide, die geliebte und die unwerte, ihm Kinder gebären, der erstgeborene Sohn aber von der verhaßten ist, so darf er an dem Tage, da er seinen Kindern das Erbe austheilt, nicht den Sohn der geliebten für den der ungeliebten zum Erstgeborenen machen*. Das ist der Fall des Erzvaters Jakob: er hatte zwei Frauen, Lea und Rahel, der einen war er in Liebe zugetan, das war Rahel, die andere war ihm unlieb, das war Lea, und beide, Rahel wie Lea, gebären ihm Kinder. Als nun die Zeit kam, daß er von der Welt scheiden sollte, durfte er nicht Joseph, den Sohn seines geliebten Weibes, zum Erstgeborenen ernennen und sprach: Ruben, du bist mein erster Sohn — wiewohl er der Schande Rubens gedachte und hinzufügte: Er fährt leicht dahin wie ein Wasser.

Ruben sollte späterhin durch Mose erlöst werden.

* Deuteron. XXI 15, 16.

Moſe hielt Fürbitte für Ruben und ſprach: Es lebe Ruben, und der Herr ſetzte hinzu: Und er ſterbe nimmer*. Ruben ſollte im Dieſſeits immer leben bleiben und das Jenſeits nicht verlieren.

*

Ruben hörte, was ſeine Brüder mit Joſeph zu tun gedachten, und beſchloß, ihn zu retten. Der Herr ſprach zu ihm: Du warſt der erſte, der Seelen zu erretten trachtete. Bei deinem Leben! Die Zufluchtſtätten für die Totschläger wider Willen ſollen ſich dereinſt in deinem Landesteile befinden.

Als Ruben ſeine tägliche Buße verrichtet hatte, kehrte er zur Grube zurück und wollte Joſeph aus ihr emporziehen. Der Herr ſprach zu ihm: Es hat biſlang keiner, der eine Sünde begangen, Buße getan; du betrittſt als erſter dieſen Weg. Bei deinem Leben! Auch ein Sohneſohn von dir wird ſich dereinſt darin hervortun. Auf wen wurde damit hingewieſen? Auf den Propheten Hoſea.

2

Juda und Thamar

Samuel, der Sohn Nahamenis, ſprach: Der Stämme Erachten war, Joſeph fortzuſchaffen; Rubens Erachten war, Buße zu tun; Jakob trug Leid

* Der Segen Moſes, Deuteron. XXXIII 6.

um seinen Sohn; Juda fuhr hinab nach Abullam und freite ein Weib, der Herr aber sann darauf, das Licht des Messias entstehen zu lassen.

Noch war der erste Knechter nicht geboren und schon war der letzte Erlöser da.

Juda schied von seinen Brüdern und sprach: Wir wollen uns zerstreuen, denn sind wir beisammen, so kann es eher geschehen, daß unsere Sünde gegen Joseph eingefordert wird.

Juda sprach zu Onan: Geh zu dem Weibe deines Bruders und nimm sie zur Ehe. Juda war der erste, der das Gebot der Schwager-Ehe einführte.

Thamar legte ihre Witwenkleider ab und verhüllte sich mit einem Schleier. Zwei Frauen bedeckten ihr Angesicht mit Schleiern, Thamar und Rebekka, und beide gebaren Zwillinge.

Thamar setzte sich vor Patah Enajim*. Rabbi Amai sagt: Wir gehen die ganze Schrift durch und finden keinen Ort, der den Namen Patah Enajim trüge. Es ist also zu verstehen, daß Thamar ihre Augen an das Tor heftete, an dem aller Blicke hingen, und sprach: Es sei der Wille des Herrn, daß ich aus diesem Hause nicht leer ausgehe.

Juda sah Thamar sitzen. Rabbi Johanan erzählt, Juda habe an Thamar vorbeigehen wollen, aber der Herr habe den Engel herniederfahren lassen, der die

* Patah, Tor; Enajim, Augen.

Lüste erweckt, und dieser sprach zu Juda: Wieso entfernst du dich? Wo sollte Israel seine Könige hernehmen, wo sollten die Helden herkommen, wenn du das Weib sitzen läßt?

*

Juda wohnte Thamar bei, und sie ward schwanger. Rabbi Janai spricht: Als sie gesegnet wurde, ging sie baden, den Leib mit einem Tuch umwickelt, und sprach: Propheten werden mir entsprossen, Könige werden meinem Schoß entspringen.

*

Als Thamars Schwangerschaft ruchbar wurde, sagte Juda: Führt sie hinaus, daß man sie verbrenne. Warum sollte sie den Feuertod erleiden? Thamar war die Tochter Sems; sie war also die Tochter eines Priesters, und es heißt im Priesterkoder: Wenn eines Priesters Tochter sich der Hurerei schuldig macht, so soll sie im Feuer verbrannt werden*.

*

Als Thamar hinausgeführt wurde, um verbrannt zu werden, schickte sie zu ihrem Schwäher und ließ sagen: Von dem Manne, dem dieses gehört, bin ich schwanger. Erkenne, wessen der Siegelring, die Schnur und der Stab sind. Sie wollte damit gleichsam sagen: Erkenne das Angesicht deines Schöpfers und wende deine Augen von mir nicht ab. — Juda erkannte die Gegenstände und sprach: Sie ist gerechter als ich. Als-

* Leviticus XXI 9.

bald erscholl eine himmlische Stimme und rief: Du hast Thamar und ihre zwei Söhne vom Feuer gerettet; bei deinem Leben! Ich will um deinetwillen dereinst drei deiner Söhne vom Feuertode erretten. Das sind: Hanania, Misael und Asaria.

3

Der Stamm Levi

Der Stamm Levi war der Lieblingsstamm des Herrn. Gott schuf die Tage der Woche und erwählte einen; das ist der Sabbattag. Er schuf die Jahre und wählte eins; das ist das Sabbatjahr. Er schuf die sieben Sabbatjahre und wählte das fünfzigste, das ist das Jubeljahr. Er schuf die Himmel und erschah sich ein Gewölbe, das ist der Araboth. Gott schuf die Länder der Erde und wählte eins von ihnen; das ist das Land Israel. Er schuf siebzig Völker und erwählte eins. Er schuf zwölf Stämme und erwählte einen; das ist der Stamm Levi, von dem es heißt: Er hat ihn allein von allen Stämmen Israels ausersehen, daß er sein Priester sei*.

Du findest, daß der Stamm Levi sich stets vermindert. Wovon rührt das her? Weil seine Kinder in der Stiftshütte des öfteren die Herrlichkeit Gottes schauten. Der Herr aber sprach: Es wird mich keiner

* I. Samuel II 28.

sehen und am Leben bleiben*. Dereinst aber, wenn ich meine Majestät nach Zion zurückbringen werde, will ich meine Herrlichkeit ganz Israel offenbaren; mich werden alle schauen und ewig leben**. Sie werden mit dem Finger auf mich hinweisen und rufen: Das ist der Herr unser Gott in Ewigkeit ewig; er ist unser Führer bis zum Tode***. Zu der Zeit wird man sagen: Das ist unser Gott, auf den wir harren, er wird uns helfen; das ist der Herr, auf den wir harren; freuen wir uns seiner und jubeln wir ihm zu †.

Rabbi Samuel, der Sohn Nahamans, sprach: Dem Stamme Levi war es beschieden, daß seine Nachkommen schon im Mutterleibe gezählt wurden.

Berachia der Priester sprach: Der Herr sah voraus, daß Israel in seinem Glauben nicht fest bleiben werde, den Stamm Levi ausgenommen. Als er nun auf den Berg Sinai herniederfuhr, tat er es nur der Levitenschar wegen.

*

Israel diente in Ägypten fremden Göttern; der Stamm Levi allein verharrte in seiner Treue gegen den Herrn; auch hüteten die Leviten das Gebot der Beschneidung. Deshalb pries Mose sie vor seinem Tode und sprach von ihnen: Die halten deine Rede und bewahren deinen Bund ††.

*

* Exodus XXXIII 20. ** E. Jesaja LII 8. *** Psalmen XLVIII 15.

† Jesaja XXV 9. †† Deuteron. XXXIII 9.

Die Herrlichkeit Gottes weilt allein unter dem Stamme Levi, denn dieser Stamm sind eitel Gerechte.

*

Der Stamm Levi ist von allen der heiligste.

4

Benjamin und Joseph

Wofür ist es Benjamin zuteil worden, daß Gott seinen Landstrich zum Wohnsitz für sich wählte und den Tempel in Benjamins Erbteil errichten ließ? Ähnlich trug es sich mit einem König zu, der von Zeit zu Zeit seine Kinder aufzusuchen pflegte. Jeder Sohn wünschte, daß sein Vater bei ihm Herberge nehme. Allein der jüngste sprach bei sich: Ist's möglich, daß mein Vater die älteren Brüder vernachlässige und bei mir wohne? Und er stand da verschämten Angesichts und bekümmert. Da ihn nun sein Vater so verfürcht sah, sprach er zu den anderen Söhnen: Ihr seht, wie sich mein jüngster Sohn grämt; ich will nun Speise und Trank bei euch einnehmen, mein Nachtlager aber bei ihm aufschlagen. Also sprach auch der Herr: Mein Haus soll in dem Teile Benjamins errichtet sein, die Opfer auf dem Altar sollen von allen Stämmen dargebracht werden.

Anderere sagen, daß Benjamin dieses Teil beschieden wurde, weil er allein im Lande Israel geboren worden

war; alle ſeine Brüder ſind außerhalb des heiligen Landes zur Welt gekommen. Noch andere behaupten, dieſes Theil hätte Benjamin erlangt, weil er der Verkaufung Joſephs nicht mitſchuldig geweſen war. Der Herr ſprach: Wenn ich ſeinen Brüdern ſage, daß ſie mir ein Heiligtum errichten, ſo werde ich, wenn ſie zu mir beten, nicht des Erbarmens voll werden können, weil auch ſie ſich ihres Bruders nicht erbarmt haben.

*

Was ſeht ihr ſcheel, ihr großen Gebirge, auf den Berg, da Gott Luſt hat zu wohnen?* Rabbi Akiba legt den Vers aus, daß er ſich auf die Stämme Jakobs beziehe. Als Salomo den Tempel erbauen wollte, da ſtritten und rechteten die Stämme miteinander. Der eine ſprach: Auf meinem Gebiet ſoll das Heiligtum errichtet werden. Der andere ſprach: In meinem Kreiſe ſoll ſich das Haus Gottes befinden. Da ſprach der Herr: Warum ſeht ihr ſcheel, ihr älteren Brüder, ihr, die ihr an der Verkaufung Joſephs ſchuld ſeid? Benjamin allein hat an dem Handel nicht teilgenommen, und deſhalb iſt ſein Land die Höhe, da der Herr Luſt hat zu wohnen.

*

Sieben unſerer Ahnen genießen der ewigen Ruhe, und kein Wurm hat Macht über ihre Leiber. Dieſe ſind: Abraham, Iſaak und Jakob, Moſe und Aaron,

* Pſalmen LXVIII 17.

Mirjam und Benjamin. Viele meinen, auch David zähle zu ihnen, denn er sagt von sich: Mein Fleisch wird sicher liegen.

*

Der mit seiner Zunge nicht verleumdete, das war Benjamin, der Sohn Jakobs, des Gerechten. Er wußte um die Verkaufung Josephs, er verriet aber seinem Vater nichts davon; also achtete er den Bann, den die Brüder ihm auferlegt hatten*. Dafür ward ihm vom Herrn der Lohn, daß er im Eden ewig leben blieb.

5

Naphtali

Naphtali ist ein flinker Hirsch und gibt schöne Rede**. Naphtali war ein Friedensbote. Er war es, der Jakob die frohe Kunde überbracht hat, daß Joseph noch am Leben sei. Als Jakob ihn von ferne kommen sah, sprach er: Siehe, da kommt Naphtali; er bringt mir eine friedliche Botschaft und liebliche Rede.

*

Naphtali ehrte seinen Vater über die Massen, und Jakob schickte ihn als Boten überall hin. Er richtete die Botschaften behende aus. Deshalb segnete ihn sein

* Siehe oben Seite 68.

** Gen. XLIX 21.

Vater und nannte ihn einen leichtfüßigen Hirsch. Dafür ward es Naphtali zuteil, daß die Rache des Herrn an Siffera durch Barak, einen aus dem Stamme Naphtali, vollzogen ward.

*

Sieben Meere schuf der Herr, er wählte aber von allen nur das rauschende Meer Kinereth, das er dem Stamme Naphtali vererbte.

XIII. Von Joseph

1

Das Amulet

Die Brüder verkauften Joseph den Ismaelitern um zwanzig Silberlinge. Einer, der so schön war wie Joseph, wird um zwanzig Silberlinge verkauft? Als die Brüder ihn in die Grube warfen, zogen sie ihm die Kleider aus und warfen ihn nackt da hinein.

Die Grube war leer, und es war kein Wasser darin, aber Schlangen und Skorpione waren darin. Als Joseph sich nun unter diesem Getier sah, war er bekümmert und rief: Wehe mir, ich entkomme nicht diesen bösen Geschöpfen. Vor Schrecken und Angst verlor er seine Schönheit. Der Herr aber verschloß den Mund der Tiere, und sie taten ihm nichts.

Als die Brüder Josephs die Karawane der Ismaeliter sahen, zogen sie ihren Bruder aus der Grube und verkauften ihn nackt, wie er war. Der Herr sprach: Solch ein Gerechter soll unbekleidet unter Menschen einhergehen? Joseph aber hatte ein Amulet, das er stets auf dem Halse trug. Der Herr ließ den

Engel Gabriel herniederfahren, und der zog aus dem Amulet ein Gewand hervor und hüllte Joſeph darein.

Als die Brüder dieſes Gewand ſahen, ſprachen ſie zu den Iſmaelitern: Dieſes Kleid gebt uns wieder, wir haben euch den Knaben nackend und bloß verkauft. Die Iſmaeliter antworteten: Wir geben es euch nicht wieder. Aber die Brüder ließen nicht ab, bis die Iſmaeliter ihnen noch vier Paar Schuhe zulegten.

In dieſem Gewande brachten die Iſmaeliter Joſeph nach Agypten, darin verkauften ſie ihn dem Potiphar, darin wurde er in das Gefängnis geworfen, darin erſchien er vor Pharao; dieſes Kleid trug er, auch als er König über Agypten war.

2

Die Zeichen

An dem „Traktate der Schreiber“ leſen wir: Was ſagte unſer Vater Jakob, als ſeine Söhne ihm das blutige Hemd Joſeph's brachten? Er wollte an den Tod ſeines Sohnes nicht glauben. Er ging in das Felsengebirge, hieb zwölf Steine aus und ſtellte ſie in Reihen auf. Auf jeden Stein ſchrieb er den Namen eines ſeiner Söhne, dazu den Namen des entſprechenden Planeten und des entſprechenden Monats. Auf den erſten Stein ſetzte er den Namen Ruben, das Sternbild des Widvers und den Monat Niſſan, und

in dieser Weise beschrieb er die weiteren elf Steine. Danach zog er den Stein Rubens heraus und sprach zu den übrigen: Ich befehle euch, vor diesem aufzustehen. Die Steine aber standen nicht auf. Hierauf griff er Simeons Stein heraus und gebot den übrigen, vor diesem aufzustehen. Die Steine aber gehorchten nicht. So rief er nach der Reihe die Namen aller seiner Söhne aus und befahl jedesmal den anderen, sich aufzurichten. Die Steine aber rührten sich nicht. Als darauf Jakob den Namen Josephs ausrief, richteten sich die Steine auf und fielen nieder vor dem Steine Josephs.

Dennoch hielt es Jakob nicht für wahr, daß Joseph noch am Leben sein sollte, und er ging aufs Feld, nahm zwölf Ähren und schrieb darauf die Namen der Söhne, der Planeten und der Monate, wie er es vorher mit den Steinen gemacht hatte. Er sprach: Ich bestimme über euch, daß ihr euch vor Levi erhebt, der dereinst Träger der Urim und Thumim sein wird; die Ähren aber erhoben sich nicht. Jakob sprach weiter: Richtet euch vor Juda auf, welcher König seinen Brüdern ist. Allein die Ähren bewegten sich nicht. Als aber Jakob den Namen Josephs nannte, erhoben sich die Ähren und neigten sich vor der Ähre Josephs.

Die Bruderfehde

Ein Weiser lehrte: Ein Vater zeichne nimmer eines seiner Kinder vor den anderen aus. Um das Gewicht von zwei Sekel Seide, die Jakob für Joseph mehr aufgewendet, als er ihm das Ärmelkleid machte, entbrannte der Meid der Brüder, und das hatte zur Folge, daß unsere Vorfahren in die Knechtschaft Ägyptens geraten waren.

*

Joseph erkannte seine Brüder, als sie nach Ägypten kamen, und wollte sie anfangs freundlich empfangen. Aber einer aus den obersten Regionen erschien ihm, klagte seine Brüder vor ihm an und sprach: Sie kommen nur, um dich umzubringen. Das hörte Joseph und stellte sich ihnen fremd. Wer war wohl der Bote, der ihm das zuflüsterte? Das war der Fremde, der einst dem Knaben im Felde begegnet war, als er bei Sichem seine Brüder suchte. Die Söhne Jakobs kehrten zu ihrem Vater zurück und sagten: Ein Mann redete wider uns Böses vor dem Herrscher. Da sprach Jakob: Der Allmächtige möge euch vor dem Manne Erbarmen finden lassen.

*

Die Brüder Josephs fürchteten sich, da ihr Vater gestorben war, und sprachen: Joseph wird uns gram

sein und die Bosheit vergelten, die wir an ihm getan haben.

Als sie von dem Leichenbegängnisse ihres Vaters zurückgingen, führte sie der Weg durch die Gegend, wo sich die Grube befand, in die einst ihr Bruder geworfen worden war. Joseph stellte sich an den Rand des Grabens, schaute hinein und sprach leise für sich ein Gebet. Der Mensch hat allzumal des Herrn zu gedenken an einer Stätte, an der ihm ein Wunder widerfahren ist. Das sahen die Brüder und fürchteten sich, daß Joseph an ihnen Rache nehmen würde.

*

Joseph tröstete seine Brüder und redete mit ihnen herzlich. Rabbi Elieser sagt: Joseph sprach Worte, die zu Herzen gingen. Er sagte seinen Brüdern: Wenn zehn Lichter ein Licht nicht verlöschen können, wie sollte ein Licht zehn Lichter verlöschen?

4

Jakob und Joseph

Abun Halevi erzählte: Joseph ließ, als er im Hause Potiphars weilte, bei jeder Sache, die er verrichtete, dem Herrn Lob zukommen. Sein Dienstherr sah ihn die Lippen bewegen und fragte ihn: Was sprichst du leise für dich? Darauf antwortete Joseph: Ich lobe meinen Gott. Da sprach Potiphar: Den möchte ich gerne schauen. Joseph gab als Antwort: Siehe, die Sonne ist nur einer von den Dienern des Schöp-

fers, und ihre Strahlen blenden dich; wie ſollteſt du die Herrlichkeit Gottes ſchauen können?

*

Von vier Gerechten hebt die Schrift hervor, daß ſie Gott fürchteten: von Abraham, Joſeph, Hiob und Obadja. Waren denn nicht alle Gerechten gottesfürchtig? Jawohl, aber dieſe vier zeichneten ſich durch beſondere Seelengüte und Freigebigkeit aus.

*

Wer mir zuvorgetan hat, dem vergelte ich's*, ſagt der Herr. Damit iſt Joſeph gemeint, der den Sabbath hütete, noch ehe das Gebot da war. Der Herr ſprach zu ihm: Joſeph, du haſt den Sabbath gehalten, ehe das Geſetz gegeben war. Bei deinem Leben! Ich will's deinem Sohneſohne vergelten, daß er am Sabbath wird ein Opfer darbringen dürfen. Wohl iſt das dem Einzelnen an dieſem Tage unterſagt, von deinem Nachkommen aber will ich es gnädiglich hinnehmen**.

*

Joſeph hatte im Lande Gosen ein Lehrhaus errichtet. Darin lagen unſere Vorfahren der Kunde des Geſetzes ob, ehe die Schrift gegeben war.

*

Der Herr ſprach: In der Welt hienieden werden die Stämme nur um Joſeph's willen erlöst, alſo werden ſie auch in der zukünftigen Welt allein um Joſeph's willen erlöst.

*

* Hiob XLI 3.

** Anſpielung auf Num. VII 48.

Jakob und Joseph waren beide Gerechte vollauf, und beide haben Stämme in Israel hervorgebracht.

5

Die Schätze Josephs

Rabbi Hama, der Sohn Haninas, erzählte: Drei Schätze hat Joseph in Agypten verwahrt. Der eine kam in die Hände Korahs des Leviten der andere gelangte zu Antoninus, dem Sohne Asverus', der dritte ist für die Gerechten für die Zeiten, die da kommen sollen, aufgespart.

*

Das Gold, das Joseph der Gerechte in Agypten gesammelt hat, füllte drei Thürme; jeder Thurm war hundert Ellen tief, hundert Ellen breit und hundert Ellen lang. All das Gold aber lieferte Joseph Pharao ab und gab seinen Kindern nicht einmal fünf Silberlinge davon. So wahrte er die Treue Pharao gegenüber. Einen der drei Thürme fand nachher Korah, und er überhob sich seines Reichthums; den zweiten Thurm entdeckte Antoninus, der dritte Schatz soll aber erst in den zukünftigen Tagen gehoben werden.

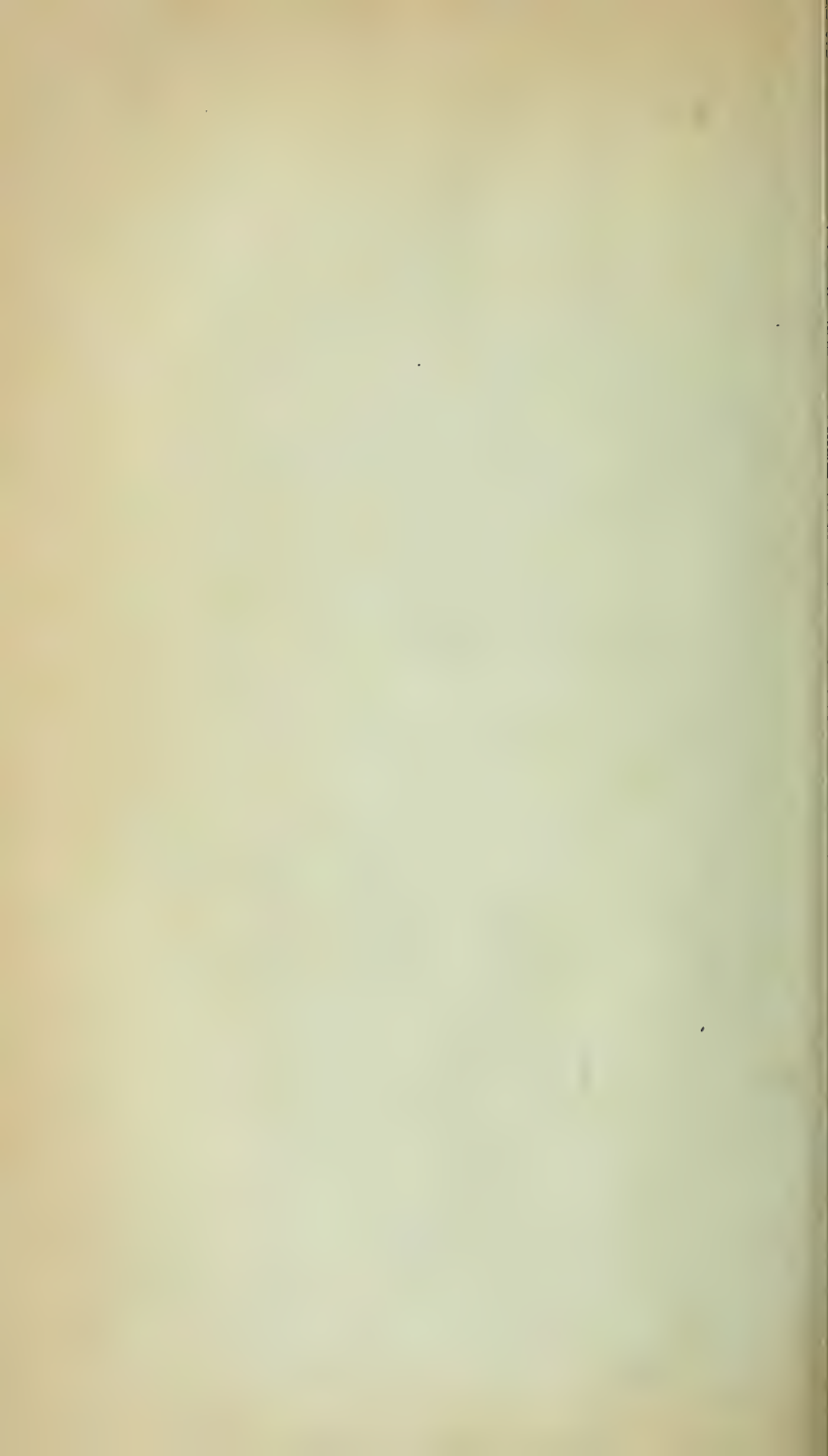
*

Joseph sammelte Gold und Silber die Fülle aus allen Ländern, und als das Geld zu Ende war, ließ er sich das Getreide mit Edelsteinen, Kristall und

Koſtbaren Gewändern bezahlen. Danach nahm Joſeph das ganze Gold und Silber — es hatten ſich zweiundſiebzig Talente angehäuſt — dazu die Edelſteine und den Kriftall, theilte alles in vier Theile und vergrub ſie an vier verſchiedenen Stellen; den einen Theil verbarg er in der Wüſte jenseits des Schilfmeeres; den andern that er in die Nähe des Stromes Eufraath, den dritten und vierten Theil verſcharrte er in der Ebene, die gegenüber von Perſien und Medien lag.

Drittes Buch

Die Erzählung



XIV. Jakob und Laban

1

Jakob kommt in das Haus Labans

Jakob verließ Beer-Seba und zog seines Weges nach Haran. Er kam bis an den Berg Moria und übernachtete dort, unweit der Stadt Lus. Da erschien ihm der Allmächtige und sprach: Ich bin der Herr, der Gott Abrahams und der Gott Isaaks, deines Vaters. Das Land, auf dem du liegst, will ich dir und deinem Samen geben. Ich bin mit dir, fürchte dich nicht, ich will dich behüten, wo du dich nur hinwendest, und will deinen Samen wie die Sterne des Himmels mehren. Ich will alle deine Feinde vor dir fällen; sie werden dich bekriegen, aber gegen dich nichts ausrichten; und ich werde dich in dieses Land mit Freuden zurückbringen. Du wirst viele Kinder und großen Reichtum haben.

Da erwachte Jakob aus seinem Schlaf, voll Freude über die Erscheinung, und benannte diesen Ort Beth-El*. Alsdann stand er auf frohen Mutes, und seine Füße wurden leicht; er ging weiter nach dem Lande gegen Morgen.

* Das Haus Gottes.

So gelangte er nach Haran und setzte sich dort vor der Tränke nieder. Da kamen Hirten aus Haran, die Schafe weideten, und Jakob fragte sie, woher sie seien. Sie antworteten: Wir sind aus Haran. Da fragte er weiter: Kennt ihr Laban, den Sohn Nahors? Sie erwiderten: Wir kennen ihn wohl; und sieh, da kommt seine Tochter Rahel mit den Schafen ihres Vaters. Da sie noch miteinander redeten, erschien Rahel mit der Herde Labans, denn sie war Hirtin. Als Jakob das Mädchen erblickte, lief er auf sie zu, küßte sie und weinte laut. Dann sagte er ihr, daß er der Sohn Rebekkas, der Schwester ihres Vaters, sei.

Da eilte Rahel nach der Stadt und sagte es ihrem Vater an; Jakob aber weinte von neuem, denn er hatte nichts, was er seinen Anverwandten ins Haus brächte. Als aber Laban vernahm, daß sein Schwestersohn gekommen war, ging er ihm entgegen, küßte und umarmte ihn, führte ihn in sein Haus und gab ihm Brot zu essen. Da erzählte Jakob Laban von allem, was ihm durch seinen Bruder Esau und dessen Sohn Eliphas* widerfahren war.

Also blieb Jakob im Hause seines Oheims einen Monat lang. Alsdann sprach Laban zu seinem Gaste: Sage mir, was soll dein Lohn sein, warum sollst du mir umsonst dienen? Laban aber hatte keine Söhne, sondern nur Töchter; seine Weiber und Mägde hatten keine Knaben geboren. Das sind aber die Namen der

* Siehe Band II S. 397—399.

Töchter, die dem Laban sein Weib Abina geboren hat: die ältere hieß Lea, die jüngere Rahel. Aber Lea hatte blöde Augen, und Rahel war schön von Angesicht und schön von Gestalt, und Jakob hatte sie lieb. Da sprach Jakob zu Laban: Ich will dir sieben Jahre dienen um Rahel, deine jüngere Tochter. Und er diente ihm auch sieben Jahre um Rahel.

Nachdem das siebente Jahr des Dienstes Jakobs um war, sprach er zu Laban: Gib mir Rahel zum Weibe, denn die Tage meines Dienstes sind voll. Da rief Laban alle Einwohner des Ortes zusammen und machte ein Fest. Des Abends aber kam er in das Haus, in dem sich der Bräutigam mit den Gästen aufhielt, und löschte alle Lichter aus. Jakob fragte Laban: Was stellst du an? Laban erwiderte: So ist es Sitte in unserem Lande. Danach nahm Laban seine Tochter Lea und führte sie Jakob zu. Jakob ging zu dem Mädchen ein und wußte nicht, daß es Lea war. Und Laban hatte seine Magd Silpa Lea als Bediente geschenkt.

In der Nacht erschienen die Hochzeitsgesellen, taten sich güthlich und scherzten; sie schlugen mit Pauken, führten Tänze auf und sangen in ihrer Ausgelassenheit: Hilela, hilela! Jakob hörte das Jauchzen der Jünglinge, er verstand aber nicht, was die Worte zu bedeuten hätten, und dachte bei sich: Das ist wohl Brauch dieses Landes. Und die mutwilligen Gesellen führen

fort, in dieser Weise die ganze Nacht zu rufen. Die Lichter aber waren ausgelöscht.

Als es Morgen wurde und der Tag anbrach, blickte Jakob auf sein Weib hin, und siehe, Lea lag in seinen Armen. Da sprach Jakob: Nun weiß ich, was die Freunde gestern gesungen haben: Hilea, hilea! Diese ist Lea, diese ist Lea! Und ich verstand sie nicht. Er erhob sich, ging zu Laban und sprach zu ihm: Warum hast du an mir so gehandelt? Habe ich dir doch um Rahel gedient, warum betrügst du mich und gibst mir die Lea? Laban erwiderte: Es ist in unserem Lande nicht üblich, daß man die jüngere Tochter vor der älteren vermähle. Wenn du aber auch Leas Schwester ehelichen willst, so nimm sie um den Dienst, den du mir weitere sieben Jahre zu leisten hast.

Da willigte Jakob freudig darein. Er bekam auch bald Rahel zum Weibe und diente um sie abermals sieben Jahre. Er liebte sie aber mehr als Lea. Laban gab Rahel Bilha zur Magd.

Gott aber sah, daß Lea von ihrem Gemahl nicht geliebt wurde; da öffnete er ihren Leib, und sie gebar Jakob nacheinander vier Söhne. Ihre Namen waren: Ruben, Simeon, Levi und Juda. Danach hörte sie auf zu gebären.

Rahel hingegen war unfruchtbar und gebar Jakob kein Kind; sie beneidete ihre Schwester Lea. Als sie nun sah, daß sie nicht gesegnet wurde, nahm sie ihre Magd Bilha und gab sie ihrem Manne Jakob zum

Weibe. Da ging Jakob zu Bilha ein, und die ward schwanger und gebar zwei Söhne: Dan und Naphtali. Aber auch Lea sah, daß sie kein Kind mehr bekam; sie nahm ihre Magd Silpa und führte sie Jakob zu. Da ging Jakob auch zu Silpa ein, und auch sie gebar ihm zwei Söhne: Gad und Asser.

Aber da fing auch Lea wieder zu gebären an und schenkte Jakob zwei Söhne und eine Tochter. Die Namen der Söhne waren Issaschar und Sebulon, der Name der Tochter war Dina. Rahel aber war zu der Zeit noch immer kinderlos. Da betete sie vor Gott und sprach: Herr, gedenke meiner und wende dich mir zu; mein Gemahl wird mich fortjagen, weil ich ihm keine Kinder gebäre. Erhöre mein Flehen, Herr Gott, und sieh auf mein Elend hin; gib mir Kinder, wie du sie auch den Mägden gegeben hast, daß ich meine Schande nicht mehr höre. Da vernahm Gott das Gebet Rahels; er gedachte ihrer und segnete ihren Schoß. Sie ward schwanger, gebar einen Sohn und rief: Der Herr hat die Schmach von mir genommen. Sie hieß seinen Namen Joseph, denn sie sprach: Der Herr fahre fort und schenke mir noch einen Sohn. Und Jakob war einundneunzig Jahre alt, als ihm Joseph geboren wurde.

Die Ereignisse in Kanaan und in Haran

Noch im zweiten Jahre, als Jakob in Haran bei Laban wohnte, das war das neunundsiebzigste Jahr des Lebens Jakobs, starb Eber, der Sohn Salahs, im vierhundertvierundsechzigsten Lebensjahre. Als Jakob erfuhr, daß Eber gestorben war, ward er sehr betrübt, und er beweinte ihn und trauerte um ihn viele Tage.

Im dritten Jahre des Aufenthaltes Jakobs in Haran, gebar Basmath, die Tochter Ismaels, das Weib Esaus, ihm einen Sohn, und er hieß seinen Namen Reguel. Im vierten Jahre gedachte Gott an Laban um Jakobs willen, und ihm wurden Söhne geboren. Das aber sind die Namen der Kinder Labans: der erstgeborene Sohn hieß Beor, der zweite Alub, der dritte Muras. Und Gott gab Laban Ruhm und Reichthum, und der Mann ward stark und nahm zu, alles um Jakobs willen.

Jakob aber diente Laban, dem Bruder seiner Mutter, und verrichtete ihm jede Arbeit und jeden Dienst im Hause und im Felde. Im fünften Jahre seines Weilens in Haran starb Judith, die Tochter Beris, das Weib Esaus, im Lande Kanaan; diese aber hatte keine Söhne hinterlassen, sondern Töchter. Von diesen hieß die älteste Marzith und die jüngste Phuith.

Als Judith gestorben war, ging Esau in das Land Seir, das Wild zu jagen, wie es seine Art war.

Er blieb in diesem Lande wohnen viele Tage. Im sechsten Jahre des Dienstes Jakobs bei Laban nahm Esau Dholibama, die Schwester Anas, des Sohnes Zibeons des Heviteres, außer den Frauen, die er schon hatte, zum Weibe und brachte sie in das Land Kanaan. Dholibama ward schwanger und gebar dem Esau Jehus, Jaelam und Korah, zusammen drei Söhne.

Zu der Zeit brach ein Streit aus zwischen den Hirten Esaus und denen der Kanaaniter. Denn Esaus Vieh und sein Reichthum war sehr groß geworden, und das Land mochte ihn nicht mehr tragen. Da nun Esau sah, daß der Streit mit den Bewohnern des Landes Kanaan immer größer wurde, nahm er seine Weiber, seine Söhne und Töchter sowie alles, was sein war, und begab sich in das Land Seir; daselbst ließ er sich nieder. Nur von Zeit zu Zeit, von Monat zu Monat, kam er nach dem Lande Kanaan, um seinen Vater und seine Mutter zu sehen.

Esau verbrüdete sich mit den Horiten und gab seine Töchter den Söhnen Seirs, zu Weibern. Seine älteste Tochter Marzith, gab er Ana, dem Sohne Zibeons, dem Bruder seines Weibes, die jüngere aber, Phuith, gab er Azar, dem Sohne Balahans des Horiten. Also wohnte Esau an diesem Berge mit seinen Kindern, und sie waren fruchtbar und vermehrten sich überaus.

Zu der Zeit schickte Rebekka, die Mutter Jakobs, ihre Amme Debora, die Tochter Uz', zusammen mit zwei Knechten Isaaks von Kanaan nach Haran zu Jakob. Sie kamen zu ihm und sprachen: Rebekka hat uns zu dir gesandt; sie wünscht, daß du in dein Vaterhaus zurückkehren mögest.

Damals wurden die sieben Jahre voll, die Jakob um Rahel zu dienen hatte. Also trat er vor Laban und sprach: Gib mir meine Weiber und entlasse mich; ich will nach meiner Heimat ziehen. Da antwortete Laban: Habe ich Gnade in deinen Augen gefunden, so verlasse mich nicht; bestimme deinen Lohn, ich will dir ihn zahlen, und du sollst bei mir bleiben. Jakob erwiderte: Das soll mein Lohn sein; ich will heute durch deine Herden gehen und will alle bunten, sprenglichten und scheckigen Schafe und Ziegen aussondern und für mich behalten. Willst du mir das gewähren, so will ich dein Vieh wie vorher hüten und weiden.

Da willigte Laban darein. Jakob suchte die bunten Stücke aus und vertraute sie seinen Kindern an, er selbst aber weidete die übrigen Schafe seines Schwägers. Als die Knechte Isaaks, die mit Debora abgesandt worden waren, sahen, daß Jakob nicht heimkehren mochte, zogen sie selbst nach Kanaan. Allein Debora blieb im Hause Jakobs und wohnte zusammen mit seinen Weibern und Kindern.

Jakobs Flucht aus Haran

Und Jakob diente Laban weitere sechs Jahre um die Herde und sonderte zur Zeit des Laufes immer die gefleckten Schafe aus. Er gelangte zu großem Reichthum; seine Herde zählte zweihunderttausend Stück, und seine Schafe waren besonders groß und schön und zeichneten sich durch ihre Fruchtbarkeit aus. Die Stämme ringsumher verlangten nach Schafen aus Jakobs Zucht, denn sie waren wertvoll und glückbringend. So strömten Menschen von überallher zu dem Eivam Labans, um ein Stück Vieh von ihm zu erwerben. Jakob verkaufte dem einen ein Schaf um einen Knecht, dem andern um eine Magd, dem um einen Esel, dem um ein Kamel. Er erhielt aber jedweden Preis, den er für ein Tier ansetzte. Dieser Tauschhandel brachte ihm Besitz und Ehren ein, die Kinder Labans aber wurden darum voll Neid.

Eines Tages hörte Jakob die Söhne seines Schwähers also sprechen: Unseres Vaters Habe hat der Sohn Isaaks an sich gerissen, und an Labans Gute hat er sich bereichert. Und Jakob schaute in das Angesicht seines Oheims, und siehe, es war nicht, wie es gestern und vorgestern gewesen war.

Zu der Zeit erschien der Herr Jakob und sprach zu ihm: Auf, zieh von hier fort und kehre zurück nach dem Lande deiner Geburt. Da machte sich Jakob mit seinen Kindern und Weibern bereit zur Reise, und

lud alles, was fein war, auf die Kamele. Laban aber wußte nichts davon, denn er war ausgegangen, seine Schafe zu scheren. Rahel wiederum hatte vorher die Teraphim ihres Vaters gestohlen, versteckte sie auf dem Kamel, setzte sich darauf und ritt davon.

4

Die Teraphim

Die Teraphim das waren Götzen, die man auf folgende Weise herstellte. Man hieb einem Menschen, der ein Erstgeborener sein mußte, den Kopf ab und rupfte die Haare aus. Der Kopf wurde darauf mit Salz bestreut und mit Öl gesalbt. Alsdann nahm man eine kleine Tafel in Kupfer oder Gold, schrieb darauf den Namen eines Abgottes und steckte sie unter die Zunge des abgehauenen Kopfes. Der Kopf wurde sodann in einem Gemach aufgestellt, man zündete Kerzen vor ihm an und bückte sich vor ihm. Und es geschah, daß der Kopf, wenn man vor ihm niederfiel, zu sprechen anfing und alle Fragen beantwortete, die man an ihn richtete. Das alles tat er kraft des Götzenamens, der sich unter seiner Zunge befand. Es gab aber auch Teraphim, die in Gold oder Silber gegossen und nach dem Ebenbild eines Menschen gemacht waren. Diese Bilder pflegten zu bestimmten Tagesstunden die Kraft der Sterne in sich aufzunehmen und das Zukünftige zu weissagen. Von dieser Art

waren die Götzen, die Rachel ihrem Vater gestohlen hatte. Sie hatte sie nur deswegen genommen, damit ihr Vater nicht erfahren sollte, welchen Weg Jakob eingeschlagen hatte.

5

Der Bund

Laban kam nach Hause und fragte nach seinem Eisdam und den übrigen Hausgenossen, und siehe, sie waren nicht da. Da wollte er seine Götter nach Jakobs Verbleib befragen, aber siehe, auch diese waren weg. Also ging er andere Teraphim um Antwort an; und die sagten ihm, daß Jakob von ihm geflohen sei und sich auf dem Wege nach Kanaan befinde.

Da nahm Laban seine Brüder und Knechte und sagte den Entflohenen nach; er ereilte Jakob am Berge Gilead und sprach zu ihm: Warum hast du mein Haus heimlich verlassen? Du hast mein Herz gestohlen und meine Töchter mit ihren Kindern entführt, als wären sie durchs Schwert gefangen. Du liehest mich sie nicht einmal küssen und sie in Freuden von mir ziehen, sondern hast noch meine Götter gestohlen und bist davongegangen. Da erwiderte Jakob und sprach: Ich fürchtete mich, daß du deine Töchter von mir reißen würdest; bei wem von uns du aber deine Götter findest, der möge sterben. Da suchte Laban nach den Teraphim und betastete alle Geräte in den Zelten, er fand aber die Bilder nicht. Dann sprach

er zu Jakob: So wollen wir einen Bund miteinander schließen, und das Zeichen dieses Bundes soll zwischen mir und dir Zeuge sein. Wo du aber meine Töchter peinigen oder andere Weiber außer ihnen nehmen solltest, so sei Gott Richter zwischen mir und dir. Und die beiden lasen Steine, schütteten sie zu einem Haufen auf, und Laban sprach: Dieser Haufe sei heute Zeuge zwischen mir und dir. Daher nannte man den Ort Gilead *. Sie schlachteten Tiere auf dem Hügel, aßen zusammen und blieben dort über Nacht. Und Laban stand auf in der Frühe, weinte mit seinen Töchtern, küßte sie und kehrte nach Haran zurück. Jakob aber zog weiter seines Weges.

6

Der Verrat Labans

Als Laban nach Haran zurückgekehrt war, beeilte er sich und schickte seinen Sohn Beor, der war siebzehn Jahre alt, zu Esau, dem Bruder Jakobs; er ließ ihn von Abihoreph, dem Sohne Uz', des Sohnes Nahors, und von noch zehn Männern begleiten. Diese machten sich auf, überholten Jakob und kamen auf einem anderen Wege in das Land Seir. Sie traten vor Esau und sagten: Also spricht dein Anverwandter und der Bruder deiner Mutter, Laban, der Sohn Bethuels: Hast du gehört, was mir dein Bruder angetan hat? Nackend und bloß kam er nach

* Gilead = Zeugnishügel.

Haran. Ich ging ihm entgegen, brachte ihn mit Ehren in mein Haus, machte ihn groß, gab ihm meine zwei Töchter zu Weibern und auch noch zwei Mägde dazu. Gott segnete ihn um meinetwillen, und er breitete sich mächtig aus, hatte Söhne, Töchter und Mägde. Auch gewann er von mir Rinder, Schafe, Kamele und Esel sonder Zahl, dazu noch viel Gold und Silber. Da er nun sah, daß sein Heer so stark geworden war, verließ er mich, als ich ausging, meine Schafe zu sächern, stahl sich heimlich hinaus und zog in der Richtung nach Kanaan zu seinem Vater Isaak. Er ließ mich nicht einmal meine Söhne und Töchter küssen und entführte meine Töchter, als wären sie seine Gefangenen; dazu raubte er noch meine Götter. Jetzt habe ich ihn vor dem Berge am Strome Jabbof verlassen mit all seinem Heere. Gefällt es dir, ihm zu begegnen, so eile hin, du findest ihn an dieser Stätte. So sprachen die Boten Labans zu Esau.

Als Esau diese ihre Worte vernahm, erwachte in ihm der Haß gegen seinen Bruder. Er machte sich eilends auf, nahm seine Söhne und Knechte und alle seine Hausgenossen, zusammen sechzig Mann. Außerdem versammelte er um sich alle Söhne Seirs des Horiten und alle Kinder dieses Landes, dreihundertvierzig Mann an der Zahl. Mit diesem Heer von nunmehr vierhundert Mann, ein jeglicher mit einem Schwert gegürtet, zog er wider Jakob, um ihn zu schlagen. Und Esau theilte sein Heer in sieben Teile. Seine Söhne und sein Hausgesind machten einen

Haufen aus, den er seinem ältesten Sohne Eliphas unterstellte. Die übrigen sechs Haufen ließ er von den sechs Söhnen Seirs befehligen.

Die Boten Labans aber gingen von Esau nach dem Lande Kanaan in das Haus Rebekkas. Sie sprachen zu ihr: Dein Sohn Esau rüstet sich gegen seinen heimkehrenden Bruder; er will ihn bekriegen und schlagen und ihm all seine Habe wegnehmen. Da schickte Rebekka zweiundsiebzig Knechte Isaaks ihrem Sohne zu Hilfe. Die Knechte trafen Jakob jenseits des Flusses Jabbok. Er sprach, als er sie kommen sah: Gott sendet mir dieses Heer, daß es mir helfe. Und er benannte die Stätte Mahanaim. Aber bald erkannte er die Männer als die Knechte seines Vaters; er umarmte und küßte sie und weinte mit ihnen. Sie sagten ihm, daß daheim Friede sei, und sprachen alsdann: Deine Mutter Rebekka läßt dir folgendes überbringen: Mir ist zu Ohren gekommen, daß dein Bruder Esau wider dich zieht mit den Söhnen Seirs, des Horiten. So höre denn auf meine Stimme, mein Sohn; und rede Esau nicht hart an, wenn er dir begegnet. An dir ist es, ihn hoch zu ehren, denn er ist dein älterer Bruder. Reiche ihm Gaben dar von allem, was du besitzest, und womit dich der Herr gesegnet hat. Vielleicht wird das seinen Zorn versöhnen. Als Jakob diese Worte seiner Mutter aus dem Munde der Knechte vernahm, erhob er seine Stimme und weinte laut.

XV. Die Begegnung der Brüder

1

Die Sendboten Jakobs

Jakob sandte Boten an seinen Bruder Esau, daß sie mit ihm versöhnlich reden sollten. Er sprach zu ihnen: Sagt meinem Herrn Esau: So spricht dein Knecht Jakob: Glaube nicht, daß der Segen meines Vaters, den er mir einst gab, mir Glück eingebracht hat. Zwanzig Jahre wohnte ich bei Laban, und der hat mich betrogen und mir zehnmal meinen Lohn verändert. Ich diente in seinem Hause und tat schwere Arbeit; da sah Gott meine Mühe und mein Elend und ließ mich die Gunst meines Schwähers gewinnen. Ich erwarb Rinder, Esel und Schafe, Knechte und Mägde — das alles durch die Güte Gottes und seine Barmherzigkeit. Und nun will ich nach dem Lande Kanaan ziehen. Und ich lasse das hiermit meinem Herrn sagen, daß ich Gnade in seinen Augen finden möge.

Da gingen die Boten Jakobs zu Esau und trafen ihn an der Grenze des Landes Edom, wie er mit vierhundert bewaffneten Männern wider seinen Bruder schritt. Sie überbrachten ihm die Rede ihres Herrn.

Aber Esau antwortete mit Hochmut und sprach: Ich habe gehört, und es ist mir gesagt worden, was Jakob alles an seinem Schwäher getan hat. Aber nicht allein mit Laban ist er so arg verfahren, auch an mir hat er böse gehandelt und hat mich zweimal hintergangen. Ich habe lange geschwiegen; nun will ich es ihm heimzahlen.

Da kehrten die Boten zurück, kamen zu Jakob und berichteten: Wir waren bei deinem Bruder Esau und sagten ihm, was du uns aufgetragen hattest, aber das und das war seine Antwort. Als Jakob diese Worte Esaus hörte, ward er voll Angst und Bangigkeit. Er betete vor dem Herrn und sprach: Mein Herr, du Gott meiner Väter, du hast zu mir gesprochen, als ich aus dem Hause meines Vaters ging: Ich bin der Gott Abrahams und Isaaks, dir werde ich dieses Land geben. Ich will deinen Samen zahlreich machen, wie die Sterne des Himmels sind: du wirst dich ausbreiten nach allen vier Richtungen der Welt, und durch dich und deine Nachkommen werden alle Geschlechter der Erde gesegnet werden. Du hast auch deine Worte aufrecht erhalten und hast mir Reichthum und Kinder, Vieh und alles, was dein Knecht haben wollte, verliehen. Worum ich dich nur bat, das gabst du mir; es gebrach mir an nichts. Danach sprachst du zu mir: Kehre heim zu deinem Vater und zu deiner Freundschaft, und ich will dir noch mehr Gutes erweisen. Nun bin ich ausgezogen, und du hast mich der Gewalt Labans entrinnen lassen; soll ich nun

jetzt von der Hand meines Bruders fallen, und er soll töten die Mütter samt den Kindern? So hilf mir denn, Herr; und bin ich es nicht wert, so tu es meiner Väter, Abrahams und Isaaks, wegen. Rette mich in deiner Güte und antworte mir.

Nachdem Jakob sein Gebet vollendet hatte, theilte er das Volk, das bei ihm war, sowie die Schafe und die Kinder in zwei Heere. Das eine vertraute er Damesek, dem Sohne Eliesers, des Knechtes Abrahams an, das andere gab er unter die Obhut Elinos', des Sohnes Eliesers. Er sprach zu den Führern: Haltet euch stets in einiger Entfernung voneinander, damit, wenn Esau das eine Heer schlägt, das andere entrinne. Und Jakob blieb die Nacht an derselben Stätte.

2

Die Heere der Engel

Und Gott erhörte das Gebet Jakobs. Er schickte drei seiner obersten Engel, und diese erschienen Esau als ein Heer von Tausenden bewaffneter Reiter. Sie theilten sich in vier Scharen. Die erste Schar rannte wider Esau und sein Heer und verwirrte sie, und Esau fiel von seinem Ross zur Erde. Die Engel schrien mit lauter Stimme: Wir sind die Diener Jakobs, des Knechtes Gottes; wer kann uns widerstehen? Darauf erwiderte Esau: Mein Herr Jakob, der auch euer Herr ist, ist mein Bruder. Da sprachen die Engel:

So wahr Gott lebt, wäre nicht Jakob, von dem du sprichst, er sei dein Bruder, wir hätten von euch auch nicht einen übriggelassen. Und die Engel zogen vorüber. Nachdem Esau und seine Streiter eine Meile weiter gegangen waren, kam die zweite Engelschar mit gezückten Schwertern ihnen entgegen und stellte mit ihnen dasselbe an, wie die vorige; alsdann zogen sie ab. Bald darauf stob die dritte Schar heran, und Esau erschrak und fiel abermals von seinem Ross. Aber auch diese Engel ließen von Esau, als er ihnen sagte, daß er Jakob nur wiedersehen wollte. Danach erschien das vierte Heer der Engel, und es trug sich zwischen ihnen und Esau dasselbe zu. Esau aber befand sich im Glauben, daß die seltsamen Streiter Jakobs Diener wären, und bangte um sein Leben. So verbarg er den Haß in seinem Herzen.

3

Der Ausgleich

Und Jakob beriet sich mit seinen Knechten wegen des Geschenkes, das er Esau schicken wollte. Er suchte von dem Kleinvieh vierhundertvierzig Stück Schafe, von den Kamelen und Eseln je dreiunddreißig und von den Rindern fünfzig Stück aus. Dieses ganze Vieh teilte er in zehn Herden, die er von zehn Hirten treiben ließ. Er sprach zu den Knechten: Laßt im Gehen freien Raum zwischen Herde und Herde.

Wenn euch Esau begegnet und euch danach fragt, in wessen Dienst ihr stehet und wo ihr hinziehet, so antwortet ihm: Wir sind die Diener Jakobs und ziehen seinem Bruder Esau in Frieden entgegen. Unser Herr kommt nach; was wir aber vorantreiben, das ist ein Geschenk, das er seinem Bruder verehrt. Und die Knechte zogen mit den Gaben ab.

Jakob stand auf um Mitternacht, nahm seine Frauen, Kinder und Mägde und ließ sie den Strom hinüberfahren. Nun blieb er allein diesseits des Wassers, und da erschien ihm ein Mann und rang mit ihm die ganze Nacht, bis die Morgenröthe dämmerte. Und Jakobs Hüfte ward im Kampfe verrenkt. Als der Morgenstern aufging, verließ der Fremde Jakob und segnete ihn. Jakob überschritt die Furt und ereilte seine Herde und seine Kinder; er hinkte aber an der Hüfte.

Also zog er mit den Seinigen bis Mittag. Da erhob er die Augen und erblickte von der Ferne Esau mit seinem Heere. Jakob erschrak; er bestimmte, daß die Kinder sich an ihre Mütter hielten, und versteckte seine Tochter Dina in einem Kasten. Er selbst ging voran und bückte sich siebenmal zur Erde vor Esau. Da ließ ihn der Herr Gnade in den Augen Esaus finden. Der ältere Bruder lief auf den jüngeren zu, fiel ihm um den Hals, küßte ihn, und sie weinten beide. Auch Eliphas, der Sohn Esaus, und seine vier Brüder umarmten Jakob und weinten mit ihm.

Alsdann schaute Esau vor sich und sah die Weiber

und die Kinder Jakobs, die, ehrerbietig grüßend, daherkamen. Er fragte seinen Bruder: Wer sind diese hier? Sind's deine Kinder oder deine Sklaven? Jakob erwiderte: Das sind meine Kinder, die Gott seinem Knechte beschert hat. Und Jakob sprach zu Esau: Empfange die Gabe, die ich für meinen Herrn bestimmt habe. Esau aber sagte: Laß es sein, Bruder; behalte du, was dein ist. Jakob aber nötigte ihn sehr, und so nahm Esau das Vieh, das ihm gesandt worden war. Jakob gab ihm noch Gold, Silber und Kristall dazu. Esau teilte die Herden in zwei Teile und wies die eine Hälfte den Horiten zu, die er um Lohn angeworben hatte; die andere Hälfte schenkte er seinen Söhnen. Dem Erstgeborenen aber, Eliphas, verlieh er das Gold, das Silber und den Kristall.

Hierauf sprach Esau zu Jakob: Wir wollen hier eine Weile rasten; sonach gehen wir zusammen bis an den Ort, an dem wir von nun an miteinander wohnen wollen. Jakob antwortete: Ich will gern tun, wie mein Herr gesprochen hat. Allein mein Herr weiß, daß ich zarte Kinder und säugende Tiere mit mir führe; werden sie überhegt, so sterben sie.

Jakob sagte das aber nur, damit sich Esau von ihm entfernen sollte und er nach Kanaan zu seinem Vater führe. Also zog Esau mit seinen Streitern nach Seir. Der Lieblingssohn Rebekkas aber schlug die Richtung nach Kanaan ein und erreichte noch am selben Tage die Grenze des Landes.

XVI. Der Dina-Roman

1

Die Werbung Sichems

Nachdem die Brüder, Esau und Jakob, sich voneinander getrennt hatten, zog Jakob nach der Landschaft Salem, das ist Sichem, und schlug sein Lager vor der Stadt auf. Er kaufte ein Stück Acker von den Kindern Hemors, den Besitzern des Landes, um fünf Sekel. Daselbst baute er ein Haus, richtete ein Zelt auf und machte seinem Vieh Hütten; daher der Ort auch Sukkoth genannt wurde. In Sukkoth blieb Jakob ein Jahr und sechs Monate wohnen.

Da begab es sich auf einen Tag, daß die Töchter des Landes und der Stadt Sichem außerhalb der Stadt ein Fest veranstalteten und Tänze aufführten. Rahel und Lea, die Weiber Jakobs, gingen mit ihren Mägden hinaus, um der Freude der Jungfrauen zuzusehen. Ihnen gesellte sich Dina, die Tochter Leas, zu. Aber auch alle Bürger Sichems und alle Vornehmen des Ortes waren bei dem Feste zugegen. Unter diesen befand sich Sichem, der Sohn Hemors, des Fürsten des Landes. Da erblickte der Jüngling Dina, wie sie mit ihrer Mutter saß, und das Mädchen gefiel ihm gar

sehr. Er fragte seine Freunde: Wessen Tochter ist wohl das Mägdlein, das zwischen diesen Weibern sitzt? Man erwiderte ihm: Das ist Dina, die Tochter Jakobs, des Ebräers.

Sichem schaute fort und fort auf das Mädchen, und seine Seele blieb an ihr hängen. Wie das Fest vorüber war, ließ er sie von seinen Knechten mit Gewalt holen und schwächte sie. Er hatte sie überaus lieb und behielt sie in seinem Hause.

Da wurde Jakob gesagt, daß Sichem seine Tochter geraubt hatte. Alsbald schickte er zwei Diener, daß sie Dina aus dem Hause Sichems führten. Aber der Sohn Hemors ließ die Boten nicht an das Mädchen herantreten; er setzte sich zu Dina und küßte und herzte sie vor ihren Augen. Danach jagte er die Abgesandten fort. Nun wurde dem Erzvater die Schande seiner Tochter offenbar. Seine Söhne waren damals mit dem Vieh im Felde, und Jakob schwieg, bis sie kamen.

Unterdessen sandte Sichem drei seiner Freunde zu seinem Vater Hemor, dem Sohne Hiddekems, des Sohnes Pereds, und ließ ihn bitten, daß er für ihn das Mädchen zum Weibe freie. Darauf begab sich Hemor zu seinem Sohne und sprach zu ihm: Ist denn unter den Töchtern deines Stammes keine Jungfrau da, daß du ein Weib fremder Herkunft ehelichen willst? Allein Sichem gab seinem Vater zur Antwort: Nein, nur um diese wirb für mich, einzig diese ist meinem Herzen recht. Da beschloß Hemor, der Bitte seines Sohnes zu willfahren, und lenkte seine Schritte nach

der Wohnung Jakobs. Ehe er aber das Zelt des Patriarchen betreten hatte, kehrten die Söhne des letzteren vom Felde zurück. Es war noch nicht Zeit, das Vieh einzusammeln, aber die Kunde von dem, was Sichem an ihrer Schwester gethan, hatte die Brüder sehr aufgebracht, und sie ließen ihren Zorn über den Fürstenson vor ihrem Vater aus. Jakob hatte noch nicht seinen Söhnen erwidert, als Hemor, der Vater Sichems erschien, und die Bitte seines Sohnes wegen Dina vorbrachte. Er sprach: Meines Sohnes Herz sehnt sich nach eurer Tochter; gebt sie ihm zum Weibe. Befreundet euch mit uns, laßt uns eure Töchter ehelichen und nehmt ihr unsere Töchter. Wohnt in unserem Lande; wir wollen ein Volk sein. Seht, unser Reich ist weit genug; macht euch darin festhaft, treibt Handel und schaltet nach eurem Willen. Es soll niemand gegen euch etwas sagen dürfen. Wie Hemor seine Rede vollendet hatte, kam auch Sichem und wiederholte die Bitte vor den Söhnen Jakobs.

Da antworteten Simeon und Levi dem Fürsten und seinem Sohne betrüglich: Wir gehen auf euren Wunsch ein; weilt doch unsere Schwester in eurem Hause. Allein wir dürfen nichts thun, ohne unsern Vater Isaak befragt zu haben; was er uns aber befehlen wird, wollen wir euch wissen lassen. Diese Worte der Brüder gefielen Hemor und Sichem wohl, und so kehrten sie in ihr Haus zurück.

Wie sie sich aber entfernt hatten, sprachen die Söhne zu ihrem Vater: Über die Übeltäter und ihre Stadt

ist der Tod zu verhängen, denn sie haben gegen das Gebot verstossen, das der Herr Noah gegeben hat: es raube niemand ein Weib, um sich an ihr zu vergehen. Dieser aber hat unsere Schwester verunehrt; eine solche Untat darf in unserer Mitte nicht geduldet werden.

Und Simeon ersann eine List, wie an den Sichemitem Rache zu nehmen sei. Die Brüder beschlossen, seinem Räte zu folgen.

2

Die Beschneidung der Einwohner

Am folgenden Tage kamen Sichem und sein Vater Hemor zu Jakob und seinen Söhnen, um ihre Antwort zu hören. Die Ebräer erwiderten und sprachen: Wir können laut den Worten unseres Vaters Isaaß unsere Tochter einem Manne, der unbeschnitten ist, nicht zum Weibe geben, denn das ist uns eine Schande. Wollt ihr uns nun gehorchen und uns darin gleich werden, so werden auch wir uns euch willig zeigen und mit euch ein Volk werden. Wo ihr aber auf uns nicht hören mögt, so werden wir unsere Schwester Dina von euch hinwegnehmen und unseres Weges gehen.

Als Sichem und sein Vater Hemor die Rede der Söhne Jakobs hörten, gefiel ihnen der Vorschlag wohl. Und sie beeilten sich beide, das auszuführen, was die Brüder ihnen anbefohlen hatten, denn Sichems Liebe

zu Dina war sehr groß. Sie gingen vor die Tore ihrer Stadt, versammelten um sich alle Bürger und sagten: Wir sprachen mit den Ebräern, die sich bei uns angesiedelt haben, und sie zeigten sich geneigt, alles zu tun, worum wir sie angegangen waren. Aber nur dann wollen sie uns gefügig sein, wenn wir alles Männliche unter uns beschneiden, gleichwie sie beschnitten sind.

Als die Einwohner diese Rede Sichems hörten, erklärten sie sich willig, ihnen zu gehorchen, denn die Sprecher waren herrlich gehalten in ihren Augen als Fürsten des Landes.

Das alles aber war vom Herrn gekommen, damit die Stadt Schem in die Hand der Söhne Jakobs fiele.

3

Die Auflehnung Hiddekem's

Die Zahl der Männer, die sich zu Schem hatten beschneiden lassen, war sechshundertfünfundvierzig, die der Knaben zweihundertsechundsiebzig. Nur der Vater Hemors, Hiddekem, der Sohn Pereds, und seine sechs Brüder beachteten nicht den Befehl Sichems und unterwarfen sich nicht der Beschneidung, denn die Sitte der Ebräer war ihnen ein Greuel.

Am andern Tage hielten die Boten Sichems und Hemors Umschau in der Stadt und fanden acht kleine

Knaben, die von ihren Müttern versteckt worden waren. Sie wollten sie greifen und vor die Fürsten bringen, damit die Kinder beschnitten würden, aber da wurden sie von Hiddekem und seinen Brüdern überfallen. Der Zorn der alten Männer war über die Massen groß; sie liefen in das Haus Sichems und Hemors und waren bereit, diese beiden wie auch die Ebräertochter Dina umzubringen. Sie sprachen: Was stellt ihr mit uns an? Ist denn unter euren Brüdern, den Kanaanitern, kein Weib da, daß ihr eine aus einem Volke nehmt, das ihr nicht kanntet gestern und ehegestern? Und nun laßt ihr euch dazu verleiten, einen Brauch auszuüben, den euch eure Väter nie geboten haben? Meint ihr, daß euch das Glück einbringen wird? Was wollt ihr euren stammverwandten Brüdern antworten, wenn sie morgen herkommen und euch euer Treiben vorhalten werden? Wir wollen nicht mehr stille sein und wollen das Joch eines solchen Gesetzes auf uns nicht nehmen. Wir machen uns auf, bringen alle Kanaaniter gegen euch in Aufruhr und vertilgen euch samt den Ebräern, auf deren Hilfe ihr vertraut.

Als die Fürsten die Rede Hiddekems hörten, empfanden sie Furcht. Es reute sie bereits, daß sie dem Willen der Ebräer gefolgt waren, und sie antworteten den Eiferern: Was ihr sagt, ist richtig. Meint aber nicht, daß wir aus Liebe zu den Ebräern so gehandelt haben. Wir gehorchten ihrer Stimme nur, weil wir sahen, daß sie uns anders als um diesen Preis das Mädchen nicht geben würden. Sobald aber unserem

Verlangen Genüge getan ist, wollen wir uns gegen sie wenden. Geduldet euch nur, bis unser Fleisch geheilt ist; dann wollen wir vereint über sie herfallen.

Aber Dina, die Tochter Jakobs, hörte alles, was Hiddekem und seine Getreuen gesprochen und was Hemor und Sichem darauf geantwortet hatten. Sie beeilte sich und schickte eine von den Mägden, die ihr Jakob in das Haus Sichems gesandt hatte, zu ihrem Vater und zu ihren Brüdern und ließ ihnen alles sagen.

Als Jakob und seine Söhne dies erfuhren, wurden sie voller Zorn, und ihr Grimm entbrannte sehr. Simeon und Levi schwuren und sprachen: So wahr der Herr, der Gott aller Erden, lebt, morgen um die Zeit soll kein Rest und kein Überbleibsel von den Sichemitern mehr sein.

4

Die Rache Simeons und Levis

Es waren in Sichem zwanzig Jünglinge, die sich versteckt gehalten hatten, und die unbeschnitten geblieben waren. Diese traten Simeon und Levi entgegen, als sie in die Stadt eindrangen, wurden aber von ihnen getötet. Nur zwei Jünglinge entrannen und flohen nach den Lehmgruben, die außerhalb der Stadt waren. Alsdann machten sich Simeon und Levi über die Stadt her. Da war ein großes Getümmel zu Sichem; es jammerten alle Frauen und Kinder darin.

Die beiden Brüder aber fuhren fort, alles Männliche auszurotten. Auch Hemor und Sichem fielen von ihrer Hand, und die Brüder führten ihre Schwester aus dem Hause der Fürsten. Während sie nachher ihre Beute zusammenrafften, sammelten sich gegen dreihundert Weiber um sie und bewarfen sie mit Erde und Steinen. Aber Simeon wurde ganz allein mit ihnen fertig.

Als nun Jakob vernahm, was seine Söhne angeordnet hatten, ward er sehr zornig. Er sprach: Wie konntet ihr so an mir tun, nachdem ich Ruhe gefunden hatte unter den Einwohnern Kanaans? Ich bin ein geringer Haufe; wenn das Volk rund um uns vernimmt, was ihr seinen Brüdern zugefügt habt, wird es sich wider mich erheben und mich schlagen. Da erwiderten Simeon und Levi und die übrigen Söhne ihrem Vater: Wir leben neben diesen Leuten im Lande, und da vergeht sich Sichem in dieser Weise an unserer Schwester. Wie kannst du dazu schweigen? Sollte er mit ihr wie mit einer Buhldirne verfahren?

5

Die Amoriter sammeln sich wider die Söhne Jakobs

Nachdem Simeon und Levi die Stadt Sichem verwüstet hatten, da standen die zwei Jünglinge auf, die sich die ganze Zeit über in den Lehmgruben versteckt gehalten hatten und so dem Tode entgangen waren.

Sie stiegen hinauf zur Stadt und fanden sie zerstört; es war kein Mensch drinnen als wie nur einige Weiber, die weinten. Da schrien die Jünglinge auf und sprachen: Ach, ob des Unheils, das die Söhne des Ebräers über Sichem gebracht haben! Eine Stadt von den Städten Kanaans haben sie vernichtet! Und die Jünglinge gingen aus Sichem und begaben sich nach der Stadt Tapuah*. Sie kamen dorthin und erzählten den Einwohnern von dem Schrecklichen, das sich mit ihnen zugetragen hatte. Da drang die Kunde zu dem König von Tapuah, Jesub, und dieser schickte Boten aus nach Sichem; die sollten sehen, ob das, was die Jünglinge erzählt hatten, richtig war, denn er wollte ihren Worten nicht glauben.

Aber die Boten kehrten zurück und berichteten: Wir kamen in die Stadt, und die ist gänzlich verödet. Da wunderte sich Jesub und sprach: Wieso nur konnten zwei Männer allein solches vollbringen? Wie geschah es, daß sich ihnen niemand widerseht hat? Ähnliches hatte man seit den Tagen Nimrods nicht gehört.

Und der König von Tapuah sprach zu seinem Volke: Seid stark und laßt uns mit diesen Ebräern streiten. Die Ratgeber Jesubs aber antworteten: Du vermagst nichts gegen diesen Stamm. Ihrer zwei haben die Einwohner einer ganzen Stadt umgebracht, und keiner erhob sich zur Wehr. Also wird es uns nicht anders ergehen, wenn wir, auf uns selbst gestellt, mit ihnen einen Kampf anfangen. Du mußt also, wenn

* Erwähnt im Buche Josua.

du gegen sie vorgehen willst, zu den Fürsten, die um uns her wohnen, schicken und dich ihrer Hilfe versichern. Mit ihnen wollen wir dann ausziehen und die Söhne Jakobs bekriegen.

Da gehorchte Jesub der Stimme seiner Ratmänner. Er schickte zu den Königen der Amoriter, die rund um Sichem und Tapuah wohnten, und ließ ihnen sagen: Auf, mir zu Hilfe, wir wollen Jakob, den Ebräer, und seine Söhne schlagen!

Sobald nun die Fürsten der benachbarten Landschaften die Kunde von dem Unglück, das die Stadt Sichem betroffen hatte, vernahmen, setzten sie ihre Heere, zehntausend Mann an der Zahl, in Bewegung und zogen aus in den Streit mit den Söhnen Jakobs.

6

Die Gebete Isaaks und Jakobs

Als Jakob erfuhr, daß die Könige der Amoriter sich wider seine Söhne zusammengerottet hatten, fürchtete er sich sehr. Er schalt wieder über Simeon und Levi und sprach: Was habt ihr angerichtet? Warum habt ihr die Kinder Kanaans wider mich aufgebracht? Da erwiderte Juda seinem Vater und sagte: War es denn umsonst, daß meine Brüder so mit der Stadt Sichem verfahren sind? Es geschah doch, weil Sichem unsere Schwester geschändet hat und die Bürger der Stadt diesen Frevel zugelassen haben. So rede denn nicht

mehr darüber und bete für uns vor Gott. Er, der die Stadt Sichem und ihre Einwohner in die Hand meiner Brüder hat fallen lassen, wird auch alle Könige Kanaans uns überantworten.

Und Juda rief einen der Knechte seines Vaters herbei und sprach: Halte Ausschau über die Heere der Fürsten, die wider uns ziehen. Da bestieg der Knabe den Berg Sion und erspähte von der Ferne die feindlichen Streiter. Er kehrte zurück und sagte zu Juda: Die Könige lagern mit ihren Heeren im Felde; es ist eine große Kriegerzahl draußen zu sehen. Hierauf sprach Juda zu seinen Brüdern: Seid getrost und zeigt euch wie Helden!

Da erhoben sich alle Söhne Jakobs, die älteren sowohl als die jüngeren, und ein jeder gürtete sein Schwert um. Auch die Knechte zogen ihre Waffenkleider an.

Ehe die Brüder aber ausgerückt waren, schickten sie Boten zu Isaak, dem Vater ihres Vaters, nach Hebron und ließen ihm sagen: Bete für uns zu unserem Gott, daß er die Feinde, die über uns gekommen sind, in unsere Hand geraten lasse. Da stellte sich Isaak, der Sohn Abrahams, zu einem Gebet hin und sprach: Herr, unser Gott, die Könige Kanaans sind zusammengetreten, um wider meine Kinder Streit zu führen. Herr aller Welt, mache zunichte den Rat dieser Fürsten! Laß den Schreck vor meinen Kindern in die Herzen der Führer und der Heere fallen und brich ihren Hochmut!

Und die Söhne Jakobs zogen mit ihren Knechten wider die Könige. Wie sie sich aufgemacht hatten, betete auch ihr Vater Jakob zu Gott und sprach: Gott aller Götter, du Allerhöchster und Allgewaltiger, der du seit jeher geherrscht hast, bis auf heute herrschst und in Ewigkeit herrschen wirst. Du entsachst die Kriege, und du dämmst sie ein; du hast die Allmacht und die alleinige Gewalt; in deiner Hand ist es, zu erheben und zu erniedrigen. So möge nun mein Gebet vor dich kommen, wende dich mir zu in deiner Barmherzigkeit, laß die Feinde und ihre Heere erzittern und rette die, die auf dich und deine große Güte vertrauen.

7

Der Abzug der Amoriter

Der Herr hatte die Gebete Isaaks und Jakobs erhört und Schreck und Entsetzen fallen lassen in die Herzen der Ratgeber der Amoriterkönige, daß ihnen bange wurde. So sprachen sie denn zu den Fürsten eines Mundes: Seid ihr denn töricht geworden, daß ihr mit den Ebräern streiten wollt? Wißt ihr denn nicht, daß ihr Gott großen Gefallen an ihnen hat, und daß er wunderbare Dinge an ihnen getan hat, wie sie seit jeher nicht getan worden sind. Ihr Gott war es doch, der ihren Vater Abraham, den Ebräer, der Hand Nimrods und der seiner Streiter entriß und den Königen von Elam, als diese sich gegen sei-

nen Brudersohn vergriffen, ein schlimmes Ende bereitet hat. Derselbe Abraham hat aus Liebe zu seinem Gott, seinen einzigen, ihm so teuren Sohn als Brandopfer darbringen wollen. Und hätte ihm Gott nicht gewehrt, das zu tun, er hätte es vollbracht. Ihr habt doch auch gehört, was der Gott der Ebräer an Pharao, dem Könige von Aegypten, und Abimelech, dem Könige zu Gerar, getan hat, als die das Weib Abrahams zu sich nahmen. — Und wer weiß, ob es nicht wiederum ihr Gott war, der den beiden Jünglingen die Kraft gab, der Stadt Sichem dieses große Übel zuzufügen.

Diese Worte der Ratgeber jagten den Amoriterkönigen Angst und Furcht ein. Sie beschloffen, kehrtzumachen und von den Söhnen Jakobs zu lassen. Von dem Herrn aber war diese Unruhe über sie gekommen, denn der hatte die Gebete seiner Knechte, Isaaks und Jakobs, erhört.

Die Söhne Jakobs blieben bis zum Abend am Berge Sion stehen, von dessen Höhe man die feindlichen Heere beobachten konnte; als sie die Amoriterfürsten mit ihren Streitern abziehen sahen, kehrten sie gleichfalls in ihre Zelte zurück.

XVII. Die Geschlechter

1

Buna

Simeon und Levi hatten aus der Stadt Sichem fünfundachtzig Jungfrauen mitgeführt, die, weil sie noch keinen Mann erkannt hatten, von ihnen am Leben gelassen worden waren. Unter diesen Jungfrauen war ein Mägdlein, schön von Angesicht und von Gestalt, mit Namen Buna, und diese nahm Simeon sich zum Weibe. Der Männer aber, die die Brüder gefangengenommen und nicht erwürgt hatten, waren siebenundvierzig. Alle diese Jünglinge und Jungfrauen wurden zu Sklaven gemacht und dienten Jakob und seinen Kindern bis zu dem Tage, da die Kinder Israel aus dem Lande Ägypten zogen.

2

Von Beth-El nach Hebron

Zu der Zeit erschien der Herr Jakob und sprach zu ihm: Zieh gen Beth-El, wohne daselbst und baue einen Altar dem Gott, der sich dir beim Auszug aus

Haran offenbart, und der dich und deine Söhne aus der Not errettet hat. Da machte sich Jakob auf, er, seine Kinder und alles, was sein war, und sie zogen aus und kamen nach Beth-El, getreu den Worten des Herrn. Neunundneunzig Jahre war Jakob alt, da er wieder nach Beth-El hinzog. Also wohnte Jakob und seine Söhne und alles Volk, das mit ihm war, in Lus, welche Stadt Beth-El heißt, ein Jahr und sechs Monate; und Jakob errichtete dort einen Altar dem Herrn, der ihm erschienen war.

Zu derselben Zeit starb Debora, die Tochter Uz', die Amme Rebekkas, die mit Jakob war, und Jakob begrub sie bei Beth-El unter der Eiche, die dort stand. Auch Rebekka, die Tochter Bethuels, die Mutter Jakobs, starb zu dieser Zeit in Hebron, das Kirjath Arba heißt, und ward begraben in der zwiefachen Höhle. Und es waren der Jahre Rebekkas hundertdreiunddreißig, als sie starb. Da nun Jakob hörte, daß Rebekka verschieden war, beweinte er sie und hielt über sie wie über Debora eine große Klage unter einer Eiche; die benannte er die Klageeiche.

Auch Laban der Aramäer starb damals, denn der Herr hatte ihn geschlagen, weil er den Bund gebrochen hatte, der zwischen ihm und Jakob geschlossen worden war. Und Jakob war hundert Jahre alt, da erschien ihm der Herr abermals, segnete ihn und nannte seinen Namen Israel. Rahel aber, das Weib Jakobs, war schwanger zu der Zeit. Und Jakob reiste mit allem, was sein war, von Beth-El zu seinem Vater Isaak nach

Hebron. Sie zogen dorthin, und als sie nur noch einen Feldweg von Ephrat entfernt waren, gebar Rahel einen Sohn, aber es kam sie hart an über der Geburt, und sie starb. Da begrub sie Jakob an dem Wege gen Ephrat, in Bethlehem. Und er richtete über ihrem Grabe ein Mal auf, das bis heute steht. Es waren der Jahre Rahels, die sie gelebt hatte, fünfundvierzig. Und Jakob hieß den Namen des Sohnes, der ihm von Rahel geboren worden war, Benjamin, darum, daß er im Lande rechts zur Welt gekommen war.

Aber nach dem Tode Rahels stellte Jakob sein Lager im Zelte Bilhas, ihrer Magd, auf. Da ereiferte sich Ruben seiner Mutter Leas wegen, und er ward voll Zorn. Er erhob sich in seinem Grimm, kam in die Hütte Bilhas und riß das Bett seines Vaters aus dem Zelte. In dieser Stunde ward den Kindern Rubens ihr Theil an Erstgeburt, Königtum und Priestertum genommen, weil Ruben das Lager seines Vaters entweiht hatte. Die Erstgeburt wurde Joseph zuteil, das Königtum fiel auf Juda, und das Priestertum ward das Erbe Levis.

3

Die Söhne Jakobs und die Söhne Esaus

Das sind die Söhne Jakobs, die ihm geboren wurden in Mesopotamien. Der Söhne Jakobs waren zwölf. Die Kinder Leas waren: Ruben, Simeon, Levi,

Juda, Isaschar, Sebulon und ihre Schwester Dina. Die Söhne Rahels waren Joseph und Benjamin. Die Söhne Silpas, der Magd Leas, waren Gad und Asser. Die Söhne Bilhas, der Magd Rahels, waren Dan und Naphtali. Jakob aber reiste weiter mit seinen Kindern und kam gegen Mamre nach Kirjath Arba, welche Stadt Hebron heißt; das war der Ort, wo Abraham und Isaak als Fremdlinge geweilt hatten. Hierselbst ließ sich Jakob mit seinen Hausgenossen bei seinem Vater Isaak nieder und blieb im Lande Kanaan wohnen. Esau aber, der Bruder Jakobs, war mit seinen Sprossen nach dem Lande Seir gegangen. Sie ergriffen davon Besitz und waren fruchtbar und vermehrten sich überaus.

Und das sind die Söhne Esaus, die ihm noch im Lande Kanaan geboren wurden. Es waren ihrer fünf: Uda gebar ihm Eliphas, seinen erstgeborenen Sohn; Basmath gebar ihm Reuel; Dholibama gebar Jehus, Jaclam und Korah. Eliphas' Söhne waren diese: Theman, Omar, Zepho, Gaetham, Kenas und Amalek. Die Kinder Reuels sind diese: Nahath, Serah, Samma, Missa. Die Kinder Jehus' sind: Timma, Alva und Jetheth. Die Kinder Jaclams sind: Ela, Painon und Kenas. Die Kinder Korahs sind: Theman, Mibzar, Magdiel und Jram. Dies sind die Geschlechter der Kinder Esaus nach ihren Fürsten im Lande Seir.

Die Kinder aber Seirs des Horiten, die die Eingeborenen des Landes waren, sind diese: Lotan, Sobal,

Zibeon, Ana, Dison, Ezer und Disan, zusammen sieben Söhne. Aber Lotans Kinder waren diese: Hori und Hemain und ihre Schwester Timna. Dieselbige Timna kam einst zu Jakob und zu seinen Söhnen und wollte sich ihnen anschließen, allein die Ebräer nahmen sie nicht auf; da ging sie weg und wurde das Kebsweib Eliphas', des Sohnes Esaus. Sie gebar ihm den Amalek*. Die Kinder Sobals waren diese: Alvan, Manahath, Ebal, Sepho und Dnam. Die Kinder von Zibeon waren: Aja und Ana. Das ist der Ana, der in der Meereswüste die Meerestiere gesehen hat, als er die Esel seines Vaters hütete.

4

Die Maulesel

Eines Tages trieb Ana das Vieh weitab von seinem täglichen Weideplatz, und die Esel gerieten bis an die Grenze der Meereswüste. Da kam vom Meere jenseits ein Wetter, schlug gegen die Esel, daß sie sich aufbäumten und auf den Hinterbeinen stehen blieben. Vom Meeresufer aber kamen an hundertzwanzig grausige, mächtige Tiere hergejagt und stellten sich den Eseln entgegen. Das aber war das Aussehen dieser Tiere: ihr Unterkörper war menschenähnlich, der obere Teil gleich bei den einen dem eines Bären, bei den anderen dem eines Affen. Vom Nacken

* Der Erbfeind Israels. Siehe oben S. 104.

hingen ihnen lange Schwänze herunter, die bis zur Erde reichten. Diese Tiere bemächtigten sich der Esel, setzten sich rittlings auf sie und trabten mit ihnen davon. Eines der seltsamen Tiere näherte sich Ana, schlug ihn mit seinem Schweif und jagte ihn fort. Ana hatte große Angst und lief zurück nach Seir. Er erzählte seinem Vater und seinen Brüdern alles, was sich mit ihm begeben hatte. Da gingen viele Menschen mit ihm nach der Wüste, um die Esel zu suchen, sie fanden sie aber nicht; aber auch die Meerestiere wurden nicht mehr gesehen. Seit der Zeit mieden Ana und seine Brüder diesen Ort, denn sie fürchteten sich sehr.

Dieser Ana hatte nur einen Sohn und eine Tochter. Der Name des Sohnes war Dison, der der Tochter Dholibama. Die Kinder Disons waren: Hemdan, Esban, Jethran und Charan. Die Kinder Ezers, des Bruders Anas, waren: Bilhan, Savan und Ufan. Die Kinder Disans, des zweiten Bruders Anas, waren: Uz und Aran.

Dies sind also die Geschlechter Seirs des Horiten nach ihren Fürsten im Lande Seir.

XVIII. Der Krieg

1

Der Angriff der sieben Könige

Neun Jahre hatte Jakob nach der Rückkehr aus Mesopotamien in Kanaan gewohnt. Im zehnten Jahre, es war das hundertfünfte seines Lebens, verließ er mit den Seinigen Hebron und siedelte abermals nach Sichem über. Hier fanden die Hirten eine gute und fettreiche Weide für ihr Vieh. Die Stadt Sichem war inzwischen wieder aufgebaut worden und zählte dreihundert Einwohner, Männer und Frauen.

Da hörten die Könige umher, die von Kanaan und die von Amor, daß abermals die Ebräer nach Sichem gekommen waren. Sie sprachen zueinander: Sollten die Söhne Jakobs, die schon einmal die Bürger Sichems ausgerottet, sich in der Stadt niedergelassen haben, um auch die zu beerben, die jetzt in ihr wohnen? Jesub, der König von Tapuah, schickte zu den Königen ringsumher, zu Elon, dem König von Gaas, zu Jhuri, dem König von Silo, zu Pireathon, dem König von Hazor, zu Susi, dem König von Sartou, zu Laban, dem König von Beth-Horon, und zu Sachir, dem König von Mahanaim, und ließ ihnen sagen: Kommt

herauf zu mir und helfst mir den Ebräer und seine Söhne schlagen, denn sie sind wieder in Sichem eingedrungen. Also traten zu Hauf die Könige mit ihren Heeren und schlugen ihr Lager vor der Stadt Tapuah auf.

Und die Fürsten sandten ein Schreiben an Jakob und seine Söhne, in dem folgendes stand: Kommt zu uns nach der Ebene heraus, wir wollen einander von Angesicht sehen.

Wie die Brüder diese Worte lasen, machten sie sich eilends auf, hängten ihre Waffen um und rüsteten hundertzwei Mann von ihren Knechten zum Streite aus. So zogen sie mit ihrem Vater an der Spitze aus und stellten sich an dem Hügel von Sichem auf. Und Jakob breitete seine Hände aus und betete abermals vor dem Herrn.

Da geschah es, daß die Erde erbebte und das Licht der Sonne sich verfinsterte; die Könige entsetzten sich, und ein Getümmel kam in ihre Reihen. Der Herr hatte das Flehen Jakobs erhört und warf eine Furcht vor seinen Söhnen in die Herzen der Amoriter. Er ließ sie das Nahen vieler Reiter, Tritte feuriger Rosse und das Wogen eines großen Heeres vernehmen, und sie dachten wieder daran, von den Söhnen Jakobs zu lassen. Sie taten es aber nicht und sprachen: Es wäre eine Schmach für uns, zum zweitenmal vor diesen Ebräern zu weichen.

Die Niederwerfung der Fürsten

Und die Kinder Jakobs rückten immer näher an die Könige und ihre Heere heran. Sie sahen sich einem zahlreichen Volke gegenüber und riefen: Hilf uns, o Herr, daß wir den Unbeschnittenen nicht unterliegen! Wir vertrauen auf dich! Und sie hoben die Schilde und ergriffen die Spieße. Der Sohn Jakobs Juda und seine zehn Knechte sprangen als erste in den Kampf. Von den Feinden wiederum war es Jesub, der König von Tapuah, der mit seinem Heere den anderen voranschritt. Er saß auf einem feurigen Rosse und war vom Kopf bis zu den Füßen mit Stahl und Eisen bekleidet. Das war ein Held, der mit beiden Händen zugleich Pfeile entsenden konnte und nie sein Ziel verfehlte. Wie er nun jetzt Juda entgegenritt, schleuderte er seine Pfeile gegen ihn, wie es seine Art war. Aber Gott ließ die Geschosse rückwärts fallen, und sie trafen Jesubs eigene Streiter. So kamen Jesub und Juda immer näher aneinander; nur noch dreißig Ellen machte der Raum zwischen ihnen aus. Da hob Juda einen großen Stein von der Erde auf, der wog sechzig Pfund, rannte mit aller Macht gegen Jesub und warf den Stein. Der Schlag traf den Schild des Königs, er selbst aber wurde von dem Hiebe verwirrt und fiel von seinem Pferde zu Boden. Und der Schild rollte fünfzehn Ellen weiter. Die amoritischen Fürsten, die dem Zweikampf zugesehen hatten, erschrafen. Juda aber

lief gegen das Heer Jesubs und schlug mit einem Schwertstreich zweiundvierzig Mann nieder. Da stoben die feindlichen Streiter vor den ebräischen Helden auseinander; sie ergriffen die Flucht und verließen ihren König.

Als nun Jesub sah, daß seine Mannen geflohen waren, richtete er sich empor und nahm allein den Kampf gegen Juda auf. Er hob seinen Schild von der Erde und hielt ihn dem Schwerte Judas entgegen; mit der freien Hand aber holte er zu einem Schlage gegen den Ebräer aus, den er mit dem Griff seines Wurffspießes niederzustrecken gedachte. Juda aber hatte rasch mit dem Schilde den Kopf geschützt, und so empfing die Schutzwaffe den Hieb; sie zersprang aber dabei in zwei Stücke. Da nahm Juda sein Schwert, richtete es gegen die Knöchel Jesubs und trennte die Füße des Königs von den Schenkeln ab. Nun fiel der Fürst von Tapuah abermals zur Erde, und der Spieß glitt aus seiner Hand. In diesem Augenblick wurde ihm von Juda der Kopf abgehauen. Und Juda warf das Haupt des Königs dorthin, wo die Füße lagen.

Als die Söhne Jakobs sahen, was ihr Bruder vollbracht hatte, stürzten sie sich auf die Heere der andern Könige und töteten eine große Anzahl von Streitern. Sie hieben mit den Schwertern, wie man in Kürbisse hineinhaut. Juda aber machte sich an dem Leichnam Jesubs zu schaffen und zog ihm die Rüstung aus.

Da erschienen neun Recken von den Helden Jesubs und fielen über Juda her. Dieser aber warf behend

einen Stein gegen die Stirn des Anführers und spaltete ihm den Schädel; die übrigen flohen, aber Juda verfolgte sie mit seinen zehn Knechten und schlug sie nacheinander tot. Er zog auch ihnen ihre Waffenröcke aus.

Währenddessen wurde Levi von Elon, dem Könige zu Gaas, und vierzehn seiner ersten Streiter hinterwärts angegriffen. Er und seine zwölf Knappen vermochten sich jedoch ihrer zu erwehren und schlugen den König und seine Getreuen mit der Schärfe des Schwertes. Da kam Jhuri, der König von Silo, um Elon zu helfen. Er geriet aber in die Schußweite Jakobs, der mit Pfeil und Bogen seinen Kindern Hilfe leistete, und wurde von einem Geschosß aus dem Köcher des Patriarchen getötet.

Wie nun die andern Könige der Amoriter auch den Fürsten von Silo fallen sahen, sprachen sie zueinander: Unsere Kraft ist aus; wir kommen den Ebräern nicht bei, nachdem sie drei unserer Fürsten umgebracht haben. Und sie verließen ihre Stellung.

Da rückten auch die Söhne Jakobs von der Anhöhe ab und jagten den Königen nach. Sie richteten in ihren Reihen eine Verheerung an. Die Zahl der Gefallenen war nach und nach auf neunzehntausend gestiegen. Jakob aber streckte mit seinen Pfeilen Piceathon, den König von Haron, Susi, den König von Sarton, Laban, den König von Beth-Horon, und Sachir, den König von Mahanaim, während der Verfolgung nieder.

Die Einnahme von Hazor

Die amoritischen Streiter liefen, bis sie vor die Stadt Hazor kamen. Hier lieferten ihnen die Söhne Jakobs eine Schlacht und töteten von ihnen vierhundert Mann. Nun erbrachen die Amoriter die Tore und suchten ihre Zuflucht im Innern der Stadt. Hazor aber war ein großer, weit ausgedehnter Ort.

In den Kämpfen, die noch vor den Toren von Hazor stattgefunden hatten, waren drei von den Knechten Judas gefallen, und das hatte seinen Zorn gegen die Amoriter von neuem geschürt. Er nahm sich mit seinen Brüdern vor, in die Stadt einzudringen. Da stellten sich vier streitbare Helden von den Feinden mit gezückten Schwertern und Spießen den Söhnen Jakobs entgegen und verwehrten ihnen den Eingang. Aber da war es Naphtali, der die vier Verteidiger von Hazor niederrang. Mit einem Hieb seines Schwertes schlug er zweien von ihnen den Kopf ab. Die andern zwei versuchten zu fliehen, wurden aber von Naphtali gleichfalls erschlagen.

Nun konnten Simeon, Levi und Juda die äußere Stadt besetzen. Hazor hatte aber noch eine zweite Mauer, die die drei Brüder erklettern mußten. So gelangten sie in die innere Stadt. Hier schlugen sie die Reste des feindlichen Heeres und fielen dann über die Einwohner her. Es half kein Weinen und kein Flehen; ihr Geschrei stieg bis zum Himmel.

Nachdem die zu Hazor vertilgt worden waren, sprang Juda auf die Mauer und rief Dan und Naphthali wie den andern Brüdern, daß sie die Beute holen sollten. Also gewannen die Söhne Jakobs Schafe und Rinder wie sonstigen Reichtum und machten viele Gefangene.

4

Der Kampf mit den Sartoniern

Am andern Tage zogen die Vorwärtsdrängenden gen Sarton, da sie erfahren hatten, daß die Einwohner dieser Stadt sich zum Streite gegen sie rüsteten, weil die Brüder ihren König getötet hatten. Sarton aber war eine Stadt mit hohen Mauern, gut befestigt und von einem fünfzig Ellen tiefen und vierzig Ellen breiten Graben umgeben. Also konnte niemand in die Stadt hinein, und die Ebräer suchten vergeblich nach einem Zugang. Denn das Stadttor befand sich hinten, und die Grabenbrücke hatten die Sartonier weggenommen. Während sich nun die Brüder nach Mitteln umsahen, um in den Ort einzudringen, waren die Einwohner von innen die Mauer hinaufgestiegen, schmähten sie und fluchten auf sie.

Da entbrannte der Zorn in den Herzen der Söhne Jakobs, als sie die Schmährufe hörten, und sie übersprangen alle den vierzig Ellen breiten Graben. So standen sie vor der Mauer der Stadt. Juda schwang sich als erster von der östlichen Seite auf den Wall,

troßdem die Sartonier von oben mit Steinen warfen. Ihm folgten Gad und Asser von der westlichen Seite, Simeon und Levi vom Norden, Dan und Ruben vom Süden. Die Sartonier verließen fluchtartig die Mauer. Isaschar und Naphtali, die draußen geblieben waren, zündeten ein Feuer an, wodurch das Eisen der Tore schmolz. Also drangen alle Streiter Jakobs in die Stadt und schlugen die Einwohner mit der Schärfe des Schwertes. Zweihundert Sartonier aber hatten sich in einem Thurm versteckt. Da ließ Juda den Thurm niederreißen; die Wände stürzten ein und begruben alle, die sich dort eingeschlossen hatten. In der Stadt befand sich aber noch ein zweiter hoher Bau; in diesen hatten sich gleichfalls gegen dreihundert Mann zu retten versucht. Als aber die Brüder den Thurm zu stürmen begannen, schlichen sich viele heraus und suchten zu entkommen. Allein Simeon und Levi blieben ihnen auf den Fersen. Da wandten sich mit einem Male zwölf der Flüchtenden um, es waren weidliche Männer, und begannen einen Kampf mit ihren Verfolgern. Sie zerschlugen die Schilde von Simeon und Levi, und einer war nahe daran, Levis Haupt zu treffen. Da hielt Levi behend die eine Hand vor seinen Kopf, mit der andern aber entwand er geschickt dem Angreifer die Waffe und hieb ihm selbst den Kopf ab. Nun umringten die übrigen elf die zwei Brüder. Da stieß Simeon einen wilden, durchdringenden Schrei aus. Aber diesen Schrei erkannte Juda von ferne als den Schrei seines Bruders, und er rannte zusammen mit

Naphthali den Seinigen zu Hilfe. Sie fanden Simeon und Levi, wie sie mit den elf Männern rangen. Als Naphthali sah, daß die Schilde der Brüder entzwei waren, nahm er zwei Knappen ihre Schußwaffen ab und reichte sie Simeon und Levi. Nun kämpften Simeon, Levi und Juda zu dritt mit den elf Jünglingen; der Tag ging zur Neige, die drei Brüder konnten die Feinde nicht besiegen. Das wurde Jakob angesagt; er eilte an die Kampfesstätte, spannte seinen Bogen und tötete mit den Pfeilen drei der Widersacher. Als nun die übrigen acht sich von vorn und von hinten angegriffen sahen, überkam sie die Angst, und sie flohen. Auf ihrer Flucht aber stießen sie auf Dan und Asser; diese warfen sich auf sie unversehens und töteten zwei von ihnen. Juda und seine Brüder setzten den übrigen weiter nach, ereilten sie und töteten sie gleichfalls.

Alsdann zerstreuten sich die Sieger in der Stadt und suchten sie nach Feinden ab. Gad und Asser fanden in einer Höhle zwanzig Jünglinge und schlugen sie alle tot. Dan und Naphthali trafen einen Haufen Männer, die sich aus dem zweiten Turm gerettet hatten. Sie stritten mit ihnen und machten sie nieder. Also hatten die Brüder alle Einwohner der Stadt umgebracht; allein die Frauen und Kinder ließen sie am Leben. Hierauf machten die Ebräer alles zu Beute, was in der Stadt vorhanden war.

Die von Sarton aber, das waren alles Helden. Einer von ihnen konnte tausend Mann in die Flucht schlagen; ihrer zwei wichen auch vor zehntausend Fein-

den nicht zurück. Diese alle aber kamen durch das Schwert der Brüder Dinas um; auch nicht einer von ihnen vermochte sich zu behaupten.

5

Die Bezwingung von vier Städten

Nachdem die ebräischen Streiter die Stadt Sarton erobert hatten, zogen sie weiter. Sie hatten sich nur zweihundert Ellen von ihr entfernt, als ihnen die Einwohner von Tapuah entgegentraten. Diese wollten den Ebräern die Gefangenen und die Beute wieder entreißen, die jene in den Städten Hazor und Sarton gewonnen hatten. Also kam es zu einem Treffen, und die Söhne Jakobs zwangen die Übermütigen zu eiliger Flucht; viele von den Feinden blieben an der Stelle tot. Hierauf begaben sich die Brüder nach der Stadt Tapuah. Da vernahmen sie, daß die Einwohner der Nachbarstadt Arbel wider sie zum Kampfe ausgezogen waren. So ließen sie zehn von ihren Mannen in der Stadt Tapuah, die sollten die Beute sammeln, und gingen selbst den Arbelitern entgegen. Die von Arbel aber waren mit ihren Weibern in den Kampf gezogen, denn die Frauen daselbst waren der Kriegskunst kundig; es waren ihrer gegen vierhundert Seelen, Streiter und Streiterinnen.

Als die Söhne Jakobs der Arbeliter ansichtig wurden, rannten sie in den Kampf mit einem lauten, dröh-

nenden Geschrei. Dieses Geschrei war wie das Brüllen von Löwen und das Brausen von Meereswellen. Da fiel ein Zittern und ein Schrecken über die Arbeliter, sie machten kehrt und flohen in ihre Stadt zurück. Aber die Ebräer setzten ihnen nach und drangen in die Stadt ein. Hier kam es zu einem schweren Kampf, und die Weiber von Arbel schleuderten Steine gegen die Angreifer. Das Ringen dauerte bis zum Abend, und beinahe wären die Brüder in der Schlacht gefallen. Aber da schrien sie zum Herrn, und wie der Abend kam, hatten sie die Oberhand gewonnen. Nun mekelten sie alles in dem Orte nieder, die Männer, die Frauen und die Kinder.

Hernach lenkten die Ebräer ihre Schritte nach den Städten Silo und Mahanaim und ließen diese Orte das Schicksal von Tapuah und Hazor erfahren.

6

Die Erhebung der Stadt Gaas

Fünf Tage, nachdem die Stadt Mahanaim bezwungen worden war, vernahmen die Söhne Jakobs, daß die Einwohner von Gaas sich gegen sie zusammengerottet hatten, um den Tod ihres Königs und ihrer Fürsten zu rächen. Die Stadt Gaas hatte außer ihrem König noch vierzehn Fürsten, und diese waren alle in der ersten Schlacht umgekommen.

Also gürteten die Brüder wieder ihre Waffen um

und machten sich kampfbereit. In Gaas aber saß der stärkste und zahlreichste Stamm der Amoriter. Die Stadt selbst war einer der befestigtesten Orte des Landes und war von drei Mauern umgeben. Als sich nun die Ebräer der Stadt näherten, waren alle Tore verschlossen, und gegen fünfhundert Mann standen auf der äußeren Mauer. Und ein großes Volk, das nicht zu zählen war, lauerte hinter der Stadt. Die Unge- stümen machten sich nun daran, die Tore zu erbrechen. Aber da traten die hinten lauernden von beiden Seiten hervor und umzingelten die Angreifer. Also waren die Söhne Jakobs von vorn und von hinten von Feinden umgeben, und die, die auf der Mauer standen, bewarfen sie mit Steinen und Pfeilen. Als nun Juda sah, daß die von Gaas so stark waren, fing er dermaßen zu brüllen an, daß die Feinde die Fassung verloren und viele vor Schreck von der Mauer herunterfielen.

Da wandten sich die Brüder Judas gegen die, die sie von hinten überfallen hatten, und schlugen sie arg. Hernach versuchten sie zusammen mit Juda die Tore der Stadt zu öffnen, es gelang ihnen aber nicht. Wo sie sich auch hinwandten, wurden sie mit Steinen überschüttet. Die sich noch oben auf der Mauer aufhielten, höhnten die Ebräer und riefen: Was hebt ihr erst einen Streit an, wenn ihr doch nicht siegen könnt? Glaubt ihr, daß ihr Gaas, die mächtige Stadt, auch so werdet zerstören können, wie ihr die schwachen Städte unserer Nachbarn zerstört habt? Und sie schmähten die Söhne Israels und ergingen sich in Flüchen gegen den

Gott der Ebräer. Da ereiferte sich Juda für seinen Herrn und rief laut: Herr, hilf uns! Herr, hilf uns! Er sprang mit entblößtem Schwerte in die Höhe und schwang sich, von Zorn getragen, auf die Mauer. Wie er aber oben war, entfiel ihm das Schwert. Da stieß er abermals einen rasenden Schrei aus, daß einige vor Schreck von der Mauer herunterstürzten und tot liegen blieben; andere rannten davon. Nur wenige faßten Mut und versuchten Juda von der steinernen Wand hinunterzuwerfen. Es kamen ihnen auch zwanzig Helden zu Hilfe, die mit blanker Waffe Juda umkreisten und verwirrten. Da rief der Bedrängte von der Mauer seine Brüder um Beistand. In diesem Augenblick spannten Jakob und seine Söhne ihre Bogen und töteten durch ihre Pfeile drei von den Streitern. Juda brüllte wieder seine Feinde an, und abermals erschrafen einige und ließen ihre Schwerter fallen. Da hob er rasch die Schwerter auf, hieb mit ihnen um sich und tötete die herbeigeeilten Männer. Noch einmal versuchte ein Haufen Männer und Frauen, achtzig an der Zahl, Juda zu umringen und zu Fall zu bringen, als sie aber in die Nähe des Helden kamen, fiel über sie ein Schrecken, und sie wichen zurück. Jakob und seine Söhne aber trafen mit ihren Pfeilen noch zehn Streiter, die auf der Mauer standen, und ihre toten Leiber fielen zu Füßen des Erzwaters.

Gaas' Vernichtung

Nur einer von den Streitern Gaas', mit Namen Arud, holte zum Schlage gegen Juda aus, Juda hatte aber noch schnell Zeit, sein Haupt mit dem Schilde zu schützen, und so brach das Schwert des Gaasiters an dem Schilde Judas entzwei. Da überkam Angst den Streitsüchtigen; er glitt aus und fiel von der Mauer. Die Söhne Jakobs schlugen ihn tot.

Juda aber schmerzte der Kopf von dem Schlage, den er empfangen hatte, und er schrie laut auf. Der Schrei drang zu seinem Bruder Dan, und dieser nahm von ferne einen Anlauf und schwang sich auf die Mauer. Wie nun die Gaasiter Dan neben Juda stehen sahen, verließen sie die äußere Mauer und stiegen auf die nächste. Von hier aus schleuderten sie Steine und Pfeile gegen die Angreifer, und bald wäre es um die zwei Brüder geschehen gewesen. Sie entwandten sich aber der Gefahr, indem sie auf die andere Mauer sprangen. Nun erhob sich ein Geschrei zu Gaas. Jakob und die unten verbliebenen Brüder ängstigten sich um Dan und Juda. Da bestieg Naphtali die erste Mauer und sprang von dieser auf die nächste. Die Gaasiter sahen nunmehr drei Ebräer gegen sich streiten und flüchteten in das Innere der Stadt. Unterdessen erbrachen Isschar und Sebulon die Tore und drangen in Gaas ein. Ihnen schlossen sich Jakob mit den übrigen Söhnen und Knappen an. Es entspann sich ein

überaus heftiger Kampf, und die Ebräer machten fast alle nieder. Als sie dabei waren, die Leichen auszu- ziehen, tauchten drei starke Männer auf, die aber kein Schwert bei sich führten. Der eine faßte Sebulon, der noch jung und klein von Wuchs war, und warf ihn mit aller Kraft zu Boden. Da kam Jakob schnell mit seinem Schwert herbei, versetzte dem Mann einen Hieb unterhalb der Lenden und tötete ihn. Nun rannte der zweite Gaasiter herzu, ergriff Jakob und wollte ihn gleichfalls niederwerfen, aber Jakob schrie laut, da kamen Simeon und Levi und schlugen den Bedränger ihres Vaters auf die Schenkel, daß er hinfiel. Voll Mut erhob er sich wieder; doch ehe er sich noch aufgerichtet hatte, kam Juda herbei und spaltete ihm mit dem Schwert den Schädel. Als nun der dritte Gaasiter sah, daß seine zwei Gefährten getötet worden waren, ergriff er die Flucht vor den Ebräern, und diese setzten ihm nach. Auf dem Wege fand der Verfolgte ein Schwert, hob es auf und wandte sich gegen seine Verfolger, um mit ihnen zu streiten. Er holte mit dem Schwerte aus und wollte Juda treffen. Und Juda hatte keinen Schild. Doch ehe noch der Streich ausgeführt worden war, kam Naphthali zuvor und deckte mit seinem Schild das Haupt Judas. Also ward nur der Schild getroffen, und Juda blieb unverfehrt. Nun fielen Simeon und Levi über den Gaasiter her und schlugen ihn mit ihren Schwertern. Beide Schwerter trafen den Feind und zerhieben seinen Körper in zwei Teile. Also wurden auch die drei letzten Helden von

Gaas getödet. Und die Söhne Jakobs nahmen an sich die Beute und verließen die Stadt in der Nacht.

8

Beth-Horon

Man erzählt, daß die Zahl der zu Gaas Getödeten zwanzigtausend betragen hätte. Ein Strom von Blut soll sich aus der Stadt ergossen und die Niederungen von Beth-Horon erreicht haben. Die Horoniter sprachen: Das ist das Werk der Ebräer, die die Amoriter ausrotteten. Ein jeder gürtete seine Waffe um, und sie sammelten sich, die Söhne Jakobs zu bekriegen.

Auf einem Hügel traten die von Beth-Horon und die Ebräer einander entgegen, und es kam noch in derselben Nacht zu einem Gefecht. Mit einem lauten Kriegsgeschrei, von dem die Erde erzitterte, warfen sich die Horoniter in den Kampf. Vor diesem Geschrei erschrakten selbst die Söhne Jakobs, zumal sie nicht gewohnt waren, in der Dunkelheit zu kämpfen. Sie riefen zum Herrn: Hilf uns, o Herr, und steh uns bei, daß wir nicht verderben!

Da erhörte Gott ihr Rufen und ließ über die von Beth-Horon eine Verwirrung kommen. In der Finsternis griffen einzelne Flügel einander an, in der Meinung, den Feind vor sich zu haben. Die Ebräer merkten das und zogen sich vom Kampfplatze zurück.

Und die von Beth-Horon fuhren fort, einander zu schlachten, und schrien laut auf dem Hügel, daß es weithin schallte. Es kamen in dieser Nacht viele von ihnen um. Die Stämme der umliegenden Landschaften, die Heviter, die Hethiter, ja selbst die von jenseits des Jordans hörten das Geschrei und dachten bei sich: Wie gewaltig ist doch der Kampf der Ebräer gegen die Einwohner der sieben Städte. Und es ergriff sie eine Furcht.

Als der Morgen anbrach, machten sich die Ebräer auf, stiegen den Hügel hinan und brachten noch den Rest derer von Beth-Horon um. Also hatten alle, die gegen die Söhne Jakobs ausgezogen waren, ihren Tod gefunden. Wie geschlachtete Schafe und Böcke bedeckten die Leiber der Feinde die Höhe von Beth-Horon.

Am sechsten Kampftage kamen die Söhne Jakobs in Sichem an; sie blieben vor der Stadt lagern und ruhten von den Schlachten aus. Auch ihre Knechte und die Beute ließen sie außerhalb der Stadt. Sie kamen nicht ins Innere, denn sie sprachen: Wir können in Sichem leicht eingeschlossen und überfallen werden. Also verweilten sie auf dem Stück Acker, das Jakob von Hemor um fünf Sekel gekauft hatte. Die Beute aber, die sie erworben hatten, und die Zahl der Gefangenen, die sie im Kriege gemacht hatten, war nicht zu zählen.

Der Frieden

Die Einwohner der übrigen Städte Kanaans hegten Furcht vor den Ebräern, weil diese Thaten vollbracht hatten, wie sie seit den Urzeiten keinem Könige gelungen waren. Also schickte Japhia, der König von Hebron, im geheimen zu dem König von Ai, zu den Königen von Gibeon, von Salem, von Abullam, von Lachis wie zu den anderen kanaanitischen Fürsten, die diesen unterstanden, und ließ ihnen sagen: Kommt zu mir herauf, wir wollen zu den Ebräern gehen und mit ihnen einen Friedensbund schließen, damit euer ganzes Land nicht durch ihr Schwert verwüstet werde.

Da folgten die Herrscher, es waren ihrer einundzwanzig Könige und dreiundsechzig Fürsten, diesem Ruf und fanden sich nach vierzig Tagen an dem Berge vor Hebron ein. Ihr Gefolge bestand aus hundertneundachtzig Mann. Der König von Hebron erschien mit seinen drei Fürsten und neun Ratmännern, und die Versammelten beratschlagten darüber, wie sie den Siegern den Frieden antragen sollten. Sie kamen dahin überein, daß der Fürst zu Hebron als erster verhandeln sollte.

Während nun die Herrscher miteinander Rat hielten, erfuhren die Söhne Jakobs, daß die Fürsten Kanaans sich bei Hebron versammelt hatten. Sie ließen durch Späher die Zahl der Zusammengetretenen feststellen, hängten ihre Waffen um und wählten zwei-

undsechzig Mann aus ihrer Mitte. Sie rüsteten sich wider die Könige Kanaans, weil sie dachten, daß jene zu einem Streite ausgezogen wären; sie wußten nicht, daß die Kanaaniter friedliche Absichten hatten. Auch Jakob ging mit. Als sie aber nur die Tore Sichems verlassen hatten, sahen sie den König von Hebron mit seinen drei Fürsten und neun Begleitern ihnen entgegenschreiten. König Japhia kam mit seinem Gefolge immer näher, und als sie vor die Söhne Jakobs traten, bückten sie sich vor ihnen bis zur Erde.

Da fragten die Ebräer: Was begehrst du, Herr zu Hebron? Warum bist du heute hier erschienen? Der König wandte sich an Jakob und sprach: Mein Herr, die Fürsten Kanaans sind zu euch gekommen, um euch Frieden zu bieten. Die Jünglinge glaubten aber dieser Rede nicht und dachten, der Fürst wolle sie überlisten. Als das der König merkte, schickte er einen seiner Männer hin und ließ die andern Nachthaber rufen. Diese kamen und neigten sich tief vor den Söhnen Jakobs. Alsdann sprachen sie: Wir wollen mit euch einen Bund eingehen und wahren Frieden schließen. Ihr sollt fürder uns nicht bekriegen, und wir wollen mit euch keinen Streit anfangen. Da sahen die Ebräer, daß die Könige aufrichtig Frieden wünschten, und willigten in einen Bund ein. Dieser Bund wurde sowohl von den Söhnen Jakobs wie von den Fürsten Kanaans beschworen. Die Kanaaniter mußten aber von nun an den Ebräern einen Zins entrichten. Hierauf brachten die Ratmannen der Fürsten den Siegern Geschenke,

und die Könige baten sie, ihnen die Gefangenen der sieben amoritischen Städte wie die Kriegsbeute herauszugeben. Das taten die Versöhnten und lieferten alle Gefangenen aus, die Weiber und die Kinder, das Vieh und was sie sonst erbeutet hatten. Da bückten sich die Könige dankend und zogen in Frieden ab, ein jeglicher nach seiner Stadt.

Und nun war Friede zwischen den Ebräern und den Beherrschern Kanaans, und dieser Friede währte bis zu der Zeit Josuas, als wann die Kinder Israel von dem Lande Besitz ergriffen.

XIX. Von den Söhnen Jakobs und dem Tode Isaaks

1

Die Gemahlinnen der Söhne Jakobs

In dem Jahre, da Joseph von seinen Brüdern nach Aegypten verkauft wurde*, ging Ruben, der Sohn Jakobs, nach Timna und nahm Elioram, die Tochter Usais, des Kanaaniters, zum Weibe. Er erkannte sie, und sie ward schwanger und gebar ihm Henoch, Pallu, Hezron und Charmi, zusammen vier Söhne. Simeon nahm seine Schwester Dina zum Weibe, und die gebar ihm die Söhne: Nemuel, Jamin, Ohad, Jachim und Zohar, zusammen fünf Kinder. Danach ging Simeon zu der Kanaaniterin Buna ein — das war das Mägdlein, das er in Sichem gefangengenommen hatte** — und die gebar ihm den Saul. Buna aber war um Dina und bediente sie.

Juda fuhr nach Abullam und lehrte dort zu einem Manne ein, der hieß Hira. In dessen Hause sah er die Tochter eines kanaanitischen Mannes, mit Namen

* S. Joseph und seine Brüder, Ergänzungsbuch zu den Sagen der Juden.

— ** Siehe oben S. 168.

Mith, die Tochter Suas, und nahm sie zum Weibe. Er ging zu ihr ein, und sie gebar ihm die Kinder: Or, Onan und Sela, zusammen drei Söhne. Levi und Isaschar zogen nach dem Lande Kedem und nahmen dort die Töchter Jobabs, des Sohnes Jofkans, des Sohnes Ebers, zu Weibern. Jobab hatte zwei Töchter; die ältere hieß Adina, die jüngere hieß Arida. Levi ehelichte die Adina und Isaschar die Arida; sie brachten die beiden Frauen nach dem Lande Kanaan in das Haus ihres Vaters. Adina gebar dem Levi den Gerson, den Kahat und den Merari, zusammen drei Söhne. Arida aber gebar dem Isaschar den Thola, den Phuva, den Job und den Simron, zusammen vier Söhne.

Dan begab sich in das Land Moab und nahm Ephlalath, die Tochter Hemudons des Moabiters zum Weibe; er brachte sie nach Kanaan. Ephlalath war lange Zeit unfruchtbar und hatte kein Kind. Danach aber gedachte Gott an sie, und sie ward schwanger; sie gebar einen Sohn und hieß seinen Namen Husan.

Gad und Naphtali gingen nach Haran und holten sich von dort die Töchter Amurams, des Sohnes Uz', des Sohnes Nahors, zu Weibern. Das sind aber die Namen der Töchter Amurams: die ältere hieß Mirjamith, die jüngere Uzith. Naphtali nahm die Mirjamith, und Gad nahm die Uzith, und sie brachten sie in das Haus ihres Vaters nach Kanaan. Mirjamith gebar dem Naphtali den Jahzeel, den Guni, den Jezer und den Sillem, zusammen vier Söhne.

Uzith gebar dem Gad den Ziphion, den Haggi, den Suni, den Ezbou, den Edi, den Arodi und den Areli, zusammen sieben Söhne.

Affer nahm Adon, die Tochter Ephlals, des Sohnes Hadars, des Sohnes Ismaels, zum Weibe und brachte sie nach dem Lande Kanaan. Adon aber starb bald darauf und hatte kein Kind hinterlassen. Nach ihrem Tode ging Affer jenseits des Stromes und nahm Hadura, die Tochter Abimaels, des Sohnes Ebers, des Sohnes Sems, zum Weibe. Diese Hadura war vorerst das Weib Malkiels, des Sohnes Elams, des Sohnes Sems, gewesen, und sie war schön von Aussehen und von hellem Verstand. Sie gebar dem Malkiel eine Tochter und nannte sie Serah. Danach starb Malkiel, und Hadura kehrte in das Haus ihres Vaters zurück. Als darauf Affer's Weib gestorben war, heiratete er die Hadura und brachte sie nach dem Lande Kanaan. Hadura hatte aber ihre Tochter Serah mitgebracht, die war damals drei Jahre alt, und das Mägdlein ward groß im Hause Jakobs. Sie war lieblich von Gesicht und ging in den Pfaden der Söhne Jakobs; sie befließigte sich eines heiligen Wandels, und Gott hatte sie mit Vernunft und Weisheit ausgestattet. Hadura ward schwanger und gebar dem Affer Jimna, Jisva, Jsvi und Veria, zusammen vier Söhne.

Sebulon aber war nach Midian gegangen und nahm Maresa, die Tochter Moleds, des Sohnes Abidas, des Sohnes Midians, zum Weibe und brachte sie

nach Kanaan. Marefa gebar dem Sebulon den Sereb, den Elon, den Janleel, zusammen drei Söhne.

Danach schickte Jakob zu Aram, dem Sohne Zubas, des Sohnes Tharabs, nahm Mahalia, die Tochter Arams, seinem Sohne Benjamin zum Weibe, und sie kam nach dem Lande Kanaan. Benjamin war zehn Jahre alt, als er Mahalia zum Weibe nahm, und sie ward schwanger und gebar ihm fünf Söhne: Bela, Bechor, Asbel, Gera und Naaman. Danach nahm Benjamin Arbath, die Tochter Simrons, des Sohnes Abrahams, neben seinem Weibe zum Weibe; er war damals achtzehn Jahre alt. Arbath gebar Benjamin gleichfalls fünf Söhne: Ahi, Kos, Muphim, Huphim und Ered.

Zu der Zeit begab sich Juda in das Haus Sems und holte Thamar, die Tochter Elams, des Sohnes Sems, seinem erstgeborenen Sohne Ger zum Weibe. Da ging Ger zu ihr ein, aber er verdarb dabei seinen Samen. Das sah Gott übel an und ließ ihn sterben. Nachdem nun Ger, der erstgeborene Sohn Judas, tot war, sprach Juda zu seinem zweiten Sohne Dnan: Geh zu deines Bruders Weibe und eheliche sie, damit du den Samen deines Bruders erweckest. Aber auch Dnan verfuhr mit Thamar, wie sein Bruder verfahren war; der Herr wußte darum und tötete auch ihn.

Als nun auch Dnan gestorben war, sprach Juda zu Thamar: Kehre zurück in deines Vaters Haus und bleibe daselbst, bis mein Sohn Sela groß geworden ist. Juda wollte sie aber dem Sela nicht geben, denn

er hatte Angst, daß auch er wie seine Brüder sterben würde.

Also kehrte Thamar in ihres Vaters Haus zurück; sie blieb dort lange Zeit. Ein Jahr darauf starb Mith, das Weib Judas. Nachdem Juda ausgetrauert hatte, ging er mit seinem Freunde Hira nach Timna, die Schafe zu scheren. Als Thamar erfuhr, daß Juda nach Timna gehen sollte — Sela war inzwischen groß geworden, und man hatte ihn ihr zum Manne nicht gegeben —, machte sie sich auf und legte ihre Witwenkleider ab; sie hängt einen Schleier um, verhüllte sich und setzte sich vor das Thor von Enaim, auf dem Wege nach Timna. Da sah Juda auf der Straße ein Weib sitzen und ging zu ihr ein. Also ward Thamar schwanger von ihrem Schwäher. Als sie gebären sollte, wurden Zwillinge in ihrem Leibe gefunden. Man nannte den einen Knaben Perez und den andern Serah.

2

Isaak segnet seine Kinder vor seinem Tode*

Zur Zeit, da Joseph aus dem Gefängnis in Ägypten, in das er durch die Beschuldigungen des Weibes Potiphars geworfen worden war, befreit werden sollte, lebte noch Isaak, der Sohn Abrahams, im Lande Kanaan. Er war aber schon hundertachtzig Jahre alt, und seine Tage gingen zur Neige.

* Siehe weiter Beilagen XXVI.

Wie Esau vernommen hatte, daß sein Vater Isaak nahe daran war zu verschneiden, kam er mit seinen Kindern aus dem Lande Seir nach dem Lande Kanaan. Auch Jakob und seine Söhne verließen den Ort in Hebron, wo sie gewohnt hatten, und kamen in die Hütte Isaaks; hier fanden sie Esau mit seinen Kindern vor. Jakob setzte sich mit seinen Söhnen vor seinen Vater Isaak — zu der Zeit trauerte er noch immer um seinen Sohn Joseph. Da sprach Isaak zu Jakob: Laß deine Söhne nahe an mich herantreten, ich will sie segnen. Jakob führte seine elf Knaben seinem Vater vor, und Isaak küßte und umarmte ein jedes seiner Enkelkinder. Er breitete seine Hände über sie aus und sprach: Der Herr, der Gott eurer Väter, wird euch segnen und wird euren Samen groß machen wie die Sterne des Himmels.

Auch die Söhne Esaus segnete Isaak und sprach: Der Herr möge euch zum Schrecken eurer Feinde und aller, die euch sehen, machen.

Danach ließ Isaak wieder Jakob und seine Söhne kommen und sprach zu ihnen: Der Herr, der Gott aller Erde, hat zu mir gesprochen: Deinem Samen werde ich dieses Land geben, daß er es besitze. Werden deine Söhne meine Gesetze und Lehren hüten, so will ich den Schwur erfüllen, den ich deinem Vater Abraham gegeben habe. Und nun, mein Sohn, lehre deine Kinder und Kindeskinde die Gottesfurcht und laß sie die Wege wandeln, die dem Herrn wohlgefallen. Denn solange ihr seine Gebote befolgt, wird der Herr seinen

Bund mit Abraham aufrechterhalten und wird euch und eurem Samen Gutes tun.

Hernach hörte Isaak zu sprechen auf, nahm ab und starb und ward zu seinem Volke versammelt. Da fielen Jakob und Esau auf das Angesicht ihres Vaters Isaak, und sie weinten beide um ihn. Sie trugen ihn nach der zwiefachen Höhle, die Abraham zum Erbegräbnis von den Kindern Heth gekauft hatte. Alle Könige Kanaans folgten dem Trauerzuge und erwiesen dem Toten große Ehren. Die Söhne Jakobs und die Söhne Esaus gingen barfüßig hinter der Bahre Isaaks und wehklagten laut. So kam der Zug in Kirjath Arba an.

Hier bestatteten Jakob und Esau ihrer Vater in der Erbgruft der zwiefachen Höhle. Sie setzten ihn mit großer Pracht bei, wie man Könige beisetzt. Danach hielten Jakob und Esau eine Klage um Isaak; sie veranstalteten ein Leichenmahl und trauerten um ihn viele Tage.

3

Die Teilung des väterlichen Erbes zwischen Jakob und Esau*

Isaak hinterließ nach dem Tode all seinen Besitz, das Vieh und die Habe, seinen beiden Söhnen. Da sprach Esau zu Jakob: Laß uns alles, was nach unserem

* Siehe oben S. 65, 66.

Water geblieben ist, in zwei Teile teilen und laß mich meinen Teil ausfuchen.

Jakob erwiderte: Wohlan. Und er nahm alles, was Isaak zurückgelassen hatte, das Vieh, das Geld und das sonstige Gut, und teilte es in zwei gleiche Teile vor Esau und dessen Söhnen. Er sprach zu Esau: Wähle dir die Hälfte des Erbes, die du zu haben begehrest. Und weiter sprach Jakob: Höre aber, Bruder, auf das, was ich dir sagen werde. Gott, der Herr des Himmels und der Erde, hat zu unseren Vätern, Abraham und Isaak, so gesprochen: Eurem Samen will ich dieses Land zum ewigen Besitz geben. Nun liegt alles vor dir, was unserem Water gehört hat. Entscheide, was du lieber haben willst. Nimm du die ganze Habe und überlasse mir und meinen Söhnen das Recht auf das Land, oder ich behalte die Habe, und dir steht das Recht auf das Land zu.

Zu der Zeit hielt sich in Kanaan Nebajoth, der Sohn Ismaels, auf. Da ging Esau zu ihm hin, um sich von ihm Rat zu holen. Er sagte ihm: So und so hat Jakob zu mir gesprochen, sage mir, was ich ihm antworten soll; ich will auf dich hören. Da erwiderte Nebajoth: Was sind das bloß für Worte, die Jakob im Munde führt? Siehe, die Kinder Kanaans sitzen friedlich auf ihrer Scholle, und nun sollen Jakob und sein Same das Land erben? Geh hin und hole dir die Habe deines Waters; überlasse das Land deinem Bruder Jakob.

Also kehrte Esau zu Jakob zurück und tat in allem,

wie ihm Nebajoth geraten hatte. Er ergriff Besitz von der ganzen Habe Isaaks, und Jakob nahm für sich das Recht auf Kanaan von dem Wasser Agyptens bis zum Strome Euphrat. Auch die zwiefache Höhle, die in Hebron war, die Abraham von Ephron dem Hethiter erworben hatte, nahm Jakob als erbliche Gruft für sich und seine Kinder nach ihm.

Das alles schrieb Jakob in einem Kaufbrief nieder, setzte sein Siegel darunter und ließ die Urkunde von redlichen Zeugen unterschreiben. Dies aber sind die Worte, die Jakob in das Schriftstück gesetzt hat: Das Land Kanaan mit allen seinen Städten, die Landschaften aller sieben Völker Kanaans, der Hethiter, der Jebusiter, der Amoriter und der Pheresiter vom Wasser Agyptens bis zum Strome Euphrat, dazu die Stadt Hebron, Kirjath Arba, mit der Höhle, das alles hat Jakob von seinem Bruder Esau um einen Preis als ewigen Besitz erworben.

Und Jakob nahm den versiegelten Kaufbrief, eine offene Abschrift davon und die entsprechenden Satzungen und Gebote, tat alles in ein irdenes Gefäß, damit das Niedergeschriebene erhalten bliebe, und gab es seinen Kindern zum Verwahren.

Esau aber raffte alles zusammen, was Isaak hinterlassen hatte, Sklaven und Vieh, Kamele und Esel, Ochsen und Schafe, Gold und Silber, Edelsteine und Kristall. Es war nichts an beweglicher Habe übriggeblieben, was Esau nicht an sich genommen hätte. Hernach erhob er sich mit den Seinen und zog nach

dem Lande Seir zu den Horitern, hinweg von seinem Bruder Jakob. In Seir machte sich Esau sesshaft und kehrte nicht mehr nach dem Lande Kanaan zurück. Also blieb das Land Kanaan Erbe der Kinder Israels für alle Ewigkeit, Esau aber und seine Kinder erbten den Berg Seir.

XX. Vom Tode Jakobs und Esaus

1

Die Ermahnungen Jakobs

Jakob lebte im Lande Agypten, wohin er nach dem Wiederfinden Josephs durch seine Söhne gezogen war, einen Zeitraum von siebenzehn Jahren, und sein ganzes Leben währte hundertsiebenundvierzig Jahre. Da verfiel er der Krankheit, von der er sterben sollte, und so ließ er seinen Sohn Joseph nach Gosen kommen. Joseph erschien, und Jakob sprach zu ihm und zu seinen übrigen Söhnen: Mein Tod ist nahe, aber der Herr, der Gott eurer Väter, wird euer gedenken und wird euch wiederbringen in das Land, das er versprochen hat, euch und euren Kindern zu geben. Wenn ich nun sterbe, so begrabt mich in Hebron neben meinen Vätern. Und Jakob ließ seine Kinder schwören, ihm diesen Wunsch zu erfüllen. Und weiter sprach Jakob: Dient dem Herrn, euren Gott, und er wird euch aus jeder Not erretten, wie er eure Väter errettet hat.

Danach ließ der Erzwater seine Enkelkinder vor sich kommen. Er segnete sie und sprach zu ihnen: Der Gott eurer Väter mache euer noch viel Tausend mehr; er segne euch und verleihe euch den Segen eures Vaters

Abraham. Nachdem Jakob die Kinder seiner Kinder gesegnet hatte, schieden sie von ihm.

Des anderen Tages versammelte der Patriarch noch einmal seine Kinder um sich, und er sprach über jedes von ihnen einen besonderen Segen, wie er geschrieben steht im Buche der Gesetze Israel. Dann wandte er sich an Juda und sprach: Ich weiß, mein Sohn, daß du der Fürst und der König deiner Brüder bist; auch deine Nachkommen werden Könige über die Nachkommen deiner Brüder in alle Ewigkeit sein. Lehre also deine Sprossen mit Bogen und Kriegswaffen umgehen, damit sie Joseph in seinen Kämpfen mit den Feinden beistehen. Danach sprach Jakob zu allen seinen Söhnen gemeinschaftlich: Heutigen Tages werde ich zu meinem Volke versammelt, so tragt mich nun von Ägypten nach dem Lande Kanaan und begrabt mich in der zwiefachen Höhle, wie ich euch befohlen habe. Es soll aber keines eurer Kinder mit meiner Bahre zu tun haben, sondern ihr allein sollt sie tragen. In folgender Weise sollt ihr euch gruppieren: Juda, Issaschar und Sebulon stellen sich ostwärts auf; Ruben, Simeon, Gad südwärts, Dan, Asser und Naphtali nordwärts. Levi soll die Bahre nicht anfassen, denn er und seine Söhne sind dazu ausersehen, dereinst die Bundeslade des Herrn im Lager Israel zu tragen. Auch für Joseph ziemt sich dieses nicht, denn er ist ein König. Ephraim und Manasse sollen Joseph und Levi vertreten. So verfährt, wenn ihr mich geleitet; ändert nichts an dem, was ich euch befohlen habe. Erfüllt ihr das alles, so

wird Gott euer gedenken. Und nun, meine Söhne, ein jeder von euch ehre seinen Bruder und seinen Nächsten und achte darauf, daß seine Kinder und Kindeskinde dem Gott ihrer Väter alle Tage dienen; tut, was in den Augen des Herrn gut und rechtschaffen ist, und wandelt in seinen Wegen, auf daß euer und eurer Kinder Tage lang werden auf Erden. Und du, mein Sohn Joseph, vergib deinen Brüdern ihre Sünde und das Leid, das sie dir zugesügt haben, denn Gott hat alles zum Guten gewendet. Verlaß sie nicht und betrübe sie nicht; schütze sie vor den Einwohnern Ägyptens.

Da erwiderten die Söhne allesamt: Alles, was du uns befohlen hast, Vater, wollen wir befolgen. Möge nur Gott uns immer beschirmen. Jakob sprach: Gott wird mit euch sein, wenn ihr seine Gebote hüten und von seinem Pfade nicht abweichet werdet.

Denn ich weiß, daß viel Not und Elend über euch in Zukunft in diesem Lande kommen wird, aber dient dem Herrn, und er wird euch helfen. Er wird einen Retter aus eurer Mitte erstehen lassen und wird euch durch diesen von aller Drangsal befreien, euch aus dem Lande Ägypten führen und in das Land eurer Väter bringen, von dem ihr Besitz ergreifen werdet, und in dem ihr in Ruhe wohnen werdet.

Und da der Erzvater vollendet hatte, seine Kinder zu ermahnen, streckte er seine Füße auf dem Lager aus und verschied und ward zu seinem Volke versammelt.

2

Das Leichenbegängnis

Da fiel Joseph auf das Angesicht seines Vaters und weinte um ihn; er küßte den Leichnam und rief: Vater, du Vater mein! Und alle Söhne Jakobs zerrißen ihre Kleider; sie taten Säcke um ihre Lenden, streuten Asche auf ihr Haupt und warfen sich auf die Erde nieder. Danach kamen die Frauen der Söhne Josephs und die übrigen Angehörigen, neigten sich über den Toten, erhoben ein Geschrei und weinten laut. Die Trauerkunde wurde der Gemahlin Josephs, Asnath, mitgeteilt. Sie zog einen Sack an und erschien mit den Frauen Agyptens im Trauerhause, und sie wehklagten um den Dahingeshiedenen. Aber auch alle Ältesten Agyptens, alle Einwohner des Landes Gosen trauerten um Jakob zusammen mit seinen Kindern und Kindeskindern. Und Joseph befahl seinen Leibärzten, den Leichnam seines Vaters mit Myrrhe, Weihrauch und allerlei wohlriechenden Harzen einzusalben.

Siebzig Tage wurde der Erzvater beweint. Als diese Zeit um war, machte sich Joseph mit seinen Brüdern auf, um nach Kanaan zu gehen, nachdem er vom Könige die Ermächtigung dazu eingeholt hatte. Und Pharao ließ in Agypten einen Befehl ausrufen, der besagte: Wer nicht mit Joseph und den Seinigen nach Kanaan zieht, um Jakob zu Grabe zu tragen, ist des Todes. Da gehorchten die Agypter; und alle Knechte Pharaos,

die Ältesten seines Hauses und die Ältesten des Landes, außerdem die Fürsten und Hofleute Pharaos sowie die Diener Josephs nahmen an dem Leichenbegängnisse teil. Und die Söhne Jakobs trugen die Bahre, so wie es ihnen ihr Vater anbefohlen hatte. Die Bahre aber war aus purem Golde, mit Kristall geschmückt und mit Smaragden besetzt, und auf ihr lag eine goldgewirkte Decke, die mit Schnüren an kostbare Haken angebunden war. Joseph hatte seinem Vater eine goldene Krone auf das Haupt gesetzt und ihm ein goldenes Zepter in die Hand gegeben; er ließ ihn halbaufgerichtet auf der Bahre sitzen, also daß er wie ein König, der angelehnt ruht, aussah. Der Trauerzug aber war in folgender Weise geordnet: an der Spitze schritten die Krieger Pharaos und die Krieger Josephs, mit Schwertern gegürtet, mit Panzern bekleidet, in Waffenschmuck prangend. Rechts und links von der Bahre, doch in einem Abstand von ihr, wie ganz hinten, zog das klagende Volk, laut weinend und jammernd. Fünfzig von den Knechten Jakobs liefen vor der Bahre und streuten wohlriechende Spezereien, daß die, die die Bahre trugen, darauf traten. Dicht dahinter folgten unbeschuhet Joseph und seine Getreuen. So bewegte sich der Zug von Agypten bis Kanaan.

Als die Trauerschar vor die Tenne Atad kam, die jenseits des Jordans liegt, wurde eine große, bittere Klage gehalten. Die Könige Kanaans erfuhren, daß der Leichenzug mit der Bahre des Enkels Abrahams an

den Jordan angelangt war, und kamen, es waren ihrer einunddreißig Fürsten, mit ihren Mannen dorthin, um den Toten zu beweinen. Da sie nun die Bahre Jakobs sahen und die Krone, die daran hing, gewahrten, legten sie ihre eigenen Kronen ab und hängten sie gleichfalls an die Bahre. Sie wohnten alle der Trauerfeier bei, denn sie wußten von der Macht Jakobs und von der seiner Söhne.

3

Der Tod Esaus

Die Kunde, daß Jakob in Aegypten verstorben war, und daß seine Kinder ihn zur Bestattung nach Hebron bringen wollten, drang nach Seir zu Esau, und er machte sich mit den Seinigen auf, um nach Kanaan zu gehen und seinen Bruder zu beweinen. Er kam bis an den Ort, wo die Klage gehalten wurde, schloß sich den Aegyptern und den Kanaanitern an, und sie trauerten gemeinsam. Danach hoben die Söhne die Bahre mit ihrem Vater auf und zogen weiter nach Hebron zur zwiefachen Höhle.

Als sie aber in Kirjath Arba angekommen waren, stellten sich Esaus Söhne mit ihren Mannen vor den Eingang zum Gewölbe und sprachen: Jakob darf nicht begraben werden, denn dieser Ort gehört unserem Vater und uns. Als Joseph und seine Brüder die Kinder Esaus so sprechen hörten, wurden sie sehr zor-

nig. Joseph trat an den Bruder seines Vaters heran und sprach: Wie können deine Kinder solche Reden führen, wo doch mein Vater nach dem Tode Isaaks diesen Ort von dir um großen Reichtum erworben hat? Auch das ganze Land Kanaan kaufte er von dir für sich und für seine Kinder zum ewigen Besitz. Darauf erwiderte Esau: Ich habe nichts verkauft von dem, was mein ist in diesem Lande, und mein Bruder Jakob hat von mir nichts erworben. Aber Joseph sprach: Hat doch unser Vater eine Urkunde über den Kauf geschrieben und diese von Zeugen begläubigen lassen; die Urkunde ist bei uns in Agypten geblieben. Darauf sagte Esau: Holt mir den Brief; was darin geschrieben steht, dem will ich mich fügen. Da rief Joseph dem Naphtali: Auf, renne schnell nach Agypten und hole die Schriften, den Kaufbrief, die offenen und versiegelten Urkunden und auch die Bücher, in denen alles von der Übertragung der Erstgeburt von Esau auf Jakob verzeichnet ist*.

Naphtali war behend wie ein Hirsch und konnte auf Halme treten, ohne sie zu knicken, und so lief er schnell nach Agypten.

Als nun Esau sah, daß die Bücher geholt werden sollten, erhob er sich mit seinen Mannen, und sie fingen mit Joseph und seinem Volke einen Streit an. Aber sie wurden von den Söhnen Jakobs geschlagen, und es fielen von ihnen vierzig Mann. Während des

* Siehe Bd. II S. 366.

Kampfes saß Husim, der Sohn Dans, mit den übrigen Enkelkindern Jakobs bei der Bahre ihres Großvaters, um sie zu bewachen. Dieser Husim war taub und stumm, er konnte aber fernes Geheul vernehmen. Er fragte die anderen: Warum hat man den Toten nicht begraben, und was bedeutet das Geschrei, das ich höre? Da machten ihm die Brüder erklärlich, was vorgefallen war, und daß Esau das Begräbniß störe. Als der Knabe das begriff, loderte sein Zorn auf; er nahm sein Schwert und rannte in die Schlacht. Er versetzte Esau einen tödlichen Schlag und hieb ihm den Kopf ab. So fiel der Bruder Jakobs an diesem Tage.

Nach der That Husims gewannen die Söhne Jakobs die Oberhand. Sie begruben ihren Vater in der zwiefachen Höhle, welchem Vorgang die Söhne Esaus zusehen mußten. Und Joseph und seine Brüder hielten an dieser Stätte eine siebentägige Klage.

XXI Edom, Seir und Aegypten

1

Der Kampf zwischen den Söhnen Jakobs und den Söhnen Esaus

Danach rüsteten sich die Söhne Esaus zu einem neuen Streit mit den Kindern Jakobs, der auf den Feldern Hebron ausgetragen werden sollte. Der Leichnam Esaus lag noch immer draußen und ward nicht geborgen. Der Kampf war hart, und die Kinder Esaus unterlagen den Kindern Jakobs. Es fielen von ihnen achtzig Mann, von dem Heere der Söhne Jakobs aber kam kein einziger um. Josephs starke Hand überwältigte die Widersacher seines Vaters, und er nahm Zephu, den Sohn Eliphas', des Sohnes Esaus, und seine fünfzig Getreuen gefangen. Er legte sie in Ketten und ließ sie nach Aegypten abführen. Als das die anderen Esaukinder sahen, fürchteten sie, daß auch sie ein solches Geschick ereilen würde, und sie flohen mit Eliphas auf den Berg Seir. Sie hatten den Leichnam Esaus aufgehoben und begruben ihn in Seir; es war aber nur der Rumpf ihres Vaters, den sie bestatten konnten, der Kopf war in Hebron liegen geblieben. An der Grenze von Seir ließen die Kinder

Jakobs von der Verfolgung der Feinde ab, denn sie wollten sie in der Vergung des Toten nicht stören. Sie kehrten nach Hebron zurück, rasteten daselbst und zogen wieder nach Aegypten.

Am dritten Tage aber sammelten die Kinder Esaus die Stämme Seirs des Horiten wie die Kinder Redems, schlossen sich mit ihnen zu einem mächtigen Heere zusammen und zogen abermals nach Aegypten, um ihren Bruder Zephu aus der Hand Josephs zu befreien.

Joseph und seine Brüder traten gemeinschaftlich mit den Streitern Aegyptens denen von Edom entgegen, und sie kämpften mit ihnen in der Landschaft Ramses. Und Joseph und die Aegypter schlugen die Gegner auf das Haupt. Alle Helden der Horiter fielen im Kampfe, und es blieben nur wenige übrig. Auch von den Kindern Redems und den Kindern Esaus wurden viele getötet, und Eliphas ergriff mit dem Rest des Heeres die Flucht. Er wurde von Joseph und den Seinen bis nach Sukkoth verfolgt. Zephu aber, der Sohn Eliphas', blieb auch weiterhin Josephs Gefangener. Die Zahl der gefallenen Feinde soll sechshunderttausend gewesen sein.

Die Fehde zwischen den Horitern und den Edomitern

Als die Kinder Esaus mit den Kindern Seirs nach dem Lande Seir zurückgekehrt waren, gereute es die Horiter, daß sie der Söhne Esaus wegen so viel Verluste erlitten hatten, und sie sprachen zu den Edomitern: Ihr habt gesehen und wißt, daß es uns eurentwegen so ergangen ist. So hebt euch hinweg aus unserem Lande und kehrt zurück nach Kanaan, wo eure Väter gewohnt haben.

Das wollten die Kinder Esaus nicht befolgen. Sie schickten im geheimen zu Angias, dem Könige der Stadt Dinhaba in Afrika, und ließen ihm sagen: Laß uns von deinem Heere welche zu Hilfe kommen, wir wollen dann gemeinsam wider die Horiter streiten, denn diese gedenken uns aus dem Lande zu vertreiben.

Angias willigte darein, denn er war ein Freund der Kinder Esaus. Er sandte ihnen fünfhundert Mann Fußvolk und achthundert Reiter. Aber die von Seir schickten ihrerseits zu den Kindern Kedem und zu den Midianitern und baten um ihre Hilfe. Als bald erschienen die Kinder Kedem mit achthundert Männern, die das Schwert führen konnten. Der Streit entbrannte in der Wüste Pharan, und die von Seir erwiesen sich als die Stärkeren. Sie töteten am ersten Tage zweihundert Mann aus den Heeren Angias', des Königs von Dinhaba. Des andern Tages sammelten

sich die Edomiter aufs neue und nahmen den Streit wieder auf. Aber auch diesmal war der Kampf für sie schwer, und viele von ihren Streitern liefen zum Feinde über.

Da nun die Kinder Esaus sahen, daß der Kampf zu ihren Ungunsten auszufallen drohte, schickten sie abermals zu Angias und ließen ihm sagen: Sende uns noch mehr Männer, daß wir den Horitern bekommen; zweimal haben sie über uns die Oberhand gewonnen. Da stellte Angias den Edomitern noch sechshundert Mann. Nach zehn Tagen griffen die Kinder Esaus die Horiter in der Wüste Pharan an. Sie zwangen sie zum Weichen und töteten von ihnen zweitausend Mann. Die geschlagenen Heere lösten sich auf; die Midianiter und die von Kedem flohen und ließen die von Seir im Stich. Die Kinder Esaus aber setzten ihren Feinden nach und töteten von ihnen noch zweihundertfünfzig Mann.

3

Die Krönung Belas, des Sohnes Beors

Nach der gewonnenen Schlacht kamen die Kinder Esaus wieder in das Land Seir. Sie töteten hier alle noch Überlebenden, eigneten sich alles an, was im Lande vorhanden war, und ergriffen Besitz von dem Reiche. Nur fünfzig Knaben und fünfzig Mädchen ließen sie am Leben. Die Mädchen heirateten sie, die

Knaben machten sie zu ihren Sklaven. Sie theilten das Land Seir in fünf Landschaften nach der Zahl der Söhne Esaus und der ihrer Stämme.

Hierauf faßten sie untereinander den Beschluß, einen König zu wählen, der über sie regieren sollte. Aber sie taten einen Schwur, keinen aus ihrer Mitte über sich zum Herrscher zu machen, denn noch waren sie über den Verrat erbittert, den ihre Brüder im Kriege mit den Horitern an ihnen begangen hatten.

Unter den Mannen Angias', des Königs von Dinhaba, war einer mit Namen Bela, der Sohn Beors, und dieser war ein Held und ein überaus schöner Mann, voll großer Weisheit und trefflichen Rats. Es gab keinen von dem Gefolge Angias', der ihm gleichgekommen wäre. Diesen Jüngling holten die Edomiter, salbten ihn und riefen ihn zum König aus. Sie fielen vor ihm nieder und schrien: Es lebe der König! Es lebe der König! Sie breiteten ein Kleid aus, und jeder warf etwas Kostbares hin, der ein goldenes oder silbernes Stirnband, der einen Ring, der einen Armreif, der eine Münze. Also machten sie ihren Fürsten reich. Sie richteten ihm einen königlichen Stuhl her, setzten ihm eine Krone auf das Haupt und bauten ein Schloß, in dem er fortan wohnen sollte.

Die Heere Angias' nahmen von den Kindern Esaus ihren Lohn für den Krieg, den sie für sie geführt hatten, und kehrten zu ihrem Herrn nach Dinhaba zurück. Bela aber ward Fürst der Edomiter und regierte über sie dreißig Jahre.

Also hatte das Geschlecht Esaus den Stamm der Horiter vertilgt; sie erbten das Land Seir und wohnen daselbst in Sicherheit bis auf den heutigen Tag.

4

Thronwechsel in Agypten

Zweiunddreißig Jahre, nachdem sich Israel in Agypten niedergelassen hatte, im einundsiebzigsten Jahre des Lebens Josephs starb Pharao, der König von Agypten, und sein Sohn Magron ward König an seiner Statt. Vor seinem Tode aber empfahl Pharao seinen Sohn dem Vizekönig Joseph und bat ihn, seinem Nachfolger ein Vater zu sein; dem jungen Pharao sollte Josephs Rat in allem als Leitschnur dienen. Und die Agypter willigten darein, daß Joseph auch fürder ihr Herr sein sollte, denn sie hatten ihn lieb seit gestern und ehegestern.

Also bestieg Magron den Thron seines Vaters. Er war einundvierzig Jahre alt, als er König wurde, und vierzig Jahre regierte er über Agypten. Er wurde aber wie sein Vater Pharao geheißen, denn es war Brauch in Agypten, jeden König Pharao zu nennen*. Und der junge Pharao übertrug alle Geschäfte des Reiches und die Gesetzgebung des Landes dem Vizekönig. Also war der Sohn Jakobs gleichsam Herrscher über Agypten, und alles unterstand seiner Ge-

* Siehe Bd. II S. 153.

walt. Er führte viele Kriege mit den Feinden ringsum und zwang sie unter seine Hand; das Land der Philister bis zur Grenze Kanaans machte er tributpflichtig; auch die Länder Kanaan, Sidon wie das Ostjordanland mußten ihm einen jährlichen Zins entrichten. Also dehnte sich seine Herrschaft von Agypten bis zum Strome Euphrat aus. Er war umsichtig in all seinem Tun; Gott war mit ihm und mehrte seine Weisheit und seine Hoheit und die Liebe des Volkes zu ihm. So regierte Joseph vierzig Jahre über Agypten; er saß sicher auf seinem Throne, und seine Brüder genossen der Ruhe im Lande Gosen.

5

Neue Kämpfe der Kinder Esau mit den Kindern Jakob

Nachdem die Kinder Esau viele Jahre mit ihrem Könige Bela in Frieden gelebt und sich sehr vermehrt hatten, kamen sie dahin überein, von neuem einen Streit mit den Söhnen Jakobs in Agypten anzufangen, um Zephu, den Sohn Eliphas', und seine Mannen, die in Josephs Knechtschaft waren, zu befreien. Sie machten Frieden mit den Kindern Kedem, und diese schlossen sich ihnen an. Auch von den Untertanen Angias', des Königs von Dinhaba, kamen welche zu ihnen, ebenso warben sie um die Hilfe der Stämme Ismael, und die willigten ein. Also wurde

in Seir ein großes Heer gebildet an achthunderttausend Mann Fußvolk und Reiter.

Dieses Heer zog nach Agypten und lagerte in Ramses. Da traten ihnen Joseph und seine Brüder mit den Helden Agyptens entgegen; es waren ihrer im ganzen sechshundert Mann. Das geschah fünfzig Jahre nachdem die Söhne Jakobs nach Agypten gekommen waren und im dreißigsten Jahre der Herrschaft Belas in Seir. Gott aber ließ alle Helden der Kinder Esau und der Kinder Redem in die Hand der Söhne Jakobs geraten, und es fielen von ihnen viele Tote. Auch Bela, der Sohn Beors, fand den Tod in der Schlacht. Als die Kinder Esau sahen, daß ihr König gefallen war, wurden ihre Hände schwach; sie mochten nicht weiter kämpfen und ergriffen die Flucht. Joseph aber und seine Brüder setzten ihnen nach und schlugen noch während der Verfolgung viele von ihnen. Nach diesem Krieg befahl Joseph, Zephu und seine Genossen in Ketten zu legen.

Die Kinder Esau und die Kinder Redem kehrten mit Schmach nach ihrem Lande zurück, denn sie hatten alle Helden im Kriege eingebüßt. Da Bela gefallen war, wählten die Edomiter einen neuen König und ersahen dazu einen von den Kindern Redem mit Namen Jobab, der Sohn Serahs, aus dem Lande Bozra. Also bestieg Jobab den Thron Belas und regierte über die Edomiter zehn Jahre. Von der Zeit ab mochten die Kinder Esau keinen Krieg mit den Söhnen Jakobs führen, denn sie hatten ihre Macht erkannt und fürch-

teten sie sehr. Aber die Feindschaft zwischen den beiden Stämmen wurde groß, und sie besteht noch bis auf den heutigen Tag.

Nach zehn Jahren starb Jakob, der König von Edom. Da holten die Kinder Esau einen Mann, namens Husam, aus Theman und machten ihn zum Könige über sich. Dieser regierte zwanzig Jahre. Das Land Agypten aber hatte keine Kriege zu führen, und die Kinder Israhel lebten in Frieden daselbst. Sie kannten keine Störung und kein Ungemach.

Viertes Buch

Beilagen

XXII. Ältere Fragmente über die Sichem- und Edom-Kämpfe

1

Simeon und Levi

Rabbi Elieser sagt: Dreizehn Jahre waren Simeon und Levi alt, als sie sich wider Sichem erhoben.

Es heißt: Sie kamen in die Stadt kühnlich; sie vertrauten auf die Kraft ihres Vaters. Jakob wollte nicht, daß seine Kinder Sichem überfallen sollten. Nachdem sie es aber vollbracht hatten, sprach er: Sollte ich meine Kinder in die Hände der Völker geraten lassen? Und er nahm Schwert und Bogen und stellte sich vor das Thor Sichems. Er sprach: Kommen jetzt die Völker an, um meinen Kindern Leids zu tun, so will ich mit ihnen streiten. Daher hat er zu Joseph gesprochen: Ich habe dir ein Stück Land mehr als deinen Brüdern gegeben, das ich mit meinem Schwert und Bogen aus der Hand der Amoriter erobert habe.

*

Als Simeon und Levi wider Sichem kämpften, kamen die Nachbarn aus den Städten umher und sahen die beiden streiten und die Leichen sich haufen-

weis mehrten. Da verschlossen sie die Tore der Stadt, damit die anderen Söhne Jakobs nicht kämen und ihren Brüdern nicht beistünden. Juda aber wollte mitkämpfen und fand die Tore Sichems verschlossen. Da schwang er sich wie ein Adler hoch und sprang über die Mauer. Gleich einem Löwen warf er sich über die Schemiter; zu Hunderten und zu Tausenden fielen sie durch sein Schwert.

Aber auch die übrigen Söhne Jakobs erfuhren von dem Streit, den ihre Brüder führten. Sie holten ihre Waffen, fanden aber gleichfalls die Tore Sichems verschlossen. Da sprengten sie die Türen, drangen ein und fanden ihre Brüder im blutigsten Kampfe; sie griffen mit ein und schlugen hin und her, so daß des Feindes Blut wie ein Strom floß.

Hierauf traten die Stämme, die umher wohnten, zuhauf (um an den Söhnen Jakobs Rache zu nehmen). Da machte sich Jakob auf, gürtete sein Schwert um und kam seinen Söhnen zu Hilfe wie ein Kriegermann; er stürzte sich in den Streit, und die Feinde fielen vor ihm, wie die Ähren vor dem Schnitter.

*

Nachdem Simeon und Levi die Einwohner Sichems geschlagen hatten, tat sich alles Volk der Umgegend zusammen, um die Brüder zu töten. Da band Jakob sein Schwert um und nahm den Bogen. Ihm folgten alle seine Söhne; Naphtali trug Juda auf seinen Schultern. Die Feinde wurden vertilgt.

Nachdem die Schlacht beendet war, fragte Jakob

seine Kinder: Wer hat das meiste im Kriege vollbracht? Ich oder ihr? Die Söhne antworteten: Vater, du bist alt, was konntest du schaffen? Da sprach er: Wohlan, ihr sollt sehen, wessen die Kraft ist. Und er führte sie vor ein Thor und schloß dieses ab. Die Brüder stemmten alle dagegen und konnten es nicht aufmachen. Da bekannnten sie, daß der Krieg durch die Hand ihres Vaters gewonnen worden sei.

2

Juda und Esau

Du läßt meine Feinde mir mit dem Nacken gegenüberstehen, sagt der Psalmsänger*. Dies bewahrheitete sich zwischen Juda und Esau. Der weise Josua, der Sohn Levis, sagt nämlich: Es ist eine Überlieferung, daß Juda den Esau getötet hat. Wann geschah das? Als der Erzvater Isaak verschied, trugen ihn zu Grabe Esau und Jakob und alle Stämme Israel. Sie umstanden den Toten in der zwiefachen Höhle und weinten um ihn. Danach jedoch verließen die Söhne Jakobs die Höhle aus Ehrfurcht vor ihrem Vater, damit sie ihn nicht weinen sähen und er sich vor ihnen nicht preisgebe. Allein Esau schlich sich ein, denn er dachte bei sich: Nun will ich ihn umbringen, wo mein Vater tot ist. Juda aber sah Esau in die Höhle kommen und sprach: Er wird dadrinnen gewißlich

* Psalmen XVIII 41.

unseren Vater töten. Und er drang nach ihm in das Gewölbe und fand Esau, wie er Jakob den Todesstoß versetzen wollte. Als bald stellte er sich hinter ihn und tötete ihn. Warum hat er sich nicht seinem Angesicht entgegengestellt? Weil das Antlitz Esaus dem Jakobs gleich, und so zollte er ihm Ehrfurcht und erschlug ihn von hinten. Daher sprach Jakob, als er Juda segnete: Deine Hand wird deinen Feinden auf dem Nacken sein.

3

Joseph und Esau

Rabbi Levi erzählt folgendes Gleichnis: Zwei Schmiede, Vater und Sohn, waren auf einem Platze beschäftigt; da sahen sie Wagen voll Disteln angefahren kommen. Sie sprachen: Wo rettet man sich vor diesem Unkraut? Da ging ein verständiger Mann vorbei und gab ihnen zur Antwort: Dieses Zeug fürchtet ihr? Ein Funke von deinem Feuer und einer von dem Feuer deines Sohnes, und die Disteln sind verbrannt.

Ähnlich erging es unserem Vater Jakob, als er die Heere Esaus und Eliphas' gewahrte. Der Herr sprach zu ihm: Vor diesen fürchtest du dich? Ein Funke von dir und ein Funke von deinem Sohne genügen, um sie zu verbrennen. Daher heißt es: Das Haus Jakob ist Feuer, und das Haus Joseph ist Flamme*.

*

* Obadja I 18.

Der Weise Josua ben Levi spricht: Wenn dereinst in der zukünftigen Welt die Häupter der zwölf Stämme Esau bekämpfen werden, so wird er von ihnen nicht bezwungen werden. Sobald ihm aber Joseph naht, gerät Esau in seine Gewalt. Weswegen? Weil Esau einem jeden der Brüder Sünden vorzuwerfen hat. Zu Ruben spricht er: Dich trifft die Schuld, dich an dem Weibe deines Vaters vergangen zu haben. Simeon und Levi hält er vor: Ihr habt Sichern verwüstet. Juda sagt er: Du bist des Vergehens an deiner Schnur schuldig. Allen Brüdern aber wirft er ins Gesicht: Ihr habt euren Bruder verkauft. Wie aber Joseph herantritt, fällt Esau vor ihm nieder, denn er hat ihm keinen Tadel vorzuhalten. Daher sagt die Schrift: Das Haus Jakob soll ein Feuer werden, und das Haus Joseph eine Flamme, aber das Haus Esau wird Stroh sein; das werden sie anzünden und verzehren, daß dem Hause Esau nichts übrigbleiben wird.

*

Mit Joseph ward der Satan Esaus geboren. Die Überlieferung lehrt, daß Esau von einem der Söhne Rahels fallen sollte.

XXIII. Apokryphisches

1

Die Begegnung Jakobs mit Rachel nach Josephus

Von da marschierte er rüstig weiter nach Mesopotamien und gelangte nach Charra. Und als er im Weichbilde der Stadt Hirten, Jünglinge und Jungfrauen traf, die am Brunnen saßen, trat er zu ihnen und bat um einen Trunk. Dabei fragte er sie, ob sie seinen Verwandten, einen gewissen Laban, künnten, und ob er noch am Leben sei. Jene erwiderten, sie künnten ihn alle sehr wohl; seine Tochter weide mit ihnen die Herde, und sie wunderten sich, daß sie noch nicht da sei. Von ihr werde er alles erfahren, was er zu wissen wünsche. Während sie sich nun unterhielten, kam das Mädchen mit den Hirten, die mit ihr weggegangen waren; und sie zeigten ihr den Jakob mit dem Bemerkten, der Fremdling sei gekommen, sich nach ihrem Vater zu erkundigen. Da freute sie sich kindlich über Jakobs Ankunft, fragte ihn, wer und woher er sei, und was ihn hierher führe, und erbot sich, ihm in allem behilflich zu sein.

Jakob aber ward weniger durch seine Verwandtschaft

mit ihr und durch ihr freundliches Wesen als durch Liebe zu dem Mädchen gefesselt, da er ihre herrliche Gestalt bewunderte, eine Gestalt, wie sie wenige Weiber besaßen, und er sprach: Mich verbindet mit dir und deinem Vater, wenn du Labans Tochter bist, ein Band, das älter ist als du und ich; denn Abram, Aran und Nachor waren des Tharrus Söhne, und dein Großvater Bathuel war der Sohn Nachors, mein Vater Isaaß aber ist der Sohn des Abram und der Sarra, der Tochter Arans. Und noch näher hat uns ein Verwandtschaftsband jüngerer Zeit einander gebracht, denn meine Mutter Rebekka ist die Schwester deines Vaters Laban und hat mit ihm denselben Vater und dieselbe Mutter. Wir sind somit Geschwisterkinder. Nun aber komme ich hierher, um euch zu begrüßen und die alte Verwandtschaft zu erneuern. Da erinnerte sie sich (wie Kinder gewöhnlich thun) alles dessen, was sie früher von ihrem Vater über Rebekka gehört hatte, und da sie wohl wußte, wie gern ihre Eltern den Namen derselben hörten, umarmte sie den Jakob unter Thränen, begrüßte ihn und sprach: Du machst meinem Vater und meiner Familie eine sehr große Freude, denn er hat deine Mutter nicht vergessen und spricht oft von ihr, und er wird dich deshalb aufs höchste schätzen. Alsdann hieß sie ihn auf dem Fuße ihr zum Vater folgen, damit diesem nicht länger das Vergnügen, ihn zu sehen, entzogen werde.

Rubens Versündigung an Bilha nach dem Buche der Jubiläen

Und Jakob zog aus und wohnte gen Süden in Magdaladraef. Und er zog zu seinem Vater Isaak, er und sein Weib Lea, am Neumonde des zehnten Monats. Und Ruben sah die Bilha, die Leibmagd der Rahel, das Kebsweib seines Vaters, wie sie sich im Verborgenen im Wasser badete, und er gewann sie lieb. Und bei Nacht kam er heimlich in das Haus der Bilha und fand sie schlafend in ihrem Bette allein in ihrem Hause. Und er schlief mit ihr, und sie erwachte und sah, wie Ruben mit ihr auf dem Lager schlief, und sie deckte ihren Zipfel auf und hielt ihn und schrie und erkannte, daß es Ruben war. Und sie schämte sich vor ihm und ließ ihre Hand von ihm, und er floh. Und sie klagte deswegen sehr, sagte [es] aber keinem Menschen. Und als Jakob kam und sie suchte, sprach sie zu ihm: Ich bin nicht rein für dich, weil ich dir befleckt bin; denn Ruben hat mich verunreinigt und bei Nacht mit mir geschlafen, während ich schlief und nicht[s] wußte, bis er meinen Zipfel aufdeckte und mit mir schlief. Und Jakob wurde sehr böse auf Ruben, daß er mit Bilha geschlafen hatte; denn er hatte die Decke seines Vaters aufgedeckt. Und Jakob nahte ihr nicht mehr, weil Ruben sie verunreinigt hatte. Und jeder Mensch, der die Decke seines Vaters aufdeckt, (denn) sehr böse ist sein Tun; denn verworfen ist er

vor Gott. Deswegen steht geschrieben und angeordnet auf den himmlischen Tafeln, daß kein Mensch mit dem Weibe seines Vaters schlafen und daß er nicht die Decke seines Vaters aufdecken dürfe; denn das ist unrein. Des Todes sollen sterben sowohl der Mann, der mit dem Weibe seines Vaters schläft, als auch das Weib; denn Unreines haben sie auf der Erde getan.

3

Jakobs Klagerede nach Philo

Dann brach er (Jakob) plötzlich mit heftigem Gestöhn in einen Strom von Tränen aus und benetzte Wangen und Bart und Brust und die Gewänder an seinem Leibe und sprach: Nicht der Tod ist, der mich so sehr betrübt, mein Kind, sondern die Art des Todes. Wenn du in deiner Erde hättest begraben werden können, wäre es ein Trost für mich gewesen; ich hätte dich doch vorher in der Krankheit gepflegt, ich hätte dir im Sterben die letzten Küsse gegeben und dir die Augen geschlossen, ich hätte die vor mir liegende Leiche beweint, ich hätte sie feierlich bestattet und keine der üblichen Ehren unterlassen. Aber auch, wenn du in fremder Erde bestattet wärest, hätte ich mir gesagt: wenn die Natur ihren schuldigen Tribut fordert, gräme dich nicht, mein Lieber; nur Lebende haben ein Vaterland, für die Toten ist jede Erde das (geeignete)

Grab; und rasch ereilt das Schicksal entweder keinen oder alle Menschen, denn auch der Langlebigste ist kurzlebig im Vergleich zur Ewigkeit. Und wenn du doch auf gewaltsame Weise und durch hinterlistigen Anschlag sterben mußt, gälte es mir als kleineres Unglück, wenn du von Menschen getötet wärest, die, nachdem sie dich getötet, des Toten sich vielleicht erbarmt hätten, so daß sie Erdstaub aufschütteten und deinen Körper begruben; und wenn sie auch die allerrohesten Menschen wären, was könnten sie weiter tun als dich unbegraben liegen lassen und davongehen? Dann hätte vielleicht ein am Wege Vorübergehender, der herantrat und dich erblickte, der gemeinsamen Natur sich erbarmt und dich sorgsam bestattet. Nun aber bist du, wie man sagt, Mahl und Leckerbissen für wilde und fleischfressende Tiere geworden, die sich an der Frucht meiner Lenden gesättigt haben. Manche Widerwärtigkeiten habe ich erfahren, durch viele Kümernisse bin ich arg geprüft, ich mußte umherirren, in die Fremde gehen, war gezwungen, um Lohn zu dienen, wurde bis zur Lebensgefahr mit Nachstellungen bedroht von solchen, die es am wenigsten durften, vieles habe ich gesehen, vieles gehört, sehr viel Unerträgliches auch selbst erduldet: durch all dies wurde ich nicht gebrochen, da ich gelernt hatte, Maß zu halten im Schmerz, aber nichts war zu ertragen so unmöglich wie das jetzt Geschehene, das die Kraft meiner Seele gebrochen und vernichtet hat. Denn wo gibt es einen größeren und bedauernswerteren Schmerz? Das Ge-

wand des Sohnes wird mir, dem Vater, gebracht, von ihm selbst nicht ein Stück, nicht ein Glied, nicht der geringste Überrest; er ist ganz und gar verzehrt und konnte nicht einmal bestattet werden, und das Gewand scheint mir nur zugesandt zu sein zur Erinnerung an den Kummer und zur Auffrischung dessen, was er erlitten, zu unvergeßlichem und unaufhörlichem Schmerz für mich.

XXIV. Usnath

1

Geschichten

Die Schrift sagt:

Joseph hörte nicht auf die Zuflüsterungen von Potiphars Weibe. Ein Weiser sprach: Er neigte wohl sein Ohr ihrer Rede, aber da ließ ihm Gott das Angesicht seines Vaters Jakob erscheinen, und so empfand er Scham und floh davon*. Als er ihr aber wieder nahte, erfasste der Herr den Grundstein der Welt** und rief: Wenn du das Weib berührst, so lasse ich den Stein fallen und zerstöre die ganze Welt.

*

Unsere Lehrer, gesegnet sei ihr Andenken, erzählen:

Eines Tages versammelten sich vornehme Agypterinnen im Hause von Potiphars Weibe; sie wollten Josephs Schönheit schauen. Was tat das Weib? Sie ließ den Frauen Orangen vorsehen und gab einer jeden ein Messer in die Hand, um die Früchte zu schälen. Danach ließ sie Joseph kommen und stellte ihn den Gästen vor. Die Frauen wurden von der Schönheit

* Siehe oben S. 86.

** Siehe Bd. I S. 13.

Josephs so gebannt, daß sie sich mit den Messern in die Hände schnitten. Potiphars Weib sprach: Sein bloßer Anblick genügte, um euch zu verwirren, wie muß nun mir zumute sein, die ich ihn ständig sehe.

*

Der Tag, an dem Joseph von dem Weibe Potiphars geflohen war und das zerrissene Kleid bei ihr zurückgelassen hatte, war ein Tag der Anbetung der Götzen. Alle Hausgenossen waren ausgegangen, das Weib Potiphars aber hatte sich krank gestellt. Da kamen die Freundinnen der Hausherrin, um sie zu besuchen. Sie fragten sie: Was fehlt dir, daß dein Angesicht so trübe ist? Das Weib Potiphars trug ihnen die Geschichte vom Überfall Josephs vor, wie sie von ihr erdacht worden war. Die Freundinnen sprachen: Es bleib dir nichts übrig als es deinem Gatten zu erzählen, damit er den Sklaven ins Gefängnis werfe. Die Gemahlin Potiphars sagte darauf: Ich bitt' euch darum, erzählt auch ihr euren Männern, daß Joseph euch nachgestellt hat. Das taten die Agypterinnen. Hierauf kamen die Fürsten zu Potiphar und erzählten ihm, was sein Knecht ihren Frauen antun wollte. Potiphar gedachte Joseph zu töten, allein sein Weib sprach: Töte ihn nicht, laß ihn lieber einsperren. Trotzdem wollte Potiphar Joseph umbringen. Da trat Asnath im geheimen vor Potiphar, erzählte ihm den wahren Sachverhalt und beschwor ihre Aussage. Der Herr sprach zu Asnath: Bei deinem Leben! Dafür, daß

du Josephs Unschuld darzutun suchst, sollen die zwei Stämme Israels, die ihm entsprossen werden, durch dich auf die Welt kommen.

2

Ein Pseudo-Midras

Der Midras erzählt, daß Dina, die Tochter Jakobs, von Sichem schwanger geworden sei und ein Mädchen geboren hätte; dieses Mägdlein war Asnath. Als sie groß wurde, mochten sie die Stämme nicht im Hause behalten, weil sie eine Tochter Sichems war. Jakob aber dachte daran, daß ein Kind der Sproß seiner Mutter ist und das Mädchen folglich heiligen Samens ist. Deshalb machte er ein goldenes Täfelchen und rißte in ebräischer Sprache darauf, daß die Trägerin ein Kind aus dem Hause Jakob sei, und daß wer sie eheliche, sich somit mit dem Geschlechte Jakobs verbrüdere. Dieses Täfelchen hängte er Asnath an den Hals.

Die Söhne Jakobs trieben das Mädchen hinaus und ließen es in ihrem Ingrimm im Felde allein. Der Herr aber erbarmte sich ihrer um Jakobs willen; es kamen Kauffahrer an dieser Stätte vorüber; sie empfanden Mitleid mit dem Kinde, nahmen es mit und brachten es nach Ägypten. Hier sah den Findling Potiphar, der Hauptmann der Leibwache, und das Mädchen gefiel ihm wohl; er brachte sie in sein Haus, und sie

wuchs als Tochter bei ihm auf. Sie war aber überaus schön von Aussehen. Asnath zeigte das goldene Täfelchen, das sie am Halse trug, allen Weisen Agyptens, allein keiner konnte es lesen und verstehen, was darauf geschrieben stand. — Als danach aber der Ruf von Josephs Weisheit sich verbreitete und den der Weisen Agyptens überstrahlte, als ihm von überall Geschenke dargebracht wurden, kam auch Asnath zu ihm und überreichte ihm die Tafel, daß er sie lese und ihre Gabe entgegennehme. Joseph nahm das Goldplättchen, las die Inschrift und erfuhr, daß die Trägerin ein Kind vom Samen Jakobs war.

Als hernach Pharao seinem Vizekönig ein Weib antrauen wollte, sagte Joseph zu ihm: Gefällt es dir, so freie für mich die Jungfrau Asnath, die im Hause Potiphars weilt. Sogleich schickte Pharao hin, ließ das Mädchen holen und gab sie Joseph zum Weibe. Dieser ging mit ihr die Ehe ein laut Recht und Brauch, getreu dem Gesetze Moses und Israels.

3

Ein Kapitel aus Fabula Josephi et Asenethae

Eine Untersuchung, welche darlegt, woher Aseneth, die Gemahlin Josephs des Schönen, war. Wie wir von der Weisheit der Weisen gelernt haben, so wollen wir erzählen.

Als Sichem, der Sohn Hemors, Dina, die Schwester Simeons und Levis, geschändet hatte, und als Jakob vernahm, daß Dina schwanger war, schritten Simeon und Levi ein, um die Stadt Sichem von Grund aus zu zerstören. Sie drohten Dina: Möge nichts vom Samen Sichems in deinem Schoße erblickt werden, sonst bist du des Todes. Als der Tag sich näherte, da Dina gebären sollte, fürchtete sie sich und ging in die Wüste; hier krümmte sie sich und gebar ein Mädchen; sie legte es in Windeln gehüllt hin und stand unter dem Gebüsch der Einöde, weinend über das Kind. Und als sie aufschaute, siehe, da kam ein Adler geflogen, dessen Nest in Ägypten war, und der sich von den Opfern nährte, die dem ägyptischen Gotte On dargebracht wurden. Dieser kam geflogen, und indem er sich herabließ, raubte er die Tochter Dinas, und Dina sah es. Indem er wieder in die Lüfte aufstieg, trug er sie mit und legte sie hin auf den Altar des Gözen On, den die Ägypter verehrten. Und ihre Mutter wußte nicht, wohin ihre Tochter getragen worden war. Und als Putiphar, der Priester, zum Altar aufstieg, um seinem Gotte, wie es seine Gewohnheit war, Weihrauch zu räuchern, erschrak er bei dem Anblick des Mädchens und stieg in Eile hinunter. Da fragte ihn sein Weib: Weshalb kommst du heute so schnell? Er erwiderte ihr: Ich habe heute bei den Göttern ein neues Wunder gesehen, denn siehe, die Götter fangen zu gebären an; die Türen sind verschlossen, so daß keiner zu den Göttern eintreten kann; und

doch sah ich dort ein Kind auf dem Altar liegen. Da standen sie erschreckt auf, öffneten die Thüren und stiegen zum Altar auf. Nun erblickten sie den Adler, wie er mit ausgebreiteten Flügeln das Mädchen zudeckte, um es zu schützen. Da begriffen sie, daß das durch den Adler vollbracht worden war. Und das Weib jenes Priesters nahm das Kind und holte eine Amme, und sie waren hoch erfreut, denn sie hatten weder einen Sohn noch eine Tochter. Als das Mädchen heranwuchs, ließ Putiphar ein großes Haus erbauen, in dem er sie wohnen ließ, und er gab ihr Jungfrauen bei, die sie bedienten. Und viele Prinzen warben um sie, denn sie war schön von Angesicht, doch sie war keinem von ihnen zugeneigt. Und als Joseph vor Pharao kam, ließ der ihn in seinem Wagen fahren und legte in seine Hand das Siegel des Reiches; die Aegypter drängten sich um den Wagen und verherrlichten Joseph auf seiner Fahrt durch das ganze Land. Und das Gerücht von ihm drang in alle Gegenden. Da gab ihm Pharao die Tochter des Priesters Putiphar zum Weibe, und er verschmähte die Tochter Dinas, seiner Schwester, nicht. Als sein Vater Jakob nach Aegypten kam, trat auch Dina ein, um Joseph, ihren Bruder, zu begrüßen. Sie begrüßte auch dessen Weib, und da brauste es auf im Herzen Dinas, der Schwester Josephs, und sie fragte sie: Wessen Tochter bist du? Die Tochter Putiphars, sprach sie, des obersten Priesters des Gottes On. Da erfuhr sie von ihrer Ankunft, wieso der Adler sie getragen und sie auf den

Altar niedergelegt hatte, und daß sie in Windeln gewickelt gewesen war. Da ging die Frau des Priesters und brachte die Windeln ihres Kindes, und Dina erkannte, daß Aseneth ihre Tochter war. Die das hörten, priesen Gott, der die erhöht, die ihn verehren, dessen Lob sei in Ewigkeit. Amen.

Dies führt die Geschichte von der Tochter Dinas aus.

XXV. Das Testament Naphtalis in der hebräischen Version

Als Naphtali alt wurde, rief er seine Söhne und sprach zu ihnen: Kommt nahe an mich heran und horcht den Weisungen eures Vaters. Die Söhne antworteten: Hier sind wir. Da sprach Naphtali: Ich will euch Wichtiges ans Herz legen, das betrifft weder mein Silber noch mein Gold; ich will euch Liebe zum Schöpfer zum Gebot machen, und daß ihr ihm dienet und an ihm hänget. Die Söhne fragten: Bedarf denn der Herr unseres Dienstes? Naphtali erwiderte: Er bedarf keinerlei Anbetung seitens der Geschöpfe, aber die Geschöpfe haben ihm zu dienen, denn er hat seine Welt nicht ohne einen Sinn geschaffen, sondern daß man ihn fürchte. Kein Mensch tue seinem Nächsten, was er seinem eigenen Körper nicht tun mag. Die Söhne sprachen: Vater, hast du denn irgendwie gemerkt, daß wir von den Wegen Gottes zur Rechten oder zur Linken abgewichen wären? Naphtali erwiderte: Der Herr ist Zeuge, und ich kann mich seinem Zeugnis anschließen, daß es sich so verhält, wie eure Worte lauten. Allein mir ist bange vor der Zukunft und davor, daß ihr euch verirren, fremden Göttern nachgehen und die Satzungen der Heiden befolgen könntet. Habt

acht, daß ihr mit den Söhnen Josepchs nicht zusammengeht, und seht zu, mit den Söhnen Levis und Judas Freundschaft zu halten. Da sprachen die Kinder Naphtalis: Was siehst du da kommen, daß du uns solches anbefiehlst? Naphtali erwiderte: Ich weiß, daß die Söhne Josepchs dereinst dem Herrn abwendig werden, Israel zur Sünde bringen und somit verursachen werden, daß das Volk aus seinem Lande in ein Land, das ihm nicht gehört, vertrieben werden wird, also daß sie ähnlich wie wir jetzt in Agypten in Knechtschaft schmachten werden.

Ich will euch von einem Gesicht erzählen, sprach Naphtali weiter, das ich einst schaute. Als ich einmal die Schafe hütete, träumte mir, daß wir alle, ich und meine Brüder, uns im Felde befänden. Da kam unser Vater hinzu und sagte: Kinder, auf und sucht zu fangen, was sich einem jeden von euch bietet und was ihm zu fangen bestimmt ist. Wir erwiderten darauf: Was sollen wir denn ergreifen, wir sehen nichts vor uns, als die Sonne, den Mond und zwölf Sterne. Der Vater aber sprach: Erfasht, was ihr seht.

Als Levi das hörte, sprang er auf, ergriff einen Ochsenstecken, schwang sich auf die Sonne und saß rittlings auf ihr, Juda sprang auf den Mond und ritt auf ihm, und die übrigen neun Stämme bestiegen neun Sterne. Allein Josepch blieb auf der Erde stehen. Da sprach Jakob zu ihm: Mein Sohn, warum tust du nicht, was deine Brüder tun? Josepch antwortete:

Weswegen fahren sie zum Himmel empor? Ihr Ende ist doch herniederzusteigen und auf der Erde zu bleiben.

Nachdem Joseph das ausgesprochen hatte, siehe, da stand vor ihm eine hoher Stier, der hatte Flügel wie ein Storch und Hörner wie ein Wildbochs. Jakob sprach zu Joseph: Setz' dich auf diesen Stier und reite auf ihm. Danach ging unser Vater von uns hinweg. Eine volle Stunde saß Joseph voller Hochmut auf dem Stier, bald ließ er ihn rennen, bald ließ er ihn fliegen, bis er Juda erreichte. Da schwang Joseph die Fahne, die er in der Hand hielt, und begann mit ihr Juda zu schlagen. Juda sprach: Bruder, warum peitschst du mich? Joseph erwiderte: Weil du elf Stäbe hast, und ich nur einen habe; gib mir zehn davon ab, und es soll Friede zwischen uns sein. Juda aber weigerte sich, Joseph die Stäbe auszuhändigen, und Joseph schlug so lange auf ihn ein, bis zehn Stäbe aus Judas Hand fielen und ihm nur einer übrigblieb. Danach sprach Joseph zu seinen neun Brüdern: Warum haltet ihr es mit Juda? Wendet euch von ihm ab und folgt mir. Als die Brüder das hörten, gesellten sie sich zu Joseph. Levi verdroß es, daß seine Brüder sich von Juda getrennt hatten, und er stieg von der Sonne in Trauer herunter. Allein Benjamin blieb bei Juda. Joseph aber sprach zu Benjamin: Bist du doch mein leiblicher Bruder, warum folgst du mir nicht? Aber Benjamin wollte auf Joseph nicht hören.

Als der Tag sich gesenkt hatte, erhob sich ein Sturm-

wind und schied Joseph von seinen Brüdern. Dieses Gesicht, sprach Naphtali weiter, erzählte ich meinem Vater, und der sagte darauf: Mein Sohn, das war ein Traum und kein wahres Geschehnis; er hat keinerlei Bedeutung.

Ein anderes Mal, sprach Naphtali, sah ich uns alle zwölf mit unserem Vater Jakob am Ufer des Meeres stehen. Und siehe da, ein großes Schiff fuhr auf dem Meere ohne einen einzigen Menschen. Unser Vater sprach zu uns: Seht ihr vor euch etwas auf dem Meere? Wir erwiderten: Wir sehen ein Schiff auf dem Wasser fahren ohne Führer und ohne Steuer-
mann. Da zog Jakob seine Kleider aus und stieg ins Wasser und nach ihm alle seine Söhne; Juda und Levi erreichten das Schiff zuerst und sprangen hinein; Jakob sprang nach und hinter ihm alle seine Kinder. Das Schiff aber war mit allem, was es Gutes in der Welt gibt, beladen. Jakob sprach zu seinen Söhnen: Seht auf den Mast und schaut, was darauf geschrieben steht, denn es gibt kein Schiff, das nicht den Namen seines Herrn trüge. Da blickten Juda und Levi hin, und siehe, es stand auf dem Mastbaum geschrieben: Das Schiff mit allem, was darauf ist, gehört Berachael*.

Als Jakob das hörte, freute er sich sehr, dankte dem Herrn und pries ihn. Er sprach: Hat mich doch Gott schon auf dem Festlande gesegnet, nun spendet er mir

* Dem von Gott Gesegneten.

noch mehr Segen auf dem Wasser. Danaach sprach er zu seinen Söhnen: Wohlauf, Kinder, schickt euch an, das Schiff weiter zu treiben. Als bald sprang Levi auf den großen Mast, Juda auf den zweiten daneben, die anderen nahmen die Ruder in die Hand, und Jakob ergriff die Steuerruder. Allein Joseph rührte nichts an. Da sprach Jakob: Nimm auch du ein Ruder in die Hand. Joseph wollte aber nicht gehorchen. Jakob sprach: Komm her, mein Sohn, fasse das Steuer und lenke das Schiff, deine Brüder sollen weiter rudern, bis wir das Land erreicht haben; fahrt aber sachte, fürchtet euch nicht vor den Wellen des Meeres und vor dem brausenden Sturm.

Als Jakob mit seinen Anweisungen zu Ende war, verschwand er. Da ergriff Joseph die beiden Steuerruder, eines mit der Rechten und eines mit der Linken, und die übrigen Brüder bewegten die Ruder, und so führten sie das Schiff; Levi und Juda aber saßen oben auf dem Mast und sahen, ob es den rechten Weg fahre. Solange Joseph eines Sinnes mit Juda war, lenkte er das Schiff richtig und führte es an den Klippen vorüber, ohne anzustoßen. Auf einmal aber fiel ein Streit zwischen Juda und Joseph, und sie trieben das Schiff nicht mehr so, wie es ihnen ihr Vater anbefohlen hatte. Das Schiff nahm einen gewundenen Weg; die Wogen des Meeres warfen es an einen Felsen, daß es beinahe zerschellte. Juda und Levi sprangen von den Masten herab, um ihr Leben zu retten, und auch die übrigen Brüder schwammen alle

an das Ufer. Da erschien wieder unser Vater Jakob und fand uns auseinandergerissen, den einen hier, den anderen dort. Er sprach: Ihr habt wohl das Schiff nicht so gelenkt, wie ich es euch zu tun geheißen habe. Wir erwiderten: Bei deiner Seele, wir sind von dem, was du uns geboten hast, nicht abgewichen. Joseph war es, der sich gegen dein Gebot vergangen hat, er fing einen Streit an mit Levi und Juda, weil er sie beneidete. So ging das Schiff nicht mehr den geraden Weg und versank. Da sprach unser Vater: Zeigt mir die Stelle, wo es untergegangen ist. Wir sagten: Da, wo die Wellen schäumen, ist es versunken. Jakob blickte hin, und siehe, die Spitzen der Masten waren noch zu sehen.

Da warf er sich ins Wasser, erreichte das Schiff und baute es wieder auf. Er rief uns zusammen, und wir stiegen mit ihm in das Schiff. Hierauf wies er Joseph zurecht und sprach zu ihm: Mein Sohn, verhöhne deine Brüder nicht mehr, es fehlte nicht viel, und sie wären durch dich umgekommen. Da sprach Joseph: Ich will es fürder nicht mehr tun.

Als ich, sprach Naphtali, dieses Gesicht meinem Vater erzählte, schlug er die Hände zusammen und seufzte, und Tränen entströmten seinen Augen. Ich harrte lange, und mein Vater sprach kein Wort. Ich ergriff seine Hand, streichelte und küßte sie und sprach zu ihm: Du Knecht Gottes, warum vergießen deine Augen Tränen? Mein Vater antwortete: Daß dieser Traum sich wiederholt hat, darum

ist mein Herz bekümmert und mein Leib erschüttert; ich hatte Joseph lieber als alle meine Kinder, und nun sollt ihr durch seine Verderbnis vertrieben und zerstreut werden unter die Völker. Beide Gesichte bedeuten ein und dasselbe; deshalb gebiete ich dir, daß du dich mit Joseph in keiner Sache zusammentust. Ich will dir und deinen Brüdern euren Teil in den besten Auen des Landes zuweisen. Ihr sollt essen und satt werden, ihr sollt aber durch das Fett nicht dreist werden. Tut nur nicht zuwider den Worten des Herrn, der euch von seinem Besten speist, und vergeßt nicht euren Gott, den schon Abraham, unser Vater, erwählt hat.

Daher beschwöre ich euch, meine Söhne, bei dem Gotte Israels, daß ihr keinem fremden Gotte dienet, sondern dem allein zugekehrt bleibt, den eure Väter erwählt haben. Wohl dem Menschen, der den Geist Gottes in seinem Innern durch böse Taten nicht befleckt, und der ihn ebenso rein zurückgibt, wie er ihn erhalten hat. Hütet meine Gebote, und der Schöpfer möge euch alles Gute vererben.

XXVI. Isaak segnet Levi und Juda

(Nach dem Buche der Jubiläen)

Und Jakob ging hinein zu seinem Vater Isaak in sein Gemach, in dem er schlief, während seine beiden Kinder bei ihm waren, und er ergriff die Hand seines Vaters und sich niederbeugend küßte er ihn, und Isaak hing am Halse seines Sohnes Jakob und weinte an seinem Halse. Und der Schatten wich von den Augen Isaaks, und er sah die beiden Söhne Jakobs, Levi und Juda, und sprach: Sind dies deine Söhne, mein Sohn? Denn sie gleichen dir! Und er sagte zu ihm, daß sie in Wahrheit seine Söhne seien; und wahr hast du gesehen, daß sie wahrhaftig meine Söhne sind. Und sie traten zu ihm heran, und er wandte sich um und küßte sie und umarmte sie beide zugleich. Und der Geist der Weissagung kam in seinen Mund herab, und er faßte Levi mit seiner rechten Hand und Juda mit seiner linken Hand. Und er wandte sich zuerst zu Levi und fing an, ihn zuerst zu segnen und sprach zu ihm: Dich segne der Gott aller, er, der Herr aller Ewigkeiten, dich und deine Söhne in allen Ewigkeiten. Und Gott gebe dir und deinem Samen Größe und großen Ruhm und dich und deinen Samen bringe er sich nahe von allem Fleische, damit

sie in seinem Heiligtume dienen wie die Engel des Angesichts und wie die Heiligen. Und wie sie wird der Same deiner Söhne sie zum Ruhm und zur Größe und zur Heiligung, und er mache sie groß in alle Ewigkeiten! Und Fürsten und Richter und Herrscher werden sie sein allem Samen der Kinder Jakobs; das Wort Gottes werden sie in Wahrheit verkünden und all sein Gericht in Gerechtigkeit richten, und sie werden meine Wege Jakob künden und meine Pfade Israel. Der Segen Gottes wird in ihren Mund gegeben werden, daß sie allen Samen des Geliebten segnen. Dich hat deine Mutter Levi mit (deinem) Namen genannt, und in Wahrheit hat sie deinen Namen [so] genannt: Gott anhangend wirst du sein und ein Genosse aller Söhne Jakobs; sein Tisch möge dein sein, und du und deine Kinder esset von ihm, und in alle Geschlechter sei dein Tisch voll, und deine Speise fehle nie in alle Ewigkeiten. Und alle, die dich hassen, sollen vor dir fallen, und alle deine Feinde sollen hinweggetilgt werden und umkommen, und wer dich segnet [sei] gesegnet, und jedes Volk, das dir flucht, sei verflucht! Und auch zu Juda sprach er: Gott gebe dir Kraft und Stärke, daß du alle niedertratest, die dich hassen! Sei ein Fürst, du und einer von deinen Söhnen, über die Söhne Jakobs. Dein Name und der Name deiner Söhne gehe aus und verbreite sich über die ganze Erde und in [allen] Ländern. Dann werden sich die Völker vor deinem Antlitze fürchten, und alle Völker werden bestürzt und

alle Nationen werden bestürzt werden. In dir sei die Hilfe Jakobs, und in dir werde das Heil Israels gefunden. Und wenn du auf dem Throne des Ruhms deiner Gerechtigkeit sitzt, wird tiefer Friede über allem Samen der Kinder des Geliebten herrschen. Wer dich segnete, wird, [sei] gesegnet, und alle, die dich hassen und dich quälen und auch die dir fluchen, sollen von der Erde hinweggetilgt und vernichtet werden und sollen verflucht sein. —

XXVII. Astrologisches

1

Das Lebensalter der Söhne Jakobs

Das Lebensalter Abrahams waren hundertfünfund-siebzig Jahre; das von Isaak waren hundertachtzig Jahre. Jakob erreichte ein Alter von hundertsieben- undvierzig Jahren. Sara starb hundersiebenundzwan- zig Jahre alt, Rebekka ist hundertdreiunddreißig Jahre alt geworden. Rahel aber starb im Alter von sieben- unddreißig Jahren. Das Leben Leas währte siebenund- vierzig Jahre.

Die Geburt Rubens fiel auf den vierzehnten Tag des neunten Monats; er starb im Alter von hundert- fünfundzwanzig Jahren. Simeon ward am einund- zwanzigsten Tage des zehnten Monats geboren; sein Tod erfolgte im Alter von hundertzwanzig Jahren. Levi wurde am ersten des ersten Monats geboren und starb hundertsiebenunddreißig Jahre alt. Dan wurde am neunten des dritten Monats geboren und starb im Alter von hundertfünfundzwanzig Jahren. Juda ward am fünfzehnten des dritten Monats geboren, und er wurde hundertneunzehn Jahre alt. Naphtali wurde am fünf- ten des dritten Monats geboren und starb im Alter

von hundertdreiunddreißig Jahren. Die Geburt Gads erfolgte am zehnten des siebenten Monats, sein Tod, nachdem er hundertfünfundzwanzig Jahre gelebt hatte. Isaschar ward geboren am vierten des fünften Monats und starb im Alter von hundertzweiundzwanzig Jahren. Asser kam am zweiten des lekten Monats zur Welt und starb hundertdreiundzwanzig Jahre alt. Joseph ward am einundzwanzigsten des siebenten Monats geboren und starb im Alter von hundertzwanzig Jahren. Du siehst, daß keiner der Stammväter älter als Levi geworden, daß aber auch keiner jünger als Joseph verschieden ist.

Den Stämmen sind allen Richter und Könige entsprossen, außer dem Stamme Simeons, der weder einer König noch einen Richter unter seinen Nachkommen zu verzeichnen hat. Das geschah wegen der Sünde, die Simri in Sittim begangen hat. Ersieh nun daraus, wie schwer die Sünde der Hurerei ist. Den Söhnen Jakobs sind nunmehr entsprossen: Othniel dem Stamme Judas, der Richter Ehud dem Stamme Benjamins; Debora und Barak waren Nachkommen Ephraims und Naphtalis. Gideon war des Stammes Manasse und so auch sein Sohn Abimelech. Der Richter Thola, der Sohn Phuas, war ein Nachkomme Isaschars. Jair aus dem Orte Havath-Jair wie der Gileaditer Jephthah waren beide vom Stamme Manasse. Ebzan war aus Bethlehem in Juda, Elon stammte von Sebulon ab, Abdon, der Sohn Hillels, stammte von Ephraim ab, Simson war aus dem Stamme Dan, Eli und

Samuel waren Leviter. Alle diese waren Richter in Israel. Die Könige aus den Stämmen Israels sind: Saul aus Benjamin, David und Salomo aus Juda, Jerobeam aus Ephraim, Jehu aus Manasse. Allein Simeon hat weder einen König noch einen Richter hervorgebracht, der Unzucht wegen, die Simri getrieben hat. Die Blöße wird mit dem Zeichen des Abraham-bundes bedacht, damit der Mensch ermahnt werde, keine Sünde zu tun.

2

Das Wissen um die Schaltjahre

Am achtundzwanzigsten Tage des Monats Ellul sind Sonne und Mond erschaffen worden. An diesem Tage sind auch die Jahres- und Sonnenwenden, die Jahre und Monate, Tage und Nächte, Stunden und Stundenteile festgesetzt worden.

Der Herr selbst bestimmte die Schaltjahre. Hernach übertrug er das Wissen darum auf Adam, als dieser noch im Garten Eden weilte. Adam überlieferte das Geheimnis Henoch, und also konnte dieser die Schaltjahre bestimmen. Henoch weihte Noah ein, Noah ließ seinen Sohn Sem diese Kunst verstehen. Sem wurde ein Priester genannt. War aber Sem, der Sohn Noahs, in Wahrheit ein Priester? Weil er aber ein Erstgeborener war und Tag und Nacht dem Herrn

diente, wurde er Priester geheissen. Sem ließ Abraham um die Schaltjahre wissen, und also ward auch Abraham Priester genannt. Von Abraham ging das Wissen auf Isaak über, und dieser bestimmte die Schaltjahre nach dem Tode Abrahams. Isaak führte Jakob in die Kalenderkunde ein und gab ihm das Recht, die Schaltjahre zu verkünden. Als aber Jakob das Land Kanaan verlassen und in die Fremde ziehen sollte, sprach der Herr zu ihm: Jakob, dir steht es nicht zu, in fremdem Lande die Schaltjahre zu bestimmen. Solange du fort bist, soll es dein Vater Isaak tun. Als Jakob aber aus Mesopotamien zurückgekehrt war, sprach der Herr zu ihm: Auf, du sollst auch weiterhin den Wechsel der Zeiten angeben. Und Gott verlieh Jakob den ewigen Segen. Jakob aber übertrug das Wissen um die Schaltjahre auf Joseph, und Joseph übte dieses Amt auch in Ägypten aus. Nach dem Tode Josephs und dem seiner Brüder, als die Stämme Israels in Bedrängnis waren, verfiel diese Kunst. Ein solcher Verfall in der Pflege der Schaltjahre wird auch im letzten Zeitalter des vierten Reiches eintreten, und er wird bis zu den Tagen des Messias währen.

*

Das Volk Israel war im Besitz des Geheimnisses der Kalenderkunde. Schon in der Zeit von Adam bis Noah wurde diese Kunst geübt. Von Noah ging sie auf Sem über, von Sem auf Jakob, von Jakob auf Rahath, von Rahath auf Amram, den Vater Moses.

Bis auf den heutigen Tag steht es in der Befugnis der Weisen Israels, die Monate zu heiligen.

*

Das Wissen darum, was sich in kommenden Tagen mit jedem Stamm ereignen wird, wurde allein dem Geschlechte Judas zuteil. Auf Juda war es von Jakob übergegangen.

*

Das Erkennungsmerkmal des Erlösers ward den Kindern Israels von Jakob überliefert. Jakob vertraute das Geheimnis Joseph an; Joseph teilte es seinen Brüdern mit. Asser aber, der Sohn Jakobs, weihte seine Tochter Serah ein, und diese lebt bis auf heute.

*

Wer ein Überbringer guter Nachrichten ist und frohe Botschaften verkündigt, wird ein heiliger Mund genannt. Wem es aber vergönnt ist, eine frohe Kunde einem Gerechten anzusagen, dem wird dafür ein Sitz im Eden zugewiesen. Das ersieht man aus dem Lose Serahs, der Tochter Assers. Weil sie Jakob die Freudenbotschaft überbrachte, daß Joseph noch am Leben sei, durfte sie lebendig in den Garten Eden gelangen.

*

Serah, die Tochter Assers, ist eine von den neun, die lebend in den Garten Eden gekommen sind.

Die glückbringenden Tage

Der in einem fremden Orte ankommt und sich vor einem bösen Blick bewahren will, berühre mit dem Daumen der Rechten die linke Hand und mit dem Daumen der Linken seine rechte Hand und spreche so: Ich, der ich so und so heiße und der Sohn des und des Mannes bin, bin ein Abkömmling des Geschlechtes Josephs, welchen Stammvater ein böser Blick nie treffen konnte.

Ein Weiser sprach: Wie die Fische im Meere vom Wasser bedeckt und daher vor dem Auge der Böswilligen geschützt sind, so ist der Same Josephs vor einem bösen Blick sicher.

*

In späteren Büchern lesen wir:

Der achtzehnte Tag eines Monats ist jedem Vornehmen günstig, sei es ein Handel, ein Bau oder ein Kauf; er bringt Glück dem Käufer und Verkäufer, dem Sämann und dem Schnitter, dem Seefahrer und dem zu Lande Reisenden. An einem solchen Tage sind Jakob und Esau geboren. Gestohlenes und Verlorenes wird an diesem Tage nicht wiedergefunden. Wer aber an ihm geboren ist, über dem waltet ein gütiger Stern, und er bleibt am Leben. An einem solchen Tage ist es von Nutzen, in dem Buche der Richter zu lesen; der das tut, wird den Monat über von Haß und Neid nicht getroffen und von einem bösen Auge nicht berührt.

Am neunzehnten Tage des Monats freite unser Vater Isaak Rebekka zum Weibe, und dieser Tag ist jedem Beginnen förderlich. An diesem Tage blüht dem Kranken die Hoffnung auf Genesung und dem Gefangenen die Aussicht auf Befreiung. Wer an diesem Tage geboren wird, ist schön von Gestalt; Gebete, die an diesem Tage gesprochen werden, werden erhört.

Am zwanzigsten des Monats erteilte Isaak Jakob den Segen und sagte zu ihm: Die Stimme ist Jakobs Stimme, die Hände aber sind Esaus Hände. An diesem Tage ist es gut, Spenden auszuteilen. Auch ist der Tag wohl geeignet, ein Mahl zu veranstalten und Schriftgelehrte in seinem Hause zu empfangen.

Der zweiundzwanzigste des Monats ist ein guter Tag; an ihm ist Joseph der Gerechte, Friede sei mit ihm, geboren worden. Donnert es an diesem Tage, so bedeutet das eine freudige Verheißung, läßt aber ein Weik zudann ihre Frucht fallen, so droht ihr Lebensgefahr. Die Hälfte des Tages, von Mittag angefangen, ist eine Zeit, da der Herr wohlgesinnt ist. Ist der Mensch eifrig im Beten und Forschen in der Lehre, so antwortet ihm Gott vom Himmel herab. Von diesen Stunden heißt es: Ich habe dich erhört zur gnädigen Zeit*. Es hüte sich daher jeder, an diesem Tage Sünde zu tun.

Auch der dreiundzwanzigste eines Monats ist ein Glückstag; an ihm ist Benjamin geboren worden. Aus-

* Jesaja XLIX 8.

fahrt und Ankunft fallen an dem Tage gleich glücklich aus; an ihm sollten vornehmlich neue Arbeiter angestellt und Brautleute getraut werden. Hingegen gedeihen nicht Pflanzen, die an diesem Tage in den Boden gesteckt werden. Auch darf der Mensch an dem Tage niemand zu einem Schwure verleiten, er bleibe nur fleißig bei der Schrift sitzen. Dafür ist der Tag günstig für die Errichtung von Neubauten und für Friedensschlüsse zwischen Streitenden. Wer aber kinderlos ist, soll an diesem Tage das erste und zweite Kapitel des Buches Samuel lesen und zu Gott beten, und er wird erhört.

*

Es steht fest nach den Büchern der Naturkunde, daß die Zahl der Hauptedelsteine zwölf ausmacht. Sie sind die Muttersteine aller übrigen Steinarten.

XXVIII. Die Sünde des Verkaufs Josephs

1

Wer zwanzig Jahre und darüber alt ist, soll ein Heboffer dem Herrn geben, so heißt es im Buche des Gesetzes*. Unsere Lehrer führten aus: Weil die Stämme den Erstgeborenen Rahels um zwanzig Silberlinge verkauft haben, sollen sie in alle Zukunft ihre Erstgeborenen durch zwanzig Silberlinge auslösen.

*

Rabbi Hanin sagte: Der Herr sprach zu den Stämmen: Ihr habt Joseph als einen Knecht verkauft; bei eurem Leben! Ihr werdet alljährlich sagen müssen: Wir dienten als Knechte Pharaos in Agypten.

2

Das Vornehmen der Brüder Josephs ist mit dem Spruche gekennzeichnet: Wir wollen auf Blut lauern, dem Unschuldigen ohne Grund nachstellen**. Sie schauten auf den Augenblick aus und sprachen: Wann werden wir ihn umbringen können? Als sie nun

* Exodus XXX 14. ** Prov. I 11.

Joseph nach Dothan kommen sahen, riefen sie einander zu: Das ist die Stunde, das ist der Zeitpunkt! Die Majestät Gottes aber spottete ihrer und sprach: Weh ihnen vor dem Blut des Gerechten! Von allen Brüdern hat ihn keiner retten wollen, als nur Ruben allein. Er sagte: Wir wollen ihn lebendig in einen Graben werfen, uns aber mit unseren Händen an ihm nicht vergreifen.

Die Brüder Josephs sprachen gleichsam: Wir wollen ihn lebendig verschlingen und den Unschuldigen in die Grube fahren lassen*. Also ward Joseph ahnungslos in den Brunnen geworfen. Welcher von den Brüdern war es wohl, der ihn dorthin gestoßen hat? Simeon und Levi waren es offenbar, weil von ihnen Jakob spricht: Meine Seele komme nicht in ihren Rat. Ruben aber gedachte Joseph zu retten und ihn seinem Vater zurückzubringen. Also kehrte er zur Grube zurück. Wo hatte er sich inzwischen aufgehalten? Einige behaupten, daß ihn eine häusliche Obliegenheit ferngehalten, und er erst zurückgekehrt wäre, nachdem er seine Arbeit getan hätte. Er fand aber Joseph in der Grube nicht mehr. Andere wiederum meinen, er hätte zu der Stunde seine Bußpflicht für das Vergehen an Bilha verrichtet, welcher Sünde er täglich durch Fasten und Anziehen eines Sackes gedachte.

Als Joseph von seinen Brüdern verkauft wurde, lächelte die Gottheit abermals und sprach: Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind

* Prov. I 12.

nicht meine Wege*; nicht eure Gedanken werden sich erfüllen, und nicht euer Weg wird betreten werden. Wäre das Verhängnis nicht von mir ausgegangen, euer Rat wäre zunichte geworden.

Der Weise Josua ben Levi sprach: Die zehn Meister des Talmuds, die von den Römern hingerichtet worden sind, haben den Tod nur um der Missethat willen, die an Joseph vollbracht worden ist, erlitten. Ein anderer Weiser sprach: Von jedem Geschlecht werden zehn ausgesucht, die diese Untat sühnen müssen; die Sünde bleibt aber noch immerdar bestehen.

3

Ein Weinberg des Herrn Zebaoth ist das Haus Israel, und Juda ist seine Pflanzung, an der er Lust hat**. Das Maß der Strenge sprach vor dem Heiligen, gelobt sei er: Herr der Welt! Die Söhne Jakobs haben Joseph um zwanzig Silberlinge verkauft, und Israel hat siebenlei fremden Göttern gedient. Und das Maß der Strenge hat den Herrn: Suche sie heim, Herr der Welt, fordere ihnen in jedem Geschlecht einen Gerechten ab. Als bald ward die Strafe über die zehn Frommen zur Zeit Tinnius Rufus' des Gottlosen verhängt, und sie mußten den Märthertod sterben.

*

Wenn die Gemeinde sich ohne Wissen eines Vergehens schuldig gemacht hat, so soll neben anderen

* Jesaja LV 8.

** Daselbst V 7.

Opfern auch ein Ziegenbock als Sündopfer gebracht werden* . Unsere Weisen, ihrem Andenken Heil, meinten, das Gebot rühre daher, daß bei dem Vergehen der Söhne Jakobs wider Joseph ein Ziegenbock geschlachtet und in dessen Blut das Hemd des Unschuldigen getaucht wurde.

* Num. XV 24.

XXIX. Kabbalistisches

1

Das Mandelbein*

Weshalb erzählt uns die Schrift, daß die Stadt Beth-El vormals Lus geheissen hat? Sie will uns damit gleichsam dartun, daß von dieser Stätte aus die Welt sich zu bilden und zu erneuern anfing.

*

Ein Bein ist unter den Knochen des Menschen, das Lus geheissen wird, und dieses Bein ist das Anfangsbein und die Wurzel seines Körpers. Auch wenn der Mensch stirbt, verweist dieses Bein nicht und wird nicht kleiner; das ist das Bein, das Lohn und Strafe für die bei Lebzeiten vollbrachten Taten erfährt, und das ewigen Bestand hat. Aus diesem Bein wird bei der Auferstehung der Mensch wieder aufgebaut. Dieses Bein ist himmlischen Ursprungs; die Meister der Kabbala nennen es das Mandelbein.

*

Rabbi Abba sprach:

Die Stadt Lus ist das himmlische Jerusalem, in dem die Herrlichkeit Gottes weilt.

* Siehe oben S. 94.

Lus ist eine Stätte, über die der Verderber keine Macht hat, und in die zu kommen ihm verwehrt ist. Wer in diesem Orte wohnt, stirbt nimmer, es sei denn, er verläßt ihn.

Rabbi Simeon sprach: Die Stadt Lus — kein Todesengel herrscht über sie, und es ist der Wille des Herrn, daß niemand darin vom Tode heimgesucht werde. Wer da glaubt, daß auf diesem Landstrich Menschen gestorben sind, ehe die Stadt erbaut worden ist, der ist in einem Irrtum. Denn mit dem Tage, da die Welt erschaffen worden ist, ist diesem Erdflecken das Besondere zuteil worden.

2

Jakob und Semaël

Die listige Schlange, das war Semaël. Er erschien Heva in der Gestalt einer Schlange, und das war der Satan; sie sind alle drei eins.

Semaël fuhr vom Himmel auf einer Schlange reitend hernieder*; als die Geschöpfe seine Erscheinung gewahrten, flohen sie vor ihm. Er überredete das Weib Adams durch Worte und brachte den Tod in die Welt. Durch seine Tücke hat Semaël den Fluch auf die Welt beschworen und den ersten Baum verderbt, den Gott in seiner Welt erschaffen hat.

Diese Schuld hing an Semaël, bis ein zweiter hei-

* Siehe Bd. I S. 93.

liger Baum emporkwuchs, das war Jakob; Jakob hat um den Segen seines Vaters gerungen, damit nicht Semaël im Himmel und Esau auf Erden gesegnet würden. Jakob ist ein Ebenbild Adams, des ersten Menschen, seine Schönheit glich der Schönheit Adams.

Wie Semaël den ersten Baum um seinen Segen gebracht hat, so hat Jakob, der zweite Adam, Semaël den Segen beider Welten entrissen. Daher heißt es von Jakob: Und ein Mann rang mit ihm.

Horch auf! Jakob, der doch ein Liebling des Herrn war, widerfuhr es, daß ein unreiner Geist sich seiner zu bemächtigen gedachte, als er des Nachts allein geblieben war.

*

Im Zeitalter der Flut sowohl wie in dem des Turmbaues zu Babel wütete Semaël, denn der Unflat nahm überhand. Da stieß der Satan auf Jakob, der ein Ebenbild Adams, des ersten Menschen, war, und fing einen Kampf mit ihm an. Er konnte ihm aber nicht beikommen, denn zur Rechten Jakobs stand Abraham und zu seiner Linken Isaak. Als Semaël sich von ihm trennen wollte, ließ ihn Jakob nicht ziehen. Der Satan sollte die Erstgeburt, die Jakob von Esau erkaufte, und den Segen, mit dem ihn sein Vater bedacht hatte, anerkennen. Semaël sprach zu ihm: Dein Name soll fürder Israel sein, denn du hast mit Göttern und

mit Menschen gestritten und hast sie besiegt. Also gestand Semael ein, daß Jakob ihn bezwungen hatte.

*

Als Jakob sich vor Esau bückte, war Benjamin noch nicht geboren, und also war er nicht in der Schar, die Esau Ehrfurcht bezeugte. Wäre auch Benjamin vor Esau niedergefallen, Israel hätte nicht bestehen können.

3

Die weiße Farbe Jakobs *

Rabbi Jose sprach: Der Regenbogen erscheint, um die Welt vor dem Verderben zu bewahren. Zürnt ein König seinem Sohne und will ihn strafen, so erscheint die Königin in ihren kostbaren Kleidern, und wie der König sie sieht, weicht der Zorn von seinem Herzen. Ähnlich ist es mit dem Regenbogen; von ihm heißt es: Du siehst ihn in den Wolken und denkst des ewigen Bundes. Daher erscheint der Regenbogen in königlichen Prachtgewändern.

Ein anderer Lehrer sagte: Der Regenbogen erscheint in den drei Farben der Erzväter, grün, rot und weiß. Grün war die Kleidung Abrahams, als ihm Ismael geboren wurde. Rot ist die Farbe Isaaks, dem Esau entsprossen ist. Weiß ist das Gewand Jakobs, dessen Antlitz sich nie verändert.

*

* Siehe Band II Kreis XX Seite 3.

Zu Anfang war die Sonne Jakobs Machtbereich. Danach aber nahm ihm der Herr diese Herrschaft weg und übergab sie Esau. Jakob überließ er den Mond. Darob grämte sich Jakob.

4

Vorrecht der Götter

Wisse, daß erst nachdem Adam gefehlt hatte, die Ehe zwischen Blutsverwandten zur Sünde wurde. Vor dem Sündenfall aber war die Geschwister-
ehe eine hochheilige Sache.

*

Wenn auf Erden etwas geschieht (das nur den Himmlischen zusteht), so verursacht das eine Störung in den obersten Regionen. Wer nun zwei Schwestern nebeneinander heiratet, der verlegt die himmlischen Sphären Hod und Malchuth*. In dem göttlichen Wagen finden wir die Cherubim miteinander vermählt. Wer aber auf Erden eine Blutsverwandte zum Weibe nimmt, gleicht einem, der sich des Zepters des Königs bedient.

Zu Jakob aber sprach der Herr: Du bist der Gott da unten, und gab ihm somit das Recht, seinen Stab zu führen. So durfte Jakob die zwei Schwestern Rahel und Lea ehelichen.

* Glanz und Herrschaft, zwei von den zehn Sphären oder Emanationen.

Ohne Jakob

Gott schuf Welten und zerstörte sie, bis Jakob kam. Da ward die Welt vollkommen und wurde nicht mehr zerstört.

Der Weise Rabbi Isaaß saß einst vor einer Höhle. Da ging ein Mann vorbei und mit ihm zwei Knaben. Der ältere Bruder sprach zu dem jüngeren: Die Sonne ist um Mittag am stärksten, die Welt kann aber nur durch den Wind bestehen. Darauf antwortete der jüngere: Ohne Jakob könnte die Welt nicht bestehen.

Einem Weisen wurde von seinen Lehrern überliefert: Wer im Traume Jakob, mit seinen Prachtgewändern angetan, schaut, dem wird das Leben verlängert.

Rabbi Simeon sprach:

Als die Majestät Gottes nach Ägypten hinabfuhr, fuhr mit ihr ein Tier, namens Israel, in der Gestalt eines Greises hinab; zweiundvierzig heilige Diener umgaben das Tier, und ein jeder trug ein Zeichen aus dem Namen des Herrn.

Die Weisen erzählen:

Als Jakob seine Söhne zur Erteilung des letzten Segens rief, erschienen auch Abraham und Isaaß vor ihm und mit ihnen zusammen die Majestät Gottes.

Und die Gottheit freute sich, daß Jakob mit den Vätern vereint den göttlichen Wagen bilden sollte.

Im Leibe Jakobs strahlte die Schönheit Adams wieder. Die Erscheinung Jakobs glich der des Herrn und gemahnte an die Herrlichkeit des göttlichen Thrones. Deshalb wollte er nicht unter den Aegyptern begraben sein.

6

Jakob lebt ewig

Ein Lehrer des Talmuds behauptet, unser Vater Jakob sei nimmer gestorben. Da fragte man den Weisen: Geschah es denn ohne Grund, daß man ihn beweint, gesalbt und begraben hat? Der Lehrer antwortete: Ich halte mich an den Spruch: Fürchte dich nicht, Jakob, entsetze dich nicht, Israel; ich will dir helfen aus fernen Landen und deinem Samen aus dem Lande der Knechtschaft*. Wie nun der Same Jakobs am Leben ist, so ist auch der Erzvater immer am Leben.

*

Ein Lehrer der Kabbala legte dieses so aus:

Nachdem der Geist Jakobs dem irdischen Leib entstiegen war, wurde er mit einem neuen Körper bekleidet, der dem Körper Adams, des ersten Menschen,

* Jeremia XXX 10.

glich, bevor dieser Sünde getan hatte. So verwandelt schweift Jakob in der Welt umher zu Nutz und Frommen des heiligen Volkes.

*

Die Seele Jakobs schwebte auch nach seinem Tode über seinem Körper, seiner großen Heiligkeit wegen. Aller Gerechten Seelen kehren zu ihrem Ursprung zurück, und sind sie einmal zum Himmel emporgestiegen, so fahren sie nicht mehr hinab. Allein Jakobs Seele fährt auf und nieder. Diese Kraft aber ist nur den wenigen Heiligen gegeben, die in ihrem Geschlechte die einzigen sind.

*

Alle Seelen werden nach dem Tode des Leibes entkleidet, und sie können sich nicht mehr darein hüllen. Auch die Seelen der Gerechten nicht. Allein die Seele unseres Vaters Jakob ist auch nicht eine Stunde nackt geblieben; die Hülle schwebt über ihr allezeit. Wann immer es Jakob danach verlangt, wird seine Seele von dem Kleid umfangen. Und wenn die Drangsal der Verbannung über Israhel schwer lastet, hüllt sich Jakob in das Gewand und bittet vor der Gottheit um Erbarmen für sein Volk.

Die Wiederkehr

Da Jakob sterben sollte, tat er seine Füße zusammen auf das Bette. In dieser Stunde stieg die Sonne zum Mond hinüber. Die Sonne kennt nicht den Tod. Sie verläßt ihr Reich und gesellt sich dem Monde zu.

In der zwiefachen Höhle waren alle Düfte des Gartens Eden vereinigt, und ein Licht brannte daselbst beständig. Als aber die Stämme mit Jakob nach Ägypten zogen, ward das Licht nicht mehr gesehen. Erst als Jakob in der Höhle beigesetzt wurde, kehrte das Licht wieder, und also ward die heilige Stätte wieder vollkommen. Aber bis zum heutigen Tage hat das Gewölbe keinen Menschen mehr aufgenommen und wird auch keinen mehr aufnehmen. Wenn aber Seelen von Gerechten an der Höhle vorbeiziehen, erwachen die Erzväter und freuen sich vor dem Herrn an dem Anblick ihrer Kinder.

Die Größe Josephs

Jakob ist der vollkommenste unter den Vätern. Die Welt kannte kein Strafgericht, solange er lebte. Auch zur Zeit Josephs, der das Ebenbild seines Vaters war, wußte Israel nicht, was Verbanntsein heißt,

denn Joseph beschützte sein Volk; erst mit seinem Tode fing das Elend an.

Wer Joseph ins Angesicht schaute, währnte, das Angesicht Jakobs zu sehen.

Joseph war aus dem Reiche des Männlichen, die Stämme aber aus dem Reiche des Weiblichen. Deshalb konnte Joseph nicht eins mit ihnen werden.

*

Die Leiche Josephs verunreinigte nicht den, der sie berührte, weil er durch die Hand des Heiligen, gelobt sei er, gestorben war; wer vom Todesengel getötet wird, dessen Leiche ist unrein, wer aber vom Herrn selbst den Tod erhalten hat, ist nimmer unrein.

*

Nach den Ausführungen der Geheimlehre ist Jakob und Joseph eins. Jakob ist ein Cherub und dasselbe ist Joseph. Sie verkörpern beide das große und das kleine Gesicht, aber ein jeder von ihnen wird ein Knabe genannt.

9

Die Sühne*

Im Tage der Zerstörung des zweiten Tempels sind Semaël, dem Fürsten des Satanreiches, zehn Perlen gegeben worden, das sind die Seelen der zehn Märtyrer.

Der Fürsprecher Ägyptens in den obersten Regionen,

* Vgl. oben S. 259—262.

der Amon Mano mit Namen heißt, hielt in der Rechten den Ziegenbock, der nach der Verkaufung Josephs geschlachtet, und in der Linken den Widder, der an Isaaks Statt geopfert worden war, und führte stets Klage wider Israel für diese zwei Vergehen. Er klagte die Söhne Jakobs an, daß sie ihren Bruder verkauft hatten, und klagte Abraham an, daß er an Stelle seines Sohnes einen Widder geopfert hatte. Da kam Mose, schlachtete das Passahlamm und entzog so den Widder dem Ankläger. Der Ziegenbock aber in der Rechten Amon Manos, der an die Rache für die Sünde gegen Joseph gemahnen sollte, verblieb in seiner Hand bis zur Zerstörung des Tempels, als wann Semaël die zehn Perlen ausgehändigt worden sind.

XXX. An den heiligen Stätten

1

Flavius Josephus äußert sich über Hebron: Die Eingeborenen behaupten, daß Hebron nicht nur älter als die übrigen Städte jener Gegend, sondern sogar älter als Memphis in Agypten sei; berechnet man doch das Alter der Stadt auf zweitausenddreihundert Jahre.

*

Der Reisende Petahia sah den Stein, den Jakob bei seiner Begegnung mit Rahel von dem Brunnen vor Haran abgewälzt hatte. Vierzig Menschen waren nicht imstande, den Felsen von der Stelle zu bewegen. Der Brunnen selbst war dreihundert Ellen tief, es war aber kein Wasser darin.

*

Am Ufer des Jordans, an einem schönen Plage, ist ein Dorf gelegen, das Mina benannt wird. Von diesem Dorfe führt ein Weg zu der Grube, in die einst Joseph der Gerechte geworfen wurde. Über der Grube erhebt sich ein kleines Gewölbe, auf vier Marmorsäulen gestützt; unweit des Brunnens aber befindet sich ein Gotteshaus und eine Herberge für vorbeiziehende Fremde. Von hier kommt man zu der Brücke Jakobs,

die über eine Furt geschlagen ist. Das Bett des Stromes ist aber an dieser Stelle sehr eng; sein Wasser fließt aus dem Jordan.

*

An der Brücke Jakobs befand sich ein Haus, das später zerstört und zu einem Steinhaufen geworden ist. Unter den Kindern Ismael ist die Überlieferung verbreitet, daß dieses Haus Jakob gehörte und er darin zur Winterzeit gewohnt hätte. Im Sommer aber wohnte er in der Stadt Zephath.

*

Das Lehrhaus von Sem und Eber, das sich in der Stadt Zephath befand, wird von den Arabern die Klagestätte benannt, weil die Überlieferung besteht, daß Jakob es aufsuchte, um über Joseph zu trauern.

*

In der Arabergasse zu Zephath befindet sich eine Höhle, von der erzählt wird: Das ist die Höhle unseres Erzwaters Jakob, die er ausgehauen hat, nachdem Joseph verschollen war.

*

Im unteren Teile der Stadt Zephath steht ein altes Badehaus, das tief in der Erde aus Marmorstein gebaut ist, und das das Badehaus Jakobs genannt wird.

2

Unweit von Bethlehem, eine halbe Meile entfernt, ist mitten im Felde das Grabmal der Erzmutter Rachel zu sehen. Das Mal besteht aus zehn Steinen nach der Zahl der Söhne Jakobs, und darüber wölbt sich eine Decke, die auf vier Säulen gestützt ist. Alle Judäer, die an der Grabesstätte vorbeigehen, ritzen ihren Namen auf die Steine des Males.

*

Es besteht die Überlieferung, daß die zehn Steine zu dem Grabmal Rahels von den zehn Söhnen Jakobs gesetzt worden seien. Den obersten Schlussstein hat Jakob gelegt. Benjamin konnte keinen Stein bringen, weil er ein eben geborenes Kind war; auch Joseph hat keinen gebracht, weil er zu der Zeit ein Knabe von acht Jahren war; vielleicht aber hinderte ihn daran der Gram über den Tod seiner Mutter.

*

In Sichem ist noch der Altar zu sehen, den unser Erzvater Jakob, Friede sei mit ihm, errichtet hat. Die Stätte, wo sich der Altar erhebt, ist ein weiter Lustgarten. Man erzählt, daß die hundert Groschen, die Jakob für das Land bezahlt hat, noch heute in dem Grase flimmern.

*

Auf dem Wege zwischen Sepphoris und der Palästinastadt Rom befindet sich eine Höhle, die Höhle

Benjamins, des Sohnes Jakobs, benannt. Der Sarkophag ist aus Marmorstein, und die Überlieferung lautet, daß an dieser Stätte der Messias zuerst erscheinen wird.

*

Der Reisende Benjamin von Tudeła erzählt:

Von der Neustadt Mizraim bis zu der Altstadt ist ein Weg von zwei Meilen. Die alte Stadt ist zum größten Teil zerstört, nur einzelne Häuser stehen da, und auch viele von den Kornspeichern Josephs sind erhalten.

3

Die Burg des Vizekönigs von Agypten, welcher Fürst zur Zeit des Reisenden Mose Jerusalmi regiert hat, bestand aus einer Reihe von Prachtgebäuden, die mit köstlichen Gemälden geschmückt waren. Sie war auf einem hohen Felsen am Ende der Stadt Mizraim gebaut. Das Volk erzählt sich, daß die Bauten aus der Zeit Josephs des Gerechten herrühren. Auch ein Brunnen war in der Nähe zu sehen, den man den Brunnen Josephs nannte. Mehr als dreihundert Stufen führten zu der Quelle hinunter, und das Wasser war süß und von erfrischendem Geschmack.

*

An einem der beiden Ufer des Nils sind zwei große Gewölbe stehen geblieben, die Überreste eines

alter Baues noch aus der Zeit Josephs des Gerechten sind. Kein Eingang führt in das Innere, nur oben auf dem Dache befindet sich ein Loch, durch das man hineinsehen kann. Wenn auch die Trümmer arg beschädigt sind, zeugen sie doch, daß sie Überbleibsel eines mächtigen Baues sind. Keine menschliche Siedelung ist rundum zu sehen.

Anhang

Quellennachweis /
Verzeichnis der benutzten Bücher /
Weitere Abkürzungen /
Register

Quellennachweis

I. Elohim und die Väter

1. *Ma'am.* — Erstes Stück: *AdR^b* XXXVIII (vgl. *AdR^a* XXXIV, *M^sSf* IV). / Zweites Stück: *MdTh^B* XC 10. / Drittes Stück: *MdB^R* LXVIII 9 (vgl. *MdSm^R* XLV 5, *MdEn* *Tisa* § 27, *Pf^R* XXI p. 104b und *MdTh* a. a. O. Siehe auch *U. Kohut*: *Krit. Beleucht. d. pers. Pentateuch-Übersetzung* p. 360).

2. Die drei Gebete. — Erstes Stück: *MdB^R* LXVIII 9 (vgl. *Pf^U* *Berakhoth* IV p. 7a, *Bb^U* *dm* *ds.* IV p. 26b, *ds.* *Aboda Sara* I p. 7b, *MdB^r* LX 14, *MdB^m* II 1, *MdEn* *Hajje Sara* § 5, *ds.* *M'qez* IX, *MdTh* LV 2, *ds.* CII 2, *Md Miste^B* XXII 28, *Pirge d'rabbi Eliezer*: XVI, *Sh Gen* p. 172b, *Maare'eth Elohuth* p. 231, *ds.* *Lev.* p. 8a. Vgl. auch *Goldziher*: *Der Mythos* usw. p. 200; *Braun*: *Naturgeschichte* usw. I p. 291 u. f.; *Kolchow*: *Ägypten u. Palästina* p. 6, 7; *Jeremias*: *Das A. T.* usw. p. 87 u. f.). / Zweites Stück: *Pf^U* *Berakhoth* IX p. 13a (vgl. *MdEn* *Bajeje* § 4, *MdDb^R* II 10). / Drittes Stück: *MdTh* LXV 2. / Viertes Stück: *MdSm^R* XXI 4 (umgestellt).

3. Die zwölf Planeten. — Erstes Stück: *Sd^R* V p. 29, 30. / Zweites Stück: *MdDb^R* X 2. / Drittes Stück: *MdSm^R* XV 6. / Viertes Stück: *Pf^R* IX 13a. (Vgl. zum Thema *Pf^b* XVI p. 126a, *MdEn* *Bajeji* § 15, *MdEn^B* *ds.* § XVI, *MdB^m* XIV 17, *MdHg* *Gen* XV 21, *JS Gen* § 143, *Md Dtjoth d'rabbi Akiba*, *Bertheimer* p. 22, *Sh Gen* p. 231 b, *Liquinim-Zitat* in *J^R Gen* p. 49a, *Sf Hamephoar* p. 11a.)

4. Die Stämme. — Erstes Stück: *MdTh* CXXII 15 (vgl. *MdAg^B* LXXX p. 155). / Zweites Stück: *Bb^U* *dm* *hullin* VII p. 92a (vgl. *MdB^R* LXXXVIII 5). / Drittes Stück: *MdB^m* XIV 10 (vgl. *MdEn* *Semoth* § 2). / Viertes Stück: *MdSm^R* XXXVIII 8. / Fünftes Stück: *Mafe'eth Kelim B^hm* II p. 90. / Sechstes Stück: *MdB^m* II 10 (vgl. *Pf^R* XLV p. 188a, *B^hm* II p. 38, 39, *ds.* VI p. 49). / Siebentes Stück: *Md Könen B^hm* II p. 28 (vgl. *ds.* p. 49). / Achtes Stück: *Seder Gan Eden b B^hm* III p. 133. / Neuntes Stück: *Sf Elia B^hm* II p. 66 (vgl. *Buttenwieser*: *Die hebr. Elias-Apokalypse* p. 25).

II. Das Ringen Jakobs

1. Der Gottesstreiter. — Erster Abschnitt: *MdB^R* LXXIV 17 (vgl. *MdSh^S* VII 1). Zweiter Abschnitt: *MdB^R* LXXVII 2, 3. Dritter

Abchnitt: Df. LXXVIII 2, 3 (vgl. MdChS III 6, BbTlm Hullin VII p. 92a und TgJn Gen XXXII 26. Vierter Abschnitt: MdBR LXXXII 2, 4, 6 (vgl. df. XLVII 6, MdHg Gen XXVIII 13).

2. Michael. — MdAbt Fragment in JS Gen § 132 (vgl. JR Gen p. 64a, Sifte Kohen Gen p. 20c; vgl. auch MdTn^B Bajisalah § 7. Siehe W. Lueken: Der Erzengel Michael u. S. Sycz: Urspr. u. Wiedergabe der bibl. Eigennamen im Koran p. 12—14).

3. Die Majestät Gottes. — Erstes Stück: Mebo MdTn^B p. 63b. / Zweites Stück: JS Jes. § 447 (vgl. MdTh XCII 2). / Drittes Stück: MdChS III 5 (vgl. MdBR LXXVII 3). / Viertes Stück: BbTlm Hullin VII p. 91a (vgl. TgJn Gen XXXVIII 13, Tg Jrs. df. und Ch Gen p. 170a). / Fünftes Stück: Md Sechel Lob Gen XXXII 25 (zum Kampf Jakobs mit Elohim vgl. Bauer: Hebr. Mythologie p. 251—257 und Bölter: Die Patriarchen Israels p. 61—67).

III. Lobgesänge

1. Israel und die Engel. — Erstes Stück: BbTlm Hullin VII p. 91b (vgl. Siddur Rab Amram Gaon p. 18a, BR I p. 28, 29, Bhm III p. 161, df. VI p. 37). / Zweites Stück: SdRAG p. 12b (vgl. df. p. 18a, Md Miske XIV 2, 8). / Drittes Stück: Dtjoth d'rabbi Ukiba p. 3a. / Viertes Stück: Mascheth derech erez rabba II.

2. Die Heere des Himmels. — Erstes Stück: MdBR LXXVIII 1 (vgl. MdSmR XV 6, Md Echa Rabba III 8, PtTlm Hagiga II p. 14a und Seifer Hacheishef p. 4b; siehe auch Helvicus: Jüdische Historien II p. 148, 149). / Zweites Stück: Zioni:Zitat in JR Gen p. 61c (vgl. MdBR LXXVIII 1). / Drittes Stück: MdSmR XV 6. / Viertes Stück: Md Alpha Betoth, Wertheimer p. 88.

3. Die Gerechten. — Erstes Stück: MdTn Bajikra § 1. / Zweites Stück: MdHgGen XXXII 27 (vgl. MdBR LXXVIII 1, MdTn Bajisalah § 2).

4. Das Tier Israel. — Erstes Stück, Erster Abschnitt: SdRAG p. 4a (vgl. Bhm II p. 39, VI 49, LKz p. 19cd, Sf Hacheishef p. 2a). Zweiter Abschnitt: SdRAG a. a. D. (vgl. MdBR LXXVIII 12, df. LXXXII 2, BbTlm Hullin VII p. 91b, Bhm II Einleitung p. XVI, df. III p. 90, df. V p. 200, Dtjoth d'rabbi Ukiba p. 44b, 75a, MdAB p. 104b, 105a, Ch Ex p. 242a, Emeq:hamelech:Zitat in Sdhd I p. 27b, Sf Hamephoar p. 8a). / Zweites Stück: Hechaloth Rabbati Bhm III p. 89, 90.

5. Die Gottheit Jakobs. — Erster Abschnitt: MdBR LXXVII 1 und LXV 21. Zweiter Abschnitt: Df. LXXIX 5, 6, 8 (vgl. BbTlm Sabbath II p. 33b). / Zweites Stück: BbTlm Megilla II p. 18a (vgl. JS Gen § 133; RCJ, Jbn Esra, Rachmonides zu Gen XXXIII 20; Ch Gen p. 138a, 234b; Bachja Gen p. 44c; Abodat Hakodesch II Ende § 18). / Drittes Stück: MdBR XCVIII 3 (vgl. Md Bajikra Rabba XXVI 4, MdDBR II 35).

iv. Das Bekenntnis

1. Höre Israel. — Erstes Stück: Sifre Deut § 31 (vgl. BbTlm Pefachim IV p. 56 a, Bhm V p. 191, LgZn Gen XLIX 2, RSE zur Stelle, Sh Gen p. 240b; siehe auch MbBR XLVIII 7, MdDBR II 31, MdShS VII 11, VIII 12, MB p. 65; HRE II Artikel Schema p. 1087 u. f., Elbogen: Der jüdische Gottesdienst § 7 Das Schema usw. p. 16—26). / Zweites Stück: PPR XXI p. 105b, 106 a.
2. Des Königs Liebling. — Erstes Stück: MdIn Bajechi § 8 (umgestellt). / Zweites Stück: MbBR XLVIII 2 (vgl. PPR XXI p. 105b).
3. Von den kommenden Tagen. — MdAgB LXXXI p. 156, 157 (vgl. MbBR XLVIII 1).

v. Isaaß und Jakob

1. Isaaß als Beschützer. — Erstes Stück: BbTlm Sabbath IX p. 89b. / Zweites Stück: Pirqa d'rabbenu haqaddos in SfHll III p. 78 (vgl. BbTlm Sukka V p. 52b u. RSE zur Stelle, JS II § 552).
2. Jakob, Israel. — Erstes Stück: MdIn Ledosim § 2 (vgl. Zeror hamor Gen p. 44c d. / Zweites Stück: MdRuth in ShShd p. 60b (vgl. BbTlm Enh II p. 19b, MdIn Toldoth § 4, ds. Semoth § 4, MbBR LXIII 2, Md Bajitra Rabba XXXVI 4, MdAgB XXXVII p. 73, 74 ds. LXIV p. 130, Sh Lev p. 57a). / Drittes Stück: PPR XI p. 45a (vgl. MdDBR I 14; siehe zum Ganzen d. Kapitel: Die Namen Israel u. Jakob in Bernsteins Ursprung der Sagen p. 73—80).
3. Die milden und die strengen Engel. — Auszug aus einem kleinen Midras Bhm V p. 66, 67 (vgl. MdInh Tazeria § 9).
4. Die sechs Gerechten. — Erstes Stück: MdHg Gen XXXV 29. / Zweites Stück: MdFrg Bhm V p. 104. / Drittes Stück: Md Drei und Vier in Djer Midrasim kitbe jad I p. 43 (vgl. JS II § 874).

vi. Der Segen Jakobs

1. Das Zepher Judas. — Erstes Stück: MbBR XCVIII 8 (vgl. MdIn Bajechi § 10), 9. / Zweites Stück: MdAg Gen XLIX 9 (vgl. JS Gen § 160). / Drittes Stück: Lelach tob Frg in Bhm V p. 195. / Viertes Stück: Mebo zu MdIn^B p. 70. / Fünftes Stück: MdHg Gen XLIX 10 (vgl. MdST zur Stelle). / Sechstes Stück: LX zu Gen a. a. O. / Siebentes Stück: Md Birchath Jakob Abinu in Bhm II p. 76 (vgl. Bhm V p. 194).
2. Der König Messias. — Erstes Stück: BbTlm Enh XI p. 98b (vgl. PPRlm Berachoth II p. 5a). / Zweites Stück: MdCR I 16 (vgl. BbTlm BB V p. 75b, MdTh XXI 2, JFM I § 6, II § 3, Mdm hjh p. 109—112. Über das Thema s. Poznański: Schilo, Lpz.; dazu Besprechung in Mntshr. f. Gesch. u. Wiss. d. Jud. XLIX p. 625—634). / Drittes Stück: Md Miske XIX 21 (vgl. Maase Tora Bhm II p. 100).

3. Die Heroen. — Erstes Stück: BbTlm Sota I p. 10a (vgl. Md-BmR XIV 9, TgZn Gen XLIX 16, 17, TgZrf zur Stelle u. Sh Gen p. 243ab). / Zweites Stück: MdBR XLIII 13. / Drittes Stück: MdLn Bajechi § 12. / Viertes Stück, erster Abschnitt: MdHg Gen XLIX 21; zweiter Abschnitt ds. 13 (vgl. Md Bajikra Rabba XXV 2). / Fünftes Stück: MdBR XCIX 3 (vgl. MdLn Bajechi § 14).

4. Die beiden Erlöser. — Erstes Stück: Sifre Deut § 353. / Zweites Stück: Md-Frg in JS II § 621. / Drittes Stück: MdLn-Frg in Bhm VI p. 96. / Viertes Stück: MdLn Beresith § 1 (vgl. MdSL Gen XXXIII 17). / Fünftes Stück: Md Suta Sir ha-sirim IV 11 (vgl. MdAgBr LXXIX p. 152). / Sechstes Stück: PdBRE XIX (vgl. MdLh XCII 10; zum Segen Jakobs vgl. J. Görres: Mythengeschichte der asiatischen Welt p. 523, 524, Bunsen: Die Plejaden und der Tierkreis p. 137—144, L. Diestel: Der Segen Jakobs u. K. Kohler: Der Segen Jakobs).

VII. Der Tag des Gerichts

1. Bozra. — Md Abkir-Frg in JS Gen § 247 (vgl. Beresith Rabbati Hndschr. Prag p. 192).

2. Die Strafe. — PdBRE XXXVII p. 163b (vgl. PdBRE XXII p. 147b, 148a, MdLh XCIII 1, MdDbR II 37, MdShS IV 10, SdEZ XIX p. 26, 27; vgl. auch Mahazor Mincha Chadasha zum ersten Neujahrstage das Stück: Melech azur gebura).

3. Die Einforderung. — Erstes Stück: MdSmR XV 1 (vgl. BbTlm Pesachim 1 p. 5a, MdBR LXIII 8, Md Bajikra Rabba XXX 16, PdBRE XXVIII p. 185ab). / Zweites Stück: MdBR LXXVIII 14 (vgl. MdDbR I 20, MdLn Teruma § 9, Tofesta U3 III 4, PTLm ds. II p. 40c, BbTlm ds. p. 25b u. Sh Gen p. 172a). / Drittes Stück: MdHg Gen XXXVI 33 (vgl. MdBR LXXXIII 3, JS II § 304 u. Sf Hamephoar p. 21d, 22ab).

VIII. Aus den Traktaten des Rabbi Eliezer

1. Jakob als Gast Jahres. — PdBRE XXXV (vgl. MdHg Gen XXIX 7, MdLh XC 10).

2. Die Vermählung Jakobs. — PdBRE XXXVI (umgestellt und ergänzt durch MdHg a. a. D.).

3. Die Aushebung Levis. — Erster Abschnitt: PdBRE XXXVII (vgl. PdBRE XI p. 98ab, MdBR LXX 7, MdLn Reeh § 14, MdLn^B ds. § 12, MdHg Gen XLVIII 3 wie TgZn Gen XXXII 25; vgl. auch das Buch der Jubiläen XXXII 3, das Testament Levis VIII in Kaufsch II p. 94, 476; siehe auch GNB p. 147). Zweiter Abschnitt: PdBRE a. a. D. (vgl. MdBR LXXV 11).

4. Der Raub Dinas. — PdBRE XXXVIII (vgl. MdHg XXXIV 1; siehe auch Bloch: Die Quellen des Josephus p. 33).

5. Jsaaks Tod. — PdrE a. a. D. (vgl. Mdhg Gen XXXVI 6 und MdIn Bajechi § 6).

6. Der Verkauf Josephs. — PdrE a. a. D. (vgl. MdIn Bajeseb § 2; zur Verleumdung vgl. Pdlm Pea I p. 15d, 16a, MdBR LXXXIV 7, TgIn Gen. XXXVII 15 u. RES j. St. Zu Gabriel vgl. TgIn a. a. D., Mdhg und RES zur Stelle, Sh Gen p. 184a. Zum Sag: Sie schlossen den Herrn in ihren Ring — vgl. Sh ds. p. 183b, 185b; vgl. auch Sf Chassidim MN § 961.

7. Joseph in Agypten. — PdrE XXXIX (zu der Zahl der Triebbezwinger siehe BbTlm Enh II p. 19b, 20a, Md Bajitra Rabba XXXIII 11, Md Ruth VI 13; zum Samenverlust vgl. Pdlm Horaoth II p. 46 d, BbTlm Sota VII p. 36b MdBR LXXVII 6 u. XCVIII 20, Md Samuel^B V 16, MdIn Bajeseb § 9, TgIn Gen XLIX 24, TgTrf. j. St. Mdhg Gen XLIX 11, MdAg j. St. Siehe Schapira: Die haggad. Elemente p. 41.

8. Jakob in Agypten. — Erster Abschnitt: PdrE XXXVII (vgl. TgDnf Gen XLV 27 u. TgIn zur Stelle). Zweiter Abschnitt: PdrE a. a. D.

9. Der Tod Jakobs. — Erster Abschnitt: PdrE LII (vgl. BbTlm Baba Mezia VII p. 87a, Enh XI p. 107d, MdBR LXV 9, Huppath Eliahu Rabba in Nesit Chochma p. 283b, 284a, Md Drei und Vier, Dzer Midrasim Ritbe jad I p. 30. Zweiter Abschnitt: PdrE XXXIX (vgl. MdBR XCVIII 17, TgIn Gen L 1, TgTrf j. St. BbTlm Sota I p. 13a, Mdhg Gen XLIX 21, Bhm II p. 80, ds. V p. 99, Leket Midrasim p. 5b; vgl. auch Gilgule Nisamoith p. 11a).

ix. Aus dem Midras des Rabbi Tanahuma

1. Jakob wird von Gott erhört. — MdIn Bajeze § 3 (vgl. BbTlm Enh XI p. 95ab).

2. Lea und Rahel. — Erster und zweiter Abschnitt: MdIn a. a. D. § 4 (vgl. zu a MdIn^B ds. § 12, MdBR LXX 16, LXXI 2, TgIn Gen XXIX 17, TgTrf j. St. LX u. RES j. St. BbTlm BB VIII p. 123a; zu b MdBR LXXI 5, Md Samuel XXVIII 1).

3. Leas Kindersegen. — Erster Abschnitt: MdIn a. a. D. § 8 (zum Anfang vgl. Misna Br IX 5; zur Verwandlung der Frucht vgl. TgIn Gen XXX 21, MdSI zur Stelle, MdBR LXXII 5, PdlmBr IX p. 14ab, BbTlm ds. p. 60a; vgl. auch Jacobs: Antoninus Liberalis Sammlung von den Verwandlungen § 17). Zweiter Abschnitt: MdIn a. a. D. § 9 (vgl. Mdhg Gen XXIX 35).

4. Laban und Esau. — Erster Abschnitt: MdIn a. a. D. § 10, 12 (vgl. MdRHR X 5, PdrE XXXVI, Mdhg Gen XXXI 32; vgl. auch Josephus: Jüd. Altertümer I 19³). Zweiter Abschnitt: MdIn Bajisalah § 3, 1 (umgestellt).

5. Die Mahnung. — MdTn a. a. D. § 8 (vgl. MdTn^B ds. § 20, Md Bajitra Rabba XXXVII 1, MdHg Gen XXXV 1; f. GNB p. 146).

6. Jakob und Joseph. — MdTn Bajeseb § 1 (vgl. ds. M'qez § 3); § 2 (vgl. ds. § 7); § 3, 4 (vgl. zum ersten Satz MdBR LXXXIV 6, MdBmR XIV 5; zum zweiten Satz vgl. BbTlm Snh XI p. 102a, MdHg Gen XXXVII 12. Zu der Parabel von der Kuh vgl. MdBR LXXXVI 6, MdTn^B Bajeseb § 15, MdTh XLV 5).

7. Die Keuschheit Josephs. — MdTn Bajeseb § 5, 8 (vgl. zum stillen Gebet Josephs MdBR LXXXVI 5, MdBmR XIV 3, MdTlmd: Frg in Sf Hlk IV p. 13b, 14a; zum Erscheinen des Bildes vgl. MdBR XCVIII 20, Sh Gen p. 222a).

8. Die Erhöhung Josephs. — Erster Abschnitt: MdTn a. a. D. § 9. Zweiter Abschnitt: ds. § 6. Dritter Abschnitt: MdTn M'qez § 8, 10.

9. Die Versöhnung. — Erster Abschnitt: MdTn Bajigas § 4, 5. Zweiter Abschnitt: ds. § 7.

10. Jakobs Heimgang. — Erster Abschnitt: MdTn Bajechi § 3 (vgl. MdBR XCVI 5, ds. LXXIV 1, PtTlm Kilajim IX p. 32c, ds. Ketuboth XII p. 35b, BbTlm ds. XIII p. 111b, MdSmR XXXII 2, Pfr I p. 3b und PdBK XXXIV. Zweiter Abschnitt: MdTn a. a. D. § 6 (vgl. Pfr III p. 12ab; vgl. auch MdBmR XIV 4, MdHg Gen XLVIII 8, Bhm VI p. 83, Sh Gen p. 224b). Dritter Abschnitt: MdTn a. a. D. § 16 (vgl. MdTn^B ds. § 17, MdBR C 12, MdBmR XIII 8, PfdBR XXXII p. 198b 199a).

x. Aus dem großen Midras

1. Akhlos und Hadrian. — Erster Abschnitt: MdBR LXX 5 (vgl. MdSmR XIX 4, MdBmR VIII 9, MdRkR VII 8, MdTn Lech § 6). Zweiter Abschnitt: MdBR a. a. D. 4 (vgl. MdTn vajere § 1, PtTlm Br IV p. 8a), 8 (vgl. BbTlm Sota IX p. 46b, ds. Sukka V p. 53a, SdEZ XVI u. Pirqe d'rabbenu ha-qaddos in Sf Hlk III p. 61; f. über Luz Tendlau: Das Buch der Sagen und Legenden p. 210, 211; Gelbhaus: Über Stoffe altdeutscher Poesie p. 25, 26 u. JQuR VI p. 339. Dritter Abschnitt: MdBR XXVIII 3 (vgl. Md Bajitra Rabba XVIII 1, MdRkR XII 5).

2. Die Schwestern. — MdBR LXX 15 u. ds. LXXI 2 (vgl. Pfd: Rk XX p. 141b, MdBmR XIV 1, 8, MdRuthR VII 11), 14 (ergänzt durch MdHg Gen XXIX 34; zur Anmerkung vgl. RSJ zu Gen a. a. D. 29 u. Moses ha-darschan p. 16).

3. Dudaim. — Erstes Stück: MdBR LXXII 2 (vgl. BbTlm Snh XI p. 99b), 5 (vgl. MdShSR VII 14). / Zweites Stück: Md ha-galuj Frg in Zeror ha-mor Gen p. 34a (vgl. Niphlaim maafcho § V p. 21b u. siehe Sachs: Beiträge I p. 143). / Drittes Stück: MdBR LXXIII 1 (vgl. BbTlm Roš ha-sana I p. 10a), 8 (vgl. Sifre Deut § 38, BbTlm

Br VI p. 42a, ds. Enh. IV p. 39b), 12 (vgl. MdTn Balaq § 12), MbBR LXXIV 3.

4. Jakob und Esau. — Erster Abschnitt: MbBR LXXIV 17 (vgl. MdShS VII 1), LXXV 4 (vgl. ds. XLV 10), 13. / Zweiter Abschnitt: MbBR LXXVI 9 (vgl. MdTn^B Bajisalah § 19, MdHg Gen XXXII 23, RSJ z. St.). Dritter Abschnitt: MbBR LXXIX 11.

5. Der Tod Rebekkas. — Erstes Stück: MbBR LXXXVII 7 (vgl. Md Samuel XI 3), 11 (vgl. MdAgB LII p. 104 u. Sh Gen p. 175a), LXXXI 5 (vgl. MdRhR VII 2, PjdRh II p. 23a, TgJn Gen XXXV 8, 9, RSJ z. St., Moses ha-Darschau p. 16; vgl. auch Fürst; Glossarium graeco-hebraeum p. 51a). / Zweites Stück: MdAg Gen XXXVIII 8. / Drittes Stück: PjR XII p. 48ab (vgl. MdTn Teze § 4, MdTn^B ds. § 10).

6. Edom. — Erstes Stück, erster Abschnitt: MbBR LXXXIII 2. Zweiter Abschnitt: Ds. LXXXII 15 (vgl. Lofesta Br VI 7, PjTlm ds. VIII p. 12b, ds. Kilajim VIII p. 31c, BdTlm Pesahim IV p. 54a, ds. BB VIII p. 115b, ds. Hullin V p. 89a u. TgJn Gen XXXVI 24. Siehe M. Rahmer: Die hebr. Traditionen usw. p. 45—48). / Zweites Stück: BdTlm Enh XI p. 99b (vgl. Sifre Deut § 366, MdTn Bajeseb § 1, MdHg Gen XXXVI 12, MdSA zur Stelle, MdLT z. St., RSJ z. St., Nachmonides z. St., Hibbur jaffa p. 35a).

7. Von Jakob und von Joseph. — Erster Abschnitt: MbBR LXXXIX 7. Zweiter Abschnitt: Ds. LXXXIV 8, 11, 12.

8. Maß für Maß. — Erster Abschnitt: MbBR a. a. D. 3, 20 (vgl. MdTh X 3, Md Esther VIII 1). Zweiter Abschnitt: MbBR LXXXVI 2, LXXXVII 4, 5, MdSA Gen XXXIX 9 u. MdLT z. St. Siehe auch Schapira a. a. D. p. 39).

9. Joseph und seine Brüder. — Erster Abschnitt: MbBR XCI 7 (vgl. ds. LVI 1, Md Esther IX 2, MdTh XXII 6), XCIII 11 (vgl. MdTn Bajigas § 5). Zweiter Abschnitt: MbBR XCIV 5 (vgl. MdTn Toldoth § 3). Dritter Abschnitt: MbBR a. a. D. 4 (vgl. MdShS I 12, MdTn Teruma § 9), MbBR XCII 2. Siehe zu allem Horwiz: Die Joseph-Erzählung in Jeschurun IV p. 658—678, V p. 33—51, 245—255.

xi. Einzelnes

1. Die Stammväter. — Erstes Stück: Jmd Frg in SfHk VI p. 106. / Zweites Stück: Huppath-Eliahu-Frg in Ha-zofe m'erez hagar III p. 12 (vgl. MdSmR I 32, MdTnSm § 10, MdR^a XX, TgJn Gen XXIX 11, MdHg z. St. u. LT z. St., wie TgJn Gen XXVIII 10, Tg Jz z. St.; vgl. auch Sh Gen p. 152ab). / Drittes Stück: Md Sutta Sh I 16. / Viertes Stück: Md Frg in Bhm VI p. 81. / Fünftes Stück: Alph Sir p. 5b, 6a (vgl. Mdm hjh p. 121). / Sechstes Stück: Md Sutta Sh I 4.

2. Die beiden Erzmütter. — Erster Abschnitt: MdAgB XLIX

p. 97 (vgl. MdZn^B Bajezé § 10), LI p. 103. Zweiter Abschnitt: Df. p. 104.

3. Jakob und Pharaon. — Erstes Stück: Md Rabbati Hndschr. Prag p. 238. / Zweites Stück: MdBmR XII 2 (vgl. MdZn Nafso § 5).

XII. Die Söhne Jakobs

1. Ruben und Juda. — Erstes Stück: MdZn^B Bajezé § 4 (vgl. MdAgB XLIX p. 98; vgl. auch Sifre-Deut § 347, TgZn zu Deut XXX 6, LX 3. St. u. RSE 3. St.). / Zweites Stück, erster Abschnitt: MdBR LXXXIV 5 (vgl. BbTlm Malkoth II p. 10a). Zweiter Abschnitt: MdBR a. a. D. 19 (vgl. MdBmR II 10, PPR XLVI p. 188b, df. Beilage III p. 199a; vgl. auch Sh Gen p. 185a, Gilgule nisamoth p. 10a).

2. Juda und Tamar. — Erstes Stück, erster Abschnitt: MdBR LXXXV 1. Zweiter Abschnitt: df. 2. Dritter Abschnitt: 5, 7, 8. / Zweites Stück: MdHg Gen XXXVIII 17 (vgl. MdZn^B Bajezé § 17). / Drittes Stück: MdBR a. a. D. 10 (vgl. MdZn a. a. D.). / Viertes Stück: BbTlm Sota I p. 10b (vgl. MdBR XC 8, MdBmR XIII 4, Md Samuel IX 6, MdAgB LXXXIII p. 160 u. MdZn a. a. D. über Juda u. Tamar siehe Bernstein: Ursprung der Sagen p. 52—56, Goldzäher: Der Mythos usw. p. 207—211, Jeremias: Das A. T. p. 381, 382).

3. Der Stamm Levi. — Erstes Stück, erster Abschnitt: MdZn Bamidbar § 17 (vgl. MdBmR III 8, MdSmR XXXVII 2, MdZn XCII 2, PdRE XIII). Zweiter Abschnitt: MdZn a. a. D. 17, 16 (umgestellt. Vgl. MdZn a. a. D. 12). Dritter Abschnitt: MdZn Zav § 12. / Zweites Stück: MdBmR III 6 (vgl. df. XV 12, MdZn B'alothisho § 8). / Drittes Stück: Zeror ha-mor Gen p. 56c. / Viertes Stück: MdShf sutta p. 12.

4. Benjamin und Joseph. — Erstes Stück: Sifre Deut § 352 (vgl. MdZn Deut XXXIII 12, Md Hasseroth v'jeteroth p. 16. / Zweites Stück: MdBR XCIX 1 (vgl. MdHg Gen XLIX 27). / Drittes Stück: Derech eretz sutta I p. 7 (vgl. BbTlm BB I p. 17a, Md Ladse Ed. Epstein p. XXIII Anm. 9). / Viertes Stück: Hamanfig p. 3b.

5. Rapphali. — Erstes Stück: BR Hndschr. Prag p. 269. / Zweites Stück: MdBmR XIV 11. / Drittes Stück: PdRE XVIII.

XIII. Von Joseph

1. Das Amulet. — Md der zehn Märtyrer^d in Bhm VI p. 20 (vgl. Bhm V p. 157. Siehe Schapira a. a. D. p. 27, 28).

2. Die Zeichen. — MSef XXI (vgl. JR Gen. p. 88d. Zum Anfang vgl. MdZn-Zitat in JS Gen § 143 u. siehe Müller zu MSef p. 303).

3. Die Brudersöhde. — Erstes Stück: BbTlm Sabbath I p. 10b. / Zweites Stück: Md-Fragment in Bhm VI p. 82). / Drittes Stück: MdZn^B Bajechi § 17. / Viertes Stück: BbTlm Megilla I p. 16b.

4. Jakob und Joseph. — Erstes Stück: *MdBmR* XIV 3. / Zweites Stück: *Md Drei und Vier in DMZ* I p. 42, 43 (vgl. *MdZn* *Katoth* § 1. / Drittes Stück: *MdBmR* XIV 2 (vgl. *MdZn* *Raso* § 28, *MdBmR* XCII 4, *Mechilta* Anfang *B'salah* und *SEM* XVI p. 131). / Viertes Stück: *MdSA* zu *Gen* XLIV p. 301 (vgl. *MdBmR* XCV 3, *MdZn* *Wajigaz* § 11). / Fünftes Stück: *MdHg* *Gen* XXXVII 2 (vgl. *MdBmR* LXXXIV 5, *MdZn* *Raso* § 30. / Sechstes Stück: *MdBmR* XIV 7.

5. Die Schätze Joseph's. — Erstes Stück: *VbZlm* *Enj* XI p. 110a. / Zweites Stück: *Md al jithalel* in *Eshf* I p. 22b, 23a (vgl. *Bhm* VI p. 107, *Neue Schalom* p. 56 wie *MdHg* *Gen* XLVII 14. / Drittes Stück: *Eshj* p. 111b.

xiv. Jakob und Laban

1. Jakob kommt in das Haus Laban's. — Erster Abschnitt: *Eshj* p. 55a, 56b (vgl. *MdBmR* LXX 8. Auf eine ähnliche Schilderung in *Odyssee* I verweist Hartmann: *Historisch-kritische Forschungen* p. 330—332). Zweiter Abschnitt: *Eshj* p. 57a, b.

2. Die Ereignisse in Kanaan. — Erster Abschnitt: *Eshj* p. 56a bis 57b. Zweiter Abschnitt: *Df.* p. 57b (vgl. *MdHg* *Gen* XXXV 8, *MdSA* 3. St., *LX* 3. St., *Epstein* in *Moses ha-darschan* p. 17 verweist auf die entgegengesetzte Darstellung im Buche der *Jubiläen* XXXI 26—32).

3. Jakobs Flucht. — *Eshj* p. 58a, b.

4. Die Teraphim. — *Eshj* p. 58b, 59a (vgl. *LqZn* *Gen* XXXI 19, *MdZn* *Bajeze* § 12, *PdME* XXVI, *LX* und *Jbn* *Esra* zu *Gen* XXXI 19, *Bachja* *Gen* p. 41b, *Zioni* *Gen* p. 23, *ZM* *Gen* p. 58b, *Peschatim* und *Peruschim* p. 36, *Nismath hajjim* III § 17 p. 53b, d. Über *Teraphim* in der Bibel siehe *Wiener: Bibl. Real-Wörterbuch* II p. 606, *Notk: Ethnologisch-symbolisch-mythologisches Real-Wörterbuch* IV p. 368, 369, *J. Benziger: Hebr. Archäologie* p. 257, 382, 383).

5. Der Bund. — *Eshj* p. 59a.

6. Der Verrat Laban's. — *Eshj* p. 59a—60a.

xv. Die Begegnung der Brüder

1. Die Sendboten. — *Eshj* p. 60a—61a.

2. Die Heere der Engel. — *Eshj* p. 61a, b (vgl. *MdBmR* LXXXV 10, *df.* LXXVIII 11, *MdZn* *Wajisalah* § 2, *MdZn*^B *df.* § 3, *MdHg* *Gen* XXXIII 1).

3. Die Versöhnung. — *Eshj* p. 61b—63a (Die Begegnung von Jakob und Esau wird durch Züge, die in den späteren römischen Zeiten hervortreten, bereits interpoliert, *Sachs: Beiträge* II p. 137).

xvi. Der Dina-Roman

1. Die Werbung Schem's. — *Eshj* p. 63a—64b.

2. Die Beschneidung der Einwohner. — *Eshj* p. 64b—65a.

3. Die Auflehnung Hiddelkems. — Eshj p. 65a—66a.
4. Die Rache Simeons und Levis. — Eshj p. 66a, b.
5. Die Amoriter sammeln sich. — Eshj p. 66b—67a.
6. Die Gebete. — Eshj p. 67a—68a.
7. Der Abzug der Amoriter. — Eshj p. 68a—69a.

xvii. Die Geschlechter

1. Buna. — Eshj p. 66b.
2. Von Bethel nach Hebron. — Eshj p. 69a, b.
3. Die Söhne Jakobs. — Eshj p. 69b—70a (zu Ruben siehe LqJn Gen XXXV 22, L² zur Stelle, S² zur Stelle, MdHg z. St. u. MSJ z. St, BbTm Sabbar V p. 55b; zu Priestertum siehe MdBn XCVIII 4, LqJn Gen XLIX 3, BbTm BB VIII p. 123a, MdTn Bajechi § 9, MdAgB LXXXIII p. 158, 159 und MB p. 147, 148; siehe auch das Testament Judas 21 Kaupfch II p. 476 und Studen: Beitr. z. orient. Mythologie p. 46 u. f.).
4. Die Maulesel. — Eshj p. 70a, b.

xviii. Der Krieg

1. Der Angriff. — Eshj p. 70b, 71a.
2. Die Niederwerfung. — Eshj p. 71a—72b.
3. Die Einnahme von Hazor. — Eshj p. 72b, 73a.
4. Der Kampf mit den Saroniern. — Eshj p. 73a—74b.
5. Die Bezwingung. — Eshj p. 74b, 75a.
6. Die Erhebung. — Eshj p. 75a—76a.
7. Saas' Vernichtung. — Eshj p. 76a—77b.
8. Beth-Horon. — Eshj p. 77b—78a.
9. Der Frieden. — Eshj p. 78a—79b. (Manche Kapitel dieses Kreises sind gekürzt worden. Vgl. zum Ganzen Md Wajisa a in JS Gen § 133 u. Bhm III p. 1—3 und siehe zu diesem Md Rab poolim p. 27b bis 28a, Jellinek Bhm a. a. O. Einleitung p IX—XIV, Dzar Midraschim I p. 157b. Vgl. auch Das Buch der Jubiläen XXXIV 1—9, Kaupfch II p. 97, 98, Das Testament Judas 3—8, Kaupfch II p. 471—473).

xix. Von den Söhnen Jakobs

1. Die Gemahlinnen. — Eshj p. 89b—91a (vgl. Das Buch der Jubiläen XXX 20).
2. Jsaak segnet seine Kinder. — Eshj p. 91b—92b. (Zum Verkauf Josephs noch bei Lebzeiten Jsaaks vgl. Die Schafhöhle p. 39.)
3. Die Teilung. — Eshj p. 92b 93a.

xx. Vom Tode Jakobs und Esaus

1. Die Ermahnungen Jakobs. — Eshj p. 112a, b.
2. Das Leichenbegängnis. — Eshj p. 112b—113b (gekürzt).
3. Der Tod Esaus. — Eshj p. 113b—114b. (Die Darstellung

stimmt mit denen des Talmud und Midras überein, weicht hingegen von der des Md Bajisa b in Bhm III p. 3—5 ab. Md Bajisa fußt auf d. Buch der Jubiläen XXXVII, XXXVIII, Raupsch II p. 102—104 und auf d. Testament Judas 9, Raupsch II p. 473).

xxi. Edom, Seir und Ägypten

1. Der Kampf. — SfHj p. 114b, 115a.
2. Die Fehde. — SfHj p. 115a—116a.
3. Die Krönung Belas. — SfHj p. 116a, b.
4. Thronwechsel. — SfHj p. 116b, 117a.
5. Neue Kämpfe. — SfHj p. 117a, b.

xxii. Ältere Fragmente

1. Simeon und Levi. — Erstes Stück: MdHg Gen XXXIV 26 (vgl. MdBR LXXX 11, TgZn Gen XLVIII 22, MdAg u. MSJ 3. St.) / Zweites Stück: Mebo MdIn^B p. 64. / Drittes Stück: LfMd in Bhm V p. 159.
2. Juda und Esau. — MdTh XVIII 32 (vgl. Sifre Deut § 348, Pflm Ketuboth I p. 52c, df. Gittin V p. 47b).
3. Joseph und Esau. — Erstes Stück: MdBR LXXXIV 5 (vgl. PfdRA III p. 21b, MdIn Baj. seb § 1, MdIn^B Bajisalah § 8, MdAgB LIX p. 117, 118, Pflm BB III p. 123b). / Zweites Stück: PFR XII p. 49b (vgl. Weinst. Zur Genesis der Agada p. 83). / Drittes Stück: MdBR LXXIII 7 (vgl. df. XCIX 2, MdIn Teze § 10, 14, PfdRA III p. 28a, MdSE Gen XXXIII 17 p. 181).

xxiii. Apokryphisches

1. Die Begegnung. — Josephus: Jüd. Altertümer I 193, 4.
2. Rubens Verständigung. — Buch der Jubiläen XXXIII 1—11, Raupsch II. p. 96, 97.
3. Jakobs Klagerede. — Philo: Über Joseph, Cohn: Die Werke Philos von Alexandria I p. 162—164 (vgl. SfHj p. 84b—85a und die Übersetzung davon im Supplementbändchen Joseph und seine Brüder p. 22—24).

xxiv. Anath

1. Geschichten. — Erstes Stück: Md Abkr: Frg in JS Gen § 145. / Zweites Stück: MdIn Bajeseb § 5 (vgl. MdHg Gen XLIX 14, SfHj p. 87a, die Joseph: Sure im Koran XII 30—32; dazu s. Schapira a. a. D. wie Künstler: Süratu Jusufa hal. dem I p. 158, 159). / Drittes Stück: Md Abkr: Frg in JS Gen § 145 (vgl. Schapira a. a. D. p. 42 und Ginsberg: Die Agada bei den Kirchenvätern p. 130, 131).
2. Ein Pseudo-Midras. — Loqpho sel Joseph p. 28b, 29a. (Zu der Anath-Sage siehe außer der Stelle in PfdRE XXXVIII TgZn Gen

XL I 45, XLVI 20, MSf XXI Ende und Müller ds. p. 304, Sf Naziel p. 8a, Moses ha-darschan p. 39, Bachja Gen p. 52a, Perusch Sefer Jezira p. 63, Hen Lob p. 78, Hezi Menasseh p. 35, 36, Frg in Revue des Etudes Juives 1890 p. 254; zum Schlussatz siehe MdHg Gen XLVIII 9 wie TgJn z. St. u. MSJ z. St.).

3. Ein Kapitel aus Fabula Josephi. — Fabula Josephi et Asenethae p. 6, 7. Der Editor verweist p. 2—4 auf PdBNE a. a. O. und andere rabbinische Stellen. Über das Apokryph siehe Schürer: Geschichte des jüdischen Volkes III 3 p. 399, 400; s. auch J. Perles: La légende d'Asnath RdEJ XXII p. 87—92.

xxv. Das Testament Naphhtalis

Das Testament Naphhtalis in der hebräischen Version. — Agadath Jakob in BM II p. 9—14 u. im Neudruck MdAg min bne-Jakob. (Das weggelassene Stück auf S. 247 ist in Sagen der Juden I p. 54, 55 abgedruckt worden. Vgl. zum Testament Raugsch II p. 489 bis 492.)

xxvi. Jsaak segnet

Jsaak segnet Levi und Juda. — Das Buch der Jubiläen XXXI 8—20, Raugsch II p. 92, 93.

xxvii. Astrologisches

1. Das Lebensalter. — Md Ladse p. XXII—XXIV (vgl. Bhm III p. 170, 171, JS Ex § 162, Sefer Olam Zuta IV p. 7—10, Bachja Ex. p. 62d; vgl. auch SdDR II p. 7b, 8a u. siehe Das Buch der Jubiläen XXVIII 11—30, Raugsch II p. 88, 89.

2. Das Wissen. — Erstes Stück: PdBNE VIII. / Zweites Stück: MdLX Ex XII 2 p. 27b. / Drittes Stück: MdBmR XIII 14. / Viertes Stück: MdSmR V 13. / Fünftes Stück: Rav ha-jasar § XV p. 31c, d. / Sechstes Stück: DEZ I (vgl. TgJn Gen XLVI 17, DMKJ I p. 19, 20.

3. Die glückbringenden Tage. — Erstes Stück: BbAlm Br IX p. 55b. / Zweites Stück: Niphlaim maasecho p. 43a, b. / Drittes Stück: Bachja Ex. p. 106b.

xxviii. Die Sünde

1. — Erstes Stück: PdBmR II p. 19b, 20a (vgl. PAlm Sequalim II p. 46d, MbBmR LXXXIV 18, MbBmR IV 10, MdEn Lifa § 2, MdAg Gen XXXVII 27, MdSL ds. 28). / Zweites Stück: MdLh X 3 (vgl. Mb Panim aherim^a in Sifre d'agadtha p. 26a).

2. — Md Miste I 1—3 (vgl. MdHg Gen XXVII 29).

3. — Erstes Stück: Md der zehn Märtyrer^b in Bhm VI p. 26. / Zweites Stück: More Nebochim II § 46 p. 288a (vgl. MdHg Gen XXXVII 31, MdSL z. St. u. MdLX z. St.; vgl. auch MbBmR XIII 14, MdAg Num XXVIII 7).

XXIX. Kabbalistisches

1. Das Mandelbein. — Erstes Stück: Bachja Gen p. 38 d. / Zweites Stück: Zioni Gen p. 19b (vgl. Saare Ora § III p. 38b, Lamai Haminhugim III p. 64a. — Drittes Stück: Sh Gen p. 214b, ds. Ex. p. 151b.
2. Jakob und Semael. — Erstes Stück, erster Abschnitt: Sh Gen p. 35b (vgl. Sh Zitat in M Gen p. 62b. Zweiter Abschnitt: Sh Gen p. 169b. / Zweites Stück: M Gen p. 61c (vgl. Zeror ha-mor Gen p. 44b, c). / Drittes Stück: Asara-Maamaroth-Zitat in M a. a. D. p. 62b.
3. Die weiße Farbe Jakobs. — Erstes Stück: Sh Num p. 215a. / Zweites Stück: Md-haneelam-Zitat in M Gen p. 54b (in Abweichung vom Original in Sh Haddas p. 24b).
4. Vorrecht der Götter. — Erstes Stück: Zitat im M Gen p. 17d. / Zweites Stück: Zioni Lev p. 58a (vgl. Md Telpioth p. 243b, Necanati Lev p. 144d, 145a).
5. Ohne Jakob. — Erster Abschnitt: Sh Gen p. 154b. Zweiter Abschnitt: Df. p. 100a. Dritter Abschnitt: Df. p. 168a. Vierter Abschnitt: Df. Ex. p. 4b. Fünfter Abschnitt: Df. Gen p. 234a, b. Sechster Abschnitt: Df. p. 222a.
6. Jakob lebt ewig. — Erstes Stück: BbTm Taanith I p. 5b (siehe MhMGA, NJF. KSWA, Tjon Jakob, Geon Jakob, Anaph Joseph, Ez Joseph 3. St. in Ejn Jakob II p. 40 u. f. u. vgl. MdTn^B Wajechi § 4 Sh Gen p. 284b und siehe Le Libanon V p. 134, 135. / Zweites Stück: Zioni Gen p. 27d. / Drittes Stück: Bachja Gen p. 54a (vgl. Necanati Gen p. 79a, b). / Viertes Stück: Lamai Haminhugim IV p. 15b.
7. Die Wiederkehr. — Erster Abschnitt: Sh Gen p. 248b. Zweiter Abschnitt: Df. p. 250b.
8. Die Größe Josephs. — Erstes Stück: Sh Gen p. 180a (vgl. ds. p. 184a), ds. p. 200a. / Zweites Stück: Hidduse ha-tora p. 47b. / Drittes Stück: Bachja Gen p. 47a.
9. Die Sühne. — Megale-amuqoth-Zitat in JCh p. 160d, 161a, b.

xxx. An den heiligen Stätten

1. — Erstes Stück: Joserhus, Jüdischer Krieg IV 97. / Zweites Stück: Petahia p. 32. / Drittes Stück: Sf ha-massaoth von Samuel ben David in Ginze Israel I p. 20 (vgl. Liber Juchassin V p. 228c, Sebahe Jerusalem^a p. 30, Doros Zion p. 30, Luah erez Israel X p. 10). / Viertes Stück: Ele ha-massaoth von Moses ben Elijahu Halevy in Ginze Israel I p. 40 (vgl. Ele ha-massaoth beige druckt dem Buche: Massaoth Benjamin p. 159). / Fünftes Stück: Luah erez Israel X p. 8. / Sechstes Stück: Doros Zion p. 26. / Siebentes Stück: Luah erez Israel XIII p. 48.
2. — Erstes Stück: Massaoth rabbi Benjamin p. 37 (vgl. ds. p. 113 Anm. 175 u. MdL Gen XXXV 20. / Zweites Stück: Ele ha-massaoth beige druckt dem Buche: Massaoth Benjamin p. 150, 151 (vgl. Petahai

p. 31, 32, *Singe Israel* I p. 16, 52, *Darke Zion* p. 13a, *Sebahe Jerusalaime* p. 8, *Dores Zion* p. 39, *Massa Eben Samuel* I p. 29, *Jerusalem* I p. 74, 76). / *Drittes Stück*: *Liber Juchassin* V p. 228 (vgl. *Hibbath Jerusalaime* p. 31a, b; siehe auch *Jerusalem* III p. 147—149. / *Viertes Stück*: *Ele ha-massaoth Carmoly* p. 21. / *Fünftes Stück*: *Massaoth rabbi Benjamin* p. 94.

3. — *Erstes Stück*: *Ele ha-massaoth* von *Moses ben Elijah Halevy* in *Singe Israel* I p. 35 (vgl. *Dores Zion* p. 55). / *Zweites Stück*: *Darke Zion* p. 10a.

Verzeichniß der benutzten Bücher*

Talmud, Midrašim und Targumim

Leiket Midrašim, Ed. S. A. Wertheimer, Jerusalem 5663.

Midras Agada min bne Jakob (Sonderabdruck des Testaments *Naphthalis* mit jüdisch-deutscher Übersetzung), Warschau 1898.

Midras Alpha Betoth (beigedruckt dem *Midras otjoth d'rabbi Akiba*), Ed. S. A. Wertheimer, Jerusalem 5674.

Midras Hasseroth v'jeteroth, Ed. S. A. Wertheimer, Jerusalem 5669.

Midras otjoth d'rabbi Akiba hasalem, Ed. S. A. Wertheimer, Jerusalem 5674.

Midras Ladse, (Pinehas ben Jaiz zugeschrieben). Ed. Abr. Epstein. Beigedruckt dem Buche *M'ladmonijoth hajehudim* p. I—XLVI. (Vgl. *Bhm* III p. 164—193; siehe auch *Jellinek's* Einleitung daselbst p. XXXIII—XXXVI.

Dzer Midrašim kitbe jad I, Ed. S. A. Wertheimer, Jerusalem 5673.

Pirqa d'rabbenu ha-qaddos in *Sefer ha-likkutim* II.

Seder Olam Zuta, Ed. Großberg, London 5670.

Siddur Rab Amram Gaon I, Wilna.

Sifre d'agadtha (Drei Midrašim zum Buche *Esther*), Ed. S. Buber, Wilna 1886.

Targum Onkelos, Ed. A. Berliner, Berlin 1884.

Kommentare, Mystik, Chroniken, Reisebeschreibungen

Dores Zion (Reisebeschreibung) von *Rabbi Simcha*, Ed. Hausdorff, Jerusalem.

Ele ha-massaoth (über *Palästina-Gräber*), Ed. Carmoly, 2. Ausg., Jerusalem 5645.

* Bücher, die im ersten und zweiten Bande erwähnt worden sind, sind nicht angeführt.

- Silgule Misamoth (Lexikon über Seelenwanderung) von Menachem Asaria Fano, Ed. J. M. Leiner, Lublin 1907.
- Singe Israel (Neue Denkmäler jüdischer Literatur in St.-Petersburg) I, Ed. J. Gurland Lnd 1865.
- Ha-manhig (Riten und Bräuche), Abraham ben Nathan ibn Tarchi, Lemberg 1858.
- Hibbath Jerusalaïm, (Über das heilige Land), Jerusalem 5504.
- Hibbur jaffa (Legenden und Geschichten von Nissim Gaon), Amsterdam 5506.
- Hidduse ha-thora (spätere Sammlung).
- Kav hajakar (Moralkodex), Frankfurt 5666.
- Massa Eben Samuel (Reisebeschreibung), Jerusalem 5631.
- Mincha Chadascha (Mahazor zum ersten Neujahrstage), Ed. Fürstenthal, Krotoschia 1838.
- Moses ha-Darshan aus Carbonne (Fragmente seiner literarischen Erzeugnisse) von A. Epstein, Wien 1891.
- Niphlaïm maaseho (Orakelbüchlein), Livorno.
- Rismath Hajjim (über Seelen- und Geisterkunde) von Menasse ben Israel, Stettin 5619.
- Peschatim ve' Peruschim (Erklärungen zum Pentateuch) von R. Jakob aus Wien Ed. Grossberg, Mainz 1888.
- Sebahe Jerusalaïm^a (Über die Gräber des heiligen Landes), Schitomir 1859.
- Sebahe Jerusalaïm^b (Über die Gräber des heiligen Landes), andere Ausgabe 5629.
- Sefer Chassidim (Das Buch der Frommen), Ed. Wiernicki, Ausg. Meqize Nirdamim, Berlin.
- Sefer Hacheishek (Aufzählung der Matatronnamen), Lemberg 1865.
- Tamai Haminhugim (Lexikon über Sitten und Bräuche) III, IV, Lemberg 5672.
- Toqpho sel Joseph (Die Geschichte Josephs), Livorno 5652.
- Zeror ha-mor (Myst. Kommentar zum Pentateuch) von Abr. Saba, Benedig 5306.

Behold, K., Die Schaphöhle I, Leipzig 1888.

Bloch, H., Die Quellen des Flavius Josephus, Leipzig 1879.

Bunsen, E. v., Die Plejaden und der Tierkreis oder Das Geheimnis der Sphäre, Berlin 1879.

Buttenwieser, M., Die hebräische Elias-Apokalypse, Leipzig 1879.

Element, Flavius Josephus, Geschichte des jüdischen Krieges, Halle.

Element, Des Flavius Josephus Jüdische Altertümer I, II, Halle.

Diestel, L., Der Segen Jakobs in Genesis XLIX, Braunschweig, 1853.

Elbogen, J., Der jüdische Gottesdienst in seiner geschichtlichen Entwicklung, Leipzig 1913.

Fürst, J., Glossarium graeco-hebraeum, Straßburg 1890.

Gelbhaus, S., Über Stoffe altdeutscher Poesie, Berlin.

Görres, J., Mythengeschichte der asiatischen Welt, Heidelberg 1810.

Hartmann, A. Th., Historisch-kritische Forschungen über die Bildung, das Zeitalter und den Plan der fünf Bücher Moses, Moskau 1831.

Helvicus, Chr., Jüdische Historien, Gießen 1617.

Jakobs, Fr., Antonius Liberalis Sammlung von den Verwandlungen, Stuttgart 1837.

Kaufsch, E., Die Testamente der zwölf Patriarchen in Apokryphen und Pseudepigraphen des Alten Testaments II.

Kohler, A., Der Segen Jakobs mit besonderer Berücksichtigung der alten Versionen und des Midrasch, Berlin 1867.

Kohut, A., Kritische Beleuchtung der persischen Pentateuch-Übersetzung des Jakob ben Joseph Lavus, Leipzig 1871.

Littmann, E., Das Buch der Jubiläen in Kaufsch' Apokryphen und Pseudepigraphen des Alten Testaments II.

Lucken, W., Der Erzengel Michael, Marburg 1898.

Molchow, E., Aegypten und Palästina, Zürich 1881.

Noel, F., Etymologisch-symbolisch-mythologisches Realwörterbuch IV, Stuttgart 1845.

Oppenheim, G., Fabula Josephi et Asenethae apocrypha, Berlin 1886.

Poznański, A., Schilo (Ein Beitrag zur Geschichte der Messiaslehre), Leipzig 1904.

Rahmer, M., Die biblische Tradition in den Werken des Hieronymus, Breslau 1861.

Schapira, J., Die haggadischen Elemente im erzählenden Teile des Korans, Leipzig 1907.

Schürer, E., Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi III 3, Leipzig 1909.

Stucken, E., Beiträge zur orientalischen Mythologie, Berlin 1902.

Sycz, S., Ursprung und Wiedergabe der biblischen Eigennamen im Koran, Frankfurt a. M. 1903.

Tendlau, A., Das Buch der Sagen und Legenden, Stuttgart 1842.

Völter, D., Die Patriarchen Israels und die ägyptische Mythologie, Leiden 1912.

Weinstein, Zur Genesis der Agada II, Göttingen 1901.

Hakadem (Vierteljahresschrift für die Kunde des alten Orients und die Wissenschaft des Judentums) I.

Hajose m'erez hagar (Hebräische Vierteljahresschrift für jüdische Wissenschaft und Literatur) III.

Jerusalem I.

Jeschurun (Monatsschrift für Lehre und Leben im Judentum) IV, V.

The Jewish Quarterly Review VI.

Le Libanon (Journal hébreu) V.

Luah erez Israel (Palästina-Kalender) X, XIII, Ed. Luniž.

Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums XLIX.

Revue des Études Juives XXI, XXII.

Weitere Abkürzungen

AZ	= Aboda Zara
BB	= Baba Bathra
BR	= Beresith Rabbati
GNB	= Grünbaum Neue Beiträge
JM	= Jesuoth Mesicho
JQR	= The Jewish Quarterly Review
HE	= Hamburger Real-Encyclopädie
LM ₃	= Likkute Mizloth
LMd	= Likkute Midrasim
ME	= Masechet Soferim
MR	= Meqize Nirdamim
MDAB	= Midras Alpha Bet oth
MDZ	= Midras Lannaim
MB	= Mahazor Bitry
MDm hij	= Meladmonioth hajehudim
MDER	= Midras Eha Rabba
MDST	= Midras Sechel Tob
DMKJ	= Dzer Midrasim Kitbe Jad
RdEJ	= Revue des Études Juives
EdOR	= Eder Olam Rabba
EdRAS	= Siddur Rab Amram Gaon

Register

1. Namenregister *

	Seite		Seite
Amon Mano, Fürsprecher		Menahem, der Sohn Amiels	48
Agyptens	272, 273	Messias 44, 50—53, 82, 92, 117,	254
Arelim	10	Messias, der Feldherr	48
Cherub, Cherubim	21, 26, 273	Messias, der Sohn Davids 42, 48, 82	
Diensttuende Heerscharen,		Messias, der Sohn Josephs	48
Engel	13, 14, 110	Der König Messias 43, 45, 50, 109	
Engel der Barmherzigkeit	39, 40	Messias-Namen	44, 45
Erlöser	255	Silo, der König Messias	42
Gabriel	9, 10, 23, 97, 126		
Göttlicher Wagen	14, 23, 27	Aaron	9, 122
Himmliche Fürsten	26	Abdon	252
Herrlichkeit Gottes	7, 268	Abia	103
Hod und Malehuth	267	Abub, der Sohn Omris	92
Maß der Strenge	39, 261	Abia aus Silo	43
Matatron	23	Amram	254
Michael . 9, 10, 15—17, 23 62, 64		Asa	103
Namen Gottes	3	Asaria	119
Ophanim	21, 26	Barak	124
Raphael	10, 16	Boas	69
Sandalphan	23	Daniel	33, 43, 78
Satan	105, 265	David 21, 26, 37, 41, 43,	
Schutzherr Edoms	51	44, 75, 78, 103, 109, 123, 253	
Schutzherr Esaus	12	Debora	46, 252
Schutzherr Jakobs	16	Ebjon	252
Semacl	83, 264, 265, 272, 273	Ehud	252
Seraph, Seraphim 13, 21, 23, 26		Eli	252
Stuhl, Stuhl Gottes, Stuhl		Elon	252
der Herrlichkeit Gottes 9,		Epher	78
10, 18, 20, 21, 23, 24, 26, 27, 39, 52		Gideon	96, 252
Todesengel	272	Hanania	119
Uriel	10	Hanna	98
		Hesekiel	26
Der Sohn Davids	49	Hiob	32, 130
Elia	8, 11, 46, 51	Hosea	116
Hilluk, der Sohn Simons	9	Jair	252

* Eigennamen, die in der Genesis vorkommen, sind nicht aufgenommen worden.

	Seite		Seite
Jehu	14	Adon, Weib Assers	196
Jephthah	252	Alith, Weib Judas	195, 198
Zerobeam	14, 43, 92	Alub, Sohn Labans	140
Jesaja	44	Amuram, Sohn Ug'	195
Jethro	90	Angias, König von Din- haba	214, 216, 218
Jojachim	103	Aram, Sohn Zubas	197
Jona	41	Arida, Weib Isaschars	195
Josaphat	103	Beor, Sohn Labans	140, 146
Josua	193	Buna, Weib Simeons	168, 196
Jé-Boseth	14, 103	Elioram, Weib Rubens	194
Korah	131	Elon, der König von Gaas 174, 178	
Mardochai	96, 106	Ephlal, Enkel Jémaels	196
Micha	37	Ephlalath, Weib Dans	195
Michal	101	Hadar, Sohn Jémaels	196
Misael	119	Haduna, Weib Assers	196
Mose	4, 37, 41, 44, 47, 48, 58, 90, 93, 109, 115, 116, 120, 122, 237,	Hiddekem, Vater Hemors 159, 160	
Obadja	130	Jhuri, König von Silo	174, 178
Phalti, der Sohn Laïs	69	Japhia, König von Hebron 191, 192	
Das Weib Pinchas'	101	Jesub, König von Tapuah 163, 164, 174, 176, 177	
Rehabeam	103	Laban, König v. Beth-Horon 174, 178	
Salomo	103, 112, 122, 253	Mahalia, Weib Benjamins	197
Samuel	43, 44, 99, 253	Malkiel, Sohn Elams	196
Saul	14, 43, 77, 96, 103	Maresa, Weib Sebulons 196, 197	
Simri	253	Margon, König von Agypten 217	
Simson	45, 46	Marzith, Tochter Esaus	140
Thola	252	Mirjamith, Weib Naphtalis	195
Uhasveros	103	Moled, Enkel Mitjans	196
Ulysos	94	Muras, Sohn Labans	140
Antoninus	131	Phuith, Tochter Esaus	140
Evil-Merodoch	103	Pireathon, König v. Hazor 174, 178	
Hadrian, Hadrianus	22, 94, 95	Sachir, König von Mahanaim 174	
Haman	103	Susi, König von Sarton 174, 178	
Josephus	228, 274	Tamar, Tochter Elams	197
Nebukadnezar	95, 103	Uzith, Weib Gads	195
Dg	113	R. Abba	263
Sanherib	95	R. Abbin	107
Eiffera	124	Abun Halevi	129
Tinnius Rufus	261	R. Aha	50, 105
Abida, Sohn Midians	196	R. Akiba	26, 57, 58, 122
Abimael, Sohn Ebers	196	R. Amai	117
Abina, Weib Levis	195	R. Berachia	76, 108

	Seite		Seite
Bernchia der Priester	114, 120	R. Josua ben Hanania	95
R. Eleasar	29	Josua ben Levi 4, 18, 225, 227, 261	
R. Eleasar, der Sohn Azarias	107	R. Judan, der Sohn Simeons	104
R. Elieser 8, 73, 98, 129, 223, 225		Levi	65, 98, 226
R. Elieser, der Sohn Jakobs	99	R. Meir	25
R. Hama bar Hanina	19, 131	R. Nehemia	31
R. Hanin	259	R. Pinehas	17, 69, 108
Hanina, der Sohn Isaaks	12	R. Samuel, der Sohn Na-	
R. Hebo	23	hamans	82, 116, 120
Hiskia	99	R. Simeon	19, 24
R. Hosia	108	R. Tanahuma	9
R. Huna	45	R. Jose	266
R. Ibo	106	R. Isaak	268
R. Isaak	4, 9	R. Simeon	264, 268
R. Ismael	20	Benjamin von Tudela	277
R. Janai	117, 118	Moses Jerusalmi	277
R. Johanan	25	Petahia	274
R. Jonathan	36, 117		
R. Jose ben Hanina	102		

2. Ortsregister

Afrika	214	Schilfmeer	51
Berge Josephs	47	Sepphoris	276
Berg Sion	165, 167	Silo	43, 96, 184
Berg Zion	47, 52	Sinai, Berg Sinai 32, 46, 100, 120	
Beth-Gobrim	50	Susan	106
Beth-Horon	189, 190	Tapuah	163, 164, 183, 184
Bozra	50, 51, 53	Zephath	275
Eglaim	11	Zoba	75
Ejn-Gedi	11	Araboth	22
Gaas	184—189	Baum des Lebens	10
Havat-Jair	252	Brustschild Aarons	9
Hazor	179, 180, 184	Feuerstrom Dinar	22
Heiliges Land	91	Garten Eden	10, 11, 253, 255
Jerusalem	57, 96	Grundstein der Welt	234
Jordan	22, 23, 274	Himmliches Jerusalem	263
Libanon	49	Hölle	37
Meer Kinereth	124	Satanreich	272
Memphis	274	Stifteshütte	9, 19
Mina, Dorf am Jordan	274	Tempel 8, 9, 35, 109, 122, 272, 273	
Nil	277	Tempel zu Jerusalem	104
Persien	132	Tempel zu Silo	96
Rom	66	Urim und Thumim	127
Sarton	180—183		

3. Biblisches Register

	Seite		Seite
Genesis XV 1	32	Jesaja XL 8	261
XIX 27	5	XLIII 21	21
XXIV 63	5	XLVI 6	52
XXVI 24	32	XLIX 8	257
XXVIII 11	5	LII 8	120
XXVIII 13, 14	34	LIII 4	44
XXXI 13	32	LXIII 1	51
XLVI 4	32	LXIII 16	36
XLIX 7	64	LXVI 2	8
XLIX 10, 11	42	Jeremia XVII 12	52
XLIX 16, 17	45	XXIII 6	45
XLIX 21	69	XXX 10	269
XLIX 24	123	XXXI 8	90
Erodus XV 12	74	XXXI 19	97
XXIII 20	120	Hesekiel X 20	28
XXX 14	259	XXIII 20	85
XXXIII 21	4	XXXI 14	97
Leviticus XXI 9	118	Hosea VI 2	107
XXII 28	100	XII 5	14
XXVII 32	62	Joel II 11	24
Numeri VII 48	130	III 25	96
Deuteronomium IV 43	51	Amos II 6	67
XVIII 1	62	V 9	60
XXI 15, 16	115	V 15	97
XXXIII 6	116	Obadja I 18	226
XXXIII 9	120	I 22	53
XXXIII 15	47	Micha VII 20	40
XXXIII 17	48, 82	Sacharja IV 10	107
XXXIII 22	43	IX 9	42, 82
XXXIII 26	28	X 6	48
XXXIII 27	4	XIV 8	57
Richter V 18	46	Maleachi III 23	46
1 Samuel II 28	119	Psalmen II 9	48
Jesaja V 7	261	XVIII 11	26
XXII 14	68	XVIII 12	21
XXIV 16	60	XVIII 41	225
XXV 9	120	XXXVII 12	62
XXVI 10	74	XXXVII 25	75
XXIX 23	39	XLVIII 15	120
XXIX 32	38	LXVIII 17	122
XXXII 20	48	LXXVII 5	35
XXXIV 6	365	LXXXII 1	88

	Seite		Seite
LXXXVI 8	24	Proverbia I 12	260
LXXXIX 37	44	III 35	90
XC 1	4	IV 12	59
XCI 11	25	X 24	112
XCII 11, 13	49	XXV 2	33
CX 2	109	Klagelieder I 16	44
CXLV 14	111	Daniel XII 12	43
Job XII 20	32	I Chronik III 3	101
XLI 3	130	XVI 36	37
Proverbia I 11	259	XVII 21	58

Inhalt

Vormort	Seite IX
-------------------	-------------

Erstes Buch:

Mythisches

I. Elohim und die Väter	
1. Malom	3
2. Die drei Gebete	4
3. Die zwölf Planeten	7
4. Die Stämme	8
II. Das Ringen Jakobs mit dem Engel	
1. Der Gottesstreiter als Hirte	12
2. Michael	15
3. Die Majestät Gottes	17
III. Lobgesänge	
1. Israel und die Engel	19
2. Die Heere des Himmels und die Heere der Erde	22
3. Die Gerechten und die Engel	24
4. Das Tier Israel	25
5. Die Gottheit Jakobs	28
IV. Das Bekenntnis	
1. „Höre Israel“	31
2. Des Königs Liebling	32
3. Von den kommenden Tagen	34
V. Isaak und Jakob	
1. Isaak der Beschützer	36
2. Jakob, Israel	37
3. Die milden und die strengen Engel	39
4. Die sechs Gerechten	40

vi. Der Segen Jakobs

1. Das Scepter Judas	42
2. Der König Messias	44
3. Die Heroen	45
4. Die beiden Erlöser	47

vii. Der Tag des Gerichts

1. Bozra	50
2. Die Strafe Edoms	51
3. Die Einforderung	52

Zweites Buch:

Midrašim

viii. Aus den Traktaten des Rabbi Eliezer

1. Jakob als Gast Jahves	57
2. Die Vermählung Jakobs	58
3. Die Aushebung Levis	60
4. Der Raub Dinas	63
5. Isaaks Tod	65
6. Der Verkauf Josephs	66
7. Joseph in Agypten	69
8. Jakob in Agypten	70
9. Der Tod Jakobs	72

ix. Aus dem Midraš des Rabbi Tanahuma

1. Jakob wird von Gott erhört	75
2. Lea und Rahel	76
3. Leas Kinderseggen	78
4. Laban und Esau	80
5. Die Mahnung	82
6. Jakob und Joseph	84
7. Die Keuschheit Josephs	85
8. Die Erhöhung Josephs	87
9. Die Versöhnung	89
10. Jakobs Heimgang	91

x. Aus dem großen Midraš

1. Athlos und Hadrian	94
2. Die Schwestern Lea und Rahel	95
3. Dubaim	97
4. Jakob und Esau	99
5. Der Tod Rahels, Deborahs und Rebekkas	101

6. Edom	102
7. Von Jakob und von Joseph	104
8. Maß für Maß	105
9. Joseph und die Brüder	107

xI. Einzelnes

1. Die Stammväter	109
2. Die beiden Erzmütter	111
3. Jakob und Pharao	118

xII. Die Söhne Jakobs

1. Ruben und Juda	115
2. Juda und Tamar	116
3. Der Stamm Levi	119
4. Benjamin und Joseph	121
5. Naphtali	123

xIII. Von Joseph

1. Das Amulet	125
2. Die Zeichen	126
3. Die Brudersöhde	128
4. Jakob und Joseph	129
5. Die Schätze Josephs	131

Drittes Buch:

Die Erzählung

xIV. Jakob und Laban

1. Jakob kommt in das Haus Labans	135
2. Die Ereignisse in Kanaan und in Haran	140
3. Jakobs Flucht aus Haran	143
4. Die Teraphim	144
5. Der Bund	145
6. Der Verrat Labans	146

xV. Die Begegnung der Brüder

1. Die Sendboten Jakobs	149
2. Die Heere der Engel	151
3. Der Ausgleich	152

xvi. Dina

1. Die Werbung Sichems	151
2. Die Beschneidung der Einwohner	158
3. Die Auflehnung Hiddelkems	159
4. Die Rache Simeons und Levis	161
5. Die Amoriter sammeln sich wider die Söhne Jakobs	162
6. Die Gebete Isaaks und Jakobs	164
7. Der Abzug der Amoriter	166

xvii. Die Geschlechter

1. Buna	168
2. Von Beth-El nach Hebron	168
3. Die Söhne Jakobs und die Söhne Esaus	170
4. Die Maulesel	173

xviii. Der Krieg

1. Der Angriff der sieben Könige	174
2. Die Niederwerfung der Flüsse	176
3. Die Einnahme von Hazor	179
4. Der Kampf mit den Cartoniern	180
5. Die Bezwingung von vier Städten	183
6. Die Erhebung der Stadt Gaas	184
7. Gaas' Vernichtung	187
8. Beth-Horon	189
9. Der Frieden	191

xix. Von den Söhnen Jakobs und dem Tode Isaaks

1. Die Gemahlinnen der Söhne Jakobs	194
2. Isaak segnet seine Kinder vor seinem Tode	198
3. Die Theilung des väterlichen Erbes zwischen Jakob und Esau	200

xx. Vom Tode Jakobs und Esaus

1. Die Ermahnungen Jakobs	204
2. Das Leichenbegängnis	207
3. Der Tod Esaus	209

xxi. Edom, Seir und Agypten

1. Der Kampf zwischen den Söhnen Jakobs und den Söhnen Esaus	212
2. Die Fehde zwischen den Horitern und den Edomitern	214
3. Die Krönung Belas, des Sohnes Beors	215
4. Thronwechsel in Agypten	217
5. Neue Kämpfe der Kinder Esau mit den Kindern Jakob	218

Viertes Buch:

Beilagen

xxii. Ältere Fragmente über die Sichem- und Edomkämpfe		
1. Simeon und Levi		223
2. Juda und Esau		225
3. Joseph und Esau		226
xxiii. Apokryphisches		
1. Die Begegnung Jakobs mit Rahel nach Josephus		228
2. Rubens Versündigung mit Bilha nach dem Buche der Jubiläen		230
3. Jakobs Klagerede nach Philo		231
xxiv. Asenath		
1. Geschichten		234
2. Ein Pseudo-Midras		236
3. Ein Kapitel aus Fabula Josephi et Asenethae		237
xxv. Das Testament Naphhtalis in der hebräischen Version		
		241
xxvi. Isaak segnet Levi und Juda		
		248
xxvii. Astrologisches		
1. Das Lebensalter der Söhne Jakobs		251
2. Das Wissen um die Schaltjahre		253
3. Die glückbringenden Tage		256
xxviii. Die Sünde des Verkaufs Josephs		
		259
xxix. Rabbalistisches		
1. Das Mandelbein		263
2. Jakob und Semael		264
3. Die weiße Farbe Jakobs		266
4. Vorrecht der Götter		26
5. Ohne Jakob		268
6. Jakob lebt ewig		269

7. Die Wiederkehr	271
8. Die Größe Josephs	271
9. Die Sühne	272
xxx. An den heiligen Stätten	274
<hr/>	
Quellennachweis	281
Verzeichniß der benutzten Bücher	294
Weitere Abkürzungen	297
Register	
Namenregister	298
Ortsregister	300
Biblisches Register	301
<hr/>	

Die Lerte sind verdeutlicht von
Kahel Kamberg

Druck von Oscar Brandstetter in Leipzig



PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

BM
530
B5
1919
Bd.3

Bin Gorion, Micha Joseph
Die Sagen der Juden

UTL AT DOWNSVIEW



D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 12 20 05 13 010 6